



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Alice im Wunderland“

Drei Filmanalysen und die Rezeption des “Alice”-Stoffes

verfasst von

Crina Andreea Mezera

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 317

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Betreut von:

Ao.Univ.-Prof. Dr. Brigitte Marschall

INHALT

1. Einleitung.....	4
2. Biographisches Umfeld Lewis Carroll und Entstehung der Alice Romane	5
2.1. Viktorianisches Zeitalter.....	19
2.1.1. Die viktorianische Gesellschaft	27
2.2 Lewis Carroll und die Fotografie.....	31
3. Der ursprünglichen Roman 1865 – eine Kurzbeschreibung aus dem Roman	34
3. Das “Alice im Wunderland Syndrom”, das Originalmaterial beeinflusst die Medizin.....	41
5. Rezeption des „Alice im Wunderland“-Stoffes	47
ein Überblick in unterschiedlichen Medien, oder wie der Stoff des “Alice im Wunderland” Romans in der Welt, besonders im deutschsprachigen Raum, im Laufe der Zeit, aufgenommen wurde	47
6. Bisherige Verfilmungen anhand von drei Beispielen (Zeichentrickfilm “Alice im Wunderland” 1951, TV Film “Alice im Wunderland” 1999, Film “Alice im Wunderland” 2010). Ein Lebensgefühl – psychedelische Environments in “Alice im Wunderland”	53
6.1. Szenen in Buch und Film: Disneyzeichentrickfilm „Alice im Wunderland“ (1951).....	54
6.2. Szenen im Buch und Film: „Alice im Wunderland“ (1999).....	74
6.3. Szenen in Buch und Film: „Alice im Wunderland“ (2010).....	100
6.4. Conclusio der drei Filmanalysen	158
7. Zeit- und Raumveränderungen–100 Jahre Unterschied.....	162
8. Zusammenfassung	166
9. Literaturverzeichnis	168
10. Bildnachweis.....	171
11. Anhang.....	173



Abbildung 1

1. EINLEITUNG

Die Verfasserin beschäftigt sich am Anfang der Arbeit mit dem biographischen Umfeld von Lewis Carroll und mit der Entstehung der "Alice"-Romane. Diese geht der Frage nach, was Lewis Carroll dazu bewegt hat, die Romane zu schreiben. Danach reflektiert sie über die viktorianische Gesellschaft, welche eine Rolle im Leben von Lewis Carroll gespielt hat. Durch Fotografie verleiht er seiner Persönlichkeit Ausdruck. Es zeigt seinen voyeuristischen Sinn, besonders im Bezug auf kleine Mädchen. Andererseits frage ich nach, wie die Erziehung seine Persönlichkeit geformt hat.

Forschungsfragen:

- Was hat Lewis Carroll bewogen, die Romane zu schreiben?
- Wie wurde der "Alice" Stoff rezipiert? In welchen Gattungen (Bereiche)? Wann? Welche Übersetzungen? In welchen Formen des Theaters: Kleine Bühnen, Kulturzentren, freie Gruppen? Stadttheater, Musiktheater oder Sprechtheater? Welche Grundlage hat man übernommen? In der Bildenden Kunst: Was hat man ausgestellt? Alice im Wunderland mit Illustrationen. Hörspiel-Themenschwerpunkt, was hat man als Grundlage genommen? Musik von Klassik bis Modern. Filme: Spielfilme, Experimentelle Filme, Dokumentarfilme
- Was versteht die Medizin unter dem "Alice im Wunderland"-Syndrom? Welche Wirkungen haben Drogen auf den Bewusstseinszustand?
- Welches sind die Unterschiede zwischen Buch und Filme?

Exemplarisch werden "Alice"-Filme ausgewählt, um die Bildsprache und die zeitspezifischen Aspekte zu untersuchen. Folgende Filme habe ich ausgewählt: "Alice im Wunderland, 1951", die Zeichentrickversion; und "Alice im Wunderland, 1999", TV; Film "Alice im Wunderland" 2010. Ich schaffe einen Überblick über die "Alice" Darstellungen, einzelne Szenen werden genau beleuchtet, "Abwärts im Kaninchenbau", "Bill und Unbill im Hause des Kaninchens", "Ratschläge eines Raupentiers". Wesentlich scheint: Jede Zeit sucht sich bestimmte Lesarten und Interpretationen für den "Alice"-Stoff. Andere Fragestellungen sind die Rezeption des "Alice"-Stoffes, in welchen Gattungen, in welchen historischen Epochen. Ein Überblick der unterschiedlichsten Künste wird gegeben. Im Mittelteil der Arbeit beschäftigt sich die Verfasserin mit dem "Alice im Wunderland" -Syndrom. Dafür können Lewis Carrolls Migräne Anfälle nicht unwesentlich sein.

Im nächsten Kapitel stellt sich die Frage was dieses Lebensgefühl ausmacht, wenn Bewusstseinszustandsveränderungen eintreten. Zeit- und Raumveränderungen sollen unter dem Aspekt

des zeitlichen Abstandes zwischen dem ersten Erscheinen der Alice-Romane und unserer Zeit beleuchtet werden.

2. BIOGRAPHISCHES UMFELD LEWIS CARROLL UND ENTSTEHUNG DER ALICE ROMANE

Charles Lutwidge Dodgson wurde am 27. Jänner 1832 in Daresbury, Cheshire Grafschaft geboren.¹ Er hatte insgesamt acht Geschwister, sechs Schwestern und zwei Brüder.

Schon mit sechzehn Jahren bezeichnet Lewis Carroll seinen Ort der Kindheit, in Mittelengland, als einen glücklichen. Das Bild der Jugend erscheint jedoch widersprüchlich.

Das Leben in der Familie war von Empfinden der Enge, Isolation oder Abhängigkeit gekennzeichnet.² Das Haus war eineinhalb Meilen vom nächsten Dorf entfernt, dadurch war die Familie auf sich gestellt.

Der Vater von Lewis Carroll, Charles Dodgson, hatte die Pfarrei in Daresbury als erste Stelle bekommen, wobei man von Glück reden kann, denn nach der Heirat hatte er sein kleines Stipendium an der Universität Oxford verloren, wo nur Unverheiratete studieren durften. Charles Dodgsons Mutter musste ihre Kinder alleine erziehen, ihr Mann ist 1803 als Soldat im Dienste König Georgs III. gefallen. Charles war der älteste Sohn, der die Schule in Westminster absolvierte und dann in Oxford studierte.³

Er war ein Mann, der in seinem Beruf aufging, einen großen Gerechtigkeits Sinn hatte und sozial sehr engagiert war.

„Trotz seiner vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde fand er aber in Daresbury noch Zeit, regelmäßig kleinere Bücher zu schreiben, in denen er seine Glaubenssätze niederlegte und Ratschläge für seine Amtskollegen formulierte. Diese Schriftstellerei sollte später zu Konflikten mit der Kirchenleitung führen. [...]“⁴

Charles Dodgson war ein Vorbild für seinen Sohn Charles Lutwidge Dodgson alias Lewis Carroll, was sich in seinem schriftstellerischen Oeuvre zeigt und auch in seinem Sinn für Humor. Der Vater konnte sich Dank seiner Arbeit in die Erziehung mit einbringen. Für Lewis Carrolls Lebensweg war dies wichtig. Er bekam von seinem Vater die Grundlagen in Latein,

¹ Vgl. Cohen, Morton Norton: Lewis Carroll: Reflexionen im Spiegel; ein Pionier der Fotografie, Kneserbeck, München, 1999, S. 11.

² Vgl. Cohen, Morton Norton: Lewis Carroll – A Biography, Macmillan, 1995, S. 4.

³ Vgl. Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 13.

⁴ Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 13.

Mathematik und Religion vermittelt.⁵

Die Mutter führte zu Hause ein traditionell viktorianisches Leben mit den Kindern, und Lewis Carroll musste ihre Liebe mit den anderen Geschwistern teilen. Seine Stellung in der Familie, in den ersten Jahren seiner Kindheit, als ältester und einziger Sohn mit vier jüngeren Schwestern war als Kind nicht einfach. Als er ein Jahr alt war, kam seine Schwester Caroline zur Welt. Dadurch, vermutet man, musste Lewis Carroll eine Erwachsenenrolle übernehmen.⁶

„Diesen Widerspruch zwischen früher Rollenübernahme und Regression kennzeichnet auch die Beziehung zur Mutter. Lewis Carroll idealisiert sie einerseits, andererseits wird aber in Gedichten und Erzählungen und vor allem an dem psychischen und somatischen Symptomen, die er im Laufe seines Lebens entwickelt hat, sichtbar, wie stark die frühen Erfahrungen auch einschränkend gewesen sein müssen.“⁷

Es gab eine gewisse Sehnsucht noch Kind zu bleiben, auch durch die Faszination für die Kinder und Kindererzählungen wird dies betont.

Er schrieb ein Gedicht über die Einsamkeit. Hier werden die Wünsche gegenüber der Mutter angedeutet, aber auch manche Gefühle der Verlassenheit, die sich im Erwachsenenalter in depressiven Verstimmungen und Melancholie äußerten. Die Wünsche, die immer wieder vorkommen stehen in Verbindung mit der Sehnsucht nach der Kindheit und gleichzeitig nach dem Wunsch, ein Kind bleiben zu können. So lässt sich seine Faszination für Kinder und Kindererzählungen erklären.

Es gibt bei Carroll keine umsorgenden Mutterfiguren, sondern eher autoritäre und pedantische, was seiner Realität entspricht. Es kommt auch die Flucht vor der Mutter vor, die Sehnsucht, alleine zu sein, *“auf dem stillen Hügel”*⁸. Symptome des stockend Sprechens begleiten Lewis Carroll sein ganzes Leben.

„Nimmt man dies alles als psychosomatisches Symptom ernst, dann kann man zumindest daraus schließen, dass die Mutter – trotz aller Liebe – ihren Sohn auch in einer eigenständigen Entwicklung behindert hat. [...]“⁹

Es gibt die These von Kleinspehn, dass das Stottern sich als Wut auf seine Mutter äußerte.¹⁰ Er sprach stockend und überliefert ist, dass er auf dem rechten Ohr taub war.¹¹ Das Stottern

⁵ Vgl. Cohen, Morton, Norton, 1999, S. 11.

⁶ Vgl. Kleinspehn, 1997, S.16.

⁷ Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 16.

⁸ Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 17.

⁹ Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 18.

¹⁰ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 18.

¹¹ Vgl. Cohen, Morton Norton, 1999, S. 11.

trat in Gegenwart seiner Kinderfreunde nicht auf. Manche seiner Geschwister waren ebenfalls von diesem Leiden betroffen.¹²

Es gibt die Vermutung, dass Lewis Carroll am Oedipus Komplex gelitten hat und dies auch in den Alice-Büchern durch die Erscheinung der Königin wiedergespiegelt hat.

Lewis Carroll ist sehr von den Mädchen angezogen. Er schickte “10. 000 Küsse” an sie durch die Briefe. In der viktorianischen Zeit in England, gab es die Tendenz, die Schönheit und die jungfräuliche Reinheit kleiner Mädchen zu idealisieren.¹³

“Es ist leicht gesagt, Carroll habe in den ungehemmten, schrulligen, gewalttätigen Visionen seiner Alice-Bücher ein Ventil für seine verdrängte Neigung gefunden. Zweifellos fanden viktorianische Kinder ihren Spaß an derlei Ausbrüchen aus der Norm. Es machte ihnen große Freude, endlich Bücher ohne eine fromme Moral in Händen zu halten, aber Carroll selbst wurde zusehends nervös bei dem Gedanken, dass er der Jugend noch kein Buch geschrieben hatte, das irgendeine Art von christlich-erweckender Botschaft ausbreitete.”¹⁴

Der Sohn des Rektors der Grammar School in Warrington wurde Lewis Carroll einziger Freund jener Zeit. Noch ein Ereignis hat ihn sehr beeindruckt, nämlich die große Ausstellung in Warrington im Jahre 1840, wo er 8 Jahre alt war. Diese “ließ die Phantasie der Besucher in die Ferne schweifen” und “die Faszination durch das Fremde” glich einer Mischung aus Kuriositäten, Naturgeschichte und Selbstdarstellung des Empire.¹⁵ Hier kam Lewis Carroll in Kontakt mit der neuen Technik der Fotografie, eine Inspiration, die ihn später das ganze Leben lang begleitete.¹⁶

Ein sehr wichtiger Punkt war die Übernahme der Pfarre von Croft in Yorkshire durch seinen Vater. Im Jahre 1843 ist die ganze Familie Dodgson in das alte Pfarrhaus umgezogen, das in einem georgianischen Stil erbaut und gleich bei der Kirche lag, mitten im Dorf. Die Familie war in sich abgeschieden, trotz zentraler Lage.

Der Garten mit Blumen und Bäumen, aber auch die Räumlichkeiten im Pfarrhaus selbst waren bedeutend für die Kinder, besonders Spiel und Phantasie betreffend. Die Jugenderinnerungen von Lewis Carroll spiegeln sich in seinen Erzählungen wider.

¹² Vgl. Pudney, 1976, S. 34.

Choen, Morton Norton: Lewis Carroll – A Biography, Macmillan, 1995, S 4.

¹³ Vgl.: Gardner, Martin, 2002, S. xxi.

¹⁴ Gardner, Martin: Flemming, Günter (Übersetzung): Alles über Alice. Alice Abenteuer im Wunderland und durch den Spiegel und was Alice dort fand. - Von Lewis Carroll. Hamburg, Wien: Europa Verlag, 2002, S. xxiii.

¹⁵ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 20.

¹⁶ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 20.

Im Alter von 11 Jahren schrieb er Geschichten und Fabeln, erzählte diese seinen Schwestern und inszenierte kleine Szenen. Das symbolische Übertragen der Eisenbahn in den Garten von Croft wurde von Lewis Carroll sehr genau beschrieben.

„Aus einer Schubkarre, einer Tonne und einem kleinen Handwagen baute er einen Zug, der seine Geschwister im Garten von einer Station zur nächsten brachte. Im Vorsteher-Häuschen verkaufte der in Uniform gekleidete Schaffner die Fahrkarten und bot Erfrischungen an. Das Spiel vollzog sich nach genau festgelegten Regeln, die Charles mit sarkastischem Humor aufgeschrieben hat, der bereits den späteren Lewis Carroll erkennen lässt.“¹⁷

Dieses Spiel ist eine Auseinandersetzung des Kindes mit positiven und negativen Seiten der revolutionären Technik der Eisenbahn.

Wir wissen, dass Lewis Carroll bis 11 Jahren von seinem Vater unterrichtet wurde und gerade in dieser Phase seines Lebens Interesse für Mathematik zeigte. Seine Leidenschaft waren die Logarithmen.

Es gab die Möglichkeit, dass er die Grammar School in Richmond besuchen konnte und gleichzeitig war es nicht so einfach, das elterliche Haus zu verlassen. Lewis Carroll war sehr auf seine Familie bezogen und litt öfters unter Heimweh.¹⁸ Der Direktor der Schule, James Tate, galt als ein guter Pädagoge und Humanist. Er konzentrierte sich auf die europäische Literatur, weniger auf die englische. Tate verfasste eine frühe Charakterisierung von Lewis Carroll.

Er meinte, dass Lewis Carroll neben natürlichen Talenten auch die Eigenschaften eines Genies besaß. In der Beziehung zu anderen war er sanft und unbeschwert und in seiner Konversation scherzhaft und schlagfertig.¹⁹ Er war auch seinem biologischen Alter voraus. Der Direktor prophezeite ihm eine steile Karriere und gab den Eltern den Rat, sich in Lewis Carrolls Beziehungen gegenüber anderen Jungen nicht einzumischen, da er eigene Erfahrungen sammeln sollte.²⁰ Weder der Direktor noch der Vater gaben ihm Feedback im Bezug auf seine Begabungen und Talente. Daraus resultierte die Tatsache, dass Lewis Carroll in seiner Persönlichkeit verunsichert und nicht aufgebaut wurde, woraus sich laut Kleinspehn eine weitere Ursache für sein Stottern ableiten lässt.

Trotz solcher Erfahrungen sprach Lewis Carroll auf eine positive Art über die Schule und

¹⁷ Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 21.

¹⁸ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 24.

¹⁹ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 25.

²⁰ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 25.

vom Leiter als ´meinem freundlichen alten Schulmeister´.²¹

Das Internat war ein paar Meilen entfernt von Zuhause und er war 12 Jahre alt als er Briefe an seine Geschwister schrieb. Hier werden tägliche Ereignisse erzählt oder sprach über seine Freunde.

Bereits nach eineinhalb Jahren, 1846, musste er mit 14 Jahren, die „Grammar School in Richmond“ verlassen und in die Public School Rugby gehen. Hier fühlte er sich unwohl und litt unter der strengen Leitung, die angeboten wurde.²² Er beklagte sich über “das stupide, lediglich repetitive Lernen”.²³ In dieser Zeit beschäftigt sich Lewis Carroll mit Literatur von Charles Dickens, mit der französischen Revolution, usw. und begann im Schulmagazin und in der Familienzeitschrift schriftstellerisch aktiv zu werden.²⁴

Es folgte das Studium in Oxford, wo er schon 1850 immatrikuliert war und Anfang 1851 auch wohnte, um mit dem Studium zu beginnen.²⁵ Zuerst bleibt Lewis Carroll bei einem Freund seines Vaters in Unterkunft bis er nach ein Paar Monaten ins Christ Church College umgezogen war. Er passte sich sehr schnell dem konservativen System der Universität an. Eine gewisse Disziplin beherrschte den Alltag. Sehr peinlich war ihm, wie er seiner Schwester Elisabeth schrieb, eine Verspätung in der Kirche.

„Diese Alltagsprobleme, seine Konflikte mit den Normen der Familie und der Universität scheinen den Studenten bisweilen mehr beschäftigt zu haben als das Studium selbst.“²⁶

Er bekam ein Stipendium und sehr früh Auszeichnungen, wurde ordentlicher Student. Solche Privilegien galten nur so lange er unverheiratet war. Seine Fächer waren Mathematik, Theologie und klassische Literatur.²⁷

Seine Interessen waren um 1868 herum, als er gerade 36 Jahre alt war, verschiedene Gebiete der Wissenschaft, besonders die Medizin. Er war Mitglied der „Society for Psychical Research“.²⁸ Andere Hauptinteressen waren die bildende Kunst und Musik, aber auch das Theater.

Lewis Carroll hatte die Tendenz, sich zu isolieren, möglicherweise auf Grund zwanghafter

²¹ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 25.

²² Vgl. Cohen, Morton Norton, 1999, S. 11.

²³ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 26.

²⁴ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 26.

²⁵ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 26.

²⁶ Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 27.

²⁷ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 26.

²⁸ Vgl. Cohen, Morton Norton, 1999, S. 14.

Normen in der Beziehung zu den Eltern und zur Universität. Die Familie blieb „außerordentlich wichtig“²⁹, er kam öfters nach Hause. Tragisch war, dass seine Mutter, im Alter von 47 Jahren, nur wenige Tage nach seiner Abreise nach Croft gestorben war. Es war für ihn ein Schicksalsschlag und er empfand einen sehr großen Verlust.³⁰

Die Atmosphäre von Oxford, als eine kleine Universitätsstadt, ist während der Jahren seit den sechzehnten Jahrhundert bis ins neunzehnten fast intakt geblieben.³¹ Diese Universität war schon immer sehr bekannt, und hatte einen guten Ruf. Hier waren bis zu 1400 Studenten, 500 Fellows oder Tutoren und 20 Professoren.³² Die Professoren waren mehr an den traditionellen Fächern beteiligt wie Mathematik, Theologie und Griechisch, anders bei den Tutoren, die in alle Disziplinen mitwirken konnten. Viele der Fellows waren von Colleges ausgesucht und für ihre Tätigkeit bezahlt. Ein sehr wichtiges College war Christ Church im Rahmen dessen Lewis Carroll studierte und als Tutor gearbeitet hatte. Die Bauarchitektur von Oxford unterstreicht Disziplin und Ordnung:

„Schon der Grundriss der Colleges vermittelt den Eindruck einer geschlossenen Einheit. Meist um einen Innenhof gruppiert, liegt auf der einen Seite die wuchtige Halle und auf der anderen Seite die nicht minder gewaltige Kirche. Dazwischen gruppieren sich die Unterrichts- und Schlafräume bzw. Wohnungen der Studenten und Dozenten. Halle und Kirche markieren die Pole des College, zwischen denen sich das Universitätsleben abspielt: die kirchliche und die weltliche Macht.“³³

Die Kirche dominierte im neunzehnten Jahrhundert das Leben der Gesellschaft. „Das Kapitel und sein Dechant haben beispielsweise die Aufgabe, den Bischof von Oxford zu wählen.“³⁴ Die Mitglieder des Kapitels wurden von der Kirche ernannt. Ziel für die Stipendiaten war die Weihe zum Priestertum. Der Alltag im College war von entsprechender Disziplin der religiösen Ausbildung geprägt.

Umso einschränkender die Regeln waren desto kritischer wurde Lewis Carroll dem System gegenüber und reflektierte die Situationen in satirische Schriften. Es gab genügend Konflikte, die das Verhältnis zwischen kirchlicher und weltlicher Orientierung schaffen. Es ging vor allem um die Aufwertung der Tutoren und um das Problem der Bezahlung von Dozenten,

²⁹ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 27.

³⁰ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 28.

³¹ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 29.

³² Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 29.

³³ Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 30.

³⁴ Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 30.

darum stellte sich die Frage, ob der Einfluss der Kirche notwendig für das autonome “Entscheidungsbefugnis der Universität”³⁵ sei. 1855 eskalierte der Konflikt und es wurde ein neuer Dekan eingesetzt, Henry George Liddell, der für Lewis Carroll von Bedeutung wurde.

1866 wollte er kündigen, falls die Reform umgesetzt werden sollte. Die Neigung zum Stottern behinderte ihn sehr, große Reden zu halten. In seinem Tagebuch findet sich dazu die folgende Notiz: ‘Wenn ich jemals wieder sprechen sollte, werde ich versuchen, nur das zu sagen, was ich auch vorhatte, bevor ich aufgestanden war.’³⁶

Er erwies sich als konservativ, dadurch gab es keinen Grund, Änderungen im universitären Bereich (System) zu befürchten. 1867 gab es ein Gesetz in dem neue Regelungen beschlossen wurden. Es ging um eine gerechtere Bezahlung der Mitarbeiter der Universität. Diese Aktion zeigt die geringe Bereitschaft der Universität in Oxford “demokratische Strukturen einzuführen”.³⁷ Solche Berichte von Ereignissen gab es nicht in den Tagebüchern von Lewis Carroll und wenn, dann nur in unbedeutender Weise.

Es ist zu vermuten, dass er an den Reformen mitbeteiligt war, aber bei Fragen über die Aufnahme von Frauen in die Universität oder in das Fach Theologie war er solidarisch mit den Konservativen.

Nach 1870 klagte er zusätzlich immer wieder über somatische Beschwerden, wie Kopfschmerzen, Sehen- und Schlafstörungen und häufige Zahnschmerzen. Er achtete auf seinen Körper. Medizinische Bücher und Lexika waren für seinen Interessensbereich aktuell. Er fürchtete an der Epilepsie zu erkranken, auch wenn kein Arzt diese Krankheit bei ihm feststellen konnte. Er war Mitglied der „Society for Psychical Research“.³⁸

Lewis Carroll begann 1855 Mathematik zu unterrichten.³⁹ Schwierigkeiten gab es in seiner Kommunikation mit “jungen Erwachsenen”.⁴⁰ Für den Ablauf des Unterrichts sollte der Professor oder Tutor würdevoll sein und einen gewissen Abstand zu den Studenten halten. Es lief alles nach einem bestimmten Ritual. Lewis Carroll saß in “der äußersten Ecke des Zimmers”.⁴¹

³⁵ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 31.

³⁶ The Diaries of Lewis Carroll. Westport, Conn., 1971: Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 32.

³⁷ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 32.

³⁸ Cohen, Morton Norton: Lewis Carroll: Reflexionen im Spiegel; ein Pionier der Fotografie, Kneserbeck, München, 1999, S. 14.

³⁹ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 33.

⁴⁰ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 33.

⁴¹ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 33.

Vor der Türe, die geschlossen war, saß ein Diener, dann “eine halbe Treppe tiefer” saß der “Unter-Unter-Diener” und draußen im Hof saß der Schüler.⁴²

Die notwendigen Fragen wurden für die Unterrichtsstunde mündlich formuliert und weiter von Diener zu Diener, wie vorher gesagt, bis zum Studenten transportiert, eine Tätigkeit, die am Anfang gewöhnungsbedürftig war und sehr absurd.⁴³ Missverständnisse gab es genug. Diese Art von Kommunikation wurde erschwert durch seine Sprach- und Hörschwierigkeiten. Er war sehr ungeduldig mit seinen Schülern und klagte über sie, dass sie sehr langweilig und unbegabt in Mathematik wären.⁴⁴ Andererseits wusste er sehr wohl, seine freie Zeit zu genießen.

„Er reiste viel durch Großbritannien und nahm bisweilen sogar seine schwere Kameraausrüstung mit; man konnte ihn in Londoner Theatern, Kunstgalerien und sogar in den Vorzimmern der Macht antreffen; auch stand er in engen Kontakt zu Künstlern, Schriftstellern und Schauspielern. Nur einmal verließ er 1867 die Britische Insel, um einen Freund, den Theologen Henry Parry Liddon, durch Europa bei einer Mission nach Rußland zu begleiten, auf der dieser die Möglichkeit einer Annäherung zwischen den östlichen und westlichen Kirchen erkundete.“⁴⁵

1861 wurde Lewis Carroll zum Diakon geweiht unter Betreuung von Dr. Wilberforce, dem Bischof von Oxford, der “sich durch besondere puritanische Strenge auszeichnete”.⁴⁶

Er veröffentlichte Fachbücher in seinem Forschungsgegenstand Mathematik als Nebentätigkeit zum Tutorium.⁴⁷ Er überlegte pädagogische, didaktische Maßnahmen für den Unterricht.

Es gibt eine reichhaltige Menge von Dokumenten über Lewis Carroll, die belegen, wie er unterrichtete. Aus ihnen entstanden manche Bücher, die unter seinem eigenen Namen - Charles Lutwidge Dodgson - veröffentlicht wurden. Im Jahr 1861 wurde ein Buch über Algebra veröffentlicht, sowie eines über die Anleitung zur Trigonometrie. Später erschienen Einführungstexte in Mathematik für Studenten, zwei Bücher über Euklid, “*Curiosa Mathematica*” 1888/93 und eines über symbolische Logik.⁴⁸

Obwohl Lewis Carroll als Kinderbuchautor in Erinnerung geblieben ist, und nicht so sehr als

⁴² Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 33.

⁴³ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 33.

⁴⁴ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 34.

⁴⁵ Cohen, Morton Norton: Lewis Carroll: Reflexionen im Spiegel; ein Pionier der Fotografie, Kneserbeck, München, 1999, S. 12.

⁴⁶ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 35.

⁴⁷ Vgl. Cohen, Morton Norton, 1999, S. 11.

⁴⁸ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 37.

Fachmann der Mathematik, sind seine wissenschaftlichen Ansätze zur Mathematik spannend.

Eine wesentliche Frage, die Carroll sehr beschäftigte, war die:

„Wie nähere ich mich der Realität?“⁴⁹

„Seine Aktualität wird vollends dort deutlich, wo die geometrischen und mathematischen Studien in Logik und schließlich in Spiele übergehen. Über sein ganzes Werk verstreut, verstärkt aber am Ende seines Lebens, hat Carroll immer wieder Puzzles, Rätsel und andere Geschichten erfunden, die häufig von Zahlen ausgingen, im Kern aber die Frage nach der menschlichen Existenz, der Realität und der Inszenierung gestellt haben. Auch die wichtigsten poetischen Werke und die Briefe enthalten versteckt solche Rätsel.“⁵⁰

Es sind Fragen nach der Realität in Verbindung mit Fragen nach der Identität des Menschen.

So z.B. „Wo beginnt der neue Tag?“.

Ein anderes zentrales Thema ist die Zeit beziehungsweise die Unmöglichkeit, sie anzuhalten.

1997 erscheint das Buch „Lewis Carroll - die phantastische Welt des Charles Lutwidge Dodgson“ von Thomas Kleinspehn. Darin beschreibt er in einem seiner Kapitel die Entstehung der beiden „Alice“ Romane.

Die Entstehungsgeschichte der Romanen beginnen im Jahr 1862 mit einem zauberhaften Picknick im Grünen. Carroll fährt mit Freunden und mit den drei Töchtern des Dekans von Christ Church College, Edith, Lorina und Alice Liddell, mit einem Boot entlang der Isis. Auf diesem Weg beginnt er Geschichten für die drei Töchter zu erfinden und zu erzählen, bis sie einen schönen Platz fanden.⁵¹ So entstanden die wundersamen Abenteuer des kleinen Mädchens Alice.

Somit dienten die drei Töchter als Vorlage bzw. Inspiration für seine Romane. Sie konnten sich mit allen Geschichten identifizieren, wodurch das Erzählen um so lebendiger wurde.

Lewis Carroll beschreibt diese Bootsfahrten in seinem Tagebuch.⁵² Hier kann man die Liebe von Lewis Carroll zur Natur erkennen. Er war stets bereit, bei schönem Wetter Ausflüge in Oxford und Umgebung mit Freunden oder mit den drei kleinen Freundinnen zu unternehmen. Gewitter drohten jedoch fast jedes Mal, das Treffen zu unterbrechen.

„Lewis Carroll war ungefähr einen Meter achtzig groß, hatte graue oder blaue Augen - (...) Gewöhnlich war er

⁴⁹ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 39.

⁵⁰ Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 39.

⁵¹ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 46.

Vgl. Cohen, Morton Norton, 1999, S. 12.

⁵² Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 46.

in das Schwarz eines Geistlichen gekleidet, aber wenn er mit Alice und ihren Schwestern, den Töchtern seines College-Dekans H. G. Liddell, eine Bootsfahrt auf dem Fluß unternahm, trug er weiße Flanellhosen und einen weißen Strohhut. Er hatte keinen Bart. Obgleich er häufig eine Lupe zur Hilfe nahm, trug Carroll keine Brille. Seine Stimme muss angenehm gewesen sein.“⁵³

Die Bootsfahrt am 4. Juli 1862, die wieder zum Picknick führte, ist besonders in Erinnerung geblieben, weil Lewis Carroll seine damaligen Notizen von Februar 1863 durch Ergänzungen bereichert hat und auf dieser Grundlage dadurch die späteren „Alice“ Romane entstanden sind.⁵⁴

„Zunächst war Mutter Liddell noch sehr von dem netten jungen Tutor am College ihres Mannes angetan, der ihre Töchter so prächtig unterhielt. Doch gegen Ende des Jahres 1856 muss es zu einer Verstimmung gekommen sein, deren Ursachen nie ganz geklärt wurden. Die Mädchen mussten daraufhin ihre Besuche bei Lewis Carroll einschränken, und das Kindermädchen sollte möglichst immer dabei sein.“⁵⁵

Der Kontakt von Lewis Carroll zu den Mädchen blieb, diese bekamen von ihm immer wieder persönliche Geschenke, am beliebtesten waren die selbst verfassten Gedichte, eines davon z.B. über den Ausflug vom damaligen Sommer, die Namen der Mädchen waren in diesen Gedichten enthalten.⁵⁶

„Stets suchte Dodgson enge Freundschaften zu Mädchen im Kindesalter. Seine Motive wurden von Zeitgenossen zuweilen mit Klatsch und Argwohn bedacht, doch alle überlieferten Dokumente deuten darauf hin, dass es sich hier um völlig unschuldige Beziehungen handelte, die in einer von William Blake und den Romantikern übernommenen Ästhetik wurzelten. Dodgson war überzeugt, dass der Gegenstand seiner Verehrung die Schönheit und Reinheit von Kindern war. Er liebte ihre unverdorben Natürlichkeit und sah darin deren Nähe zu Gott.“⁵⁷

Lewis Carroll war sehr mitfühlend, spürte und wusste, was es bedeutete, „Kind in einer Erwachsenenengesellschaft“⁵⁸ zu sein. Er war auf einer gleichen Wellenlänge, in instinktiver Beziehung zu der Sprache des Kindes. Diese waren ihm geistesverwandt. Er konnte die jungen Damen zum Lachen bringen.⁵⁹

Die Abenteuer, die von Lewis Carroll und den Mädchen erfunden wurden, sind von ihm

⁵³ Cohen, Morton Norton: Lewis Carroll: Reflexionen im Spiegel; ein Pionier der Fotografie, Kneserbeck, München, 1999, S. 12.

⁵⁴ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 47.

⁵⁵ Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 49.

⁵⁶ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 49.

⁵⁷ Cohen, Morton Norton: Lewis Carroll: Reflexionen im Spiegel; ein Pionier der Fotografie, Kneserbeck, München, 1999, S. 15.

⁵⁸ Cohen, Morton Norton: Lewis Carroll: Reflexionen im Spiegel; ein Pionier der Fotografie, Kneserbeck, München, 1999, S. 15.

⁵⁹ Cohen, Morton Norton: Lewis Carroll: Reflexionen im Spiegel; ein Pionier der Fotografie, Kneserbeck, München, 1999, S. 15.

schriftlich jedes Mal, im Zug auf dem Weg nach Hause, festgehalten worden. Die Namen der Figuren sind nach realen Personen benannt, z.B. Dodo steht für „Ente“ (englisch Duck), nach seinem Freund Duckworth, „Weih oder Marabu“ (englisch Eaglet) nach Edith Liddell, Lory nach Lorina Liddell und Alice nach Alice Liddell. Es ist eine „kollektive Geschichte“, in der Erlebnisse und Phantasie zusammengemischt wurden.⁶⁰ Diese sollten bis zu Weihnachten jenes Jahres geschrieben werden, was zeitlich nicht machbar war.⁶¹

Alice ist ein Synonym für die Suche nach dem Sinn. Es wird die Frage nach der Identität gestellt.

Der Künstler Graham Ovenden ist der Meinung, dass Alice das Urbild eines Kindes ist, jedes Kindes. Er redet über die Verzauberung des heran wachsendes Mädchens. Es ist eine Art Zauber, die in der Beziehung zwischen einem erwachsenen Mann und einem Mädchen liegt. Zauber und Verwirrung beherrschen das Kind.⁶² „Wer bist du?“ wird Alice vom Raupentier gefragt. Worauf Alice nicht die erwartete Antwort gab. Sie wüsste nicht, wer sie gerade sei.⁶³

Der Freund Duckworth erinnerte sich an die Bitte von Alice an Lewis Carroll „Tell us a story please.“ und „Oh, Mr Dodgson, I wish you would write out Alice’s adventures for me.“⁶⁴

Der damalige Nachmittag im Sommer blieb in Erinnerung als eine Wirkung von Halluzination und Ekstase.

„In this century the Lewis Carroll cult has turned every conceivable stone with veneration, curiosity, scepticism, pedantry, and a certain measure of lunacy. (...) Robinson Duckworth recalled a ‘beautiful summer afternoon’. (...) So the chief characters participated in the mythology of that summer day, the Golden Afternoon created by the poet as the vehicle for his tale.“⁶⁵

Die Kreativität äußerte sich in Form von spielerischen Wörter. So die Geschichte mit ihrem eigenen Humor eroberte langsam die ganze Welt. Die ersten Illustrationen waren von Lewis Carroll selbst gefertigt, er hatte sie als nicht gut genug empfunden, daher bat er John Tenniel, für seine Romane die Anfertigung von Skizzen zu übernehmen, als künstlerische Unterstützung.

⁶⁰ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 50.

⁶¹ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 52.

⁶² Vgl. Ovenden, Graham in: Curioser&Curioser, Lewis Carroll 1898 – 1998. Dokumentarfilm, England, 1998.

⁶³ Vgl. Kleinspehn, 1997, S. 52.

⁶⁴ Vgl. Pudney, 1976, S. 5.

⁶⁵ Pudney, John: Lewis Carroll and his world, Thames and Hudson, London, 1976, S. 7ff.

Lewis Carroll schrieb bis zu 2000 Briefe pro Jahr.⁶⁶ Diese archivierte er nach Eingang und Ausgang. Er verfasste ein Büchlein namens „Eight or Nine Wise Words About Letter-Writing“, dieses beinhaltete Adressen und Briefmarken, als Vorbereitung zum Schreiben von Briefen.

„He was conscientious, meticulous, fastidious, pedantic. He drove his talents and his pen hard. *The Lewis Carroll Handbook* exhaustively lists ‘all pieces and editions printed and issued by Dodgson from 1845 to 1898’. The tally comes to 255.“⁶⁷

Im Notizbuch gab es Themen wie Unverheiratete in Oxford, Wahnsinn vor Krieg, Revolution, Internationale Politik, wirtschaftliche Krisen, Industrie und sogar Handel.⁶⁸ Die Liste beinhaltete:

„Lawn Tennis Tournaments: the True Method of Assigning Prizes, with a Proof of the Fallacy of the Present Method (1883); An Elementary Treatise on Determinants (1867); The Principles of Parliamentary Representation (1884), and Circular Billiards for Two Players (1889).“⁶⁹

Lewis Carroll schaffte in seinen Schriften eine Welt der Phantasie und der Dichtung. Sein öffentlicher Auftritt, seine Reden wurden fast gleichgestellt mit Shakespeare, was die Wahl der Wörter und die Komplexität der Ausdrücke betrifft.

Die Essenz der Kindheit war das wirkliche Leben von Lewis Carroll, die sich in seinen Werken ausdrückt. Dadurch hat er nicht nur für sich die Kindheit im erwachsenen Leben erhalten, sondern hatte die Gabe, in anderen Erwachsenen die Kindheit wieder zu erwecken und die Kinder dieses Alter genießen zu lassen. Es waren Momente der poetischen Kreativität im neunzehnten Jahrhundert.

Die Zeit in der Lewis Carroll geboren wurde, war voll politischer Turbulenzen und sozialer Not, Revolution in Europa und Großbritannien. Kinder mussten bei der Produktion von Baumwolle arbeiten. Der erste Personenzug nahm den Betrieb 1834.⁷⁰ Charles Dickens schrieb „Oliver Twist“ als Protest gegen inhumanitäre Umgangsformen des Systems.

Die dörfliche Welt der Cheshire in der Lewis Carroll aufwuchs, beeindruckte durch die Felder und Meilen und durch das Dorf Daresbury. John Pudney meint poetisch, es ist ein Ort wie

⁶⁶ Vgl. Pudney, 1976, S. 5.

⁶⁷ Pudney, John: Lewis Carroll and his world, Thames and Hudson, London, 1976, S. 15.

⁶⁸ Vgl.: Barringer, 1998, S.15.

⁶⁹ Pudney, John: Lewis Carroll and his world, Thames and Hudson, London, 1976, S.15ff.

⁷⁰ Vgl. Pudney, 1976, S. 20.

vom jungen Dickens beschrieben.⁷¹ Beispielsweise:

„An Island farm – broad seas of corn

Stirred by the wandering breath of morn -

The happy spot where I was born.“⁷²

Die Eltern, der Pfarrer Charles Dodgson und seine Frau Frances Jane Lutwidge gaben der Familie einen besonders guten sozialen Kontakt zu Cousins und Cousinen und pflegten eine enge Beziehung zu der anglikanischen Kirche in Crown.⁷³ Pudney erklärt, dass die Familie ihre Haltung in der sozialen Anordnung im 19. Jahrhundert in Großbritannien erkannte und dann geriet Alice in Gefahr missverstanden zu werden als ein „Hausmädchen im Wunderland“.⁷⁴

In seinem Epos „Sylvie and Bruno“ beschreibt Lewis Carroll Fahrgäste und Bahnstationen, dazu wurde er von einer Erzählung vom Marquise von Salisbury 1872 inspiriert, in der eine junge Dame und ein kleines Mädchen sich unterhielten. Ein Kindermädchen war in Begleitung des Kindes. Bei dem Mädchen war an Verhalten und an der Bekleidung zu erkennen, dass es aus einer höheren Klasse kam als seine Begleitung.⁷⁵

Lewis Carroll wurde durch die Geschichte von Marquise inspiriert, da er seit frühester Kindheit von Züge und Bahnhöfe begeistert war.

„Thus railway lore was consolidated in the life of the boy Charles, to become constantly and pedantically used by the Revd C.L. Dodgson. It participated in the magic of Lewis Carroll’s poetic fantasy when Alice, in *Through The Looking-Glass*, suddenly finds herself in the railway carriage without a ticket: ‘A Goat that was sitting next to the gentleman in white, shut his eyes and said in a loud voice, „she ought her alphabet!““⁷⁶

Die Geschichte der Bahn ist mit dem Leben des kleinen Buben Charles verbunden. Diese Szene wurde in „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“ wiedergegeben, wo das Mädchen ohne Begleitung ist. Es ist als würde man in der magischen Welt der Phantasie von Alice eintauchen. Hier wurde sie im Wagen des Zuges ohne Karte erwischt. Neben ihr saß ein Herr in weiß, verschloss seine Augen und sagte mit lauter Stimme: „She ought to know her

⁷¹ Vgl. Pudney, 1976, S. 21.

⁷² Pudney, John: Lewis Carroll and his world, Thames and Hudson, London, 1976, S. 21.

⁷³ Vgl. Pudney, 1976, S. 23.

⁷⁴ Vgl. Pudney, 1976, S. 23.

⁷⁵ Vgl. Pudney, 1976, S. 23.

⁷⁶ Vgl. Pudney, 1976, S.31.

way to the ticket office, even if she doesn't know her alphabet!“⁷⁷

Lewis Carroll war vom Marionettentheater inspiriert. Die Ballade „La guida di Bragia“ war ein sehr populäres Werk, dass er für eine Puppen -Truppe schrieb.

„Papa disapproved of life size theatre. In his view no clergyman should ever set foot in one, no matter whether it were serious or frivolous. Home theatricals and marionette performances escaped this censure, so Charles the impresario delighted his adoring audiences and established his own lifelong adoration for the theatre, that is for the acting and the staging more than the play itself.“⁷⁸

Die Familienzeitschrift – Croft Magazine „Useful and Instruktive Poetry“ - wurde 1845⁷⁹ geschrieben, illustriert und gedruckt von Lewis Carroll, als er 13 Jahre alt war.

„His drawings were zesful, witty, accomplished, yet, as he fortunately realized before too long, not quite up to the professional standards of the time. Those done at Croft are if anything more lively and appealing than those made for the first draft of Wonderland, and the sadly conventional later ones. He remained talented enough to bully, inspire, supervise, encourage and exasperate artists he was fortunate in findig as collaborators.“⁸⁰

Es gab in Croft auch andere Zeitschriften wie „The Comet“, „The Rosebud“, „The Star“, „The Will o' to Wisp“. Diese waren als ein Erbe für die nächsten Generationen gedacht.⁸¹

„This of course is exactly what he did. While his quirky, celibate, donnish, puzzle loving, child doting, conformist, personality accepted the unreality of forty seven years in the dismal, pasthaunted conventional world of Christ Church, his reality was the wide world and the magic chase of the buffalo.“⁸²

Lewis Carroll begann spiegelverkehrt zu schreiben.⁸³

„The Rectory Umbrella“ wurde 1850⁸⁴ von Lewis Carroll herausgegeben und er musste von Croft nach Oxford. Damit war das Ende der Jugend angedeutet. Er ist sehr wissenbegierig gewesen, er lernte gerne. Die Kindheit im Rahmen der Familie war ein wichtiger Aspekt in seinem Leben, den er mitgenommen hat in das erwachsene Leben. Lewis Carroll hat in jedem Lebensalter die Kindheit zu bewahren gewusst. Er konnte diese jederzeit erleben, besonders in Gegenwart von kleinen Freundinnen und Freunden. Es geht hier um das Erwachsensein, in

⁷⁷ Pudney, John: Lewis Carroll and his world, Thames and Hudson, London, 1976, S. 33.

⁷⁸ Pudney, John: Lewis Carroll and his world, Thames and Hudson, London, 1976, S. 33.

⁷⁹ Vgl. Pudney, 1976, S. 33. „The first of the Croft magazines, Useful and Instructive Poetry, appeared when Charles was thirteen.“
Vgl. Hudson, 1958, S. 12.

⁸⁰ Pudney, John: Lewis Carroll and his world, Thames and Hudson, London, 1976, S. 33.

⁸¹ Vgl. Pudney, 1976, S. 34.

⁸² Pudney, John: Lewis Carroll and his world, Thames and Hudson, London, 1976, S. 34.

⁸³ Vgl. Pudney, 1976, S. 35.

⁸⁴ Vgl. www.zeno.org/Literatur/M/Carroll,+Lewis/Biographie, 22.07.08.

dem man noch ein Kind bleiben darf. In „Solitude“ schrieb er:

„I’d give all wealth that years have piled,

The slow result of Life’s decay,

To be once more a little child

For one bright summer day.»⁸⁵

Er starb an einer Lungenentzündung 1898 im Haus seiner Familie und wurde in Guilford in der Grafschaft Surrey begraben.

2.1. VIKTORIANISCHES ZEITALTER

Laut dem Theaterlexikon⁸⁶ ist die viktorianische Zeit (genannt nach Königin Viktoria) gleichgesetzt mit ihrer Regentschaftszeit 1837-1901 oder des 19-ten Jahrhunderts. Diese Epoche gilt als die Blütezeit Großbritanniens.

Prinzessin Victoria (1819-1901) wurde schon mit 18 Jahren Königin. Viktoria wurde mit ihrem Cousin Albert (1819-1861), Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha vermählt, wie sie 20 Jahre alt waren.⁸⁷

Grund für die Eheschliessung war die dringende Thronbesteigung von Prinzessin Viktoria. Diese sollte sofort eine Familie gründen und Kindern bekommen. Aufgrund des Todes des englischen Königs William IV am 10 Juni 1837, der keine Thronerben hinterlassen hatte, sollte die Prinzessin Viktoria als junge Frau den Thron übernehmen.

Die Hochzeit, die am 10-ten Februar 1840 stattfand, wird folgendermassen beschrieben:

„(...) Kalte Regenschauer peitschen durch die Strassen. Die Braut in einem weissen, schulterfreien Satinkleid mit enger Corsage und weit gebauschten Rock wirkt noch fülliger, als sie in Wirklichkeit ist. Viel zu kurz ist die Schleppe, sodass die zwölf Brautjungfern, um sie zu tragen, dichtdrängt hintereinanderher trappeln müssen und einander ständig auf die Füsse treten. Niemand hat sich die Mühe genommen, den Bräutigam – strahlend schön in der brandroten englischen Marschalluniform – über den Ablauf des anglikanischen Rituals aufzuklären. Er weiss nicht, wann er stehen, sitzen oder knien muss, und es wird ihm so laut souffliert, dass es durch die ganze Kapelle halt.“⁸⁸

Endlich im Buckingham-Palast angekommen, wird die Hochzeit richtig gefeiert – egal, was

⁸⁵ Pudney, John: Lewis Carroll and his world, Thames and Hudson, London, 1976, S. 37.

⁸⁶ Brauneck, Manfred (Hrsg.): Theaterlexikon: Begriffe der Epochen, Bühnen und Ensembles, 2007, S. 1165.

⁸⁷ Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.203

⁸⁸ Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.221

die Engländer über Prinz Albert gedacht haben. Die Festtafel war fantastisch. Eine riesen Torte schmückte diese. Am Abend ist das junge Paar nach Windsor gefahren.

Neun Kinder wurden in 17 Jahren geboren.⁸⁹ Prinz Albert war ein vorbildlicher Vater und die Königin Victoria wurde häuslicher, fand keinen Gefallen mehr an der lauten Geselligkeiten und widmete sich der gehobene Lektüre. Beide musizierten und malten gemeinsam. Schlussendlich kamen auch hochgebildete bürgerliche Gäste zur königlichen Tafel.

Gegen Ende seines Lebens wurde aus Prinz Albert ein sehr aktiver Präsident der „Royal Society of Arts“, aber auch die „Royal Philharmonic Orchestra“ wurde von ihm gegründet und Carl Maria von Weber, Mendelssohn, Wagner wurden aufgeführt und auch Schubert und Beethoven. Als Gastdirigenten waren Richard Wagner und Felix Mendelssohn-Bartholdy eingeladen.

Vor der Eheschließung gab es am Hof verschwenderische Sitten und Bräuche, z.b. wurde gekocht obwohl, oft keiner von der hohen Herrschaften im Schloss war, oder die Kerzen wurden in jedem Zimmer täglich gewechselt. Prinz Albert reorganisierte hier mit „deutscher Gründlichkeit“ den ganzen Haushalt des Hofes.⁹⁰ Das Hauspersonal wurde plötzlich auf der Stelle gewechselt. Prinz Albert brachte das tägliche Blatt „**Official Daily Circular**“ heraus, gratis am Hof verteilt, das über die Ereignisse am Hof berichtete. Früher waren es ein paar Diener, die gegen Belohnung die neuesten Nachrichten am Hof verbreiteten. Prinz Albert hat in allen Bereichen des Hofes mit Erfolg gespart. Die Kinder mussten früh ins Bett und früh aufstehen und Sammlungen von Pflanzen oder Mineralien anlegen.

Königin Victoria und Prinz Albert waren sehr beliebt in Schottland. Sie haben dort unzählige Ausflüge gemacht und viele Aufenthalte genossen. Das Besondere daran war, dass sie sogar dabei Trachten angezogen haben und die Schotten sehr über ihre Bemühungen begeistert waren.⁹¹

Prinz Albert wurde ab 1841 immer mehr zu einer Schlüsselfigur des politischen Geschehens.⁹² Er diktierte seiner Gemahlin - Königin Victoria - Briefe, die sie zu schreiben hatte, weil er, Prinz Albert, schöner und präziser formulieren konnte.⁹³ Prinz Albert „übernimmt mit steigenden Einfluss die Agenden eines Privatsekretärs und eines Ratgebers bei seiner Frau“⁹⁴,

⁸⁹ Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.228

⁹⁰ Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.231

⁹¹ Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.233

⁹² Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.233

⁹³ Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.233

⁹⁴ Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.233

weil er dem Kronrat beigezogen wurde.

„Eines der brennendsten Probleme jener Zeit wurde von äußerst gegensätzlichen Standpunkten aus untersucht, ebenso verschieden waren die Lösungsvorschläge. 1845 erschien das Buch eines jungen Deutschen, in Manches-ter lebenden Industriellen zur >>Lage der arbeitenden Klasse in England<<. Zwei Jahre später verfasste dieser Friedrich Engels, zusammen mit seinem Freund, dem Journalisten Karl Marx, das berühmte >>Kommunistische Manifest<<, dessen es Endziel es werden sollte, die unterdrückte und ausgebeutete Klasse der Proletarier zur Weltrevolution aufzurufen.“⁹⁵

In der Herrschaftsphase Viktorias gab es auch viele technische Errungenschaften. So wurden die Spinnmaschinen und Dampfschiffe in dieser Epoche erfunden und diese Maschinen verdrängten den Menschen. Kinder (ab 4 Jahre) und erwachsene Arbeitende wurden als Arbeitskräfte stark ausgenutzt. Prinz Albert hatte eine eigene Theorie zur Veränderung der herrschenden Zustände.

„Die Verbesserung ihrer (der Arbeiter) Lage kann praktisch nur auf vier Wegen erstrebt werden:

Durch Erziehung der Kinder und deren industrielle Ausbildung.

Durch Verbesserung der Arbeiterwohnungen.

Durch Zuweisung von Ländereien neben den dazugehörigen Häusern.

Durch – womöglich von ihnen selbst geleitete – Sparkassen und Wohltätige Gesellschaften.

Er ging von der Überlegung aus, dass es den Reichen nicht schaden, ihnen vielmehr nützen würde, wenn es den Arben besser ginge und sich die Wirtschaft gleichermassen für alle gedeihlich entwickelte. Er selbst übernahm den Vorsitz zahlreicher karitativer Einrichtungen, trieb den Bau von Krankenhäusern und Asylen voran.“⁹⁶

Er wurde auch Präsident der „Gesellschaft für die Verbesserung der Lage der Arbeiterklasse“.

1848 - das kritische Jahr in ganz Europa - war auch für Großbritannien natürlich sehr kritisch.

Am 1. Mai 1851 wurde die Weltausstellung (in einer Halle aus Eisen und Glas, sehr bestaunt) eröffnet, bei der Prinz Albert sehr engagiert war. Die Einnahmen waren bei dieser Weltausstellung doppelt so hoch wie die Kosten, die hinein investiert worden sind - eine Tatsache, dass Großbritannien viel Lob eingebracht hat.

BRITISH EMPIRE:

Der britische Imperium hatte sich auf der ganzen Welt ausgebreitet. Die Kolonien sind überall zu finden. Seit 17-ten Jahrhundert, seit Tod Elisabeth I, gewinnen die Britten je mehr an Territorium und Macht, z.B. Virginia, Neuengland Kolonien, Maryland und die Karibik. Der Aufstieg zur Weltmacht hatte als „Lehrmeister“ Holland. Damit sind Geschäftsmethoden und

⁹⁵ Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.234

⁹⁶ Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.235

Techniken modernisiert. England tratt in den „dritten“ holländischen Krieg (1672-1674).⁹⁷ „Nachdem England gegen Ende des 17. Jahrhunderts die holländische Konkurrenz in Übersee weitgehend ausgeschaltet hatte, war damit die Voraussetzung für künftige Allianzen der beiden Seemächte geschaffen, die, ähnlich wie einst gegen Spanien, nun gegen den Hegemonialbestrebungen Ludwigs XIV. gerichtet waren.“⁹⁸ Langsam wurde Frankreich zum „Haupttrivalen Großbritanniens“⁹⁹. Es waren bis zu sieben große Kriege (1689-1815) in der die Flotte Großbritanniens die Flotte Frankreichs ausschalten wollte.

Indien ist sozusagen im 19-ten Jahrhundert „das Herzstück des britischen Weltreichs“¹⁰⁰.

Um 1900 kontrollierte London hier ein Gebiet so groß wie Europa (ohne Russland), das zudem mit 300 Millionen Einwohnern drei Viertel der Bevölkerung des gesamten Empire stellte. Mit Recht hatte der britische Premier Disraeli Großbritannien als <asiatische Macht> bezeichnet, und 1901 resümierte der in Delhi amtierende Vizekönig Lord Curzon: <<So lange wir über Indien herrschen, sind wir die größte Weltmacht.>>¹⁰¹

Hier sind so viele Details, die die Verfasserin gar nicht eingehen möchte, weil der Rahmen einfach zu groß dafür ist.

„Dabei ist die Geschichte dieses außerordentlichen Erfolges zugleich eine Kette von spektakulären und dramatischen Ereignissen, von heroischen sowie blutrünstig-düsteren Episoden, die zusammengenommen eine Art Gründungsmythos des britisch-indischen Empire bilden. (...)“¹⁰²

Krimkrieg (1853-1856)¹⁰³. Der zweite Krieg im 19-ten Jahrhundert heisst Burenkrieg.¹⁰⁴ Beide Kriege sind in der Zeit von Königin Viktoria in Erinnerung geblieben. Soldaten von der Königin Viktoria wurden auf der ganzen Welt geschickt, besonders nach Asien, Afrika und Arabien. Nun zurück zum Krimkrieg. „... der Krimkrieg war eine Fortsetzungsgeschichte im Kampf des liberalen Westen gegenüber dem reaktionären Russland.“¹⁰⁵ Die beide – Victoria und Albert von Großbritannien - haben lange gehofft, dass sie einen Krieg mit Russland vermeiden können. Es gab wie fast immer für einen Krieg auch eine einfache Begründung dafür, es ging hier um die „Auseinandersetzung über die Reformvorschläge eines alten Parteivalen“¹⁰⁶.

„Prinz Albert galt als prorussisch, (...) es began eine Pressekampagne, die sich vor allem gegen den <<Ausländer>>Albert richtete, dem aufgrund seines kontinentalen Familiennetzwerkes Landesverrat unterstellt wurde. (...)“

⁹⁷ Wende, Peter: Das britische Empire – Geschichte eines Weltreichs, 2008, S.92.

⁹⁸ Wende, Peter: Das britische Empire – Geschichte eines Weltreichs, 2008, S.93.

⁹⁹ Wende, Peter: Das britische Empire – Geschichte eines Weltreichs, 2008, S.95.

¹⁰⁰ Wende, Peter: Das britische Empire – Geschichte eines Weltreichs, 2008, S.145.

¹⁰¹ Wende, Peter: Das britische Empire – Geschichte eines Weltreichs, 2008, S.145.

¹⁰² Wende, Peter: Das britische Empire – Geschichte eines Weltreichs, 2008, S.147.

¹⁰³ Leitner, Thea: Die Männer im Schatten, 1995, S.240

¹⁰⁴ Karina, Urbach: Queen Victoria, eine Biografie, 2011, S. 105

¹⁰⁵ Karina, Urbach: Queen Victoria, eine Biografie, 2011, S. 107

¹⁰⁶ Karina, Urbach: Queen Victoria, eine Biografie, 2011, S. 108

Dies wollte eine erzürnte Öffentlichkeit auf keinen Fall mehr tolerieren.“¹⁰⁷

Diese Auseinandersetzung mit den politischen Umständen dieser Zeit, haben die Hoffnung des Prinzen Albert in die Erweiterung der politischen Einflussmöglichkeiten der Monarchie annulliert. Ohne die Hilfe der Franzosen hätten sie viele Schlachten nicht gewonnen. Die Soldaten, die in den Kolonialgebieten gekämpft haben, wurden hier im europäischen Krieg nicht eingesetzt. Dadurch hatte die britische Armee keine gut ausgebildeten Soldaten und führte zur Inkompetenz dieser.¹⁰⁸

Soziologische und kulturelle Entwicklungen: die gesellschaftliche Strömungen, moralische Vorstellungen und Wertewelten.

Die neue Mittelschicht, die sich während der „Satttheit“¹⁰⁹ Periode zwischen 1850 – 1873, oder als „Boomzeit der viktorianischen Epoche“¹¹⁰ bezeichnet, ist zur Wohlstand gekommen. Die Hauptstadt London wurde in zwei Teilen geteilt: im Westen wo das Reichtum blühte und Osten wo der Armut zuhause war. Es gab zweierlei Maßstäbe anlegende Moral der Viktorianer.¹¹¹ Die Mittelschicht hatte sich bilden lassen, dadurch bestand diese aus fleissige Romanleser. Im Buch von Karina Urbach, *Queen Victoria*, wird die Qualifizierung der Mittelklasse nach den Autoren ihrer Zeit differenziert. Hier sind Charles Dickens, Anthony Trollope und Oscar Wilde erwähnt.

Aus dem Kapitel (music, theater and entertainments) des Kataloges¹¹² Victoria and Albert, kommt heraus, dass die Königin Viktoria nicht allein am Klavier spielen konnte, auch wenn sie nun auch eine sehr gute Pianistin war. Ausserdem sie spielte sehr gerne mit ihrem Gatten zusammen und das Musizieren in der Gruppe machte ihr großen Spass. Als die Königin 1901 starb, waren 23 Instrumente im Windsor Palast zu finden. Ihr persönliches goldenes Klavier mit Malereien und Verzierungen war dabei.

Die Literatur der viktorianischen Zeit setzt sich mit sozialen Themen auseinander.¹¹³ England ist unter der Herrschaft Viktorias von einem Agrarstaat zu einem Industriestaat geworden, am Anfang nicht ohne soziale Schwierigkeiten. Beginnend mit dem Jahr 1870 kämpfte das Reich mit wirtschaftlicher Stagnation und grosser Konkurrenz aus den kontinentalen Industrien. Es

¹⁰⁷ Karina, Urbach: *Queen Victoria, eine Biografie*, 2011, S. 108

¹⁰⁸ Karina, Urbach: *Queen Victoria, eine Biografie*, 2011, S. 109

¹⁰⁹ Karina, Urbach: *Queen Victoria, eine Biografie*, 2011, S. 118

¹¹⁰ Karina, Urbach: *Queen Victoria, eine Biografie*, 2011, S. 118

¹¹¹ Karina, Urbach: *Queen Victoria, eine Biografie*, 2011, S. 121

¹¹² Jonathan, Marsden (Hrsg.): *Victoria & Albert; Art & Love*, 2010, S.221

¹¹³ Berhard, Reitz (Hrsg.): *Die englische Literatur in Text und Darstellung; 19.Jahrhundert II: Das Viktorianische Zeitalter*, Band 8, 1982, S.11

ging um einen imperialistischen Wettlauf um die Kolonialgebiete. Eine Tatsache, die zu einem Interessenkonflikt führte und wohl ein Mitgrund für den Anfang des ersten Weltkrieges. Das Repertoire des britischen viktorianischen Theaters umfasste besonders die Stücke der britischen Klassiker wie zB. William Shakespeare (1564-1616). Die Werke von Tennyson (Queen Mary), Browning (Strafford) und Swinburne (Bothwell) sind in der Tradition der romantischen Dichter.¹¹⁴ Diese orientierten sich an hysthorischen Dramas. Hier gab es auch lyrische Ausschnitte.

„Die Fülle der Shakespeareinszenierungen im 19. Jahrhundert bekundet nicht nur Traditionspflege, sondern auch einen Mangel an literarisch und dramatisch ausgestreifteten Stücken der eigenen Zeit. Bei zurückgenommenen literarischen Ansprüchen boten Melodrama und Komödie dagegen ein breites Unterhaltungsangebot.“¹¹⁵

Es waren theatergeschichtliche Veränderungen gegen der viktorianischen Ende des Zeitalters, die zur Erneuerung des Bühnendramas führten.

„Entstanden war das Melodrama aus der *domestik tragedy*, es hatte aber schon früh Elemente der Farce und der Burleske integriert. Seine Entwicklung als Mischform wurde nicht zuletzt durch die Theaterpatente Charles II bestimmt, die bis 1843 die Aufführung von reinen Tragödien und Komödien auf die Theater in Covent Garden, Drury Lane und Haymarket beschränkten.“¹¹⁶

Die Entwicklung der Theatertechnik spielte auch eine wesentliche Rolle im England des 19. Jahrhunderts. Hier wurden die Bühnenbildner hochgepriesen und die gemalten Flachkulissen wurden durch kompliziertere Bühnenausstattung ersetzt. Im Vordergrund stand hierbei der Realismus, der seine Blütezeit von 1830 bis 1880 hatte. In der Literatur machte sich der Realismus durch Wirklichkeitssinn, Realitätssinn bemerkbar; die Wirklichkeit wurde realitätsnahe in Literatur und bildender Kunst dargestellt. In der Philosophie steht der Realismus für eine Denkrichtung, in der eine unabhängig vom Bewusstsein existierende Wirklichkeit angenommen wird, zu deren Erkenntnis man durch Wahrnehmung und Denken kommt.¹¹⁷

Die Kostüme in den Theatern waren aufwendig gestalten. Wegen steigender Inszenierungskosten wurde ein Stück ziemlich lange gespielt, bis die Kosten gedeckt waren.¹¹⁸ Es gab Schnee- und Feuermaschinen. Das Bürgertum liebte das Drama. Das Melodrama hatte als

¹¹⁴ Bernhard, Reitz (Hrsg.): Die englische Literatur in Text und Darstellung; 19. Jahrhundert II, Das Viktorianische Zeitalter, 1982, S. 113

¹¹⁵ Bernhard, Reitz (Hrsg.): Die englische Literatur in Text und Darstellung; 19. Jahrhundert II, Das Viktorianische Zeitalter, 1982, S. 113

¹¹⁶ Bernhard, Reitz (Hrsg.): Die englische Literatur in Text und Darstellung; 19. Jahrhundert II, Das Viktorianische Zeitalter, 1982, S. 113

¹¹⁷ Duden: Bedeutungswörterbuch: www.duden.de/rechtsschreibung/Bedeutungswörterbuch

¹¹⁸ Bernhard, Reitz (Hrsg.): Die englische Literatur in Text und Darstellung; 19. Jahrhundert II, Das Viktorianische Zeitalter, 1982, S. 114

Stoff die „Erfahrungswelt seiner Zuschauer“.¹¹⁹

„Im Mittelpunkt steht das Schicksal des unschuldigen Helden und der schutzlosen Heldin. Beide sind sympathisch und von einwandfreiem Charakter. Ihr Glück, und auf dem dramatischen Höhepunkt meist sogar ihre Existenz, wird jedoch durch den Schurken bedroht, der stets auch Motor des Geschehens ist. Durch seine Intrigen und durch Schicksalschläge wird das Heldenpaar in eine ausweglose Situation gebracht, die erst im letzten Moment eine positive Auflösung erfährt. Der Schurke erhält seine gerechte Strafe, das Glück wendet sich dem vereinten Paar wieder zu.“¹²⁰

„Das Melodrama konnte eine heile Welt nicht herstellen, aber es konnte die Hoffnung darauf bestärken.“¹²¹ Dieses Genre hat den Boden des Theaters für Erneuerungen vorbereitet. Dramatisierung der Heirat über die Klassengrenzen hinaus: *Caste, Michael, His Lost Angel*. Zb. Ehebruch konnte in der Öffentlichkeit ohne Probleme diskutiert werden.

Robertson und Jones schrieben für das gebildete bürgerliche Publikum.

Dramen haben geschrieben:

Oscar Wilde (1854 – 1900) ein irischer Schriftsteller, der die folgende Stücke geschrieben hat: *Vera oder die Nihilisten* (1880), *Lady Windermere's Fächer* (1892), *die Herzogin von Padua* (1893), *Ein idealer Gatte* (1894), *Salome* (1891).

Edward Bulwer-Lytton (1803 – 1873) ein englischer Romanautor und Politiker, der die Stücke geschrieben hat: *Geld*, usw.

Tom Taylor (1817 – 1880) ein englischer Dramaturg: *Der Mann mit Bewehrung* (1863).

Es gab im viktorianischen Zeitalter auch spezielle **Richtungen der künstlerischen Darbietungen** auf der Bühne, wie das traditionelle - populäre dramatische Genre:

Burleske (burlesk: von derber Komik, possenhaft)¹²², als Beispiele (ein burleskes Theaterstück, oder eine Szene von burlesker Komik); Synonyme zu burlesk: derb-komisch, lustig, possenhaft, spaßig, witzig; (bildungssprachlich) skurril; (umgangssprachlich) ulkig; (verstärkend) urkomisch; (bayrisch, österreichisch umgangssprachlich) gspaßig.

¹¹⁹ Bernhard, Reitz (Hrsg.): Die englische Literatur in Text und Darstellung; 19. Jahrhundert II, Das Viktorianische Zeitalter, 1982, S. 115

¹²⁰ Bernhard, Reitz (Hrsg.): Die englische Literatur in Text und Darstellung; 19. Jahrhundert II, Das Viktorianische Zeitalter, 1982, S. 115

¹²¹ Bernhard, Reitz (Hrsg.): Die englische Literatur in Text und Darstellung; 19. Jahrhundert II, Das Viktorianische Zeitalter, 1982, S. 115

¹²² Duden: Bedeutungswörterbuch: www.duden.de/rechtsschreibung/Bedeutungswörterbuch

Die Farce¹²³: (Literaturwissenschaft) volkstümliche, spottende Einlage im französischen Mirkelspiel. (Literaturwissenschaft) kürzeres, derbkomisches Lustspiel (in Versen); Posse
Angelegenheit, bei der die vorgegebene Absicht, das vorgegebene Ziel nicht mehr ernst zu nehmen ist (und nur noch lächerlich gemacht, verhöhnt wird); lächerliche Karikatur auf ein bestimmtes Ereignis.

Synonyme zu Farce: Burleske, Komödie, Lustspiel, Posse.

Das Melodram¹²⁴: (Musik) einzelner melodramatischer Teil einer Bühnenmusik oder Oper; Melodrama.

Synonyme zu Melodram: Schnulze

Das Melodrama¹²⁵ (Literaturwissenschaft, Musik) (mit Pathos deklamiertes) Schauspiel mit untermalender Musik; Melodram

(Theater, Film; oft abwertend) Schauspiel, Film mit rührenden oder rührseligen und dramatischen Effekten (in pathetischer Inszenierung); Rührstück

Synonyme zu Melodram: Schnulze

Aber auch die Oper und das Ballet waren von grösserer Bedeutung.

Die Oper¹²⁶: 1a. Gattung von musikalischen Bühnenwerken mit Darstellung einer Handlung durch Gesang und Instrumentalmusik; b. Einzelnes Werk der Gattung Oper; c. Aufführung einer Oper

2a. Kurzform für: Opernhaus; b. Unternehmen, das Opern aufführt; Opernhaus als kulturelle Institution; c. Ensemble, Mitglieder, Personal eines Opernhauses

Synonyme zu Oper: Theater

Herkunft: italienisch opera (in musica), eigentlich = (Musik)werk < lateinisch opera = Arbeit; Werk

Das Ballett¹²⁷: 1a. Künstlerischer Tanz auf einer Bühne mit dazugehöriger Musik; b. Einzelnes Werk des Balletts, 2 Tanzgruppe für Bühnentanz

Herkunft: italienisch balletto, Verkleinerung von: ballo = Tanz, zu: ballare, Ballerina

Hierbei ist es auch wichtig zu erwähnen, dass die großen Schauspieler auch Intendanten der

¹²³ Duden: Bedeutungswörterbuch: www.duden.de/rechtsschreibung/Bedeutungswörterbuch

¹²⁴ Duden: Bedeutungswörterbuch: www.duden.de/rechtsschreibung/Bedeutungswörterbuch

¹²⁵ Duden: Bedeutungswörterbuch: www.duden.de/rechtsschreibung/Bedeutungswörterbuch

¹²⁶ Duden: Bedeutungswörterbuch: www.duden.de/rechtsschreibung/Bedeutungswörterbuch

¹²⁷ Duden: Bedeutungswörterbuch: www.duden.de/rechtsschreibung/Bedeutungswörterbuch

einzelnen Theater waren, als Beispiel: William Charles Macready (1793-1873), Samuel Phelps (1804-78), Charles Kean (1811-68), und Henry Irving (1838-1905).¹²⁸ Die Regie hatte meist keinen Einfluss auf das bereits verfasste Stück oder auf den Einsatz von dramatischen Elementen in der Produktion (Quelle).¹²⁹

Die Rolle der Bekleidung in der viktorianischen Zeitalter:¹³⁰

„clothes make the man“

Eine vierteljährige Rezension von 1847 schrieb über Bekleidung. Diese soll ab sofort eine Art symbolische Sprache beinhalten, aber auch eine Art persönliches Wörterbuch zu das Besondere und der Vernachlässigung sein.

Männer sind seriös, hart, aggressiv. In dessen Bekleidung sind die gerade Linien und der Einfachheit des Schnittes zu beobachten. Die Anzüge sind schwarz, grau oder weiss.

Die Damen sind zärtlich und gehorsam. Viele Beispiele gibt es an die weiblichen Hauptfiguren in der Literatur. Diese haben an die große Krinolinen verzichtet ab 1850¹³¹, weil sie mit der Zeit kommen haben wollen. Sie tragen zärtliche Farben und Rüschen, mit Volans. Das einzige als „masochistisch“ bezeichnet, ist das Korsett geblieben.

Je nach sozialem Status, Alter und verheiratet oder nicht, hat man den Korsett tragen sollen.

2.1.1. DIE VIKTORIANISCHE GESELLSCHAFT

Das viktorianische Zeitalter hat seinen Namen von der Königin Viktoria, die 1837 bis 1901 regierte und ihre Zeit aus dem Hintergrund¹³² prägte. Es ist eine Zeit der „wirtschaftlicher Potenz und globale Bedeutung“¹³³, in der die Königin „eine Persönlichkeit von symbolischer,

¹²⁸ Brauneck, Manfred (Hrsg.): Theaterlexikon: Begriffe der Epochen, Bühnen und Ensembles, 2007, S. 1165.

¹²⁹ Brauneck, Manfred (Hrsg.): Theaterlexikon: Begriffe der Epochen, Bühnen und Ensembles, 2007, S. 1165.

¹³⁰ Helene E. Roberts: *The Exquisite Slave: The Role of Clothes in the Making of the Victorian Woman: The Nineteenth Century: Fashion: Critical and Primary Sources*; Edited by Peter McNeil, 2009, Volume 3, S. 175

¹³¹ Peter McNeil (Editor): *The nineteenth century; Fashion – critical and primary sources*, USA, 2009, S. 178.

¹³² Vgl.: Maurer, Michael, 2007, S. 353.

¹³³ Maurer, Michael: *Kleine Geschichte Englands*, Stuttgart, 2007, S. 353.

moralischer und zeittypischer Relevanz“¹³⁴ repräsentierte. Sie wurde als „eine Königin mit persönlicher Macht“¹³⁵ bezeichnet. Das politische System demokratisierte sich einen Schritt nach dem anderen, sodass 1872 geheime Wahlen stattfanden und die Basis für das gewählte Unterhaus mit „zunehmend breiter abgestützte Legitimität“ bildeten.¹³⁶

„Als wahre Volksvertretung wurde nun das Unterhaus des Parlamentes angesehen; umso mehr, als es gelang, die revolutionären Erschütterungen der Kontinentalstaaten zu vermeiden und die breiten Massen der rapide zunehmenden Bevölkerung Zug um Zug an den Staat heranzuführen. Sukzessive Wahlrechtsreformen (1832, 1867, 1884 und 1918) resultierten im allgemeinen Wahlrecht und mithin in einer ungeheueren Ausweitung der Wählerschaft.“¹³⁷

Von der Wendigkeit liberaler als auch konservativer Regierungen hing die sozialistische Bewegung in Großbritannien ab. Diese fand zunächst wenig Anklang, obwohl es „Industrialisierungskrisen, Armut breiter Schichten ungesunder Lebensbedingungen und rücksichtsloser Ausbeutung“ gab.¹³⁸

„Es war insofern nur eine Frage der Zeit, dass Arbeiter ins Unterhaus gewählt (erstmal 1874) und Diäten gezahlt wurden (seit 1911). Der Einsatz von Frauen im ersten Weltkrieg brachte schließlich auch ihnen das Wahlrecht.“¹³⁹

Es gab zwei Parteien die sich geformt hatten und sich an der Macht abwechselten. Die eine Gruppe waren die Tories die sich später Konservativen nannten und die andere die Whigs oder die Liberalen.¹⁴⁰ Das Bevölkerungswachstum nahm zu, einen Einbruch bedeutete jedoch die irische Hungersnot.

„Trotzdem wuchs die internationale Machtstellung weiter; auf der Grundlage des Friedenssystems von 1815 suchten die führenden Politiker, die europäischen Mächte gegeneinander auszuspielen bzw. in ein Gleichgewicht zu setzen, um auf den übrigen Kontinenten freie Hand zu bekommen. Allerdings verwickelten sich die Mächte in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zunehmend in einen internationalen Prestigekampf auf allen Kontinenten.“¹⁴¹

Die Politik der Kanonenboote, „strategische Eisenbahnlinien“ durch Kontinenten, „brutale Eingriffe in fremde Kulturen“, „Bravourexpeditionen (im Inneren Afrikas, schließlich zum

¹³⁴ Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart, 2007, S. 353.

¹³⁵ Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart, 2007, S. 353.

¹³⁶ Vgl.: Maurer, Michael, 2007, S. 354.

¹³⁷ Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart, 2007, S. 353.

¹³⁸ Vgl.: Maurer, Michael, 2007, S. 354.

¹³⁹ Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart, 2007, S. 354.

¹⁴⁰ Vgl.: Gelfert, Hans-Dieter, 1999, S. 245.

¹⁴¹ Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart, 2007, S. 355.

Nord- und Südpol)“ waren die Spitze eines “multilaterales Imperialismus” in Großbritannien.¹⁴² Eine Erklärung dafür ist der wirtschaftliche Grund in Form von Rohstoffe und Absatzmärkten. Religiöse Motive oder Missionen spielten eine Rolle, um das zivilisatorische Bewusstsein weiterzugeben, das in Ideologie mündete. Dieses Zeitalter wurde als eine goldene Zeit des Parlamentarismus bezeichnet, in dem die Parlamentsdebatten echte Mittel der Willensbildung waren.¹⁴³ Ein Höhepunkt zeigte sich in der imperialistischen Politik, die eine für die Masse sei.¹⁴⁴ 1851 wurde von Prinz Albert die Londoner Weltausstellung für Erfindungen und Produkte menschlicher Natur organisiert.

Das viktorianische Zeitalter glänzte auch in seiner sozialen und politischen Reformfähigkeit, zu der immer wieder große Liberale die Anstöße gaben (Freihandel, Sozialforschung, Bildungsreformen, Emanzipationbewegungen). Doch das Gleichgewicht der Mächte wich einem Prestige und Rüstungswettlauf, der in einem Weltkrieg mündete.¹⁴⁵

Stetige Expansion des Weltreichs erzeugte zwei Ziele: die Freiheit für das bürgerliche Individuum und die nationale Machtentfaltung, wobei die bürgerliche Interessen schwer vereinbar waren.¹⁴⁶

“Alle Veränderungs- und Reformanstrengungen im England des 19. Jahrhunderts zielten darauf ab, durch die Vermehrung des Wissens, durch dessen technische und ökonomische Anwendung, durch verbesserte Bildungsinstitutionen (Gründung der Universität in London 1836, Einführung der Allgemeinen Schulpflicht 1870) und vor allem durch die Befreiung des Individuums von politischer und religiösen Bevormundung die Voraussetzungen für einen modernen, effizienten Nationalstaat zu schaffen, in dem sich das freie Spiel der Kräfte ungehindert entfalten sollte. Problematisch blieb indes, welche Rolle Literatur und Kultur in diesem Modernisierungsprozeß spielen sollten.”¹⁴⁷

In Imperialismus und Liberalismus macht sich John Ruskin von den Präraffaeliten bemerkbar, der durch Ästhetisierung zurück zu den Idealen des Mittelalters wollte.¹⁴⁸ Durch die Verschönerung der Welt und ihrem geistigen Innenraum wollte er beeindrucken. William Morris, Carlyle und Ruskin galten als “herausragende Sozialreformer des Jahrhunderts”.¹⁴⁹

¹⁴² Vgl.: Maurer, Michael, 2007, S. 355.

¹⁴³ Kluxen, Kurt: Geschichte Englands, von den Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart, 1968, S. 563.

¹⁴⁴ Vgl.: Maurer, Michael, 2007, S. 356.

¹⁴⁵ Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart, 2007, S. 356.

¹⁴⁶ Vgl.: Gelfert, Hans-Dieter, 1999, S. 245.

¹⁴⁷ Seeber, Hans Ulrich: Englische Literaturgeschichte, Stuttgart, 1993, S. 217.

¹⁴⁸ Vgl.: Gelfert, Hans-Dieter, 1999, S. 251.

¹⁴⁹ Vgl.: Gelfert, Hans-Dieter, 1999, S. 251.

“In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts greift dieser antiindustrielle Affekt unter den Intellektuellen immer weiter um sich, wobei Konservative, Liberale und Sozialisten sich kaum unterscheiden.”¹⁵⁰

Die Unterhaltungsliteratur nahm ihren Platz auch in den unteren Schichten der Gesellschaft ein, das bedeutet, dass die Literatur sich ständig ausbreitete, gab es allgemeine Bildung für Lesen und Schreiben. Ein starkes Bedürfnis nach Unterhaltung und Trivallliteratur bestand, lebendige Handlungsliteratur wie Dracula von Bram Stokers oder Detektivromane wie Sherlock Holmes von Conan Doyles oder Geschichten wie Oliver Twist von Charles Dickens verbreiteten sich.¹⁵¹

“1855 durch Abschaffung der Stempelsteuer können sich billige Massenzeitungen wie der Daily Telegraph etablieren – Times verliert das Monopol der Meinungsbildnerin.”¹⁵²

Diese Epoche ist durch die Romantik und gleichzeitig durch den Realismus gekennzeichnet. Die Melancholie, Fin de siècle-Dekadenz und Prüderie machten sich gegen des Ende des Jahrhunderts bemerkbar, aber auch das ist widersprüchlich, denn die Epoche wird gar nicht so prüde gekennzeichnet wie sie früher bezeichnet wurde.¹⁵³ Solche Widersprüche findet man überall in dieser Epoche.

“Zur viktorianischen Epoche gehört auch die klarere Trennung von Literatur als Fiktion und Literatur im Sinne wissenschaftliche Betätigung, von Schriftstellern und Gelehrtem. Trotzdem gab es Überschneidungsbereiche: Insbesondere die Geschichtsschreibung trennte noch nicht scharf zwischen wissenschaftlichen Forschung und erzählender Darstellung.”¹⁵⁴

Die Frau übernahm die Rolle “des Engels im Haus”, der Mann war für den “Konkurenzkampf” der Familie zuständig.¹⁵⁵ Die Sexualität wurde in die Richtung der monogamen Ehe geleitet und es gab sexuelles Wissen, die sich immer besser in der Bevölkerung ausbreitete, durch das bewusste Vermitteln z.b. von einem Dr. George Drysdale¹⁵⁶, der ein Buch über die Empfängnisverhütung schrieb. Pornografie und Prostitution sind gleichzeitig als Kompensation wahrnehmbar geworden.

Samuel Smiles (1812-1904) schrieb den Bestseller Self-Help (Selbsthilfe, 1859), ein Buch mit

¹⁵⁰ Gelfert, Hans-Dieter: Kleine Kulturgeschichte Großbritanniens, Von Stonehenge bis zum Millennium Dome, München, 1999, S.252.

¹⁵¹ Vgl.: www.anglistik.uni-muenster.de/Materialien/Dracula/viktoria.htm, 24.07.2008.

¹⁵² www.anglistik.uni-muenster.de/Materialien/Dracula/viktoria.htm, 24.07.2008.

¹⁵³ Vgl.: Gelfert, Hans-Dieter, 1997, S. 221.

¹⁵⁴ Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart, 2007, S. 383f.

¹⁵⁵ Vgl.: Gelfert, Hans-Dieter, 1997, S. 221.

Vgl.: www.lsg.musin.de/geschichte/geschichte/lkg/viktorianische_zeitalter.htm, 24.07.2008.

¹⁵⁶ Vgl.: Gelfert, Hans-Dieter, 1997, S. 222.

optimistischen Charakter gegenüber Menschen in der Industrialisierungsphase, im Gegensatz zu Thomas Carlyle, der die Masse für unfähig sich selbst zu helfen hielt.¹⁵⁷

„Die ganze Epoche war unterschwellig geprägt durch ein Leiden am Fluch der Industrialisierung. Liberale und Konservative träumten den Traum von einer neuen Unschuld in einem industriefernen Arkadien. Das dürfte einer der Gründe gewesen sein, weshalb in der viktorianischen Literatur das Kind eine so wichtige Rolle spielt.“¹⁵⁸

2.2 LEWIS CARROLL UND DIE FOTOGRAFIE

Lewis Carroll hatte auch Künstler als gute Freunde z.B. Ruskin und andere, die in der Gruppe der Präraffaeliten verkehrten. Er beschäftigte sich mit der Fotografie im privaten Bereich. Hier wurden nicht nur Portraits angefertigt sondern auch bestimmte Rollen gespielt. Die Mädchen, die ihm Modell standen, zeigten ihren Körper mit oder ohne Bekleidung oft von einer bestimmten Kulisse oder Landschaft umgeben. Seine Familie hat sich für das Fotografieren nackter Mädchen in der Kunst von Lewis Carroll geniert. Er führte diesbezüglich ein Tagebuch, von 1867 bis 1880.¹⁵⁹ Sein Wunsch war, dass solche Abzüge nach seinem Tod vernichtet werden.¹⁶⁰ Die Bilder wurden oft von Künstlern mit Pinselstrichen ergänzt, dadurch wurden sie mit Farbe verstärkt.

„Die Unanständigkeit sitze also im Kopf des Betrachters. Carrolls Akte heute mit naivem Auge zu sehen, [...] besonders wenn man sich die kleine Evelyn Hatch ansieht, die in der Haltung der Venus von Tizian daliegt, die Hände im wirren Haar [...] gerichtet.

Carrolls literarische und visuelle Fantasie lebte in einer Kinderwelt – ob dies auch für seine sexuelle Vorstellungswelt galt, ist Gegenstand der Spekulation.“¹⁶¹

Von den Präraffaeliten wurde er auch im Bereich Buchillustration inspiriert.¹⁶² Hier gibt es eine Parallele, z.B. zu der passenden Illustration des Gedichtes Dante Gabriel Rossettis „Goblin Market“ im Vergleich zur „Alice im Wunderland“ von Lewis Carroll.¹⁶³ Die Dynamik der Darstellung findet ihre Stärke in der Federführung und die Grafik hat Ähnlichkeit mit

¹⁵⁷ Vgl.: Gelfert, Hans-Dieter, 1997, S. 222.

¹⁵⁸ Gelfert, Hans-Dieter: Kleine Geschichte der englischen Literatur, München, 1997, S.222.

¹⁵⁹ Vgl.: Dodier, Virginia, 2002, S. 167.

¹⁶⁰ Vgl.: Dodier, Virginia, 2002, S. 167.

¹⁶¹ Dodier, Virginia: Prüderie und Leidenschaft: der Akt in der viktorianischen Zeit, Alison Smith (Hrsg.), Ausstellungskatalog, München, 2002, S. 167.

¹⁶² Nach Verfasserin: Vgl.: Welland, Dennis Sydney Reginald (Hrsg.), 1953, S.116.

¹⁶³ Vgl.: Welland, Dennis Sydney Reginald (Hrsg.), 1953, S. 116.

einem Holzschnitt.

„The pictures that best tell a story are book illustrations, and the favourite source for these was Shakespeare.“¹⁶⁴

1848 wurde die präraffaelitische Kunstbewegung gegründet. Diese Bruderschaft war nicht politisch engagiert, sie lehnte trotzdem akademische Traditionen ab. Es kam langsam zu einem „Aufstieg der Mittelschicht“, der 1851 in einer Weltausstellung in London kulminierte. Es war eine Hymne an den „Materialismus“.¹⁶⁵ Hier fand Ruskin die Förderung präraffaelitischer Interessen, wie Geologie, Botanik und Meteorologie, die Natur im Allgemeinen aber auch die Fotografie. Die Ethnologie hatte ihren Einfluss auf manche, z.B. Holman Hunt, der Bilder von außereuropäischen Völkern anfertigte.¹⁶⁶

„Es soll gezeigt werden, dass die Dynamik präraffaelitischer Kunst vor allem aus Widersprüchen erwächst, wie sie in fast jedem Bild auszumachen sind. Der präraffaelitische Stil verbindet Vergangenheit und Gegenwart, Historismus und Moderne, Symbolismus und Realismus. Die Werke tragen auch die Spannungen innerhalb der viktorianischen Gesellschaft zwischen Stadt und Land, Männern und Frauen, Arbeitern und Kapitalisten, der Kolonialmacht und den kolonialisierten Völkern in sich. Die präraffaelitischen Künstler schwankten in ihrem Selbstverständnis zwischen Bourgeoisie und Boheme, Protestantismus und Ritualismus, Religiösität und Materialismus, Gruppe und Individuum.“¹⁶⁷

Lewis Carroll war ein talentierter Amateurfotograf und Foto-Pionier, er widmete seine Begabung besonders dem Porträt. Der Leitfaden seiner Kunst war die Fixierung auf die Schönheit, auf die Details und auf die Lebendigkeit im Bild, ein Touch von Romantik und Wahrfähigkeit.

Julia Margaret Cameron, eine berühmte Fotografin ihrer Zeit, die in der Geschichte der Fotografie in Erinnerung geblieben ist, entsprach nicht der idealisierten Schönheit von Lewis Carroll. Porträts fertigte er auch von ihr an. Carroll tendierte zu „einem natürlichen Realismus“¹⁶⁸ in der Darstellung der Fotografie, während Cameron einen tiefen Impressionis-

¹⁶⁴ Welland, Dennis Sydney Reginald (Hrsg.): The Pre-Raphaelites in literature and art, London, 1953, S. 16.

¹⁶⁵ Vgl.: Barringer, 1998, S. 15ff.

¹⁶⁶ Vgl.: Barringer, 1998, S. 15ff.

¹⁶⁷ Barringer, Tim: Die Präraffaeliten: Wie sie malten, wie sie dachten, wie sie lebten, DuMont, Köln, 1998, S. 19.

¹⁶⁸ Cohen, Morton Norton: Lewis Carroll: Reflexionen im Spiegel; ein Pionier der Fotografie, Kneserbeck, München, 1999, S. 18.

mus praktizierte. Lewis Carroll wurde „einer der herausragenden Kinderfotografen in Viktorianischer Zeit“. ¹⁶⁹

Die Modelle waren im Stil der Präraffaeliten und nach literarischen und historischen Grundlagen kostümiert. ¹⁷⁰ Die Präraffaeliten betonten die „Rückbesinnung auf die Natur“, aber auch „klare überschaubare Komposition und einen ausgeprägten Sinn für detailreiche, realistische Formen“. ¹⁷¹ Der Stil erinnert an die italienische Kunst des 15-ten Jahrhunderts. Technisch gesehen sind die Fotografien durch das „nasse Kollodiumverfahren“ ¹⁷² bestimmt, ein Prozess der Geschwindigkeit und Exaktheit verlangte. ¹⁷³ Es war nicht selbstverständlich, solche präzise Abbildungen zu machen, diese sind Lewis Carrolls Talent und Geschicklichkeit zu verdanken. Die Aufnahmen wurden sorgfältig vorbereitet.

Jean Sagne erwähnt in seinem Artikel über „Porträts aller Art – Die Entwicklung des Fotoateliers“, dass die Aufnahmen von Lewis Carroll von Rollenporträts bis zu intimsten Fotos reichten. ¹⁷⁴ Er war auch als Kunstfotograf anerkannt. Die Fotografie hat seinen Herzenswunsch in Erfüllung gehen lassen, die Bekanntschaft mit Menschen, im Besonderen mit kleinen Mädchen zu machen. Die Schönheit, aber auch die Unschuld der Kindheit soll durch das Wunder Fotografie aufbewahrt werden.

Wer je ein wahres Kind geliebt hat, kennt die Ehrfurcht vor der ergreifenden Gegenwart eines frisch aus Gottes Händen entlassenen Wesens, auf das noch kein Schatten der Sünde gefallen ist. ¹⁷⁵

Manche Kritiker von Lewis Carroll interpretieren in seinen Fotografien „eine freudlose, trübe und ungesunde Welt“ aber auch eine „unterdrückte Sexualität“. ¹⁷⁶

Henry Cole organisierte 1858 die erste Fotoausstellung von Werken Lewis Carrolls in einem Museum.

¹⁶⁹ Cohen, Morton Norton: Lewis Carroll: Reflexionen im Spiegel; ein Pionier der Fotografie, Kneserbeck, München, 1999, S. 18.

¹⁷⁰ Vgl.: Baatz, Willfried, 1997, S. 38.

¹⁷¹ Baatz, Willfried: Geschichte der Fotografie, DuMont Schnellkurs, Köln, 1997, S. 47.

¹⁷² Vgl.: Cohen, Morton Norton, 1999, S. 127. „1851 wurde von Frederick Scott Archer sein revolutionäres neues Nasses Kollodiumverfahren entwickelt. Seine Erfindung verband die Klarheit der französischen Daguerrotypie mit dem Potential der britischen Kalotypie, zahlreiche Abzüge anfertigen zu können.“ In diesem Jahr stand die Londoner Weltausstellung dem Medium Fotografie zur Verfügung.

¹⁷³ Vgl.: Cohen, Morton Norton, 1999, S. 19.

¹⁷⁴ Jean, Sagne: Porträts aller Art – Die Entwicklung des Fotoateliers, Michel Frizot (Hrsg.): Neue Geschichte der Fotografie, Könemann, Köln, 1998, S. 114.

¹⁷⁵ Lewis, Carroll, Vgl.: Cohen, Morton Norton, 1999, S. 56.

¹⁷⁶ Vgl.: Cohen, Morton Norton, 1999, S. 23.

Im Jahr 1956 wurde Lewis Carroll alias Dodgson als Repräsentant der britischen Fotografen im Rahmen der internationalen Ausstellung „Family of Man“ ausgesucht. Obwohl seine Werke ein Jahrhundert früher entstanden sind, wurde das Niveau seiner Fotografien mit denen anderer damals aktueller Fotografen gleichgestellt.

3. DER URSPRÜNGLICHEN ROMAN 1865 – EINE KURZBESCHREIBUNG AUS DEM ROMAN

Alice Abenteuer in Wonderland:

Alice durch ihr momentan gelangweiltes und schläfriges Gemüt gerät in der Realität ihrer Phantasie und erlebt hier verschiedenste Abenteuer in denen sie unterschiedlichste Figuren begegnet.

Es sind 12 Kapiteln wodurch Alice ihre Erlebnisse erzählt. In „Abwärts im Kaninchenbau“ ist sie neugierig und folgt dem weissen Kaninchen wohin er auch immer gehen mag. Hier fällt sie in einer sehr tiefen Schacht und hat das Gefühl schwer am Ziel zu kommen. Eigentlich hat Alice kein bestimmtes Ziel (außer dem Kaninchen folgend). „Der Tränenteich“, hier bildet Alice einen Teich aus eigene salzige Tränen weil, alles nicht nach ihrem Willen geht und mal kleiner mal größer wird durch das Trinken aus ein Fläschchen oder durch das Essen einen kleinen Kuchens. Der Kapitel „Ein Brocken Rennen und eine lange Geschichte“ erzählt über die Tiere die Alice beim Tränenteich kennengelernt hat. Diese laufen im Kreis um trocken zu werden und am Ende haben alle gewonnen laut Dodo, der zum Schluß Alice für das Verteilen der Preise (kandierte Früchte) zuständig macht. „Die lange Geschichte“ erzählt über das Nicht mögen der Maus von Katzen und Hunde. „Bill und Unbill im Hause des Kaninchens“ zeigt Alice vom Kaninchen als verwechselte Magd „Mary Ann“. Alice ist hier winzig. Geht in Kaninchens Zimmer und holt ihm seine Accessoires (Glacéhandschuhe und Fächer). Eine Flasche sieht sie und muss sie sofort den Inhalt kosten, wodurch sie gleich über das Haus hinaus wächst und weiss sich nicht zu helfen. Bill und Pat wollen dem Kaninchen beim Überwältigen des Ungeheuers unterstützen, aber ohne Erfolg. Alice isst aus den transformierten Kuchen aus den Kieselsteinen und wird ganz winzig. Sie rennt aus dem Haus, wo eine Menge schaulustige Tiere das Geschehen beobachten. „Ratschläge eines Raupentiers“, nun es geht hier um die Begegnung Alice mit dem Raupentier und das Debattieren über die eigene Identität, fast

philosophisch. Sie soll hier Gedichte vortragen. Das rauchende Raupentier empfiehlt der Alice von beiden Seiten der Morchel zu essen, denn die eine Seite macht sie kleiner die andere Seite macht sie größer, welche Aktion ein Paradox in sich ist, weil die Morchel rund natürlicherweise rund ist und hat kein Eck. Hier wird Alice so groß und hat einen riesigen Hals wie eine Schlange in den Augen der Taube. Kapitel "Ferkel und Pfeffer" handelt von dem Besuch Alice der Herzogin, die von der Herzkönigin zum Krocket spielen eingeladen wurde. Hier gibt es die Szene von den zwei Lakaien (Fisch und Frosch) die sich sehr komisch benehmen. Viel Unsinn fließt hier in den Worten. Alice diskutiert mit dem einen Lakaien wie sie in das Haus der Herzogin eintreten kann. Die Köchin streut in der Küche viel Pfeffer und die Herzogin wiegt ihrem Baby. Sie nennt Alice Ferkel. Die Katze grient, weil sie aus Cheshire kommt. Weil die Herzogin zu der Herzkönigin muss, trägt Alice das Baby, das sich letztendlich in einem Ferkel sich umwandelt. Im Kapitel "Eine verrückte Teegesellschaft" sind der Märzhasen, der Hutmacher und der Siebenschläfer zuständig für das chaotische Geschehen. Viel Abenteuer und Unterhaltung passiert gleichzeitig. Geschichten werden erzählt. Alice ist beleidigt von der "dummhaftesten Gesellschaft", steht vom Tisch auf und geht. Sie erreicht die Halle in der sie am Anfang des Romans sich befand, nimmt die Schlüssel macht die Türe zum Garten auf und dann isst sie von der Morchel bis sie zur Türe passende Dimensionen annimmt um in den schönen Garten mit "lieblichen Blumenbeete und kühlen Springbrunnen" zu gelangen. Im Kapitel "Das Krocketfeld der Königin" befindet sich Alice im Garten der Herzkönigin, wo die Gärtner die weisse Rosen in rot bemahlen. Alle die die Wünsche der Königin nicht entsprechen, werden mit dem Befehl "Kopf ab" gedroht. Das weisse Kaninchen ist auch da, wie auch Königinnen und Könige als Gäste. Die Herzkönigin kommandiert alle auf dem Krocketfeld. Flamingos sind die Schläger, die Soldaten die Tore und die Bälle sind die Igel. Die Katze erscheint hier wieder. Im Kapitel "Der Schildkrötensupperich und seine Lebensgeschichte" geht es darum das alles eine Moral hat. Das versucht die Herzogin der Alice beizubringen. Alice trifft hier den Herrn Greif der eine Geschichte über Schildkrötensupperich erzählen will und sie trifft den Schildkrötensupperich auch. Kapitel "Die Hummer – Quadrille" schildert über den Tanz der Hummer. Hier singen alle miteinander auch. Das Kapitel "Wer stahl die Törtchen" zeigt die Herzkönigin und den Herzkönig Mitte in der großen Volksmenge, die aus Tiere, Karten und Soldaten besteht. Der Tisch mit einer großen Platte Törtchen steht in der Mitte des Gerichtssaal. Alice schaut den König als Richter an. Die Geschworenen schreiben "dumme Kreaturen". Der Hutmacher, die Köchin der Herzogin und Alice werden

als Zeuge gerufen. Zu Kapitel "Alice als Zeugin" ist zu sagen, dass Alice hier als riesig erscheint und sie vergisst dabei dies als sie als Zeugin gerufen wird. Die Tiere werden umgerissen in der Eile von Alice zum Pult und dadurch wurde Unruhe im Gerichtssaal gestiftet. Hier haben Personen die größer sind als eine Meile nichts zu suchen, sie müssen den Raum verlassen. Es geht hier um Sinn und Unsinn, um urteilen oder nicht urteilen des Buben. Am Ende will die Königin der Alice den Kopf abhacken. Als Alice erkennt, dass diese nur ein Satz Spielkarten sind lösen sich diese in die Luft wie Blätter aus den Bäumen. Alice erwacht bei ihrer Schwester und erzählt über ihren merkwürdigen Traum, den sie gerade gehabt hat.

Durch den Spiegel und was Alice dort fand:

Im ersten Kapitel "Das Spiegelhaus" spielt Alice mit ihre Kätzchen, Kinder von der Dina, zB. Kitty. Diese Katze sollte beim Schach die schwarze Königin darstellen und als Alice mit ihrer Schwester auch spielen wollte, sagte diese es sei unmöglich, dass beide Königinnen sein können. Sie haben beschlossen, dass nur eine die Königin ist und die andere ihr Reich. Alice erzählt der Kitty über ihre Vorstellung vom Haus im Spiegel. Alles ist genauso wie in der Realität, nur spiegelverkehrt. Alice stellt sich vor, dass sie durch Flor und einer Art Dunst schwimmt und schmilzt und gelangt im Spiegel. Hier hat Alice das Gefühl unsichtbar zu sein und trifft weisse und schwarze Schachfiguren, die lebendig spazieren gehen. Alice spricht zum weissen König obwohl sie weiss, dass er sie nicht hören kann. Sie will im Garten gelangen und rutscht dabei sanft die Treppen wie auf Polstern hinunter.

Im Kapitel II "Der Garten der lebendigen Blumen" geht es darum, dass die Blumen sprechen können und eigene Persönlichkeit haben. Die Blumen glauben, dass Alice und die schwarze Königin auch Blumen sind. Hier mag Alice nicht kritisiert werden. Die Rose meint über Alice, dass sie überhaupt niemals denkt. Alice wollte nur schauen wie der Garten aussieht. Als Alice und die schwarze Königin auf einen Hügel hinkommt, sieht sie kleine Bäche, Landstreifen und grüne Hecken in quadratische Felder, die die Landschaft eines Schachbretts erscheinen lässt. Die Königin und Alice müssen viel rennen damit sie überhaupt auf einem Platz bleiben können. Damit Alice als Bauernfrau in die andere Felder hinkommen kann, muss sie doppelt so schnell wie vorher laufen.

Kapitel III "Spiegelweltinsekten" handelt von riesige Insekten und Blumen, die Alice hier trifft als sie mit dem Zug herum fährt. Alice will unbedingt ins dritte Feld kommen. Sie soll

ihre Fahrkarte zeigen und sie hat aber keine. Eine Ziege, ein Käfer und ein Pferd sind im Zugabteil, wo Alice sich befindet. Diese diskutieren mit Alice über die Möglichkeit ihrer Rückkehr. Sie möchte aber weiter fahren. Auf einmal landet sie im Wald, wo sie eine Mücke und eine Pferdefliege trifft. Auch eine Libelle ist da, die sich von Körnern in Milch mit Rosinen und von Fleischpasteten ernährt. Ein Hirschkalb sieht Alice in die Augen an und fragt sie wie sie heisst. Sie meint im Moment, dass sie nicht weiss wie sie heisst. Sie gehen beide durch den Wald und auf einmal erinnert sich Alice ihren Namen. Hier landet Alice vor zwei Wegweiser in dieselbe Richtung, zu Dideldums Haus und zum Haus von Dideldei. Alice möchte hier anklopfen und fragen wie sie aus dem Wald in das achte Feld, heraus kommen kann bevor dunkel wird.

Im Kapitel IV “Dideldum und Dideldei” geht es darum, dass die “kleine fette Männer” einander sahen und grienten als Alice nach dem Weg fragt. Hier spielt der Baum Musik und die Drei können darauf tanzen. Alice weiss nicht wie sie im Gespräch mit Dideldei und Dideldum kommen kann. Dideldei erzählt die Geschichte vom Walross und der Zimmermann. Der schwarze König schnarcht. Dideldei glaubt, dass der König von Alice träumt und er soll keinesfalls aufgeweckt werden. Ein alter Kinderklapper liegt im Wald, der wahrscheinlich kaputt ist und zum Streiten ruft. Dideldum und Dideldei kommen aus dem Wald mit lauter alte Gegenstände für die Ausrüstung ihren Kampfen. Alice versteckt sich am Ende unter einem Baum, mit der Hoffnung nicht von Krähe und schwarze Gewitterwolken erreicht zu werden.

Im Kapitel V “Wolle und Wasser” geht es um die weisse Königin, die mit einem Schal schwebend zu Alice kommt. Alice ist hier die Bäuerin im Dienste der weissen Königin und sie richtet diese her, weil die Königin sich selber ungeschickt angezogen hatte. Es gibt ein Rückwärts Leben. Das Gedächtnis der Königin funktioniert hier in “beiden” Richtungen. Das Gehirn von Alice funktioniert nur in einer Richtung “rückwärts”, was nach der Meinung der Königin kümmerlich ist. Der königliche Bote sitzt im Gefängnis eine Strafe ab. Alice und die Königin diskutieren über Gefängnisstrafe. Die Königin schreit so laut sie nur kann und ihre Schreie ähneln dem Pfeifen einer Dampfmaschine, wobei Alice beide Ohren zudeckt. Alice erzählt der Königin über ihre Gefühle der Einsamkeit im Wald und sie weint dabei, was sie nicht tun sollte. Sie ist sehr froh darüber, dass wieder hell geworden ist und dass die Krähe weg ist. Alice springt der Königin über einem kleinen Bach nach. Hier scheint die Königin in ein Schaf sich verwandelt zu haben. Sie sitzt in einer Schaukelstuhl und trägt eine große Brille hinter

den Tresen. Alice schaut sich mit Erlaubnis des Schafes um im Laden, wo sie nun viele merkwürdige Dinge entdeckt. Das Schaf strickt an vierzehn Paare Sticknadeln gleichzeitig. Hier verwandeln sich die Nadeln in den Händen von Alice in Rudern, wobei der Schaf glaubt, dass Alice ein Gänschen ist, das Krabbe fangen kann. Alice hat Angst, dass das Boot umschlägt, sie wühlt das dunkle Wasser mit beiden Händen. Alice ist froh noch im Boot sitzen zu können. Sie wird gefragt ob sie etwas kaufen möchte und sie will ein Ei. Gleich beginnen hier die Gegenstände sich in Bäume mit vielen Ästen zu verwandeln.

Im Kapitel VI "Humpty Dumpty" wächst das Ei von Alice so lange bis es eine menschliche Gestalt annimmt. Humpty Dumpty sitzt dann auf einmal auf einer sehr dünnen Mauer mit gekreuzten Beine wie ein Türke. Es dauert ein Weilchen bis er Alice Aufmerksamkeit schenkt. Alice soll keine Selbstgespräche führen. Alice und Humpty Dumpty philosophieren über das Fallen von der Mauer. Humpty Dumpty glaubt eine wichtige Person zu sein, weil er mit dem König persönlich geredet hat. Die beiden streiten über Gott und die Welt, zB über das Alter. Es wird hier über Nichtgeburtstagsgeschänke debattiert. Humpty Dumpty widerspricht Alice, sie ist fragend "ob ein Wort mehrere Bedeutungen hat" und er meint die richtige Frage sei "wer Herr im Haus ist", und das alles ist ein totaler Unsinn. Das Gedicht von "Schebberoch" soll von Humpty Dumpty gedeutet werden. Am Ende scheint das Gesicht von Alice für Humpty Dumpty gewöhnlich und sehr ähnlich der anderen Gesichter, deswegen kann er nicht dieses voneinander unterscheiden.

In Kapitel VII "Der Löwe und das Einhorn" wurde der Wald mit Soldaten erfüllt, diese wackeln auf die Füße und fallen übereinander. Ein Kurier kommt, einer geht. Der Bote will dem König erzählen was in der Stadt passiert. Er schreit so laut er kann, statt dass er dem König ins Ohr flüstert. Da singt Alice das Lied von dem Löwen und dem Einhorn. Der Kurier (Läufer) und der König laufen um die Wette, wer gewinnt kriegt aber nicht die Krone. Der Löwe und der Einhorn kämpfen hier tatsächlich Mitte in der Volksmenge. Der Kurier Namens Haarse war im Gefängnis. Beide Kuriere (Haarse und Haardacher) treffen sich und machen eine kleine Pause mit Erfrischungsbrote. Die weisse Königin läuft durch das ganze Land. Sie ist von lauter Gegner umkreist, die im Wald lauern. Das Einhorn glaubt an Alice nur so lange Alice an ihm glaubt. Der Löwe und das Einhorn stellen sie sich vor sie würden für die Krone des Königs kämpfen um diese an sich zu reißen. Alice wurde als Monster bezeichnet und viel Lärm kommt von Trommeln die unsichtbar sind und stören die Ruhe am Ufer des kleinen Baches.

Im Kapitel “Es ist meine eigene Erfindung” herrscht Totenstille. Alice glaubt, dass sie es geträumt hat, sie hat aber nicht und das erkennt sie an dem Rosinenkuchen. Ein dunkler Springer begrüßt Alice auf einmal und erkundet ihr, dass sie seine Gefangene sei. Der Gegner, als heller Springer, grüßt ebenfalls Alice. Beide fallen von ihren Pferden herunter. Der weiße Springer möchte Alice aus der Gefangenschaft befreien. Die beiden müssen miteinander für Alice kämpfen. Es gibt merkwürdige Regeln des ritterlichen Kampfes. Alice möchte hier eine Königin sein. Der weiße Springer versichert Alice, dass sie Königin wird wenn sie den Bach überquert. Er besitzt eine Schachtel, die seine eigene Erfindung ist. Diese transportiert Kleidung und belegte Brote. Die Tasche soll die Rolle eines Bienenstockes übernehmen, der Springer hat bei sich sogar einen Bienenkorb der nicht gut genug ist für das Sammeln von Bienen. Der Springer hat bei sich alle möglichen Objekten, die für ihn nützlich sein könnten, wenn was passieren würde. Ein anderer Plan seiner eigenen Erfindung ist, dass die Haare nach unten hängen und dadurch ausfallen. Weil der Springer immer wieder vom Sattel auf der einen Seite fällt, hält sich bei den Haaren von Alice um nicht die andere Seite des Pferdes zu erreichen. Alice glaubt, dass der Springer keine Erfahrung beim Reiten hat, er bestreitet diese Behauptung und äußert sich im Gegenteil. Als der Springer “kopfüber” steht, kann er seiner Meinung nach sein Geist weiter arbeiten lassen und neue Dinge erfinden, wie zB eine Pudding. Die Zutaten sind hier äußerst merkwürdig. Der Springer möchte die traurige Alice mit einem Lied ermuntern, dass wieder seine eigene Erfindung ist. Alice winkt mit dem Taschentuch dem Ritter und nimmt dadurch Abschied von ihm. Der Springer prophezeit der Alice, dass sie Königin wird und kaum tritt sie im anderen Feld hat sie das Gefühl etwas schweres auf ihrem Kopf zu spüren, dass eine goldene Krone ist.

Im Kapitel IX, “Königin Alice” erwartet Alice nicht so schnell Königin zu sein. Sie ist gar nicht überrascht, dass neben ihr sich die schwarze und die weiße Königin befindet. Alice muss eine Prüfung bestehen um eine richtige Königin zu sein. Die zwei Königinnen schlafen ein neben ihr und schnarchen. Alice steht auf und befindet sich gleich vor einem gewölbten Hauseingang. Hier trifft sie den alten Frosch, der sich immer wieder wundert über das was Alice mit ihm diskutiert und umgekehrt. Während des Alice Auftrittes in der Halle herrscht Totenstille. Am Kopfende der Tafel muss Alice Platz nehmen, auf dem freien Sessel. Die zwei Königinnen sind auch hier. Das Essen (zB. Eine Hühnerkeule oder ein Pudding) beginnt zu sprechen, und hat vermenschlichte Gesichtscharakteristika. Anders gilt die Regel, dass wenn man jemand vorgestellt bekommt, nicht von dem zu schneiden und zu essen ist. Hier wird das

Gedicht vom Fisch vorgetragen. Alle Gäste beginnen auf das Wohl der Königin Alice Wein zu trinken. Die Gegenstände auf dem Tisch verändern sich in die Höhe zusammen mit Alice als sie sich nur mit den Händen am Tisch festhält und mit dem Körper in die Luft erhoben ist. Alice zieht das Tischtuch und alles fällt am Boden. Die Schwarzkönigin transformiert sich in der Größe einer kleinen Puppe und kann nicht mehr von der Alice getadelt werden.

Im Kapitel X oder zum Kätzchen geschüttelt, transformiert sich die schwarze Königin durch das ausschütteln von Alice bis diese ein Kätzchen wurde im nächsten Kapitel nr. XI.

Kapitel XII wer hat's geträumt? Hier redet Alice mit ihrer Katze Kitty, die schwarz ist und mit der andere Katze die weiss ist. Alice meint die Sprache der Katze zu verstehen in dem wenn die Katze schnurrt ist ja, wenn sie miaut ist nein zu deuten. Nur wenn die Katze immer schnurrt, dann weiss Alice nicht mehr was diese meint. Alice hat alles geträumt.

3. DAS “ALICE IM WUNDERLAND SYNDROM”, DAS ORIGINALMATERIAL BE- EINFLUSST DIE MEDIZIN

Die Figur Alice und ihre Thematik sind in einen medizinischen Begriff eingegangen. Es gibt Kinder die an Migräne leiden und haben die Fähigkeit die Welt mal groß mal klein zu sehen. So ein Phänomen wird von den Neurologen “Alice im Wonderland” Syndrom¹⁷⁷ genannt, das nach dem Buch mit demselben Namen von Lewis Carroll existiert.

“Alice-im-Wunderland”- Syndrom kann:

“[...] eine Erkrankung bezeichnet, bei der Menschen sich selbst und/oder ihre Umgebung verändert wahrnehmen.”¹⁷⁸

Oder es ist ein Delir, ein delirantes Syndrom, das eine Form der akuten, reversiblen org. Psychose mit Bewusstseins-, Aufmerksamkeits- und Orientierungsstörungen (v.a. optische) Halluzinationen, affektiven (Angst, Reizbarkeit, Ratlosigkeit) und vegetativen (Tachikardie, Schwitzen) Störungen, Störungen der Schlaf-Wach-Rhythmus Tremor und motor. usw.¹⁷⁹

Bei der folgende Symptome und Beschwerden nachzuweisen gelten:

“Es kommt zu Veränderungen der Wahrnehmung der eigenen Umgebung. Diese Veränderungen beinhalten sowohl Mikropsie und Makropsie (alles erscheint verkleinert oder vergrößert), als auch veränderte akustische Wahrnehmung, veränderte Tast wahrnehmungen und verändertes Zeitempfinden.

Als Ursache werden Migräne-Anfälle, Epilepsie, das Epstein-Barr-Virus und Drogen genannt.”¹⁸⁰

“Alice im Wonderland”- Syndrom kann ein Symptom der Depersonalisation sein.¹⁸¹

“**Depersonalisation** – Entpersönlichung, Störung des Ich-Erlebens, verschiedene psychische Prozesse wie Wahrnehmung, Körperempfinden, Fühlen, und Denken werden anhaltend oder wiederholt nicht als dem Ich zugehörig empfunden. Merkmal von zB. Burnout (dissoziative Störung).”¹⁸²

Vergleichend mit Derealisation, die ein psychologischer Begriff ist und bedeutet das Gefühl, die Umwelt (Personen und Gegenstände) habe sich verändert. Meistens ist zusammen mit

¹⁷⁷ www.medizin-im-text.de/blog/?p=90, 27.08.2008.

¹⁷⁸ www.schwingfeld.de/krankheitensymptome/syndrome/alice-im-wunderland-syndrom.html, 29.08.2008.

¹⁷⁹ Pschyrembel: Klinisches Wörterbuch, Berlin, 2007, S. 402.

¹⁸⁰ www.schwingfeld.de/krankheitensymptome/syndrome/alice-im-wunderland-syndrom.html, 29.08.2008.

¹⁸¹ Dr. Wenninger, Gerd: Lexikon der Psychologie AbisE, Spektrum, Akademischer Verlag, Berlin, 2000, S. 43.

¹⁸² Dr. Wenninger, Gerd: Lexikon der Psychologie AbisE, Spektrum, Akademischer Verlag, Berlin, 2000, S. 300.

Depersonalisation zu verstehen, nämlich bei starker Müdigkeit, depressiver, phobischer, Zwangs- oder schizophrener Störungen (z.b. Schrecksituationen, Katastrophen oder Verlusterlebnisse). Usw.¹⁸³

Eine andere Erklärung ist:

“**Depersonalisation** (=D.) [lat. Entpersönlichung], Zustand der Selbstentfremdung, Verlust oder Beeinträchtigung des Persönlichkeitsbewusstseins, wobei sowohl das eigene Ich wie die Umwelt traumhaft unwirklich erscheinen und das Ichbewusstsein im Handeln fehlt. Auch der eigene Körper oder einzelne Körperteile können fremdartig sein. D. kommt vor als Begleitererscheinung der Reifung (Reifungskrise, Pubertätsneurose), als neurotisches (anankastisches und hysterisches) Symptom und als akute Erlebnisreaktion. D. tritt auch als Folge von Panik auf. De-Individuation.”¹⁸⁴

“**Depersonalisations-Syndrom**, psychiatr. Begriff, Zustand mit Vorherrschen der Erscheinungen der Depersonalisation, insbesondere mit illusionärer Verknennung von Raum und Zeit. Engl. Bez.: syndrom of Alice in Wonderland nach der für Kinder geschriebenen Erzählung von Lewis Carroll.”¹⁸⁵

“Alice im Wunderland”-Syndrom ist eine Versammlung von Symptomen, die mit Migräne und Epilepsie assoziiert werden.¹⁸⁶ Auch Epstein-Barr-Virus und Drogen können Ursacher solcher Symptome wie Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen, Licht-, Geruchs- und Geräuschemfindlichkeit, Schwindelattacken, Blässe, Verwirrtheit, Müdigkeit und starke Bauchschmerzen.¹⁸⁷ Die Krankheit ist häufiger bei Kindern zu finden und äußert sich in dem man sich selbst und/oder ihre Umgebung verändert wahrnehmen. Es sind Veränderungen, die sowohl Micropsia als auch Macropsia beinhalten. Es besteht die Möglichkeit, dass das Kind neurologische Ausfälle bekommt und so beginnt es zu halluzinieren. Der eigene Körper wird als größer oder kleiner empfunden und phantastische Bilder sind zu sehen. Derealisation und Depersonalisation machen sich bemerkbar.

“Das Syndrom wurde nach dem Kinderbuch Alice im Wunderland von Lewis Carroll benannt; in einer der bekanntesten Sequenzen des Buches verändert Alice ihre Größe, in dem sie Stücke von verschiedenen Seiten eines Pilzes abbeißt. Carroll litt selbst unter Migräne, inwieweit seine Erfahrungen mit dem Leiden als Inspiration für

¹⁸³ Psychyrembel: Klinisches Wörterbuch, Berlin, 2007, S. 409.

¹⁸⁴ Prof. Dr. phil. Höcker, Hartmut, Prof. Dr. rer. nat. Stapf, Kurt-H.: Dorsch Psychologisches Wörterbuch, Bern, 2004, S. 192.

¹⁸⁵ Prof. Dr. phil. Höcker, Hartmut, Prof. Dr. rer. nat. Stapf, Kurt-H.: Dorsch Psychologisches Wörterbuch, Bern, 2004, S. 192.

¹⁸⁶ Todd, J.: Syndrome of Alice in Wonderland, Canadian Medical Association Journal, Ottawa, 1955, 73: 701-704; www.pubmedcentral.nih.gov/tocrender.fcgi?iid=143083, 06.09.2008.

¹⁸⁷ Vgl.: www.suchtmittel.de/info/krankheiten/001408.php, 27.08.2008.

Todd, J.: Syndrome of Alice in Wonderland, Canadian Medical Association Journal, Ottawa, 1955, 73: 701-704; www.pubmedcentral.nih.gov/tocrender.fcgi?iid=143083, 06.09.2008.

diese und ähnliche Szenen diene, ist unklar.“¹⁸⁸

Depersonalisation findet man auch bei Burnout-Syndrom:

“**Burnout-Syndrom** (engl. out aus; Syndrom) n: Burned-out-Syndrom, auch Ausbrennen; Zustand emotionaler Erschöpfung, reduzierter Leistungsfähigkeit u. evtl. Depersonalisation inf. Diskrepanz zw. Erwartung u. Realität; Endzustand eines Prozesses von idealist. Begeisterung über Desillusionierung, Frustration u. Apathie; **Häufigkeit** geschätzte Prävalenz ca. 10 % der Arbeitnehmer mit entspr. Berufen (20-30 % aller Arbeitnehmer sind gefährdet); **Sympt.:** psychosomat. Erkr., Depression od. Aggressivität, erhöhte Suchtgefahr; **Ther.:** im fortgeschrittenen Stadium Psychotherapie; bei gleichzeitiger Depression Antidepressiva.“¹⁸⁹

Ein Ursacher kann Migräne sein, die pulsierende Kopfschmerzen bedeuten. Hier sind die vegetativen Symptome wie Übelkeit, Erbrechen und Licht und Lärmscheu, von visuellen Symptomen oder neurologischen Ausfällen begleitet.¹⁹⁰ Eine andere Art von Migräne ist:

“**Migraine cervicale** (franz.) f: (engl.) cervical migraine; syn. Barré-Liéou-Syndrom; umstrittenes Krankheitsbild eines Zervikobrachialsyndroms mit (postulierter) Irritation der A. vertebralis u. des Sympatikus inf. Arthrose od. nach Beschleunigungstrauma der Halswirbelsäule; **Sympt.:** anfallweise auftretender Kopfschmerz (bes. am Hinterkopf), Pareästhesien, Sehstörungen (Flimmern, Schleier), Tinnitus aurium, Brechreiz; **DD:** s. Kopfschmerz, Wirbelsäuleaffektionen. Vgl. Durchblutungsstörung, vertebrobasilare.“¹⁹¹

Es gibt eine Klassifikation der Migräne nach der internationalen Headache Society, in der Migräne mit oder ohne Aura ist usw.¹⁹²

Die Migräne manifestiert sich durch das “Zusammenwirken mehrerer Triggerfaktoren (innere und äußere Reize)”¹⁹³. Wichtig sind folgende Faktoren: der Schlaf-Wachrhythmus, Stress, bestimmte Nahrungsmittel, hormonelle Schwankungen und erbliche Belastung. Bei akuten Attacke das Kind hört auf zu spielen und möchte sich ausruhen. Es ist möglich nach kurze Zeit beschwerdefrei es aufzuwachen. Wenn der Schmerz da ist, zeigt es sich pulsierend und pochend und empfindet man häufig auf beide Seiten des Kopfes und die Stirn, sodass die Attacke bis 2 Stunden oder weniger dauert.¹⁹⁴ Die Begleitererscheinungen sind Übelkeit, Erbrechen und Schwindel. Manchmal treten diese ohne Schmerzen auf, wobei in diesem Falle entwickeln die Kinder den Schmerz im erwachsenen Alter. Die neurologischen Ausfälle zeigen sich mit

¹⁸⁸ www.suchtmittel.de/info/krankheiten/001408.php 27.08.2008.

Todd, J.: Syndrome of Alice in Wonderland, Canadian Medical Association Journal, Ottawa, 1955, 73: 701-704; www.pubmedcentral.nih.gov/tocrender.fcgi?iid=143083, 06.09.2008.

¹⁸⁹ Psyhyrembel: Klinisches Wörterbuch, Berlin, 2007, S. 295.

¹⁹⁰ Psyhyrembel: Klinisches Wörterbuch, Berlin, 2007, S. 1218.

¹⁹¹ Psyhyrembel: Klinisches Wörterbuch, Berlin, 2007, S. 1218.

¹⁹² Vgl.: Psyhyrembel: Klinisches Wörterbuch, Berlin, 2007, S. 1218.

¹⁹³ Vgl.: http://krankheiten-kinder.suite101.de/article.cfm/migraene_bei_kindern, 27.08.2008.

¹⁹⁴ Vgl.: www.medizininfo.de/schmerz/migraene_kinder/.shtml, 27.08.2008.

Flimmersehen, Gefühlstörungen in Händen und in den Armen, Sprachstörungen, Sehen von phantastischen Bildern.¹⁹⁵ Wenn die Kopfschmerzen öfters auftreten, kann man über Migräne mit Aura reden. Hier bekommen die Kinder plötzlich flimmernde Muster vor den Augen oder Lichtblitze, sie sind nicht ansprechbar. Es kommt selten vor während der Aura phantastische Bilder zu sehen.¹⁹⁶ Die Behandlung ist nicht medikamentös. Der Schlaf soll in einem ruhigen Raum stattfinden, kühle Tücher werden auf die Stirn gelegt. Pfefferminzeöl für Stirn und Schläfenbereich gerieben.

Bei den Kindern umfasst die Migräne den ganzen Kopf, sie sind teilnahmslos und antriebs- schwach, müde und blass begleitet von den üblichen Übelkeit und Erbrechen.¹⁹⁷

“Vier Prozent der Kinder unter sieben Jahren leiden an Migräne. In diesem Alter sind Jungen und Mädchen gleich häufig betroffen. Erst ab der Pubertät ändert sich die Situation: Mädchen erkranken häufiger, nach wenigen Jahren ist der Anteil ähnlich hoch wie bei den erwachsenen Frauen (12 bis 14 Prozent). Jungs entwickeln Migräne später – meist erst nach dem 20. Lebensjahr. Auch dann ist ihre Wahrscheinlichkeit an Migräne zu erkranken nur etwa halb so groß wie bei gleichaltrigen jungen Frauen.”¹⁹⁸

Ein anderen Ursacher des “Alice im Wunderland”- Syndroms ist Epilepsie oder der Fallsucht. Es ist die paroxysmale Funktionsstörungen des Gehirns oder die exzessive Entladung von Neuronen. Exogene Faktoren sind Erkrankungen des Gehirns (Fehlbildung, Phakomatose, Trauma, Blutung, Tumor).¹⁹⁹

Epilepsie ist die häufigste chronische Krankheit des zentralen Nervensystems und betrifft 1 % der Bevölkerung.²⁰⁰ 5 % aller Menschen haben einmal einen Anfall erlebt. Es kommt zu einer vorübergehender Funktionsstörung des Gehirns durch eine plötzliche extreme Aktivierungssteigerung der Nervenzellen im Gehirn und hat unterschiedlichen Ursachen, von der genetisch-bedingte bis hin zu Verletzungen des Gehirns durch Unfälle, Schädigungen durch Schlaganfälle, Tumoren, Sauerstoffmangel, sowie Stoffwechselerkrankungen.²⁰¹ Auch Alkohol-, Drogen- oder Medikamentenmissbrauch können epileptische Symptome auslösen.²⁰²

“Epileptische Anfälle können sehr verschieden sein: in der Öffentlichkeit sind “große” Anfälle (generalisiert tonisch klonische Anfälle) am bekanntesten. Mit oder ohne Vorgefühl kommt es zu plötzlicher Bewusstlosigkeit,

¹⁹⁵ Vgl.: http://krankheiten-kinder.suite101.de/article.cfm/migraene_bei_kindern, 27.08.2008.

¹⁹⁶ Vgl.: www.stern.de/kopfschmerz/erkrankungen/597447.htm?p=2..., 27.08.2008.

¹⁹⁷ Vgl.: www.netdokter.de/migraene/kinder.htm, 27.08.2008.

¹⁹⁸ www.netdokter.de/migraene/kinder.htm, 27.08.2008.

¹⁹⁹ Pschyrembel: Klinisches Wörterbuch, Berlin, 2007, S. 540ff.

²⁰⁰ Vgl.: www.meduni-graz.at/neurologie/epilepsie/wasistepilepsie.html, 25.09.2008.

²⁰¹ Vgl.: www.meduni-graz.at/neurologie/epilepsie/wasistepilepsie.html, 25.09.2008.

²⁰² Vg.: www.netdokter.at/krankheiten/fakta/epilepsie_ursachen.html, 25.09.2008.

Sturz, Verkrampfung, rhythmischen Zuckungen sowie häufig Zungenbiss oder Harnverlust. Danach sind die PatientInnen häufig einige Zeit desorientiert und/oder haben ein großes Schlafbedürfnis.²⁰³

Ein aufsteigendes Gefühl in der Magengegend oder verschiedene Sinneseindrücke wie Sehstörungen, Geschmacks- oder Geruchsempfindungen, aber auch Kribbeln oder Muskelzuckungen an Körperteile und das Bewusstsein können betroffen sein und manifestieren sich durch Verwirrtheit über mehrere Stunden.²⁰⁴

Epstein-Barr-Virus könnte auch einer der Ursacher sein:

“**Epstein-Barr-Virus** (Michael A. E., Pathol., Virol., Bristol, geb. 1921; Murray L. B., Anat., Ontario, 1908-1995; Virus) n: (engl.) human herpesvirus 4; Abk. EBV; DNA-Virus der Gammasubfamilie der Herpesviridae; erstmals in B-Zell-Linien des Burkitt-Tumors nachgewiesen; Err. der Mononucleosis infectiosa; vermutlich an der Entstehung der Haarleukoplakie bei HIV-Infektionen beteiligt; **Übertragung** Ausscheidung über Speichel, direkte Kontaktinfektion; nach serol. Untersuchungen sind 90 % aller Erwachsenen Träger spezif. Antikörper gegen EBV. **Onkogenität** EBV kann in vitro B-Lymphozyten zu fast unbegrenztem Wachstum anregen; Korrelation zw. EBV-Infektion und Burkitt-Tumoren bzw. Nasopharyngealkarzinomen in Asien u. Afrika Vgl. Viren, onkogene.”²⁰⁵

Epstein-Barr-Virus ist ein humanpathogenes Virus aus der Familie der Herpesviren. Ihren Entdecker M.A. Epstein und Y.-M. Barr waren aus London und fanden den Virus 1964.²⁰⁶ Bei Säuglinge und kleinen Kindern zeigt sich die Infektion unbemerkt. Im Kindesalter verläuft die Krankheit mild.²⁰⁷ Mit zunehmender Alter manifestiert sich die Schwere der Krankheit und bildet sich zur Infektiösen Mononukleose. Diese Krankheit heißt auch Pfeiferisches Drüsenfieber oder als Studentenkrankheit bekannt nennt sich Kissing-Disease.²⁰⁸ Die Übertragung findet über den Mund, Speichel statt. Die Symptome dafür sind ähnlich einer Grippe mit Fieber, Müdigkeit und Abgeschlagenheit, Muskelschmerzen, Kopfschmerzen, vor allem die geschwollene Mandeln mit einem dicken, grau-weißen Belag und die Vergrößerung der Milz sind typisch. Im Bereich der Rheumatologie und Immunologie ist Epstein-Barr-Virus als ein möglicher Auslöser von rheumatischen und immunologischen Erkrankungen.²⁰⁹

Ein zuletzt möglicher Ursacher für das Alice im Wunderland Syndrom sind Drogen:

²⁰³ www.meduni-graz.at/neurologie/epilepsie/wasistepilepsie.html, 25.09.2008.

²⁰⁴ Vgl.: www.meduni-graz.at/neurologie/epilepsie/wasistepilepsie.html, 25.09.2008.
Vgl.: www.netdokter.at/krankheiten/fakta/epilepsie_symptome_ein..., 25.09.2008.

²⁰⁵ Pschyrembel: Klinisches Wörterbuch, Berlin, 2007, S. 549.

²⁰⁶ Vgl.: www.gesund.co.at/gesund/Epstein-Barr-Virus.html, 26.09.2008.

²⁰⁷ Vgl.: www.netdokter.at/krankheiten/fakta/mononukleose.html, 26.09.2008.

²⁰⁸ Vgl.: www.gesund.co.at/gesund/Epstein-Barr-Virus.html, 26.09.2008.

²⁰⁹ Vgl.: www.rheuma-online.at/rol/a-z/e/epstein-barr-virus.html, 26.09.2008.

“**Droge**(franz. drogue) f: (engl.) drug; 1. Arzneidroge; ursprüngl. Bez. für getrocknete Arzneipflanzen od. deren Teile, die direkt od. in versch. Zubereitungen als Heilmittel verwendet od. aus denen Tee u. Extrakte hergestellt od. die Wirkstoffe isoliert werden; 2. umgangsprachl. für Rauschmittel u. zu Abhängigkeit führende Arzneimittel.”²¹⁰

“Droge” kommt von der althochdeutschen Bezeichnung für “drög”=“trocken”.

“Im Mittelalter verstand man darunter getrocknete Pflanzenteile, die als Arzneien verwenden wurden. Zu dieser Zeit blieb es auch bei starken Drogen wie dem Opium meist bei einer medizinischen Einsatz. Die häufige Einnahme von Drogen aus rein hedonistischen Motiven mit all den damit verbundenen Problemen ist hingegen ein relativ junges Phänomen. Während früher der Drogenkonsum weitgehend an den medizinischen Einsatz, religiösen Rituale oder gewisse Festivitäten gebunden war, haben Drogen in den letzten beiden Jahrhunderten immer mehr Eingang ins Alltagsleben gefunden.”²¹¹

²¹⁰ Pschyrembel: Klinisches Wörterbuch, Berlin, 2007, S. 450.

²¹¹ www.thema-drogen.net/Drogen/Allgemein/Allgemein.html, 26.09.2008.

5. REZEPTION DES „ALICE IM WUNDERLAND“-STOFFES EIN ÜBERBLICK IN UNTERSCHIEDLICHEN MEDIEN, ODER WIE DER STOFF DES „ALICE IM WUNDERLAND“ ROMANS IN DER WELT, BESONDERS IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM, IM LAUFE DER ZEIT, AUFGENOMMEN WURDE

Sehr wichtig waren am Anfang, im 19-ten Jahrhundert, die Skizzen und Illustrationen von John Tenniel schon bei der Entstehung der Bücher „Alices Abenteuer im Wunderland“, 1863 und „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“, 1869. Der Illustrator war ein Bekannter von Lewis Carroll und wurde vom Autor der Bücher gebeten, die Zeichnungen zu übernehmen, weil er selber es versucht hatte, aber er nicht mit dem Ergebnis zufrieden war. 1869 gab es auch die ersten Übersetzungen der „Alice“-Bücher ins Deutsche und Französische.²¹² Die Illustrationen sollten nicht nur den Text verzieren, sondern einen wichtiger Teil der gedruckten Romane darstellen. Der Firma Manners wurde von Lewis Carroll genehmigt, eine Gebäckdose mit Illustrationen aus „Alice hinter den Spiegeln“ anzufertigen.²¹³ Auch hier, im Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“, wird erwähnt, dass Brett- und Kartenspiele, Puppen- und Sammelfiguren als auch Dias zur Präsentation der „Alice“-Bücher verwendet worden sind. Schon hier z.B. bei den Kartenspielen werden gerne die Kapitel der „Alice“-Bücher durcheinander gemischt. Alles war spielerisch gemacht. Nicht nur in der Populärkultur und in der angewandten Kunst, sondern auch in der „klassischen künstlerischen Disziplinen“ wie der Literatur haben die „Alice“-Bücher Rezeption erfahren. Hier gab es verschiedenste „Imitationen, Adaptionen, Persiflagen und Plagiate“.²¹⁴ Usw. Lewis Carroll soll selber eine Sammlung „Alice“-Imitationen gekauft haben, er hat auch Notizen in seine Tagebücher 1891 darüber geschrieben und besaß das „Scrapbook“²¹⁵, in dem Zeitungsausschnitte mit seinen Beiträge für verschiedenste Zeitschriften und Journale gesammelt worden sind. Komponisten haben sich mit diesem Thema auch auseinander gesetzt, z.B. 1870 hat William Boyd die Partitur „The Song from Alice’s Adventures in Wonderland“ und „The Songs from Through the Looking Glas“ 1872, veröffentlicht.²¹⁶ 1872 erschien auch von H.R. Morriotts

²¹² Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.11.

²¹³ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.13.

²¹⁴ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.13.

²¹⁵ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.13.

²¹⁶ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.14.

„The Wonderland Quadrille“ und „The Looking Glas Quadrille“.²¹⁷ George Buckland inszenierte am Londoner Royal Polytechnic im Jahr 1876 das Musical „Alice in Wonderland“ mit den Kompositionen von Boyd und trat selber als Erzähler auf.²¹⁸ Die andere grosse Bühnensadaptation ist die Operette „Alice in Wonderland, a Dream Play for Children, in Two Acts“ von H. Savile Clarkes mit Musik von Walter Slaughter 1886 am Prince of Wales's Theatre in London uraufgeführt und brachte wieder einmal Tanz, Gesang und Schauspiel zusammen.²¹⁹ 1903 gab es schon den ersten Film „Alice in Wonderland“, 12 Minuten ca. Laufzeit, mit Cecil Hepworths und Percy Stows.²²⁰ In Amerika 1910 veröffentlichte „Edison Manufacturing Company“ die erste Verfilmung im Lande in der Regie von Edwin S. Porter.²²¹ William W. Young zeigte 52 Minuten Film 1915.²²²

1951 erschien der Disney Zeichentrickfilm „Alice im Wunderland“. 1999 erschien der TV-Film „Alice im Wunderland“ mit der Sundays Times Kritik „Eine der bezauberndsten Verfilmungen dieses zeitlos schönen Klassikers!“²²³ in der Regie von Nick Willig mit viel Starbesetzung. „Alice im Wunderland“ in der Regie von Tim Burton zeigte 2010 eine ganz neue Vermischung und Strukturierung der Geschichte und resultierte in einen sehr langen und skurrillen, aber interessanten Film. Die Kritik von Cinema 2010 lautet „Ein knallbuntes, surreales Trickspektakel mit Herz und Seele“.²²⁴ Alice hat auch die bildende Kunst geprägt. Hier geht es um Lewis Carroll Kontakte zur Welt der Kunst seiner Zeit. Er traf gegen 1857 Vertreter der Präraffaeliten, die auch Freunde von ihm waren wie John Everett Millais, William Holman Hunt, Arthur Hughes, Alexander Munro und Dante Gabriel Rossetti.²²⁵ Diese sind in Oxford von Lewis Carroll fotografiert worden. Die Vertreter der Präraffaeliten haben auch das Thema „Alice“ und auch „kindlicher Unschuld“ bearbeitet.²²⁶ Im 20-ten Jahrhundert hat

²¹⁷ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.14.

²¹⁸ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.14.

²¹⁹ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.14.

²²⁰ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.14.

²²¹ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.14.

²²² Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.14.

²²³ DVD „Alice im Wunderland“ 1999, Regie Nick Willig, Dyson Lovell Produktion.

²²⁴ DVD „Alice im Wunderland“ 2010, Regie Tim Burton, Disney Produktion.

²²⁵ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.14.

²²⁶ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen

sich die Kunstrichtung „Surrealismus“ mit den „Alice“- Bücher sehr auseinandergesetzt. „Surrealismus“ hat sich besonders mit Darstellungen von „Träume“ beschäftigt. Z.b. René Magritte hat 1945/46 verschiedenste Variationen von Gemälden „Alice au pays des merveilles“ gemalt.²²⁷ André Breton spricht in seinem Manifest der Surrealismus „Le surréalisme et la peinture“ 1928 über den „Hintergrund von Alice und dem Wunderland über Picassos kubistische Malerei“.²²⁸ Nicht nur der „Traum“ sondern auch der „Spiegel“ waren wichtige Elemente in der surrealistischen Kunst. Max Ernst hat auch ein Gemälde gemalt unter dem Titel „Der gestohlene Spiegel“ oder „Alice“ 1939, plus die Fortsetzung 1941.²²⁹ Oskar Kokoschka malte auch 1941 „Anschluss – Alice im Wunderland“, es geht hier von den politischen Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland.²³⁰ „Gerade in den 1930-er und 1940-er wurde in politischen Karikaturen immer wieder auf die Figuren aus den *Alice*-Büchern zurückgegriffen.“²³¹

In den 60-er und 70-er Jahren gab es Künstler wie Duane Michal, der Installationen unter den Namen „Alice’s Mirror“ 1974 aufgebaut hat und Marcel Broodthaers Darstellung des Alice-Thema, beziehungsweise die Projektion auf die Wand von „Carters d’Alice in Wonderland“ (1973).²³² Die Zeichnungen und Bilder werden eher durch Installationen ersetzt. Pop-Art, Concept-Art, Minimal-Art und Land-Art der Performance wirken in verschiedene Ausdrucksformen. „In sexuell viel explizierterer Weise zeigt sich in Yayoi Kusamas Performance, in die José de Creefts 1959 im New Yorker Central Park aufgestellte *Alice*-Skulptur einbezog, eine auch in politischer Hinsicht provozierende Aneignung des literarischen Stoffes.“²³³ „Nicht zuletzt war auch diese intellektuelle Bewegung, die die Schnittstellen zwischen bildender Kunst, Philosophie und Literatur sichtbar machte.“²³⁴

und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.15.

²²⁷ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görden und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.15.

²²⁸ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görden und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.16.

²²⁹ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görden und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.16-17.

²³⁰ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görden und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.19.

²³¹ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görden und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.19.

²³² Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görden und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.20.

²³³ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görden und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.104.

²³⁴ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görden und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.21.

„Obwohl sich die Arbeiten augenscheinlich selbst erklären, thematisieren sie die Wahrnehmung, sie reflektieren das Erlangen von Erkenntnis als einen physiologischen und psychologischen Prozess und werfen Fragen auf: nach der Relativität von Wahrnehmung und Erkenntnis, nach der Objektivierbarkeit des scheinbar Offenkundigen, nach Deutungshoheit und Autorität, nach Macht und Ohnmacht, Hierarchie und Autonomie- Fragen, die letztlich die ästhetische Wahrnehmung mit der Identitätskonstruktion und Politischem verknüpfen.“²³⁵

Auch der Künstler Joseph Kosuth thematisiert das Thema Zeit, die auch in „Alice im Wunderland“ vorkommt. Sein Werk „Clock (One and Five)“ von 1965 zeigt eine Wanduhr.

Es gibt auch eine sogenannte „Ikonographie der Alice-Bücher“²³⁶. 1907 ist ein wichtiges Jahr in der Geschichte der Rezeption, denn hier lief das Copyright von „Alice’s Adventures in Wonderland“ aus, und gab es dadurch zahlreiche Illustrationen zu den verschiedensten Bücher-Ausgaben die damals bis heute herausgekommen sind. Es gibt hier viele Interpretationen die dann mit Illustrationen und nicht nur, durchgearbeitet worden sind. Die Alice-Bücher werden immer neu aktualisiert. „Vor allem die charakteristische Kleidung, das blaue Kleid mit der weissen Schürze, lässt uns Alice bis heute als Alice erkennen. Die Tradition dieses Dresscodes reicht bis ins 19.Jahrhundert zurück.“²³⁷ Eine eigene Interpretation von „Alice im Wunderland“ ist auch das „fotografische Zyklus“ „Wonder“ von 1996 Anna Gaskells. Sigmar Polke hat sich in seiner Kunst auf die Alice-Bücher bezogen und die Illustrationen von John Tenniel zitiert durch Z.b. das Bild „Alice im Wunderland“ 1971.²³⁸

„Polke übernimmt 1971 mit der Raupe aus dem fünften Kapitel von *Alice im Wunderland* nicht zufällig eine Figur, die in den 1960-er und 1970-er Jahren stellvertretend für Drogenkonsum und Rausch stand, und stellt somit einen Bezug zur psychedelischen Kultur dieser Zeit her, der auch in Adrian Pipers halluzinatorischen Triptychon aus dem Jahr 1966 zum Tragen kommt.“²³⁹

Es geht hier um mehr als nur die „Erweiterung der Sinneswahrnehmung und des Bewusstseins durch Marihuana, LSD oder halluzinogene Pilze“.²⁴⁰

Eine Ausstellung fand 01-30.10.2005 in Tokyo statt, „Alice in Wonderland“, hier mit dem

²³⁵ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.21.

²³⁶ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.21.

²³⁷ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.22.

²³⁸ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.22.

²³⁹ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.23.

²⁴⁰ Ausstellungskatalog „Alice im Wunderland der Kunst“: (Hrsg.) Hubertus Gaßner, Annabelle Görgen und Christoph Benjamin Schulz, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S.23.

Werk „Alice im Wunderland“ von Sigmar Polke. 12.05.2006 – 03.09.2006 fand in der Kunsthalle in Wien die Ausstellung, unter dem Namen „Summer of Love“ statt. „Alice & Co im Wunderland“ - Rupertinum, Museum der Moderne Salzburg zeigte diese Ausstellung im Raum 10.11.2007-02.03.2008, Kurt Moldovan Werk „Alice im Wunderland“ ist hier vorhanden. Dann die Ausstellung 2012 in Hamburg in der Kunsthalle, „Alice im Wunderland der Kunst“ in der alles über „Alice im Wunderland“ in der „Kunst“ gezeigt worden ist.

Auch im Ballett, in Österreich, hat „Alice @ Wonderland“ Premiere am 15-ten Januar 2005 in der Volksoper Wien, in der Choreographie von Giorgio Madia mit Musik von Nino Rota. 2008 fand eine neue Interpretation in der BRD statt: die Choreographie wird mit Puppenspiel kombiniert in der „Alice im Wunderland“ Aufführung in Kooperation mit der Augsburger Puppenkiste in der Choreographie von Roberto Campanella.

Show Beyond zeigte Zirkus in der Kreation von C!RCA, der im Wunderkammer in Berlin bis März 2014 zu sehen war. Kritiken von der Berliner Morgenpost: „Das superbe australische Ensemble versteht es, hinreißende Artistik und rasantes Vaudeville, Poesie und Komik so zu vereinen, dass man aus dem Staunen nicht mehr herauskommt. Ein Meisterwerk, so prickelnd wie bester Champagner.“²⁴¹ Auch hier die Kritik der „The Public Reviews“: „Ein halluzinogener Traum...Einfach umwerfend.“

Musical gab es immer wieder, eines davon „Alice im Wunderland“ im Hamburg im Schmidt Theater in der Regie von Christian Berg, der Komik und Abenteuer auf der Bühne 2010 brachte.

Es gibt ganz aktuell auch ein gehörloses Theater: Bayerisches Fernsehen, „Sehen statt Hören“ ist das Motto. „Es wird hier mit Gebärdensprache gearbeitet mit Rhythmus und Musik. Alice ist hier ein gehörloses Mädchen, das gerne träumt und sich mit der Realität anfreunden möchte.“²⁴²

Deutsches Theater Berlin, Kammerspiele: „Alice im Wunderland“ von Roland Schimmelpfennig nach Lewis Carroll, Premiere 2008. Der Regisseur bearbeitet das Stück neu und komponiert neue Lieder mit eigenen Songtexten dazu.²⁴³

Hörspiele „Alice im Wunderland“ gibt es auch, z.B. von der Schauspielerinnen Senta Berger oder Christiane Paul (2003, 2010) gesprochen, usw. Avril Lavigne singt die Titelrolle im

²⁴¹ <http://chameleonberlin.com/de/programm/archiv/beyond>, 04.01.2015

²⁴² <http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/sehen-statt-hoeren/sehen-statt-hoeren-alice-im-wunderland-dgt-100.html>, 20.12.2014

²⁴³ http://www.picturesberlin.de/dt_alice/index.html, 05.01.2015

„Alice im Wunderland“ Film 2010 in der Regie von Tim Burton. Von klassische Musik bis Jazz wurde „Alice im Wunderland“ thematisiert. Komponisten wie Danny Elfmann, Satie Erik, Jean Michel Pilc haben sich mit dem Thema auseinandergesetzt.

6. BISHERIGE VERFILMUNGEN ANHAND VON DREI BEISPIELEN (ZEICHENTRICKFILM “ALICE IM WUNDERLAND” 1951, TV FILM “ALICE IM WUNDERLAND” 1999, FILM “ALICE IM WUNDERLAND” 2010). EIN LEBENSGEFÜHL – PSYCHEDELISCHE ENVIRONMENTS IN “ALICE IM WUNDERLAND”

Die Verfasserin hat drei Filme zum Thema “Alice im Wunderland” ausgesucht, die Alice immer anders erscheinen lassen. Der erste Film ist ein Zeichentrickfilm, der sich von den anderen Filmen durch die Art der Darstellung unterscheidet. Sind bewegte Zeichnungen, die die Hauptfigur durch den roten Faden der Geschichte ziehen lässt.

Die Frage ist was ist ein Lebensgefühl anhand Bewusstseinszustandsveränderungen? Alice verändert durch die Geschichte des Films nicht nur ihr Äußeres, sondern auch das Innere Lebensgefühl, weil sie mal traurig mal lustig ist. Sie lernt im Laufe der Zeit das auch Gefühle während des Wachstums oder des Schrumpfes sie verändern und dadurch auch ihr Bewusstseinszustand sich verändert. Sie ist oft von den Umständen verunsichert, nur sie findet immer wieder den Weg zu sich selber bis am Ende der Geschichte realisiert, dass sie nur geträumt hat.

Thomas Kleinspahn erwähnt manche Interpreten, die den ersten Teil der Geschichte wie eine „Initiation“ betrachten, und diesen als eine Einführung von Alice in die Welt der Erwachsenen sehen.²⁴⁴

In der Geschichte mit der Falschen Schildkröte tauscht Alice mit der Schildkröte ihre Schulerfahrungen aus. Diese zählt kuriose Fächer auf: „Abmühen“, „Kahldehnen“ und „Bruchlächeln“ usw..

„Dieser Kanon unsinniger Fächer mit ihren deutlichen alltagspraktischen Seiten ist den Affekten von Kindern sehr nahe. In der Umkehrung entlarvt er das Schulsystem des viktorianischen England, das auf Rationalität, Vernunft und der Vermittlung von kognitiven Wissen aufgebaut und sehr strenge moralische Normen zu vermitteln sucht. Deshalb richtet sich Alice letztlich gegen ihre eigene Schule, wenn sie vor den beiden Tieren und deren sonderbarem Fächerkanon ausruft: <<Aber damit konntet ihr doch gar nichts anfangen>>, spürt sie doch sehr genau, wie fern und fremd ihr die eigene Schule ist, wie wenig Argumente sie findet, um diese zu verteidigen.“²⁴⁵

²⁴⁴ Vgl. Kleinspahn, 1997, S. 62.

²⁴⁵ Vgl.: Kleinspahn, 1997, S. 63.

6.1. SZENEN IN BUCH UND FILM: DISNEYZEICHENTRICKFILM „ALICE IM WUNDERLAND“ (1951)

Im Film	Buch
1. Kapitel: Die Besetzung des Filmes 00:00:01 Minuten	Vor dem Kapitel 1 des ersten Buches ist ein Gedicht über den damaligen Ausflug von Lewis Carroll zu lesen.
2. Kapitel: Geschichtsstunde mit der Frau 00:01:39 Minuten 1. Szene: Eine idyllische bunte Landschaft. 2. Szene: Alice bekommt trockenen Geschichtsunterricht. Ort: Eine Sommerlandschaft mit einer Stadt im Hintergrund, ansonsten grüne Hügel mit blühenden Margeriten und einem See im Vordergrund. Bäume und Schmetterlinge sind hier zu sehen. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Alice, Dinah und die Frau sind im 3. Kapitel beschrieben. Raum: Keinen. Farbe: Sehr bunt, von weiß bis grün und gelb usw.	Kapitel 1 des ersten Buches: „Abwärts in Kaninchenbau“ Seite 9 Alice und ihre Schwester sitzen am Ufer; die Schwester liest Alice ein Buch vor, in dem keine Bilder vorhanden sind – das langweilt Alice.
Film erfährt man nicht, in welchem Verhältnis die Frau zu Alice steht. Film sitzt die Frau bei einem Baum, nicht am Ufer.	
3. Kapitel: Das Lied in der Blumenwiese 00:02:51 Minuten 1. Szene: Alice singt über die Wunderwelt ihrer Phantasie, in der alle Tiere sprechen können und alle glücklich sind. 2. Szene: Hier legt sich Alice ins Margeritenbeet und redet mit ihrer Katze Dinah. Die Kamera zeigt ein Vöglein bei einem Wasserfall. Ort: Derselbe Kostüme und Charakteristika der Figuren: Alice ist blond und trägt ein hellblaues Kleid (es ähnelt einem Korsett ²⁴⁶ und betont Alice's Taille, mit Spitzenröckchen unter dem Rock)	Es ist noch immer ein <i>Teil des Kapitel 1 des ersten Buches</i> . Kommt im Buch so nicht vor. Alice denkt hier nur daran vielleicht einen Kranz aus Maßliebchen zu binden. Sie ist zu faul dazu, ihn anzufertigen.

²⁴⁶ Loschek, Ingrid: Reclams Mode- und Kostümllexikon, 1999, S. 315.

mit weißer Schürze, ein schwarzes Haarband und schwarze Schuhe. Sie hat blaue Augen. Dinah, die Katze besitzt ein rothaariges Fell mit weißen Flecken. Sie hat ebenfalls blaue Augen. Die Frau (das kann die große Schwester oder die Nanny sein) trägt ein langes blaugraues Kleid, das bis zu ihren Knöcheln reicht, und sehr wahrscheinlich eine Krinoline²⁴⁷. Sie hat auch eine bemerkenswerte Taille, die nur durch ein Korsett möglich ist. Sie trägt eine kurze Pelerine²⁴⁸ und trägt am Kopf eine Jockey-Kappe²⁴⁹ und an ihren Füßen schwarze Schuhe.	
Das Buch wird die Landschaft nicht sonderlich ausführlich beschrieben. Nah erscheint im Film, im Buch nicht. Der Margeritenkranz erscheint im Film, im Buch wird nicht erwähnt.	
4. Kapitel: Hase mit Uhr und das Fallen in den Kaninchenbau 00:04:37 Minuten 1. Szene: Es erscheint ein weißes Kaninchen mit rosa Augen, welches sich auch im Wasser spiegelt; es ist angezogen wie ein Mensch und kann sprechen. Hier verfolgt Alice das Kaninchen bis zu seinem Kaninchenbau und fällt hinein ohne es zu wollen. 2. Szene: Als Alice in den Kaninchenbau fällt leuchten ihre Augen in der Dunkelheit und der Hintergrund ändert durchgehend seine Farbe. Hier scheint die Zeit stehengeblieben zu sein und der Film zeigt psychedelische Momente, obwohl Alice noch nichts an Drogen oder ähnlichen Substanzen zu sich genommen hat. Bewegung ist ein starkes Element in dieser Szene. Ort: Ortwechsel von der idyllischen Landschaft zum Kaninchenbau. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Das Kaninchen trägt eine graue Hose, eine ockerfarbene Weste, ein rotes Sakko, eine violette Fliege und einen dunkelblauen Schirm	Es ist noch immer das <i>Kapitel 1 des ersten Buches</i> in dem Alice erblickt ein weißes Kaninchen mit rosa Augen, welches an ihr vorbei läuft. Der Gang des Kaninchenbaus ist genau beschrieben. Die Art und Weise, wie Alice in den Kaninchenbau fällt, ist hier sehr detailliert erzählt worden, so dass es den Anschein erweckt, die Zeit vergeht langsamer als sonst im Buch. Alice glaubt, in den Mittelpunkt der Erde gelangt zu sein. Beim Landen im Inneren des Kaninchenbaus verletzt sich Alice leicht.

²⁴⁷ Loschek, Ingrid: Reclams Mode- und Kostümllexikon, 1999, S. 329.

²⁴⁸ Loschek, Ingrid: Reclams Mode- und Kostümllexikon, 1999, S. 371.

²⁴⁹ Loschek, Ingrid: Reclams Mode- und Kostümllexikon, 1999, S. 311.

mit einer riesigen goldenen Taschenuhr. Die Kleidung liegt eng an seinem Körper. Die Figuren in diesem Film sind meistens Tiere, die menschliche Kleidung tragen. Raum: Unten im Kaninchenbau sind die Räumlichkeiten sehr bunt und schief, es erinnert hier an den österreichischen Maler Hundertwasser. Farbe: sehr bunt	
e Tiere werden in diesem Film anatomisch vermenschlicht (zb. Durch Hände statt Pfoten). sätzlich besitzen die Figuren verschiedene Gesichtsausdrücke und Gesten, die menschlich wirken. urch die schnelle Schnittfolge wirken die Szenen für Alice sehr rasch und plötzlich, alles passiert j n ihren Bedürfnissen. Hilfe kommt immer dann, wenn sie sie braucht. ice verletzt sich im Buch leicht, im Film hat sie keinen Kratzer.	
5. Kapitel: Alice in der Halle 00:07:12 Minuten 1. Szene: Alice kommt kriechend in die Halle, dem Kaninchen folgend. Sie möchte auch durch eine winzige Türe hindurchkriechen, allerdings gelingt ihr das nicht, weil sie zu „dick“ ist. Sie bemerkt, dass der Knauf der Türe lebendig ist und spricht mit ihm. 2. Szene: Der Türknauf hat eine Bedeutung. Alice muss durch die Türe gelangen und bittet den Knauf, ihr zu helfen. Dieser sagt ihr die ganze Zeit, was sie tun soll. Ort: In einer quadratischen Halle. Diese sieht aus, als wäre sie aus großen Fliesen gebaut. Hier gibt es nur eine winzige Tür zu sehen. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Der Knauf ist auch vermenschlicht, er ist aber eher eine graphische Darstellung. Der Knauf besitzt zwei Augen, eine Nase und einen Mund. Raum: ist quadratisch und wirkt bedrohlich und klaustrophobisch weil es dort nur eine kleine Tür gibt. Farbe: Die Wände sind blau und violett der Fußboden ist schwarz-weiß. Ocker ist die Farbe des Knaufs. Im Kaninchenbau ist es dunkel, bis Alice das Licht aufdreht.	Es ist noch immer ein <i>Teil des Kapitel 1 des ersten Buches</i>. Hier gibt es keinen Türknauf, der sprechen kann. Es sind viele verschlossene Türen in der Halle.
- Den sprechenden Türknauf gibt es nur im Film. - Im Buch hat die Halle viele Türen.	

6. Kapitel: Knaufgespräche 00:07:53 Minuten 1. Szene: Der sprechende Knauf macht Alice den Vorschlag, aus der Flasche, die auf dem Tisch steht, zu trinken, damit sie durch die Türe gehen kann. Das bedeutet, dass das Getränk, das die Flasche beinhaltet Alice schrumpfen lässt Sie sollte aber vorher lesen, was darauf steht - und sie schrumpft und schrumpft. 2. Szene: Der Knauf hat vergessen Alice zu sagen, dass er verschlossen ist. 3. Szene: Alice hat den wichtigen Schlüssel am Tisch vergessen. 4. Szene: Eine Schatulle mit Keksen erscheint plötzlich, als der Knauf verführerisch zu Alice sagt „probieren geht über Studieren“. Nachdem sie die Kekse vernascht hat, weint sie, weil sie wächst. Der Knauf lacht. 5. Szene: Die Schlüssel bleiben am Tisch und Alice trinkt wieder aus der Flasche, aus der sie zuvor getrunken hat, bis sie in diese Flasche hineinfällt. Ort: Noch immer in derselben Halle. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Keine Raum: In der unebenen Halle. Farbe: Bunt.	Es ist noch immer <i>Kapitel 1 des ersten Buches</i>. Sie entdeckt einen „kleinen dreibeinigen Tisch aus dickem Glas“. Auf diesem findet sie einen goldenen winzigen Schlüssel. ... Alice stößt an einen niedrigen Vorhang, hinter dem sich eine kleine Tür befindet. Der winzige Schlüssel passt nur in diese Tür. Nur Alice ist zu groß für diesen Durchgang. Eine Flasche mit der Aufschrift „Trink mich!“ steht bereits unerwartet auf dem Tisch. Alice in dieser Situation klug, da sie zuerst schaut ob nicht „Gift“ darauf geschrieben ist. Lewis Carroll schreibt an dieser Stelle im Roman einige Sätze darüber, was den Begriff „Vorsicht“ betrifft. Alice wagt es, aus der Flasche zu trinken. Sie schrumpft sehr und hat den winzigen goldenen Schlüssel vergessen. ... Unter dem Tisch liegt eine Glasschatulle, die kleine Kuchen beinhaltet; auf dieser Schatulle steht „Iss mich!“. Sie nascht davon und man weiß als Leser im ersten Kapitel noch nicht, wie es gewirkt hat.
- Im Buch verhält sich Alice klug, im Film nicht. - Nur im Film trinkt Alice zweimal, um zu schrumpfen.	
7. Kapitel: Durch den Knauf und Vogel Dodo 00:10:10 Minuten 1. Szene: Aufgrund dessen, dass Alice riesig ist, weint sie viel und aus ihren Tränen entsteht ein Meer. Nachdem Alice zweimal aus der Flasche getrunken hat, wird sie so winzig, dass sie in die Flasche fällt. Die Flasche wird mit Alice im Inneren durch den Türknauf geschwemmt. Dieses Kapitel ist hier einfacher	<i>Kapitel 2 des ersten Buches: “Der Tränenteich” Seite 19</i> Weil Alice so riesig geworden ist, besitzt sie auch einmal natürlich riesige Füße, diese will sie zu Weihnachten mit Schuhen beschenken. Sie beginnt hier Nonsense zu dichten. Alice ist so groß geworden wie der Raum. Hier kann sich Alice leider gar nicht viel bewegen-sie schaut in den Garten hinaus. Sie hört das Kaninchen im Raum umhergehend. Es ist schön angezogen, trägt Glasschuhe und hält einen Fächer in der Hand. Von lauter Schreck verliert da

erzählt als im Buch.	Kaninchen seine Utensilien. Diese Aktion hilft Alice, kleiner zu werden - durchs Fächern.
2. Szene: Als Alice es aus der Flasche hinaus schafft, gleitet sie gleich weiter zusammen mit anderen Meeresbewohnern durch das Meer. Diese bilden schließlich einen Kreis am Strand des Meeres und beginnen zu tanzen und zu singen.	Sie möchte in den Garten gehen, kann aber nicht, weil sie den Schlüssel auf dem Glastisch vergessen hatte. Durch das Wedeln des Fächers ist sie winzig geworden; daraufhin wirft sie den Fächer weg, damit sie nicht völlig verschwindet.
3. Szene: Der Anführer - Vogel Dodo - landet auf einem Felsen und hütet ein rituelles Feuer. Er hält, jedes Mal, wenn das Land geflutet wird, das Feuer in den Händen und er gibt es wieder auf den Felsen, wenn das Meer sich zurückzieht. Als Alice im Kreis mit den anderen läuft, sieht sie wieder das Kaninchen und versucht, es zu einzuholen.	Alice rutscht ins Salzwasser. Während sie schwimmt, trifft sie eine Maus. Sie erzählt der Maus von ihrer Katze Dinah, darauf reagiert diese voller Angst. Der Teich ist voller Vögel und auch viele andere Tiere schwimmen auf diesem Teich. Vogel Dodo macht sich bemerkbar.
Ort: Ortwechsel von der Halle in die Meereslandschaft. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Der Vogel Dodo, vermenschlicht, kann auch sprechen. Er trägt eine blaue Weste und einen violetten Mantel. Er raucht eine Pfeife. Raum: Von der finsternen Meereslandschaft bis zu der heiteren/hellen. Farbe: Blaugrau, violett und dunkelblau für die Landschaft.	
- Das Kapitel im Film korrespondiert nicht wirklich mit dem Kapitel im Buch. - Im Film tritt von vornherein die Figur Dodo in den Vordergrund der filmischen Erzählung. Im Buch wird erst am Ende des Kapitels „Der Tränenteich“ der Vogel Dodo kurz erwähnt. - Die Szene mit dem rituellen Feuer findet nur im Film statt. Im Buch kommt das Kaninchen vorbei und verliert seine Attribute, die sich für Alice als nützlich erweisen.	
8. Kapitel: Dideldum und Dideldei 00:12:43 Minuten	Kapitel IV des zweiten Buches: „Dideldum und Dideldei“ Seite 204
1. Szene: Alice möchte nur mehr so schnell wie möglich dem Kaninchen nachlaufen. Dieses geschieht ohne Erfolg, weil Dideldum und Dideldei sie mit Geschichten und verschiedenen Spielereien aufhalten. Die Beiden stellen sich zuerst Alice vor.	Alice trifft plötzlich die Figuren Dideldum und Dideldei und weiß sofort, wer von den beiden wer ist. Da diese so still sind, glaubt Alice zuerst, sie seien nicht lebendig, sondern aus Wachs. Aufgrund dessen machen die Beiden Figuren einen Witz und meinen, da sie doch Wachsfiguren seien, müsste Alice Geld bezahlen, um sie zu betrachten.
2. Szene: Der Übergang zu der erzählten Geschichte über die Austern.	Hier gibt es sogar ein Gedicht mit Dideldum und Dideldei. Alice vergleicht die beiden mit einem Paar großer Schuljungen. Alle drei tanzen. Dideldum beginnt, die Geschichte von dem „Walross und dem
Ort: Der Ort befindet sich zwischen	

Meereslandschaft und Wald. Der Wald steht im Vordergrund. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Dideldum und Dideldei sind zwei komische Figuren, die hier in der Geschichte auftauchen. Diese zwei ähneln sich wie Zwillinge und besitzen große Bäuche. Beide tragen enganliegende rote Hosen, schwarze Schuhe, orangene Hemden, welche riesige, weiße Krägen haben, an denen hellblaue Fliegen befestigt sind. Auch die ziegelähnliche Farbe der Haare der beiden ist zu beachten. Beide tragen jeweils ein rotes Käppchen mit einer Fahne. Raum: Im Wald, in der freien Natur. Farbe: Der Wald ist in Blautönen gehalten.	Zimmermann“ in Versen aufzutragen. Alice weiß nicht genau, welche von den beiden Figuren die Geschichte sie mögen soll. Am Ende entscheidet sie sich für keinen von beiden, denn beide sind für sie unheimliche Gestalten. Der schwarze König schnarcht. Dideldei meint, dass der König gerade von Alice träumt. Dideldei hat nichts dagegen, wenn es regnen würde, denn dafür gäbe es einen Schirm. Plötzlich hören sie Lärm. Dideldum meint, dass es wohl eine Ratsche ist, die so einen Lärm macht. Die zwei Brüder kommen kampfbereit aus dem Wald. Dementsprechend ausgerüstet mit Wolldecken, Tischwäsche, Kaminvorleger, Decke und Schüssel und einem Kohleschütter. Eine Krähe erschreckt Dideldum und Dideldei. Alice läuft in den Wald hinein.
	- Im Film verfolgt Alice das Kaninchen und so trifft sie auf Dideldum und Dideldei; im Buch trifft sie einfach so die Figuren Dideldum und Dideldei. - Im Film spielen die Brüder während sie sich Geschichten erzählen, im Buch sind die beiden Figuren mit Wachsfiguren oder zwei Schuljungen vergleichbar. - Nur im Buch kommt der schwarze König, der schnarcht, vor. - Im Buch kommt die Ratsche, die Lärm macht, vor. In diesem Kapitel des Filmes nicht. - Im Buch kämpfen die zwei Brüder, im Film nicht.
9. Kapitel: Die Erzählung von einem Walross und einem Zimmermann 00:14:29 Minuten 1. Szene: Dideldum und Dideldei erzählen Alice zwanghaft die Geschichte über „das Walross und den Zimmermann“ weiter. Diese Geschichte wird an manchen Stellen vorgesungen. Alice ist sehr neugierig, deswegen bekommt sie auch die Geschichte über „die neugierigen Austern“ erzählt. 2. Szene: Die Beiden wollen Alice weitere Geschichten erzählen. Sie ist nicht mehr bereit, zuzuhören und schafft es in einem guten Augenblick, sich von denen zu entfernen. Ort: Im Wald. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Außer Alice und Dideldum und Dideldei, erscheinen keine weiteren Figuren in der Szene. Raum: Freie Natur	Kapitel IV des zweiten Buches: „Dideldum und Dideldei“ Seite 204 Dideldum und Dideldei erzählen die Geschichte vom „Walross und dem Zimmermann“ in Versen. Alice mag am Ende dieser Geschichte keine der beiden Figuren, die in dieser Erzählung vorkommen. Eine Krähe erschreckt Dideldum und Dideldei und Alice läuft in den Wald hinein.

Farbe: Bunt	
- In Film wird die Geschichte vom „Walross und dem Zimmermann“ mit Bildern erzählt, im Buch wird diese in Versen konstruiert. - Im Buch mag Alice am Ende keine der beiden Figuren aus der Geschichte. - Im Buch kommt eine Krähe vor und im Film nicht. - Im Film schleicht sich Alice heimlich in den Wald hinein, im Buch geht sie einfach in den Wald.	
10. Kapitel: Das Haus des Kaninchens 00:20:05 Minuten 1. Szene: Alice wird für ein Stubenmädchen gehalten. Als sie die Handschuhe und den Fächer holen soll und das Kaninchenzimmer betritt, entdeckt sie dort eine Schatulle, in der sich Kekse befinden. Da sie hungrig ist, nimmt sie einen der Kekse zu sich. 2. Szene: Hier wird Alice überdimensional groß und wächst in schnellstem Tempo aus dem Haus des Kaninchens hinaus. Das Kaninchen hat trotzdem die Zeit, die Türen zu öffnen, damit Alice unbeschwert aus dem Haus wachsen kann. 3. Szene: Der Vogel Dodo und die Eidechse Bill kommen dem Kaninchen zur Hilfe. Ein Garten mit Karotten erscheint. Ort: Das schöne Haus des Kaninchens. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Vogel Dodo wird im 7. Kapitel des Filmes beschrieben. Das Kaninchen hat sich umgezogen und sieht festlich aus, als würde es der Königin jeden Moment dienen. Es trägt eine Halskrause und eine weiße Schürze, auf der ein rotes Herz abgebildet ist. Außerdem trägt es noch eine graue Hose und eine Brille und in der Hand hält es eine Trompete; die riesige Taschenuhr bleibt ihm erhalten. Die Eidechse Bill ist in der Farbe schwarz angezogen: Hose, Jacke und Kappe sind in schwarz gehalten, ansonsten sieht sie grün aus. Raum: sieht das schiefe Haus des Kaninchens von draußen und von innen. Es ist gemütlich eingerichtet. Draußen ähnelt es einem ländlichen deutschen Häuschen mit schilfartigem Dach. Innen ist das Häuschen bis ins kleinste Detail mit Häschen -Motiven	Kapitel IV des ersten Buches: „Bill und Unbill im Hause des Kaninchens“ Seite 39 Das weiße Kaninchen hat hier Angst, von der Herzogin hingerichtet zu werden, es sucht den Fächer und die Glacéhandschuhe. Das Kaninchen verwechselt sofort Alice mit seiner Hausangestellten Mary-Ann und ruft diese in ärgerlichem Ton zu sich. Das Haus und das Zimmer des Kaninchens werden hier so genau wie möglich beschrieben. Alice entdeckt hier ein Fläschchen, auf dem „Trink mich“ zu lesen ist. Sie weiß, dass etwa „Interessantes“ passieren wird, wenn sie aus dieser Flasche trinken würde. Sie möchte nicht mehr so winzig sein und leert das Fläschchen zur Hälfte. Alice wächst rasant, sodass es ihr nicht mehr möglich ist, durch die Türe zu gehen. Sie wächst, bis ihre beiden Ellbogen gegen der Tür gestemmt werden. Alice fühlt sich, wegen ihrer extremen Größe, unglücklich. Sie meint, sie muss ein Buch über sich selbst und ihre aktuelle Situation schreiben. Das Kaninchen braucht seinen Fächer und die Glacéhandschuhe, deshalb ruft es nach Alice, als wäre sie Mary-Ann. Das ganze Haus beb mit Alice, weil sie, aus Angst vor dem Kaninchen zittert. Hier schnappt Alice mit ihrer Hand blindlings zu und bekommt aber nichts zu Fassen. Das Kaninchen fällt auf einen Glaskasten und zerbricht diesen. Pat ist gekommen. Alice schnappt das zweite Mal blindlings zu. Bill soll die Leiter holen. Alice tritt Bill mit dem Fuß, so dass dieser durch den Kamin hinaus fliegt. Das Kaninchen möchte das Haus niederbrennen. Durch das Fenster werden kleine Kiesel in das Haus geworfen und verwandeln sich dort schließlich, auf dem Fußboden liegend, in kleine Kuchen. Alice nimmt einen, isst davon und schrumpft radikal. Nun erscheint ein Hündchen, das für Alice zu groß ist, weil sie so winzig geworden ist. Alice hat Angst

dekoriert. Farbe: Rosa, weis, altrosa und Brauntöne.	vor ihm, gleichzeitig spricht sie mit ihm sehr nett Alice weiß, dass sie etwas essen oder trinken muss um wieder zu wachsen, sie weiß aber nicht, was sie zu sich nehmen sollte. Sie entdeckt einen Pilz, der so groß ist wie sie und trifft das blaue Raupentier mit der Huka.
- Sowohl im Buch als auch im Film wird Alice mit der Hausangestellten des Kaninchens, Mary Ann, verwechselt. - In Film findet Alice Kekse in einer Schatulle, im Buch gibt es ein Fläschchen auf dem „trink mich“ zu lesen ist und als Wirkung etwas Interessantes passieren sollte. - Alice ist, sowohl im Buch als auch im Film überdimensional groß geworden. - In Film greift Alice im Garten mit ihrer riesigen Hand nach dem Kaninchen, das eine Karotte in seiner Pfote hält, die Alice, nachdem sie von dieser gegessen hat, schrumpfen lässt. Im Buch greift sie zwei Mal ins Leere, das dritte Mal schmeißen alle Tiere Kiesel durch ein offenes Fenster in das Haus, welche sich sogleich in kleine Kuchen verwandeln; Alice isst davon und schrumpft wieder. - Im Buch erscheint, nachdem sie kleiner geworden ist, ein Hündchen, welches nun viel größer ist als sie und sie entdeckt einen Pilz und ein blaues Raupentier, welches eine Huka in den Händen hält	
11. Kapitel: Dodo möchte das Haus des Kaninchens niederbrennen. 00:21:53 Minuten 1. Szene: Bill wird aufgefordert, das Ungeheuer, (Alice ist damit gemeint) durch den Kamin herauszuholen. Er versucht es, aber ohne Erfolg. 2. Szene: Dodo möchte Feuer legen. 3. Szene: Alice beißt von einer Karotte ab und schrumpft. Sie läuft von dem Geschehen davon, wieder in den Wald. Ort: Das Haus des Kaninchens. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Dieselbe Figuren und Kostüme wie im 10. Kapitel des Filmes. Raum: Das Geschehen findet außerhalb des Hauses statt. Farbe: Bunt.	Kapitel IV des ersten Buches: „Bill und Unbill in Hause des Kaninchens“ Seite 39 Alice gibt Bill mit ihrem Fuß einen Tritt, durch den er durch den Kamin hinausbefördert wird. Das Kaninchen möchte das Haus niederbrennen. Kleine Kiesel werden durch ein offenes Fenster in das Haus geworfen, diese verwandeln sich sogleich in kleine Kuchen; nachdem Alice davon gegessen hat, schrumpft sie radikal. Ein Hündchen erscheint hier im Buch. Alice entdeckt einen Pilz und begegnet einem Raupentier.
- Sowohl im Film als auch im Buch ist die Situation von Bill ungünstig. - Im Film möchte Dodo das Haus des Kaninchens niederbrennen lassen, im Buch ist es das Kaninchen selber, welches das Haus niederbrennen möchte. - Im Buch erscheint ein Hündchen, im Film nicht. - Im Buch entdeckt an dieser Stelle Alice bereits ein Pilz und sie begegnet einem Raupentier, im Film noch nicht.	
12. Kapitel: Im Garten der Blumen	Kapitel II des zweiten Buches: „Der Garten der Blumen“

00:25:18 Minuten 1. Szene: Alice bemerkt, dass die Blumen und Schmetterlinge sprechen können. Ort: Zwischen den Blumen. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Schmetterlinge, die zusammen wie ein Kuchen aussehen. Die Blumen - Rosen, Iris, Margeriten, Stiefmütterchen, Tulpen usw. - haben menschliche Gesichtszüge. Raum: In der freien Natur. Farbe: Jede Blume hat ihre spezifische Farbe. Das ganze Farbenspektrum ist vorhanden.	„lebendigen Blumen“ Seite 175 Die Blumen sprechen tatsächlich. Die Tigerlilie ist die Anführerin der Blumen. „Die Beete sind unser Betten“ sagt die Tigerlilie. Die Blumen führen mit Alice Gespräche bis die schwarze Königin auftaucht. Die schwarze Königin fragt Alice, woher sie kommt und wohin sie geht. Alice erklärt ihr, dass sie sich verlaufen hat. Alle Wege gehören hier der Königin. Alice muss vor der Königin einen Knicks machen „Ich wollte nur wissen, wie der Garten aussieht, Eure Majestät.“ Die Landschaft gleicht einem Schachbrett. Alice wird Bauer bei der weißen Königin. Alice hat hier die Chance, Königin zu werden. Vom Laufen gerät Alice fast in Atemnot. Hier muss man solange laufen, um auf derselben Stelle zu bleiben. Alice bekommt von der Königin einen Keks. Sie muss, um zu anderen Feldern zu gelangen, mit der Eisenbahn fahren.
- Die Blumen können, sowohl im Film als auch im Buch, sprechen. - Im Buch erscheint nach einer Weile die schwarze Königin, die mit Alice spricht. - Im Film erscheint die Königin erst zu einem späteren Zeitpunkt. - Im Buch gehören in diesem Kapitel der Königin alle Wege. - Im Buch sieht die Landschaft aus wie ein Schachbrett und Alice wird hier zum Bauern, die größten Chancen hat, Königin zu werden. - Im Buch bekommt Alice von der Königin einen Keks und muss um zu anderen Feldern zu gelangen mit der Eisenbahn fahren.	
13. Kapitel: Die singenden Blumen 00:26:14 Minuten 1. Szene: Alle Blumen sind von Alice` s Gegenwart begeistert, auch wenn sie nicht sofort wissen wer sie ist; sie beginnen zu singen. 2. Szene: Alice erklärt den Blumen, dass sie der menschlichen Gattung angehört, was diese nicht ganz verstehen: sie stufen sie als Unkraut unter den Blumen ein, eine Pflanze die nicht in den Garten gehört und entfernt werden müsste. 3. Szene: Alice wird aus dem Garten der lebendigen Blumen vertrieben. Ort: Zwischen den Blumen. Kostüme und Charakteristika der Figuren:	Kapitel II des zweiten Buches: „Der Garten der lebendigen Blumen“ Seite 175 Im Buch singen keine Blumen, sie sprechen nur.

Die Blumen sind auch vermenschlicht mit deutliche Gesichtsausdrücke. Raum: In der freien Natur. Farbe: Sehr bunt.	
- Im Film singen die Blumen und haben eine eigene Geschichte, im Buch sprechen sie nur, bis die schwarze Königin auftaucht.	
14. Kapitel: Platz der Raupe – die Raupe 00:30:33 Minuten 1. Szene: Es ist eine fantastische Welt kreiert, in der auch die Natur in Gegenwart der singenden Raupe, voller Muster, die Arabesken ähneln, erscheint. 2. Szene: Das Raupentier liegt bequem auf einem Pilz und während es singt, erscheinen große Rauchbuchstaben (a,e,i,o,u) aus seinem Mund. Alice und das Raupentier lernen sich kennen. Alice, die sich auf einem kleineren Pilz positioniert hat, wird vom Raupentier bemerkt und von ihm gefragt, wer sie denn sei. Alice kann diese Frage nicht beantworten, da sie bis dahin schon so viel erlebt hat. 3. Szene: Da das Raupentier sich Alice nicht wirklich vorstellen möchte, hat diese keine andere Chance, als zu raten wer das Tier wohl sei. Die Raupe unterbricht Alice als diese ein Gedicht über die Biene vortragen möchte und beginnt selber ein anderes Gedicht (über ein Krokodil am Nil) aufzusagen; währenddessen erscheinen große bunte Rauchzeichnungen aus dem Mund der Raupe. Sie nennt sich „Onkel Raupe“. 4. Szene: Alice ist darüber, dass sie so geschrumpft ist, deprimiert; sie misst nur noch drei Zentimeter. Sie wünscht sich ihre ursprüngliche Größe wieder zurück. Plötzlich bildet sich eine Wolke um die Raupe und Alice bläst in diese hinein; daraufhin lässt das Raupentier seine Hülle fallen und verwandelt sich in einen wunderschönen Schmetterling. Ort: In der freien Natur auf zwei Pilzen. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Das Raupentier sieht wie eine Raupe aus, aber	Kapitel V des ersten Buches: „Ratschläge eines Raupentiers“ Seite 51 Im Buch schweigen sich Alice und das Raupentier an. Dieses beginnt schließlich als erstes zu reden. Die erste Frage, die die Raupe Alice stellt, lautet „Wer bist du“? Alice kann gar nicht darauf antworten, weil sie sich an diesem Tag so oft verwandelt hat. Alice beginnt, nur über sich zu sprechen, eine Tatsache, die das Raupentier sehr neugierig macht. Alice findet die Verwandlung des Raupentiers in einen Schmetterling seltsam, die Raupe findet ihre eigene Verwandlung völlig normal. Also haben beide unterschiedliche Meinungen. Alice schlägt vor, dass zuerst das Raupentier etwas über sich erzählen sollte. Alice soll „Du bist alt, Vater Wilhelm“ aufsagen. In dem Buch wird diese ganze Geschichte in Versen vorgetragen. Das Raupentier meint, es sei falsch, wie Alice die Geschichte aufgesagt hat. Alice wird gefragt wie groß sie werden möchte; sie würde gern grösser als „jämmerliche“ drei Zentimeter sein. Diese Aussage von Alice macht das Raupentier wütend. Alice weiß nicht, welche Seite des „was“ sie wachsen oder schrumpfen lassen würde. Das Raupentier meint, der Pilz würde dies verursachen. Alice probiert ein Stückchen von der rechten Seite des Pilzes, welches sie aber noch viel weiter schrumpfen lässt, schnell nimmt sie ein Stück von der linken Seite und bekommt daraufhin einen sehr langen Hals. Eine Taube, die vorbeifliegt, nennt Alice eine Schlange. Alice isst so lange von dem Pilzstückchen bis sie die Größe erlangt, die sie sich wünscht. Alice beginnt, sich wieder an ihre normale Größe zu gewöhnen fängt mit ihren üblichen Selbstgesprächen wieder an.

mit einem menschlichen Gesicht und menschlichen Händen und Füßen. Raum: Die zwei Pilze. Farbe: Das Raupentier ist hellblau-petrol mit rosa Händen und Füßen und ockerfarbenen orientalischen Schuhen; es hält eine Wasserpfeife in den Händen.	
- Die besondere Welt des Raupentiers ist nur im Film dargestellt. - Im Film hat das Raupentier ist menschliche Züge, im Buch wird dies nicht beschrieben. - Im Film singt das Raupentier, im Buch nicht. - Sowohl im Film als auch im Buch wird Alice von der Raupe gefragt „wer sie ist?“ und Alice antwortet darauf sie wüsste nicht mehr, wer sie sei. - Im Film trägt das Raupentier ein oder mehrere Gedichte vor, im Buch meint die Raupe zu Alice sie hätte das Gedicht „Du bist alt, Vater William“ falsch vorgetragen. - Im Film ist Alice deprimiert wegen ihrer geringen Körpergröße und das Raupentier verwandelt sich in einen Schmetterling, im Buch möchte Alice sie keine „jämmerlichen“ drei Zentimeter klein sein; dies versteht das Raupentier Beleidigung, da es genauso klein ist.	
15. Kapitel: Alice verspeist ein Stück vom Pilz und wächst wieder 00:35:06 Minuten 1. Szene: Der Schmetterling rät Alice, sie solle doch erst von der einen Seite und dann von der anderen Seite der Morchel essen, um ihre ursprüngliche Größe wieder zu erlangen. 2. Szene: Alice nimmt etwas vom Pilz und verspeist es. sie wächst rasant in die Höhe und eine Taube(mit Eiern), die an Alice vorbeifliegt, hält Alice für eine Schlange. 3. Szene: Alice isst wieder vom Pilz, bis sie damit umgehen kann und die richtige Größe erzielen hat. Ort: Türe durch den Baum. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Der Vogel ist sehr klein und altrosafarben; er trägt einen rosa Schlafrock Und eine weiße Brille. Er gestikuliert wie ein Mensch. Raum: Alice ist so groß wie der Baum. Farbe: Die Farbe Altrosa des Vogels und der hellblaue Himmel als Hintergrund.	Kapitel V des ersten Buches: „Ratschläge eine Raupentiers“ Seite 51 Alice weiß nicht, welche Seite des „was“ sie wachsen oder schrumpfen lassen würde, da Raupentier antwortet ihr darauf, der Pilzwürde ihr Größe verändern. Daraufhin probiert Alice erst von der einen Seite des Pilzes und dann von der anderen Seite, daraufhin bekommt sie einen sehr langen Hals, welcher einer riesigen Schlange ähnelt. Eine Taube, die an ihr vorbeifliegt, schimpft mit der „Schlange“, aus Angst um ihre Eier. Alice isst wieder und wieder von dem Pilz, bis sie ihre ursprüngliche Größe erlangt hat. Alice gewöhnt sich wieder an ihre normale Größe und führt erneut Selbstgespräche.
- Sowohl im Film als auch im Buch weiß Alice nicht von was sie essen soll, um ihre ursprüngliche Größe wieder zu erreichen. - Hier ist der Film mit dem Buch im Einklang, Alice folgt dem Rat der Raupe und nimmt ein Stück von der einen Seite des Pilzes um davon zu essen; daraufhin wächst ihr Hals in die Höhe und gleich	

einer riesigen Schlange, durch die eine Taube sich gestört fühlt. - Alice isst wieder ein Stück vom Pilz, und erreicht daraufhin ihre ursprüngliche Größe; aber nur in Buch beginnt sie danach wieder mit ihren Selbstgesprächen.	
16. Kapitel: Woogly Wald und die Grinsekatze 00:36:58 Minuten 1. Szene: „Nach oben“, „Hier lang“, „Zurück“, steht auf den Schildern von den Bäumen des Waldes geschrieben. Die Tigerkatze singt „...so irre und so geistesgestört“. 2. Szene: Aus der Dunkelheit erscheint das Grinsen der Tigerkatze. Ihre Zähne bewegen sich und klingen wie eine Harmonika. Es stellt sich heraus, dass alle verrückt sind. Ort: Im Wald. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Die Tigerkatze ist pink und violett gestreift und besitzt die Fähigkeit zu plötzlich erscheinen und wieder zu verschwinden. Raum: Keinen. Farbe: Es ist schon Nacht. Die Farben sind dunkel gehalten. Die Bäume leuchten Rot, Blau, Violett und Schwarz, wie ein Gewitterlicht.	Es ist im Buch nicht zu finden, es korrespondiert zu keinem Kapitel des Buches.
- Es ist eine Erfindung des Filmes und es korrespondiert zu keinem Kapitel des Buches. - Hier sind im Film der Phantasie keine Grenzen gesetzt.	
17. Kapitel: Die Teegesellschaft 00:39:57 Minuten 1. Szene: Alice entdeckt ein Haus, das noch schiefer ist als das Haus des Kaninchens. Sie geht zu diesem Haus. Es ist das Haus des Hutmachers. 2. Szene: Alice tritt in dem Garten des Hauses des Hutmachers ein und sieht einen großen Tisch an dem der Hutmacher und der Märzhase zusammen sitzen und über „nicht Geburtstag“ singen und Tee trinken. Das Geschirr tanzt auf dem Tisch. Es gibt auch eine kleine Maus. Alice stört hier bei der „Nicht Geburtstagsparty“. 3. Szene: Die Erklärung von der „Nicht	Kapitel VII des ersten Buches: „Eine verrückte Teegesellschaft“ Seite 77 „Unter einem Baum, vor dem Haus“ begegnet Alice dem Märzhasen, dem Hutmacher und den Siebenschläfer. Als diese Alice kommen sehen sagen sie „keinen Platz, keinen Platz!!!“. Alice und die Drei gehen nicht gerade höflich miteinander um. Sie diskutieren miteinander. Eine „ulkige Uhr“ des Hutmachers zeigt zwar das Datum an, aber nicht die Uhrzeit; sie wird mit feinsten Butter beschmiert. Da der Siebenschläfer schon wieder schläft, gießt ihm der Hutmacher heißen Tee auf die Nase. „Unterhaltung mit Zeit“ versucht Alice zu verstehen. Seit der Hutmacher einmal auf einem Hofkonzert der Herzkönigin „Funkel, funkel, Fledermaus Wonach fliegst du heute wohl aus? Segelst hoch über der Welt, Wie einen Teetablett am Himmelszelt

Geburtstagsparty“. 4. Szene: Alice möchte den Anwesenden erklären warum sie hier ist wo sie sich befindet und beginnt schließlich über ihre Katze Dinah zu erzählen; sogleich kriecht die Maus aus einer Teekanne heraus und läuft verzweifelt durch die Gegend. Man kann sie nur mit feinsten Marmelade beruhigen. Der Hutmacher und der Märzhase sind der Meinung, dass Alice verrückt ist. Ort: Am Tisch im Garten des Hutmachers. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Der Hutmacher trägt eine schilfgrüne Hose, eine petrolfarbene Weste, ein weißes Hemd mit weißem Stehkragen, ein gelbgrünes Sakko und eine hellblaue Fliege. Er trägt einen schilfgrünen Zylinder mit einem breiten petrolfarbenen Band. Die Farbe seiner Haut ist rosa, sein Haar hellgrau. Der Märzhase trägt eine braune Hose, eine bordeauxfarbene Weste, ein hellblaues Hemd, ein orange- braunes Sakko und eine orangefarbene Fliege. Er ist hellbraun mit gelben Haaren und violetter Nase. Seine Innenohren sind rosa. Die Maus ist grau, ihr Maul und ihre Innenohren sind rosa. Sie trägt eine graue Hose, eine blaue Weste, einen rosa Mantel, und eine hellrosa Fliege. Raum: Draußen. Farbe: Von grün über blau zu petrol. Braun über orange zu violett und rosa und grau.	<i>funkel, funkel-</i>“, singen musste, bedeutet ihm Zeit nichts mehr; die Königin hatte damals gerufen „Er stiehlt uns die Zeit! Den Kopf ihm ab!“ ...und seitdem ist beim Hutmacher immer Teezeit und viel Teegeschirr aufgedeckt. Er meint dass er keine Zeit hat, das Geschirr zu spülen. Der Hutmacher möchte dann über etwas andere sprechen und schlägt Alice vor, eine Geschichte zu erzählen. Da Alice keine Geschichte einfällt, wird der Siebenschläfer gebeten, eine zu erzählen Diese beginnt mit Unterbrechungen, eine Geschichte zu erzählen. Alice beginnt nun, sich zu bedienen und gießt sich Tee ein und nimmt sich von dem Butterbrot. Der Siebenschläfer schläft während der Erzählung ein. Alice fühlt sich vom Hutmacher und vom Märzhasen beleidigt und sucht einen Weg durch den Wald. Bei einem der Bäume findet sie eine Tür, die in die Halle, in der sie bereits zu Beginn gewesen ist führt. Sie nimmt den goldenen Schlüssel und sperrt die Türe, die in den Garten führt, auf. Danach isst sie ein Stück vom Pilz, bis sie wieder geschrumpft ist und schafft es so, in den ersehnten Garten zu kommen, in dem es „liebliche(n) Blumenbeete(n) und den kühlen Springbrunnen“ gibt.
	- Die „Nicht-Geburtstagsparty“ gibt es nur im Film. - Das Geschehen findet, in Buch und Film, im Garten vor dem Haus des Hutmachers statt. - Nur im Film erzählt Alice von ihrer Katze. - Im Film benötigt die Maus Marmelade zur Beruhigung. Im Buch wird dem Siebenschläfer heißer Tee auf die Nase gegossen, damit er munter wird. - Im Film sind der Hutmacher und der Märzhase der Meinung, dass Alice verrückt ist. - Im Buch besitzt der Hutmacher jene eigenartige Uhr, die keine Zeit anzeigt; daraufhin gibt es eine vernünftige Erklärung, warum so viel Geschirr auf dem Tisch steht und aus welchem Grund die Zeit sozusagen stehen geblieben ist usw. Es hat mit der Herzkönigin zu tun, welche immer befahl „Kopf ab!“. - Im Film gehört die Uhr dem weißen Kaninchen, welches immer läuft und keine Zeit hat. - Im Buch bedient sich Alice selber, im Film hat sie keine Möglichkeit dies zu tun. - Im Film und im Buch verlässt Alice die Teegesellschaft und geht in den Wald; im Buch findet sie

einen Weg durch einen Baum, der durch die Halle in den Garten führt.

18. Kapitel: Alice möchte die Teegesellschaft verlassen.

00:45:50 Minuten

1. Szene: Der Märzhase taucht aus dem Zylinder des Hutmachers auf und schreit „die Zeit, wer hat schon Zeit“.

2. Szene: Der Hutmacher beginnt, die Taschenuhr des Kaninchens kaputt zu machen. Der Märzhase zerstört die Taschenuhr des Kaninchens mit einem Hammerschlag.

Ort: In der Natur, im Garten des Hutmachers.

Kostüme und Charakteristika der Figuren: Die Kostüme wurden im 17. Kapitel beschrieben.

Raum: Keiner

Farbe: Bunt.

Kapitel VII des ersten Buches: „Eine verrückte Teegesellschaft“

Seite 77

Alice fühlt sich beleidigt und sucht einen Weg durch den Wald. Bei einem der Bäume findet sie ein Tor, das in einen Baum führt. Sie gelangt in die Halle, in der sie zu Beginn der Geschichte bereits gewesen ist, allerdings geht sie nun davon aus, dass sie klüger ist als am Anfang. Sie nimmt den goldenen Schlüssel und sperrt die Türe, die in den Garten führt, auf. Danach isst sie ein Stück vom Pilz um zu schrumpfen und um in den ersehnten Garten zu gelangen, in dem es „liebliche Blumenbeete und der kühlen Springbrunnen“ gibt.

- Im Film gehört die seltsame Uhr dem Kaninchen, im Buch dem Hutmacher.

- Der Film ist hier anders als das Buch. Im Buch gelangt Alice in diesem Kapitel schon in den ersehnten Garten, auch wenn sie vom Pilz essen muss.

19. Kapitel: Alice glaubt nun, den Weg nach Hause gefunden zu haben. Tulgeywald.

00:48:00 Minuten

1. Szene: Der Tulgeywald kommt nur im Film vor. Eine Menge merkwürdiger Kreaturen erscheinen in diesem Wald. Alice sagt: „Nein, bitte keine Verrücktheiten mehr“. Sie ist auf der Suche nach dem Weg, der nach Hause führt und niemand unterstützt sie in ihrem Vorhaben.

2. Szene: Alice tritt auf ein seltsames Tier, das wie eine Ente klingt, daraufhin sieht sie sogar Frösche in Form von Musikinstrumenten (Trommel, ...)

3. Szene: „Wahrhaftig, wenn ich nach Hause komme, schreibe ich ein Buch über das Alles!“ sagt Alice. Als sie einige Geier, die wie schwarze Regenschirme aussehen, beim Baden in einem Wasserfall entdeckt, sagt Alice: „Oh je, es wird schon dunkel, es wird schon ungemütlich“. Die Musik ist an dieser

Hier muss der Weg, der durch den Wald aus **Kapitel VII des ersten Buches** ist, „Eine verrückte Teegesellschaft“.

Stelle dramatisch und bedrohlich. 4. Szene: Auch eine Eule, deren Hals einer Harmonika ähnelt, macht sich neben den anderen Tieren auf diesem Weg bemerkbar. Die Momrazen sollte man nicht treten, diese Kreaturen bilden zusammen einen Pfeil und zeigen Alice einen möglichen Weg nach Hause. Ein Hund mit dem Kopf eines Besens, wischt sozusagen den Weg ab, auf dem sich Alice befindet. Ort: Im Wald. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Geier, die wie schwarze Regenschirme aussehen. Eine Eule, deren Hals einer Harmonika ähnelt. Die Momrazen und der Hund mit dem Kopf eines Besens, usw. Raum: Keinen. Farbe: Bunt.	
- Der Tulgeywald kommt nur im Film vor, er korrespondiert aber mit dem kurz erwähnten Weg durch den Wald, den Alice im Buch beschreitet, um sich von der Teegesellschaft zu entfernen.	
20. Kapitel: Alice befindet sich im Wald und singt über ihre Sehnsucht, endlich wieder zu Hause zu sein 00:51:49 Minuten 1. Szene: Alice ist der Meinung, es sei in ihrer Situation besser, wenn sie bleibe wo sie gerade ist, nur so gäbe es für sie noch eine Möglichkeit, gefunden zu werden. „Aber wer könnte mich hier schon suchen?“ fragt sich Alice. Sie weint „Wenn ich nicht so neugierig gewesen wäre, wäre ich bestimmt nicht hier“. 2. Szene: Sie beginnt zu Singen: „Ich bin bestimmt mir immer nur im Weg, ob ich will oder nicht, es ist so!“ Man soll brav sein. Alle merkwürdigen Tiere umkreisen Alice und hören ihr zu, wie sie das traurige Lied singt. Sie hat Angst, dass sie nie mehr nach Hause finden würde. Ort: Im Wald. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Alice ist noch immer die Gleiche, nun sie ist hier traurig und weint.	Es gibt hier keinen Korrespondenten dafür.

Raum: Keinen. Farbe: Dunkle Töne, Nacht.	
- Dieses Szene des Filmes wird im Buch nicht beschrieben.	
21. Kapitel: Die Grinsekatze und der Baum. 00:53:54 Minuten 1. Szene: Alice weint noch immer. Der Halbmond wird zu einem grinsenden Mund und entpuppt sich schließlich als die Grinsekatze, die auf einem Baum liegt und sich bewegt. 2. Szene: Alice möchte mit dem weißen Kaninchen gar nichts mehr zu tun haben, sie will nur mehr nach Hause und weint schon wieder. 3. Szene: Die Grinsekatze sagt „Alle Wege die du hier siehst gehören der Königin“. Die Grinsekatze öffnet den Baum wie das Tor eines Mittelalterschlosses. Ort: Im Wald. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Die Grinsekatze hat einen gestreiften Fell und ist sehr schlau und verrückt. Sie hat die Fähigkeit zu erscheinen und zu verschwinden ganz plötzlich. Raum: Keinen. Farbe: neben der einen Seite des Baumes ist es dunkel, weil es Nacht ist, neben der anderen Seite des Baumes ist es hell, weil es dort Tag ist.	Der Baum kommt im Buch auch vor im Kapitel VII Eine verrückte Teeegesellschaft, führt aber im Garten mit Blumenbeeten und Springbrunnen.
- Im Film ist die Grinsekatze eine besondere Figur. - Im Film hat der Baum hat ein Tor, wie das eines Mittelalterschlosses, im Buch nicht.	
22. Kapitel: Durch den Baum. 00:55:00 Minuten 1. Szene: Alice geht durch den Baum in einen Labyrinth- Garten, der natürlich der Herzkönigin gehört. 2. Szene: Alice geht noch immer durch den Labyrinth- Garten. 3. Szene: Alice begegnet den drei Karten (den Soldaten), die die weißen Rosen rot bemalen	Wieder das Element Baum. Es korrespondiert noch immer mit dem Baum aus dem Kapitel VII: „Eine verrückte Teeegesellschaft“. Kapitel VIII des ersten Buches: „Das Krocketfeld der Königin“ Seite 89 Die Rosen werden von den drei Gärtnern (dies haben Namen wie die Spielkarten Sieben, Zwei und Fünf) bemalt. Sie spritzen mit der Farbe herum. Die drei Gärtner schikanieren einander. Statt Zwiebeln bringt einer der Gärtner der Köchin Tulpenzwiebeln. Da sie statt einen roten einen weißen Rosenstock

und dabei singen „Wir malen die Rosen rot, wir malen die Rosen rot“. Ort: Im Labyrinth- Garten der Herzkönigin. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Die Karten haben menschliche Gesichter, sie tragen Mützen und haben einen dünnen Körper, mit Händen und Füßen. In der Mitte tragen sie den Körper ähnlich mit den Spielkarten. Raum: Keinen. Farbe: Grüner Labyrinth- Garten, die weißen Rosen werden rot bemalt.	gepflanzt haben, malen sie nun diesen rot an. Die drei Gärtner werden wie folgt beschrieben „rechteckig und flach, mit Händen und Füßen an den vier Ecken“. Die Soldaten, die nun anmarschieren haben dieselbe Gestalt wie die drei Gärtner. Es sind nun auch, Hand in Hand, zehn Königskinder in Anmarsch, ebenso wie die Gäste, die Könige und die Königinnen. (...)
- Im Film gibt es einen Labyrinth- Garten, durch den Alice gehen muss und welcher der Herzkönigin gehört. - Alice begegnet hier im Film drei Karten (Soldaten), welche die Rosen rot bemalen, weil sie irrtümlich einen weißen Rosenstock eingepflanzt haben, im Buch ist dies auch so. - Im Film singen die drei Gärtner im Film, im Buch nicht.	
23. Kapitel: Es wird angekündigt, dass die Herzkönigin kommt. 00:56:36 Minuten 1. Szene: Aus der Vogelperspektive kommt die Armee der Herzkönigin aus Spielkarten durch den Labyrinth- Garten zu den bemalten Rosen. 2. Szene: Die roten und die schwarzen Spielkarten tanzen im Rhythmus der Musik während sie marschieren. Diese pfeifen auch nach der Musik. 3. Szene: Die Herzkönigin nähert sich dem Geschehen mit großem Trara durch die Blasinstrumente. Ort: Labyrinth- Garten der Herzkönigin. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Raum: Im Freien. Farbe: Sehr bunt.	Kapitel VIII des ersten Buches: „Das Krocketfeld der Königin“ Seite 89 Alle sind nun versammelt: die drei Gärtner (die Soldaten). Alice ist unschlüssig, ob sie nun auch am Boden liegen sollte wie die drei Gärtner. Sie entscheidet sich, stehen zu bleiben und auf die Herzkönigin zu warten.
- Im Film tanzen alle und die Herzkönigin wird mit Blasinstrumenten begrüßt. - Auch im Buch sehen die Soldaten wie Spielkarten aus.	
24. Kapitel: Die Herzkönigin zeigt sich persönlich. 00:57:44 Minuten	Kapitel VIII des ersten Buches: „Das Krocketfeld der Königin“ Seite 89 Die Herzkönigin bemerkt Alice und fragt diese „Wi

1. Szene: Die Spielkarten gruppieren sich. 2. Szene: Das Kaninchen erscheint mit seiner Trompete und bläst darauf, während es durch die Gruppe der Spielkarten läuft. 3. Szene: Das Kaninchen stellt ihre Exzellenz die Herzkönigin vor und den winzigen unbedeutenden König. Die Königin tritt majestätisch auf. 4. Szene: Die Herzkönigin bemerkt die bemalten Rosen und sie richtet über die zuständigen Spielkarten mit der Aussage „Ab mit dem Kopf!“. 5. Szene: Die „schlechten“ Spielkarten werden weggetragen. 6. Szene: Alice stellt sich der Herzkönigin vor. „Woher kommst du und wohin willst du?“ fragt die Herzkönigin. Alice sucht den Weg nach Hause, aber alle Wege hier gehören der Herzkönigin. Ort: Im Labyrinth- Garten der Herzkönigin. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Raum: In der Natur. Farbe: Sehr bunt.	heißt du, Kind?“. Alice antwortet ihr höflich und dann wird sie übermütig und meint, dass sie keine Angst hat, da die meisten Figuren nur Karten sind. Alice sagt auch, dass sie nicht weiß, wer die drei Gärtner sind, darauf ist die Herzkönigin wütend geworden und schreit vor sich hin „Den Kopf ihm ab!“. Aber der König meint es gut mit Alice und sagt zu seiner Gattin, dass diese noch ein Kind ist. Die Königin untersucht die Rosen und bemerkt was los ist; aufgrund dessen schreit sie wieder „Den Kopf ihnen ab!“.
- Die komische Darstellung des Königspaares gibt es nur im Film. - Nur im Film stellt das Kaninchen das Königspaar vor, im Buch erscheint dieses einfach. - Alice stellt sich, sowohl im Film als auch im Buch der Herzkönigin vor, aber nur im Film stellt die Königin die Frage: „Woher kommst du und wohin willst du?“, im Buch fragt sie: „Wie heißt du Kind?“. - Im Film gehören alle Wege der Herzkönigin, im Buch wird so etwas nicht erwähnt. - Der König ist im Film unbedeutend, im Buch nicht.	
25. Kapitel: Das Krocketspiel. 01:00:04 Minuten 1. Szene: Alice wird von der Herzkönigin zum Krocketspiel eingeladen. 2. Szene: Die Spielkarten mischen sich untereinander und stellen beim Spiel die Tore dar, die Flamingos stellen sich als Krocketschläger zur Verfügung und die Igel als Bälle.	Kapitel VIII des ersten Buches: „Das Krocketfeld der Königin“ Seite 89 Die Königin fragt alle „eine Partie Krocket?“. Alice bejaht die Fragestellung. Im Buch wird die Szene als nichts als „Höcker und Furchen“ beschrieben „die Krocketkugeln sind lebende Igel, und die Schlägler lebende Flamingos, und die Soldaten müssen sich krümmen und auf Händen und Füßen zugleich stehen, um die Tore zu bilden“. Der Königin wird hier auch mit allen Mitteln geholfen. Alice hat im Buch auch ihr

3. Szene: Der Herzkönigin wird mit allen Mitteln geholfen. Da Alice keine Hilfe bekommt hat sie nur Schwierigkeiten, außerdem sieht sie die Grinsekatze, die alle anderen nicht sehen können. Die Spielkarten lachen nur. 4. Szene: Die Herzkönigin fühlt sich mit einem Mal von Alice beleidigt. Sie will ihr den Kopf abhacken lassen, aber der König spricht für einen Prozess. Ort: Im Labyrinth-Garten der Herzkönigin. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Raum: Keinen. Farbe: Bunt.	Schwierigkeiten beim Krocketspiel. Die Herzkönigin ruft nur mehr die ganze Zeit „Den Kopf ihm ab!“ oder „Den Kopf ihr ab!“. Es ist wirklich sehr verwunderlich, dass noch manche am Leben sind. Alice merkt, dass die Cheshire-Katze da ist, was bedeutet, dass sie jemanden hat, der sich mit ihr unterhält. Hier erscheinen erst nur bestimmte Teile der Katze, bis sie im Ganzen sichtbar ist. Bei der Krocketpartie streiten alle nur mehr und jeder ist so laut, dass man kein Wort mehr versteht außerdem werden die Regeln nicht befolgt. Alice findet die Herzkönigin nicht sympathisch. Die Königin fragt Alice, mit wem sie spricht. Dies stellt die Cheshire-Katze vor. Die Katze unterhält sich nun mit dem König und er mag sie nicht. Die Königin will sogar dem König den Kopf abhacken lassen. Der König möchte den Scharfrichter holen.
- Im Film fragt die Herzkönigin Alice direkt, ob sie Krocket spielen möchte, im Buch werden alle Beteiligten gefragt, ob sie an einem Spiel teilnehmen möchten. - Die Spielobjekte sind lebendige Figuren, sowohl im Film als auch im Buch. - Alice hat, sowohl im Film als auch im Buch, beim Spielen Schwierigkeiten. - Im Film und im Buch wird der Herzkönigin geholfen und sie gewinnt letztendlich. - Im Film wird die Grinsekatze nur von Alice gesehen, im Buch erscheint die Cheshire-Katze zuerst teilweise, dann im Ganzen und wird auch von den anderen gesehen. - Im Film möchte die Herzkönigin Alice den Kopf abhacken lassen, im Buch möchte sie auch ihren Gatten köpfen. - Im Film möchte der König einen Prozess für Alice, im Buch will der König den Scharfrichter holen.	
26. Kapitel: Der Prozess soll beginnen. 01:04:22 Minuten 1. Szene: Die Spielkarten springen herum und gruppieren sich wieder am Ort des Prozesses. 2. Szene: Das Kaninchen kündigt an, was im Prozess geschehen soll. Die Königin hat es eilig. 3. Szene: Zeugen werden gerufen, vom Märzhasen über den Hutmacher. Es wird der „Nicht-Geburtstag“ der Königin gefeiert. Ort: Ein offener Gerichtssaal. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Die Figuren sind gleich, wie im Verlauf des ganzen Filmes. Raum: Offenen.	Kapitel XII des ersten Buches: „Alice als Zeugin“ Seite 136 In den letzten Minuten ist Alice gewachsen allerdings vergisst sie dieses. Sie hat in Geschworenensaal Gefühle der Angst. Sie denkt an einen Unfall mit dem Goldfischglas. Sie hat Bedenken, dass die Fische nicht so lange ohne Wasser überleben können. Der König sagt, dass die Verhandlung nicht fortgesetzt werden kann. Der König fragt Alice, die als Zeugin auftritt, ob sie über die „Angelegenheit Bescheid weiß. Alice hat keine Ahnung worum es geht. Diese Antwort wird von den Geschworenen verzerrt wahrgenommen. Statt nichts, kommen die Worte wie „unwichtig“ und „wichtig“ zur Vorschein. Der König mahnt die Anwesenden im Gerichtssaal zur Ruhe und alle Personen, die unter einiges grösser sind als einen „Kilometer“, haben diesen Saal zu verlassen. Hier ist Alice gemeint. Sie

Farbe: Bunt.	will aber nicht gehen. Alice meint auch, dass da kein geregeltes Gesetz ist und alles vom König ausgedacht ist, ganz einfach. Das weiße Kaninchen spricht zum König, dass es hier noch mehr Beweise gibt. Es gibt einen Brief vom „Gefangenen an Jemand“. Es ist möglicherweise an Niemanden gerichtet. Es ist ein Gedicht, das vorgetragen wird. Der König meint, es wäre die wichtigste Aussage, die er bis jetzt gehört hat. Alice findet keinen Sinn in der Geschichte. Alice wächst inzwischen enorm. Nichts kann ein deutlicherer Beweis sein, wie das Törtchen und der Tisch. „Unfug und Nonsens“ meint Alice. Die Königin ruft „den Kopf ihr ab!“. Die Geschichte endet, indem Alice sagt „ihr seid bloß nur Spielkarten“ und sie wacht aus ihrem Traum auf; ihre Schwester macht sie darauf aufmerksam, dass sie sehr lange geschlafen hat. Alice erzählt ihr den merkwürdigen Traum.
- Im Film springen die Spielkarten herum und gruppieren sich am Ort des Prozesses. Im Buch sind alle schon im Gerichtssaal und warten darauf, dass der Prozess beginnt. Der König sagt im Buch, dass die Verhandlung nicht fortgesetzt werden kann. Im Buch fordert er alle Personen, die größer sind als einen Kilometer, den Saal zu verlassen. - Im Film kündigt das Kaninchen an, was im Prozess geschehen soll, im Buch ist es fast genauso. Im Film hat es die Königin eilig, im Buch kommt öfters die Meinung des Königs vor. - Im Film werden Zeugen gerufen, von dem Märzhasen bis über den Hutmacher. Es wird der „Nicht-Geburtstag“ von der Königin gefeiert. Dieses Phänomen kommt nur im Film vor, im Buch nicht.	
27. Kapitel: Der Prozess. 01:08:36 Minuten 1. Szene: Nachdem Alice die Herzkönigin wieder beleidigt hatte, ruft diese mit aller Kraft „Ab mit dem Kopf!“. 2. Szene: Alice läuft davon und alle Spielkarten springen herum. Alice läuft durch den Labyrinth- Garten. Alles was ihr bis jetzt passiert ist, wiederholt sich scheinbar. 3. Szene: Alice sieht durch den Knauf und erkennt, dass sie sich draußen befindet und dass sie die ganze Zeit unter dem Baum geschlafen und geträumt hat. 4. Szene: Alice ist munter und erzählt was sie geträumt hat.	Kapitel XII des ersten Buches: „Alice als Zeugin“ Seite 136 Alice meint „Unfug und Nonsens“. Die Königin sagt „den Kopf ihr ab!“. Die Geschichte endet, indem Alice meint „ihr seid bloß nur Spielkarten“ und sie wacht aus ihrem Traum auf, und die Schwester macht sie darauf aufmerksam, dass sie sehr lange geschlafen hat. Alice erzählt ihr den merkwürdigen Traum.

Ort: Alice's Traum. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Alle Kostüme und Figuren kommen noch mal vor als der Traum von Alice. Raum: Traum von Alice Farbe: Bunt.	
- Alice beleidigt im Film die Königin, darauf äußert diese dem Satz: „Den Kopf ihr ab!“. Im Buch braucht Alice die Königin nicht zu beleidigen damit diese den berühmten Satz ausspricht. - Alice erkennt, sowohl im Film als auch im Buch, dass die Figuren nur Spielkarten sind und sie sich in einem Traum befindet. - Sowohl im Film als auch im Buch ist Alice munter und erzählt ihrer Schwester von ihrem Traum.	

6.2. SZENEN IM BUCH UND FILM: „ALICE IM WUNDERLAND“ (1999)

Die Kapitel sind von der Verfasserin genannt worden, wobei jedes Kapitel in mehrere Szenen unterteilt worden ist, wie im Film vorgegeben.

Im Film	Buch
1. Kapitel: Der Beginn von Wunderland: von „Cherry Ripe“²⁵⁰ über den Tränensee bis zum Haus von Frederick, dem Kaninchen. 00:00:00 Minuten 1. Szene: „Cherry Ripe“: Eine Pendeluhr kommt teilweise riesig ins Bild. Um 00:00:10 Minuten taucht Alice im Bild aus der Dunkelheit ins Licht (Scheinwerfer) auf und singt „Cherry Ripe“. Bei Minute 00:00:39, als Alice ganz hoch singt, fällt sie ins Universum ihres eigenen Auges, der Iris. 00:00:41 Minuten: Alice kommt aus ihren Träumen in die Wirklichkeit zurück. Hier summt die Großmutter „Cherry Ripe“ und will, dass Alice dieses Lied vor den Gästen singt. Die Haare von Alice werden von der Großmutter vor einem großen Spiegel gebürstet. Alice will nicht vorsingen. Alice sieht wie ein Gespenst aus. 00:01:18 Minuten: Jemand Anderes bringt Alice eine Tasse Tee und meint, sie habe noch eine halbe Stunde Zeit, um vor den Gästen zu singen. Bei 00:01:26 Minuten: die Mutter von Alice erscheint, sie möchte auch, dass Alice vorsingt. 00:01:40 Minuten: Mutter meint, dass Alice es doch versprochen hätte, es zu tun und sie sollte ihr	Kapitel 1 des Filmes beinhaltet mehrere Szenen, die mit mehreren Kapiteln im Buch korrespondieren. „Cherry Ripe“ kommt im Buch nicht vor. Es ist eine Einführung in die Thematik des gefilmten Werkes „Alice im Wunderland“, frei interpretiert nach dem gleichnamigen Buch.

²⁵⁰ „Cherry Ripe“: ist ein englisches Volkslied: Song by Charles Edward Horn, a setting of a poem by Robert Herrick (published in *Hesperides*, 1648), apparently first performed in 1826.
<http://www.oxfordreference.com/view/10.1093/oi/authority.20110803095605910>

Wort halten. Alice ist stur und will nicht singen.
00:02:06 Minuten: Die Show muss weiter gehen
... Alice möchte hier ihre Eltern nicht
enttäuschen.

Diese Szene ist wie ein Prolog am Anfang eines
Buches, also eine Einführung in das Geschehen
des Films.

00:02:19 Minuten: Alice fragt die Katze Dinah,
was sie tun soll.

2. Szene: Fremde: 00:02:27 Minuten: „Fremde“ aus dem Film hat auch nicht wirklich
Großaufnahme der Uhr am Kamin mit Spiegel, einen Korrespondenten im Buch. Es ist noch im-
Die Kamera geht in die Uhr hinein und zeigt tmer der sogenannte Prolog des Filmes.
Perspektiven der Alice-Welt. Hier erscheint der
Titel des Films „Alice im Wunderland“. Des
Weiteren zeigt die Kamera Alice' Spielzeug in der
realen Welt. Die Namen der Schauspieler werden
eingblendet. Auch die Unterwelt der Mäuse wird
gezeigt. Hier werden auch alle Beteiligten der
Teeparty im Detail gezeigt. Manche spielen sogar
Krocket. Die Musik untermalt sehr gut das
Geschehen. 00:04:52 Minuten: Alice ist am
Haustor und macht die Türe auf, in der Hoffnung,
dass ihre Eltern nicht von ihr verlangen, dass sie
auftritt. 00:05:04 Minuten: Alice erblickt die
Pendeluhr auf einem Tisch im Garten und ebenso
einen kleinen Hund der sie anbellt. Sie macht die,
Türe zu und läuft durch die Seitentüre zur anderen
Seite des Gartens; dort befindet sich keine
Menschenseele sondern nur Bäume. 00:05:35,
Minuten: „Ich werde hingehen wenn alles vorbei
ist“, sagt Alice während sie unter einem
Apfelbaum sitzt. In diesem Moment sieht es
danach aus, als ob ein Gewitter kommt.

3. Szene: Kaninchenhöhle: 00:05:42 Minuten: Es ist hier so, dass die Kaninchenhöhle in der drit-
ten Szene vom ersten Kapitel des Films mit dem
ein Apfel fällt in Zeitlupe herab. Eine Zeit langersten Teil des Kapitel 1 des ersten Buches kor-
bleibt dieser Apfel in der Luft, bis Alice einrespondiert.
großes weißes Kaninchen sieht, das sich von links Die Szene, in der ein Apfel in Zeitlupe zu Boden
nach rechts durch das Bild bewegt, bzw. läuft undfällt, gibt es im Buch nicht.
währenddessen sagt „oh je, ich bin viel zu spät“. Alice sieht im Film ein großes weißes Kaninchen,
00:06:09 Minuten: Alice läuft dem Kaninchenim Buch sieht sie nur ein weißes Kaninchen, die
letztendlich nach. 00:06:30 Minuten: Alice gehtGröße wird dort nicht beschrieben.
in den dunklen Kaninchenbau hinein. 00:06:55 Alice fällt, sowohl im Buch als auch im Film, in
Minuten: Alice fällt schnell in ein riesiges Lochden Kaninchenbau. Die Zeit ist wie unter der
hinein. Während sie fällt, scheint die Zeit stehen Zeitlupe aufgenommen, für beide Medien, Alice
zu bleiben. Möbel, Objekte usw. sind hier zusieht alle Objekte die herum in der Luft schwim-
sehen oder sie schweben in der Luft. 00:07:38men. Alice landet im Film auf einer Couch, die

Minuten: Alice landet auf einer Couch mit Erde und Laub. Hier sieht man die Pfote des Kaninchens, die im Vordergrund der Kamera mit einer Taschenuhr die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Alice geht noch immer dem Kaninchen nach. Hier ist der Boden so schief, dass Alice so riesig erscheint umso näher sie sich der Türe nähert.	mit Erde und Laub bedeckt ist, damit sie sich nicht verletzt, im Buch verletzt sie sich ein bisschen. Im Buch wird das Aussehen des Kaninchens näher beschrieben, außer die Farbe der Augen, welche rosa sind. Im Buch wird ein langer Gang beschrieben, allerdings gibt es keine Auskunft darüber, ob dieser gerade oder uneben ist.
4. Szene: Tränensee: 00:08:18 Minute: Alice öffnet diese Türe. Als sie die Türe im neuen Raum hinter sich zumacht, ist sie viel kleiner als die Türe. 00:08:41 Minuten: die Kamera zoomt auf Alice und zeigt den runden Raum mit Blick von oben. Man sieht, wie Alice versucht, eine Tür nach der anderen zu öffnen, ob sie nicht irgendwo hinausgehen kann. „Tja drinnen bin ich, aber wieder komme ich wieder raus?“ sagt eine Stimme als ob es die Gedanken von Alice sind. Hier zeigt die Kamera im Vordergrund einen Glastisch, auf dem ein winziger Silberschlüssel liegt. Dann erblickt Alice vor ihr zwischen zwei Säulen einen Vorhang; dieser öffnet sich, je näher Alice sich ihm nähert. 00:09:25 Minuten: Hier kommt eine winzige Türe ins Bild, zu der der Schlüssel passt, den Alice auf dem Tisch gefunden hat. 00:09:45 Minuten: Alice öffnet die Türe und sieht in einen wunderschönen, fast paradiesischen Garten hinaus. 00:10:00 Minuten: Alice befindet sich im runden Raum und entdeckt auf dem Tisch eine durchsichtige Flasche mit rotem Inhalt, welche vorher noch nicht dort war. Auf dieser Flasche steht „trink mich“ 00:10:26 Minuten: Alice hat von dem Inhalt der Flasche einen Schluck getrunken, obwohl sie dachte es könnte auch Gift sein. Detailaufnahme von Alice‘ s Füße (diese sehen aus als würden sie modellierbar sein) und 00:10:32 Minuten: In dieser Szene wird die Hand gezeigt: die Flasche fliegt aus der Hand und der Inhalt verteilt sich im Raum, Alice schrumpft zu einem winzigen Mädchen, aber leider ohne die Schlüssel. Hier hatte sie diese auf dem Glastisch vergessen. „Was mache ich nur?“, fragt sich Alice. 00:11:04 Minuten: Alice bemerkt, dass sie auf einer großen Glasschatulle mit metallischen Elementen gesessen ist, welche Kekse beinhaltet.	Die Filmszene mit dem Tränensee korrespondiert im Buch mit Kapitel 2 des ersten Buches: „Der Tränenteich“, S19. Im Buch befindet sich Alice in einer langen niedrigen Halle, die von einer Reihe von Leuchten erhellt wird. Im Buch befinden sich an den Wänden der Hallen Türen, welche geschlossen sind. Alice rennt im Buch an einem kleinen dreibeinigen Tisch. Beim zweiten Versuch, die passende Tür für den Schlüssel, den sie in der Hand hält, zu finden, entdeckt sie die verborgene Tür hinter einem Vorhang. Diese Türe ist zu klein (so klein wie ein Rattenloch) für Alice mit Blick auf den „lieblichsten Garten, den man je sah“. Alice geht zum Tisch, in der Hoffnung einen Schlüssel zu finden. Eine Flasche mit „Trink mich“ darauf geschrieben steht bereits. Alice hat es nicht so eilig im Buch, sie schaut ob nicht „Vorsicht, Gift“ darauf steht, dann trinkt sie aus der Flasche. Alice sagt dann, „ich muss mich zusammenschieben wie ein Fernrohr!“²⁵¹ Alice hat hier im Buch die Angst ganz auszugehen, wie eine Kerze. Alice hat den kleinen goldenen Schlüssel auf dem Tisch vergessen. Sie weint. Eine kleine Glasschachtel macht sich unter dem Tisch bemerkbar. Hier sind Kuchen, die mit Korinthen geschmückt sind, auf denen geschrieben steht: „Iss mich“. Im Kapitel 2 des ersten Buches: der Tränenteich, S.19, sagt „leb wohl, meine Füße!“, weil sie noch grösser geworden ist.

²⁵¹ Lewis, Carroll: Alice im Wunderland: Kapitel 1, Abwärts im Kaninchenbau, S.16.

In der 00:11:17. Minute: öffnet sich diese Schatulle, weil Alice vor ihr steht. 00:11:31 Minuten: Alice denkt wieder, ihre Stimme sagt „das ist geheimerlich ungeheuer, wenn der Keks mich grösser macht, denn dann kann ich an den Schlüssel gelangen“ (hier zeigt die Kamera den Glastisch mit dem Schlüssel), „wenn mich der Keks winziger macht, kann ich unter der Türe durchkriechen“ (hier wiederum wird die Türe gezeigt, durch welche Alice durchgehen möchte). 00:11:47 Minuten: die Hände werden von der Kamera gezeigt. Der Keks, auf dem „iss mich“ steht, wird in Alice's Händen immer kleiner. Das bedeutet, sie wächst in die Höhe. Die Hände erscheinen zuerst modelliert zu sein dann wachsen sie monströs. 00:12:00 Minuten: Alice ist so groß, dass sie die Kuppel des Raumes berührt und erreicht. „Ich stecke fest, was soll ich bloß machen?“ ist Alice verzweifelt. 00:12:08 Minuten: das weiße Kaninchen kommt in den runden Raum hinein. 00:12:21 Minuten: Das Kaninchen bemerkt die riesige Alice, erschreckt sich und lässt in dem Moment seine zauberhaften weißen Handschuhe (bemerkt durch ein gewisses Glänzen und Glitzer) und seinen Fächer fallen. Gleichzeitig beginnt Alice zu weinen, natürlich mit riesigen Tränen. 00:13:07 Minuten: Alice hat die Handschuhe des Kaninchens an und seinen Fächer in der Hand und schrumpft zusammen; dabei sagt sie „vielleicht macht es der Fächer“ und fällt in das Meer ihrer eigenen Tränen. Hier zeigt die Kamera Alice unter Wasser. 00:13:25 Minuten: Alice ist schon lange geschwommen, denn sie ist plötzlich in einem Kanal zu sehen. Sie wird beim Schwimmen von einer Maus überholt. Sie hält sich am Schwanz der Maus fest und kommt so aus dem Wasser. 00:14:01 Minuten: die Maus transformiert sich buchstäblich in einem alten runzeligen Mann, der noch an eine Maus erinnert (durch das Kostüm). „Ich bin spät daran, ich habe einen gemeinsamen Vortrag zu halten.“ sagt die Maus.

5. Szene: Das Ausschuss-Rennen: 00:14:42 Minuten: die Maus beginnt zu singen. 00:15:42 Minuten: der Vogel Dodo erscheint aus seinem Buch. Andere Tiere erscheinen aus den Büchern. „Oh du bist ganz nass, sagte eine rabenartige

Alice ist so groß geworden, dass sie den Raum ausfüllt. Nun kann Alice sich leider gar nicht viel bewegen – sie schaut in den Garten hinaus. Sie hört, wie das Kaninchen sich im Raum bewegt. Das Kaninchen ist schön angezogen, trägt Handschuhe und hält einen Fächer in der Hand. Als das Alice erblickt, verliert es vor lauter Schreck seine Utensilien. Alice weint. Sie hebt den Fächer und die Handschuhe des Kaninchens auf (im Buch S.22) Alice sagt: „ich muss wieder kleiner werden“. Alice bewegt den Fächer des Kaninchens in ihrer Hand hin- und her, dadurch wird sie wieder kleiner. Die goldenen Schlüssel hat Alice wieder vergessen. Durch den Fächer ist Alice so winzig geworden, dass sie durch die Türspalte durchgehen kann. Alice rutscht ins Salzwasser. Beim Schwimmen begegnet ihr eine Maus.

Figur. Die Maus antwortet: „ich Sorge dafür, dass ihr trocken werdet.“ Die Maus hat hier auch keine Zeit „Ihr Vortrag macht mich gar nicht trocken“ sagt Alice. 00:17:56 Minuten: es gibt ein Ausschuss-Rennen. „...die schummeln alle!“ sagt Alice, worauf die Maus antwortet: „es ist auch ein Ausschuss-Rennen.“ 00:19:57 Minuten: Alice verteilt Bonbons an alle, weil keiner das Ausschuss-Rennen gewonnen hat. 00:20:32 Minuten: Alice bleibt ganz alleine. 00:20:43 Minuten: Alice sieht wieder das Kaninchen vorbei gehen. 00:21:09 Minuten: Alice wird von dem Kaninchen wie ein Dienstmädchen behandelt. 00:21:16 Minuten: Alice liest vom Deckblatt eines Buches „Das Haus von Frederick dem Kaninchen“ vor. Sie macht das Buch auf und drinnen ist ein klappbares Haus, aus dem nun frische Luft kommt und man hört das Zwitschern der Vögel.	Diese Geschichte korrespondiert mit dem Kapitel III des ersten Buches. Hier sammelt sich eine „sonderbare Gesellschaft“. Es stellt sich die Frage „wie sie wieder trocken werden sollen“. Die Maus, umringt von den anderen Tieren, erzählt ihnen eine trockene Geschichte, diese soll sie trocken legen/ trocknen. „So nass wie vorher“ sagte Alice betrübt. ²⁵² Vogel Dodo möchte sich durchsetzen und die Sitzung unterbrechen. Die Tiere laufen im Kreis herum, um trocken zu werden. Am Ende, nach einer halben Stunde Lauf, wollen alle Preise von Alice bekommen. Sie hat kandierte Früchte. Die Krone des Geschehens ist, dass der Vogel Dodo den Fingerhut von Alice verlangt.
6. Szene: Das Haus von Frederick, dem Kaninchen: 00:21:47 Minuten: die Eingangstüre des Hauses kommt ins Bild. Alice möchte hineinschreiten und tut es. „Für ein Kaninchen lebt er aber nicht schlecht,“ meint Alice. Details der Räumlichkeiten werden gezeigt, diese sind sehr schlicht und einfach. 00:22:16 Minuten: eine Glasflasche mit rotem Inhalt zeigt sich wieder auf einem Regal beim Spiegel. Alice geht hin. „Es steht nichts darauf wie auf der anderen Flasche! Vielleicht wird etwas aufregendes passieren.“ sagt Alice. 00:22:37 Minuten: Alice trinkt aus dieser Flasche, in der Hoffnung, dass es sie nicht wieder riesig macht. Es schmeckt scheußlich und Alice erwartet, dass doch etwas passiert. ...und es passiert etwas, aber nicht sofort dass: Ihre Hände, Füße und der Kopf modifizieren sich und werden größer. 00:23:10 Minuten: Alice liegt auf dem Boden und einer ihrer Arme hängt aus dem Fenster und mit einem ihrer Füße blockiert sie den Kamin. 00:23:33 Minuten: das Kaninchen fällt in das Glashaus und zersplittert es, weil es den riesigen Arm der Alice vorher gesehen hatte. Padfoot kommt in den Innenhof und diskutiert mit dem Kaninchen. 00:24:16 Minuten: das Kaninchen	Diese Szene gehört zu dem Kapitel IV des ersten Buches, „ Bill und Unbill im Hause des Kaninchens “. Das Kaninchen hält Alice für ein Dienstmädchen namens Mary Ann. Das Häuschen des Kaninchens ist „putzig“ ²⁵³ . Alice kommt sich seltsam vor, den Bau von einem Kaninchen wahrzunehmen. In der Nähe vom Spiegel steht ein Fläschchen; Im Buch haftet auf diesem kein Etikett mit der Aufschrift „Trink mich“. Trotzdem trinkt Alice aus dieser Flasche. Alice wächst. Sie kann den Raum nicht mehr verlassen. Alice hört, wie jemand auf das Glashaus mit den Gurkenbeeten fällt. Pat wird von dem Kaninchen zu Hilfe gerufen. Alice hört Stimmen von mehreren Figuren. Bill soll auf das Dach des Hauses des Kaninchens klettern. Er soll durch den Kamin hinein. Alice

²⁵² Lewis, Carroll: Alice im Wunderland: Kapitel 3, Ein Brocken-Rennen und eine lange Geschichte, S.30.

²⁵³ Lewis, Carroll: Alice im Wunderland: Kapitel 4, Bill und Unbill im Hause des Kaninchens, S.39.

und Pad kommen darauf, dass es sich hier um einen Arm handelt. 00:24:37 Minuten: Alice schlägt mit ihrem Arm, den sie bewegen kann, auf den Boden, um Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Alice bittet um Hilfe. Die Zwei hören sie nicht.

Ort:

Das Haus von Alice's Eltern.

Im Garten des Hauses.

Der Tunnel und das prunkvolle Loch des Kaninchenbaues.

Der Palast mit Korridor und einem runden Raum.

Das Haus des Kaninchens.

Kostüme und Charakteristika der Figuren:

Alice trägt ein gelbes Kleid mit drei schwarzen Bändern als Muster, eine weiße Schürze mit zwei Taschen und mit einem schwarzen Band rund herum genäht. Außerdem trägt sie schwarz-weiß gestreifte Strümpfe und schwarze Schuhe. Sie ist brünett mit langen Haaren, in denen sich ein schwarzes Haarband befindet.

Das Kaninchen besitzt ein weißes Fell, darüber trägt es eine graue karierte Jacke und sieht sehr nach einem Kaninchen aus. Es besitzt menschliche Züge.

Die Mutter von Alice trägt ein hellblaues Kleid, mit wollweißer Spitze, einen rosa Gürtel und eine rosa Perlenkette. Die Großmutter trägt ein schwarzes elegantes Kleid mit einer wollweißen Bluse.

Raum: Der Raum ist kreisförmig mit einer großen Kuppel.

Farbe: Aus der Dunkelheit kommt Alice ins Licht. Alice fällt in ihrem eigenen Auge durch einen regenbogenfarbigen Tunnel. Pastellfarben sind angesagt. Auch das Zimmer von Alice ist in Pastellfarben gegeben.

wehrt sich und tritt die Eidechse Bill, sodass diese herausfliegt. Alle sagen, dass sie das Haus niederbrennen müssen. Alice protestiert. Kleine Kiesel treffen Alice durch das Fenster ins Gesicht, diese verwandeln sich auf dem Boden in kleine Kuchen. „Irgendwie wird mich das verändern“, dachte Alice.

- Das Lied „Cherry Ripe“ kommt im Buch nicht vor, im Film schon.
- Es ist die Interpretation der Einführung in die Thematik des Filmes „Alice im Wunderland“.
- Im Film kommt fast die ganze Familie vor. Im Buch nicht.
- Die Fremde aus dem Film hat auch nicht wirklich einen Korrespondenten im Buch. Im Prolog des Filmes werden Schauspielernamen eingeblendet.
- Die Pendeluhr, die sich im Film auf einem Tisch im Garten befindet, signalisiert, dass die Zeit auch schnell verlaufen oder stehen bleiben kann.
- Im Film fällt der Apfel in Zeitlupe herab. Im Buch wird diese Szene nicht beschrieben.
- Alice sieht im Film ein großes weißes Kaninchen, im Buch ein gewöhnliches Kaninchen.
- Alice fällt sowohl im Buch als auch im Film in einen Kaninchenbau.

- Alice landet im Film auf einer Couch mit Erde und Laub, damit sie sich nicht verletzt, im Buch verletzt sie sich ein bisschen.
- Das Kaninchen hat im Buch rosa Augen, im Film nicht.
- Im Buch wird Eine lange niedrige Halle beschrieben, im Film wird ein runder Raum von oben gezeigt. Hier sind in beiden Medien alle Türen geschlossen, Alice weiß nicht wie sie raus kommen soll.
- Der dreibeinige Tisch im Buch ist im Film ein Glastisch, auf dem ein Schlüssel liegt.
- Alice sieht im Film eine durchsichtige Flasche mit rotem Inhalt, aus der sie einen Schluck trinkt. Im Buch ist sie sehr vorsichtig und sucht, bevor sie trinkt, ob nicht auf der Flasche „Vorsicht Gift“ steht.
- Alice schrumpft im Film zusammen, im Buch hat sie Angst, dass sie wie eine Kerze aufgeht.
- Im Buch wie im Film liegt der Schlüssel auf dem Tisch.
- Eine Glasschatulle im Film, eine Glasschachtel im Buch. Diese sind in beiden Medien mit Kekse als auch mit Kuchen mit Korinthen gefüllt.
- Alice wächst im Film in die Höhe. Auch im Buch ist sie groß geworden.
- Das Kaninchen verliert im Film wie auch im Buch seine weißen Handschuhe und seinen Fächer.
- Im Film hilft der Fächer Alice kleiner zu werden. Dies ist sehr wahrscheinlich und im Buch auch so
- Alice rutscht im Buch ins Salzwasser, im Film taucht sie sogar ins eigene Tränenwasser.
- Im Film erscheinen die Tiere kommen aus Büchern, im Buch versammeln sie sich in einer „sonderbaren Gesellschaft“.
- Alle Tiere sollen im Film trocken werden, genauso wie im Buch.
- Im Buch gibt es als Belohnung für das Rennen Preise, die von Alice verteilt werden müssen: dies sind kandierte Früchte. Nur der Vogel Dodo möchte einen Fingerhut haben.
- Alice wird im Film wie auch im Buch vom Kaninchen wie ein Dienstmädchen behandelt.
- Alice trinkt, sowohl im Film als auch im Buch, aus einer Flasche und wird so riesig, dass sie das Haus des Kaninchens nicht mehr verlassen kann.
- Letztendlich wirft man auf Alice mit kleinen Kieseln, die sich in beiden Medien in kleine Kuchen verwandeln. Alice isst davon einige davon, um zu schrumpfen.

2. Kapitel: Bunt gemischt durchs Wunderland: Das 2. Kapitel des Filmes beinhaltet mehrere Szenen, die mit mehreren Kapiteln im Buch korrespondieren.
vom Rat einer Raupe über ein breites Grinsen
zu der verrückte Teeparty.
00:25:04 Minuten

7. Szene: Das Kaninchen sendet eine Rechnung: 00:25:05 Minuten: Bill soll nachsehen wer im Haus ist. 00:26:15 Minuten: Man sieht, wie der Staub, der sich am Dach befindet, hinunter fällt, weil Bill auf dem Dach umhergeht. 00:26:21 Minuten: eine Ziegel fällt auf dem Kopf des Kaninchens und zerstört auf Weiteres das Glashaus. 00:27:06 Minuten: Bill hält den Atmen an und lässt sich durch den Kamin fallen, obwohl Alice es anders haben möchte. 00:27:12 Minuten: Bill landet, durch einen Tritt von Alice, im großen Glashaus und zerstört es. 00:27:27 Minuten: das Kaninchen reicht Pad Brandy, der eigentlich für Bill gedacht ist.
 Die Szene Nr. 7 im Film korrespondiert mit dem Kapitel IV des ersten Buches: **„Bill und Unbill im Hause des Kaninchens“**.
 Der Film geht hier ähnlich wie das Buch vor. Alice denkt im Buch „Wie viele Gurkenbeete es hier geben muss.“ Sie überlegt sich im Buch was die Anderen mit sich selber anstellen, weil sie so groß im Haus gewachsen ist. Bill steigt hier im Buch den Kamin ab. Bill bekommt einen kräftigen Tritt von Alice und fliegt durch den Kamin hinauf. Bill wird zeichnerisch im Buch dargestellt. Alle sagen „da fliegt Bill!“. Das Kaninchen sagt auf einmal „Wir müssen das Haus

00:27:46 Minuten: das Kaninchen will das Haus niederbrennen lassen. 00:28:30 Minuten: nachdem Pad, Bill und das Kaninchen im Hause mit Steinen hingeworfen haben, haben sich diese Steine in kleine Kuchen verwandelt. 00:28:48 Minuten: Alice nimmt so ein Stück Kuchen zu sich und darauf ändert sich ihre Größe wieder bis sie ganz winzig ist. Jetzt kommt sie, durch die Eingangstüre, die einen winzigen Spalt offensteht, hinaus in den ersehnten Garten. 00:30:15 Minuten: Alice, muss sich, da sie so klein ist unter einem Blumentopf vor einem Hund verstecken. 00:30:50 Minuten: Alice gelingt es, vor dem Hund in den Wald zu flüchten.	niederbrennen!“. Hier im Buch schreit Alice so laut sie kann „Wenn ihr das tut, lass´ ich Dinah auf euch los!“. Die Tiere werfen durch das Fenster kleine Kiesel auf Alice. Diese Kiesel verwandeln sich hier in kleine Kuchen. Alice bekommt die Erkenntnis, dass, wenn sie von den Kuchen isst ihre Größe sich sicherlich verändern wird. Nachdem Alice von den Kuchen gegessen hat, schrumpft sie zusammen. Die kleine Eidechse, Bill, wird von zwei Meeresschweinchen gestützt, die ihm aus einer Flasche zu trinken geben. Alice läuft in den Wald, um in Sicherheit zu sein. Alice möchte dort ihre richtige Größe wieder erlangen. Sie begegnet einem Hund, vor dem sie sich hinter einer Distel versteckt, da sie zu klein ist und von dem Tier nicht gefressen werden möchte. Alice entdeckt in der Nähe der Distel einen großen Pilz. Dort trifft sie ein blaues Raupentier, welches eine Huka raucht.
8. Szene: Rat von einer Raupe: 00:30:47 Minuten: Alice geht durch den Wald und kommt zu einem magischen Platz voller Pilze auf den die Sonne scheint. Alice trifft hier eine besondere Figur, nämlich die Raupe. Diese ist zauberhaft, weil sie ein Kostüm trägt, das leuchtet und ihre Pfeife verteilt Rauch, was auch mystisch wirkt. 00:31:24 Minuten: Alice macht sich durch eine Regulierung der Stimme bemerkbar und ruft Sir Sir! „Wen anzusprechen habe ich die Ehre?“ 00:31:32 Minuten: Der Raupenmajor präsentiert sich. 00:31:42 Minuten: Die Kamera ist so eingestellt, dass sie dem Betrachter ein Gefühl des Verschwommen sein gibt, als ob dem Raupenmajor schwindlig wäre und verschwommen, so wackelt die Kamera mit Spezialeffekten. 00:37:16 Minuten: Der Raupenmajor breitet seine Arme seitlich in die Höhe und dabei strahlt er wie die Sonne und sagt zu Alice, dass sie von der eine und der anderen Seite des Pilzes zu sich nehmen kann, denn eine Seite macht sie grösser, die andere kleiner. „Sieh mal, alles erfüllt seinen Zweck, sogar wir.“ 00:34:41 Minuten: der Raupenmajor umarmt sich lachend und verwandelt sich in tausende und abertausende von Schmetterlingen. 00:35:23 Minuten: Alice fragt sich, welche Seite des Pilzes sie kleiner oder grösser macht. 00:35:32 Minuten: Alice beißt von der linken Seite des	Die Szene 8 korrespondiert mit dem Kapitel V des ersten Buches: „ Ratschläge eines Raupentiers “. Alice und das Raupentier betrachten sich einander eine Weile schweigend. Alice ist der Meinung und dies sagt sie der Raupe, dass sie nicht mehr sie selber ist, da sie nicht mehr die richtige Größe hat. Die Gefühle der Raupe sind anders als die Gefühle von Alice. Das Raupentier verlangt von Alice, dass diese „Du bist alt, Vater Wilhelm“ aufsagt. Das Raupentier ist mit dem Auftragen von Alice unzufrieden. Die Raupe raucht wieder an ihrer Huka. „Eine Seite macht dich länger, und die andere Seite macht dich kürzer“ sagt das Raupentier. Alice weiß nicht von was sie naschen soll und fragt noch einmal das Raupentier „Eine Seite von was?“. „Vom Pilz“ ist die Antwort. Alice kostet vom Pilz und schrumpft weiter, deshalb nimmt Alice ein Stück von der anderen Seite des Pilzes, um auf diese Art und Weise ins Gleichgewicht zu kommen.

Pilzes, den sie in der in der linken Hand hält ab und wächst in die Höhe.

9. Szene: Die Einladung: 00:35:34 Minuten:

Alice wächst in die Höhe bis sie ihre normale Größe wieder erreicht hat. Hier befindet sich im Hintergrund so etwas wie ein hellblauer Palast. 00:35:57 Minuten: Alice fragt sich, ob sie jemanden nach dem Weg fragen kann. Da sieht sie eine kostümierte Figur, die aussieht, als ob sie aus dem 16. Jahrhundert stammen würde. 00:36:10 Minuten: Die Kamera zeigt zwei kostümierten Figuren. Es geht hier darum, dass die Herzogin von der Königin zu einer Partie Krocket eingeladen worden ist. Es geht hier auch um Spielworte.

10. Szene: Schwein/Pfeffer: 00:39:08 Minuten: Alice macht die Türe auf. 00:39:14 Minuten: Sie sieht hier zwei Personen, die eine ist die Köchin, die immer „Pfeffer“ schreit, die andere Person ist die Herzogin, sie hält ein Baby in den Armen. 00:39:21 Minuten: Blick auf die Grinsekatz, die menschlichen Züge besitzt. Die Grinsekatzen grinsen immer. 00:40:06 Minuten: Alice und die Herzogin debattieren über das Grinsen der Katze. 00:40:15 Minuten: Die Köchin wird gewalttätig, indem sie mit Tellern umherwirft: sie schreit noch immer „Pfeffer“. 00:40:43 Minuten: Die Herzogin schlägt vor, man sollte doch singen und fängt damit an. Die Köchin und die Herzogin beginnen sogar zu Tanzen. Die Herzogin scheint während des Tanzens über das Parkett zu schweben. 00:41:54 Minuten: Die Herzogin wirft das Baby in die Armen von Alice, diese sie kümmert sich darum. 00:42:35 Minuten: Das Baby hat sich in ein Schwein verwandelt und wird von Alice frei gelassen.

11. Szene: Breites Grinsen: 00:42:53 Minuten: Alice steht in der Mitte eines Weges und weiß nicht, wohin sie gehen soll, denn sie möchte

Hier korrespondiert die 9-te Szene des Filmes noch mit Kapitel V des ersten Buches: „**Ratschläge eines Raupentiers**.“ Alice wächst hier in die Höhe. Der Hals ist zu hoch, im Buch wird dieser mit einer Schlange verglichen. Hier trifft Alice auf eine Taube, die „Pfui, Schlange!“ schreit. Alice knabbert an der einen und dann an der anderen Seite des Pilzes. Sie schafft es, ihre natürliche Größe wieder zurück zu bekommen. Alice will in dem wunderschönen Garten gelangen. Sie erblickt ein Häuschen. Für dieses Haus ist Alice erneut geschrumpft.

9-te Szene des Filmes beinhaltet auch einen Teil der Geschichte im Anfang des Kapitel VI des ersten Buches, „**Ferkel und Pfeffer**“. Ein Lakai mit Fischkopf kommt Alice entgegen. Noch ein Lakai nähert sich Alice. Alice wird eine Einladung von der Königin für die Herzogin zum Krocketspiel überreicht.

Die 10-te Szene des Filmes gehört zum Kapitel VI des ersten Buches, „**Ferkel und Pfeffer**“. Alice klopft an die Tür des Hauses. Aus der Küche des Hauses hört sie viel Lärm, vor allem Heulen und Niesen. Alice debattiert gerne mit dem Fisch-Lakai, ob es sinnvoll ist zu klopfen oder nicht. Die Haustüre geht auf einmal von selber auf und es fliegt ein Teller heraus. Alice betritt das Haus. Die Küche ist voller Rauch. Die Herzogin sitzt auf einem dreibeinigen Schemel und wiegt ein Kind. Die Köchin rührt in einem riesigen Kessel voller Suppe. Die Köchin und die große Katze, welche immer grinst, niesen nicht, aber alle anderen Anwesenden niesen. Die Katze grinst, weil sie aus Cheshire, vom Honigkuchenpferd abstammt. Das Kind wird mit dem Namen Ferkel angesprochen. Die Köchin wirft mit Gegenständen auf die Herzogin. Die Herzogin singt mit der Köchin ein Lied. Als das Kind in die Arme nimmt, wird dieses zu einem Ferkel und geht anschließend in den Wald hinein.

Die 11. Szene des Filmes korrespondiert noch immer dem Kapitel VI des ersten Kapitels, „**Ferkel und Pfeffer**“. Die Cheshire-Katze sitzt

wieder in den schönen Garten gelangen. 00:43:09 Minuten: Alice sieht hier die Grinsekatze liegend auf einem Ast. 00:44:00 Minuten: Die Grinsekatze zeigt Alice die Wegrichtung zum Hutmacher und meint, dass dort alle verrückt seien. Die Grinsekatze beginnt teilweise bis ganz zu verschwinden.

12. Szene: Verrückter Tee: 00:45:00 Minuten: Man sieht einen verzauberten Baum voller Lichter und Rosenblätter, welcher singt 00:45:29 Minuten: Der Hutmacher, der Märzhase und der Siebenschläfer sind bei einer verrückter Teeparty versammelt. 00:45:44 Minuten: Alle miteinander sind dagegen, dass Alice auftritt. Sie haben wahrscheinlich Angst, dass sie ihre komische/seltsame Welt durcheinander bringen könnte. 00:46:27 Minuten: Der Märzhase und der Hutmacher bieten Alice Wein an. Alice antwortet, dass es von ihnen nicht recht nett wäre, sie auf Wein einzuladen, denn sie sei noch ein Kind. 00:46:38 Minuten: Der Hutmacher meint, dass es von Alice nicht sehr nett gewesen sei, sich einfach ohne Einladung an den Tisch zu setzen. Alice meint darauf, der Tisch wäre für so viele Leute gedeckt, dass man sich doch einfach dazu setzen könne. 00:47:46 Minuten: Alice nimmt von einem Teller ganz unauffällig einen Keks, in dem Glauben, sie kann ihn einfach essen. Dieser entpuppt sich als winzige Schildkröte. 00:48:44 Minuten: Alle vier sind zum anderen Ende des Tisches gegangen und haben dort Platz genommen. 00:49:20 Minuten: Die Szene mit der Taschenuhr: diese wird hier einfach kaputt gemacht. 00:49:33 Minuten: Alice nimmt diese kaputte Uhr in die Hand und stellt fest, dass diese nur die Tage und den Monat zeigt und nicht die Uhrzeit. 00:50:14 Minuten: Der Hutmacher streckt seine Hand, die eine Teekanne hält, zu Alice, es sieht aus, als würde er seinen Arm verlängern.

Ort:

Haus und Garten des Kaninchens (Gurkenbeete).

auf einem Ast. Alice fragt die grinsende Katze welchen Weg sie einschlagen soll. Die Katze erklärt Alice, dass es wichtig ist zu wissen wohin man will. Die Katze weist ihr den Weg schließlich zu dem Hutmacher und dem Märzhasen, welche beide nach Ihrer Meinung verrückt sind. Alice wird von der Katze gefragt, ob sie mit der Königin Krocket spielt. Alice möchte gerne, nur ist sie nicht dazu eingeladen. Die Katze erscheint an verschiedenen Orten, plötzlich verschwindet sie auf einmal im Nu. Hier wird noch beschrieben, wie das Haus des Hutmachers aussieht.

Die 12-te Szene des Filmes korrespondiert mit dem Kapitel VII des ersten Buches, „**Eine verrückte Teegesellschaft**“: unter einem Baum vor dem Haus steht ein gedeckter Tisch. Ein Märzhase, ein schläfriger Siebenschläfer und ein Hutmacher sitzen an diesem Tisch und trinken Tee. Sie sagen zu Alice, dass es hier keinen freien Platz mehr gäbe, obwohl dies nicht der Wahrheit entspricht. Die Drei bieten Alice Wein zu trinken an, anstatt Tee oder ein anderes nichtalkoholisches Getränk. Der Hutmacher meint, Alice solle sich ihre Haare schneiden lassen. Er soll gefälligst keine persönlichen Bemerkungen machen, entgegnet Alice dem Hutmacher. So geht es hin und her. Alice hat entdeckt, dass der Märzhase eine Uhr besitzt, die nur das Datum anzeigt, nicht die Uhrzeit. Alice ist verwirrt. Der Siebenschläfer bekommt Tee auf die Nase um wach zu werden. Alice muss ein Rätsel lösen. Zeit gehört niemandem, sagt der Hutmacher. Der Hutmacher singt: Funkel, funkeln, Fledermaus! Der Siebenschläfer beginnt im Schlaf zu singen. Alice wird aufgefordert eine Geschichte zu erzählen. Anstelle von Alice erzählt nun der Siebenschläfer eine Geschichte. Alice nimmt endlich Tee und Butterbrote zu sich. Der Märzhase verschüttet seine Milch über seinen Teller. Der Siebenschläfer schläft, während er die Geschichte erzählt, ein. Alice steht auf und geht beleidigt davon. Alice erblickt plötzlich in einem Baum ein Tor. Sie geht durch dieses Tor und befindet sich, wie anfänglich, wieder in der Halle. Sie nascht ein Pilzstück. Hier gelangt sie in den schönen Garten (zwischen lieblichen

Im dunkeln Wald, in dem die Raupe strahlt und die Sonne durchscheint. Das Haus der Herzogin. Die Kreuzung des Weges (wie ein kariertes Rasen). Der Tisch des Hutmakers, des Siebenschläfers und des Märzhasen. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Die Figuren Bill und Pad sind beide grün. Beide tragen jeweils einen Hut. Bill trägt eine grüne Cord-Weste, auch sonst ist alles Grün. Pad trägt lange Stiefel, eine regenbogenfarbige Hose in Grün und Braun gehalten an. Pad trägt ein bedrucktes Hemd, so dass er wie ein Reptil (Krokodil) aussieht. Das weiße Kaninchen trägt eine grau-karierte Jacke. Pad, Bill und das Kaninchen werfen Steine zum Fenster des Hauses, nachdem das Kaninchen das Haus niederbrennen wollte. Alice isst von den in Kuchen verwandelte Steine und schrumpft rasant, sodass sie in der Lage ist, durch einen Loch ins Freie zu gelangen. Alice wird von einem Hund (Terrier) bemerkt und will mit ihr spielen, oder sie sogar fressen. Die Raupe ist rot-orange gehalten, wie ein Major, deswegen wird sie Majorraupe genannt. Sie raucht eine Wasserpfeife, mit einem mystischen Rauch, und ihre Knöpfe leuchten rund herum. Die Raupe wird hier verschwommen gezeigt, ein Filmeffekt. Die Raupe streckt ihre leuchtenden Arme und Körper von sich und verwandelt sich schließlich in Tausende von Schmetterlingen. Die Raupe hat Visionen, während Alice ihr ein Gedicht vorträgt. In dieser Szene sollen die Pilze Alice helfen, ihre Größe in den Griff zu bekommen. Alice wächst so sehr in die Höhe, dass sie ein großes palastartiges Haus erblickt. Zwei Lakaien mit menschlichen Gesichtern – einer reicht dem Anderen einen Brief (die Einladung der Königin für die Herzogin zum Krocketspiel). Einer der Lakaien ist hellblau, der andere ist Grün angezogen. Jeder von Ihnen trägt eine weiße Perücke an. Die Grinsekatze, sie ist schwarz-grau, hat das Gesicht von Whoopi Goldberg. Die Herzogin trägt ein Kleid im alten Stil in den Farben Petrol und Bordeaux. Ihre Haare sind lockig und sie trägt eine Kopfbedeckung. Ihr Baby im bordeaux- farbenen	Blumenbeeten und kühlen Springbrunnen).
---	--

Tuch trägt eine weiße Haube mit Rüschen. Die Köchin trägt ein ländliches Kleid in Grau und eine Haube mit Rüschen. Das Baby verwandelt sich plötzlich in ein Schwein. Die Grinsekatze lässt ihren Körper verschwinden; sie taucht anschließend an einem anderen Ort wieder auf, nun ist ihr Körper wieder vollständig sichtbar. Des Weiteren erscheint in dieser Szene ein Baum der voller Rosenblätter ist, leuchtet und singt. Der Märzhase besteht aus einem braunen Hasenkopf auf einem menschlichen Körper. Er ist elegant in Brauntöne (mit einem karierten Sakko) gekleidet. Der Hutmacher ist auch sehr elegant gekleidet, er trägt ein schwarzes Sakko, ein weißes Hemd und eine bordeauxfarbige Schleife mit Tupfen. Auf seinem Kopf sitzt ein überdimensionaler Stroh-Zylinder. Das Essen, das sich auf dem Tisch des Hutmachers befindet, ist im Film lebendig. Es verwandelt sich, in dem Moment, indem man danach greifen möchte, in Tiere (zum Beispiel verwandeln sich die kleine Kekse in kleine Schildkröten). Der Siebenschläfer ist braun und trägt einen braunen Mantel. Der Hutmacher kann seinen Arm verlängern. Raum: Das Geschehen findet im Haus und im Hof des Kaninchens statt. Der Kamin im Hause des Kaninchens. In der Mitte des Waldes=Pilze und Raupentier. Die Küche im Haus der Herzogin ist dunkel gehalten. Mitte des gekreuzten Weges. Am Tisch des Hutmachers, des Siebenschläfers und des Märzhasen. Farbe: Die Landschaft ist in Brauntöne und in Grün gehalten (Haus und Garten des Kaninchens). Die Atmosphäre ist sehr malerisch. Der Wald, obwohl er eher dunkel ist, ist voller Farben. Die Raupe ist rot-orange. Gelb-weiß ist Alice. Das Haus der Herzogin wird in hellblau gehalten, genau wie einer der Lakaien. Der andere Lakai trägt die Farbe Grün-Gold-Beige-Beigegrau. Beide Lakaien tragen weißen Perücken. Der Weg ist grün und hellgrün. -Der Film geht ähnlich wie das Buch vor.	
--	--

- Bill steigt, sowohl im Film als auch im Buch, in den Kamin hinein.
- im Film zerstört Bill das Glashaus.
- Das Kaninchen will sein eigenes Haus im Brand setzen, weil es, im Film wie im Buch, der Meinung ist, nur so das Ungeheuer, dass sich im Haus befindet, zu bewältigen.
- Pad, Bill und das Kaninchen werfen im Film mit Steinen, die sich sofort in kleine Kuchen verwandeln. Im Buch verwandeln sich kleine Kiesel in kleine Kuchen.
- Im Film versteckt sich Alice unter einen Blumentopf vor einem Hund, im Buch versteckt sie sich vor diesem Hund hinter einer Distel.
- Alice trifft, im Film sowie im Buch, im Wald die Raupe auf einem Pilz.
- Im Film wird die Raupe mystisch und majestätisch dargestellt, im Buch wird sie nur als „blau“ beschrieben. Im Film verwandelt sich die Raupe letztendlich in Tausende von Schmetterlingen, im Buch verwandelt sie sich in nur einen Schmetterling.
- Im Film fängt die Raupe, nachdem sie geraucht hat, an zu halluzinieren. Im Buch raucht, ohne Nachwirkungen, lediglich an ihrer Wasserpfeife.
- Sowohl im Buch als auch im Film nimmt Alice erst von der einen dann von der anderen Seite des Pilzes um davon zu essen.
- Im Film bekommt Alice, nachdem sie Teile des Pilzes zu sich genommen hat, ihre normale Größe wieder. Im Buch wächst sie nach dem Genuss von Teilen des Pilzes in die Höhe, sodass ihr Hals überdimensional wirkt und eine Taube mit ihr schimpft. Im Buch bekommt Alice, mit Hilfe des Pilzes, endlich auch hier ihre natürliche Größe zurück.
- Im Film haben die Lakaïen menschliche Gesichter und wirken, als stammen sie aus dem 16.ten Jahrhundert; im Buch sind sie mit Fischköpfen ausgerüstet.
- Im Film grinst die Katze mit menschlichen Zügen andauernd, im Buch grinst sie, weil sie aus Cheshire kommt und vom Honigkuchenpferd abstammt.
- Die Herzogin singt sowohl im Film als auch im Buch.
- Der verzauberter Baum kommt nur im Film vor.
- Die Kekse vom Tisch des Hutmakers verwandeln sich im Film in kleine Schildkröten.
- Die Taschenuhr des Kaninchens wird sowohl im Film als auch im Buch zerstört.

3. Kapitel: Noch mehr Verrücktheit im Wunderland: von zwei Alices, über das Cricket-Spiel der Königin zum Lösungswort. 00:50:51 Minuten

Kapitel 3 des Filmes beinhaltet mehrere Szenen, die mit mehreren Kapiteln im Buch korrespondieren.

13. Szene: Blinzle, Blinzle...: 00:50:52 Minuten: Alice möchte aus der Teetasse trinken. Sie kann nicht, weil die Tasse ein Loch hat und der ganze Tee aus dieser Tasse fließt. 00:51:15 Minuten: Der Hutmacher beginnt zu tanzen und zu singen... 00:52:24 Minuten: Der Hutmacher singt das Lied „Blinzle, Blinzle...“ 00:52:33 Minuten: Der Märzhase spielt an einem Klavier in Form einer Teetasse; dies besitzt viele Möglichkeiten Tee zu gießen... 00:53:15 Minuten: Der Hutmacher singt so lange, bis das fast Teekanneklavier explodiert... 00:54:34 Minuten: Der Hutmacher spricht darüber, wie man Lampenfieber bewältigt. 00:55:10 Minuten: Der Siebenschläfer erzählt eine Geschichte.

Die 13-te Szene im Film korrespondiert mit dem Kapitel VII: „**Eine verrückte Teegesellschaft**“. Das Lied beginnt im Film mit „blinzle, blinzle“; im Buch beginnt das Lied mit „funkel, funkel, Fledermaus“ usw. Im Buch ist immer Teezeit. Sie haben keine Zeit um das Geschirr abzuspuhlen. Alice wird aufgefordert, eine Geschichte zu erzählen. Weil Alice keine Geschichte einfällt, muss nun der Siebenschläfer eine erzählen. Alice hat noch keinen Tee bekommen. Alice nimmt sich schließlich Tee und ein paar Butterbrote und hört der Geschichte vom Siebenschläfer zu. Alle tauschen die Plätze miteinander. Alice ärgert sich

00:55:33 Minuten: Alice erhält eine riesige Tasse Tee. 00:56:29 Minuten: Alle Personen wechseln ihre Plätze.	und geht.
14. Szene: Zwei Alices: 00:57:47 Minuten: Alice befindet sich auf dem Weg zu einer Türe, die sich in der Rinde eines uralten Baumes befindet. 00:58:03 Minuten: Alice öffnet diese Türe und zu ihrem Erstaunen ist sie wieder in dem kuppelförmigen eben runden Raum, indem sich der Glastisch befindet. 00:58:17 Minuten: Alice nimmt die Schlüssel, die auf dem Glastisch liegen, an sich und sagt: „Dieses Mal werde ich es aber besser machen!“. 00:58:38 Minuten: Alice sieht sich selber in der Tür gespiegelt, während sie die Türe durchschreitet. Es scheint, als würde sie durch ein Glas in den Garten der Königin gelangen.	Szene 14 des Filmes korrespondiert mit dem Ende des Kapitels VII des ersten Buches, „Eine verrückte Teegesellschaft“. Diesmal sperrt Alice die Türe auf, die in den Garten führt. Sie kommt in den „schönen Garten“ hinein.
15. Szene: Kopf abhacken: 00:59:27 Minuten: Es wird eine weiße Rose, die gemalt wird, gezeigt. Mister 2, 5 und 7 bemalen die Rosen rot. 01:00:24 Minuten: Die Menschenmenge, vorn ab mit dem weißen Kaninchen und die Königin, die, auf ihrem Thron sitzend, getragen wird, nähern sich dem Geschehen. 01:00:55 Minuten: Alle bleiben, auf Befehl der Königin, stehen. 01:01:37 Minuten: Alice verrät ihren Name der Königin. 01:02:47 Minuten: Die Königin droht den drei Karten, „Köpfe abhacken“. 01:03:02 Minuten: Alice schlägt den drei Karten vor, dass sie in ihre Schürze hüpfen sollen. So sollen sie vom Kopf- Abhacken gerettet werden.	Szene 15 des Filmes korrespondiert mit dem Kapitel VIII des ersten Buches, „Das Krocketfeld der Königin“. 2, 5 und 7 debattieren und schikanieren einander. Diese Ziffern sind mit Pinsel und Co unterwegs, um die Rosen rot zu bemalen. Diese Ziffern verbeugen sich vor Alice, als sie sie sehen. Sie haben Angst, dass die Königin kommt und ihnen die Köpfe abhacken lässt, weil sie eben keine roten Rosen eingepflanzt haben, sondern weiße. Die Ziffern und die Soldaten sind rechteckig und flach, mit Händen und Füßen an den vier Ecken. Am Ende des Festzuges schreiten der Herz-König und die Herz-Königin. Weil Alice der Königin widersprochen hat, schreit diese voller Wut „Kopf ihr ab! Den Kopf-“. Der König ist auf der Seite von Alice und sagt, sie sei doch noch ein Kind.
16. Szene: Krocket-Spiel der Königin: 01:03:30 Minuten: Die Königin fragt Alice, ob sie Krocket spielen möchte. 01:04:20 Minuten: Alle, inklusive der Königin, haben je einen Flamingo in der Hand oder in den Armen. 01:05:29 Minuten: Alice kämpft mit einem Flamingo. 01:05:51 Minuten: Der Igel wartet nun darauf, sich als Ball nützlich zu machen. 01:06:13 Minuten: Die Königin geht spazieren und weil Alice das Spiel nicht beherrscht, schreit sie „Kopf abhacken“.	Szene 16 korrespondiert mit dem Kapitel VIII des ersten Buches, „Das Krocketfeld der Königin“. Als die Königin „auf Eure Plätze!“ schreit, kommen alle Leute durcheinander gelaufen. Alice beherrscht den Schläger – der Flamingo nicht. Sie kann mit ihm nicht umgehen. Der Ball – Igel ist eben auch lebendig und lässt sich nicht so gut hinwerfen wo es sich gehört. Interessant ist hier, dass alle Teilnehmer gleichzeitig spielen und sich nicht an die Spielregeln halten, welche besagen, dass einer nach dem anderen an die Reihe kommen sollte, um zu spielen. Die Königin schreit wieder

17. Szene: Treibende Katze: 01:06:33 Minuten: Der Kopf der Grinsekatze erscheint am heiteren Himmel. 01:07:04 Minuten: Alice will etwas gegen der Königin aussprechen, ohne Erfolg, denn Alice spürt, dass jemand hinter ihr ist und korrigiert sich in ihrer Aussage. 01:07:10 Minuten: Am Ende sagt die Königin, während sie Alice' s Kopf tätschelt, „das ist ein gutes kleines Mädchen, charmant, charmant“. 01:07:19 Minuten: Der König ist auch erschienen und fragt Alice, mit wem sie spricht. 01:08:26 Minuten: Alice holt den einen Flamingo der sich hinter einem Rosenstock versteckt hervor. 01:09:04 Minuten: Alice wagt der Königin ihre Meinung zu deren Ausspruch „Kopf abhacken“ zu sagen. 01:09:17 Minuten: Der Scharfrichter spricht persönlich und klagt, dass er niemanden hat dem er den Kopf abhacken sollte, bzw. er kann den Kopf der Grinsekatze nicht abhacken, da bei ihr kein Körper vorhanden ist. 01:07:57 Minuten: Alice soll entscheiden „Die Köpfe oder nicht die Köpfe, das ist hier die Frage, sagt der Scharfrichter“. Es ist wie eine Anspielung auf Sheakespeare' s „to be or not to be“.	„Den Kopf ihm ab! oder „Den Kopf ihr ab!“. Szene 17 korrespondiert noch immer mit dem Kapitel VIII des ersten Buches, „Das Krocketfeld der Königin“. Die Katze erscheint, aber nicht alle ihrer Körperteile sind zu sehen, aber sie meint, sie wäre voll und ganz zu sehen. Für Alice ist es sehr verwirrend, dass alle Gegenstände lebendig sind. Die Königin fragt Alice, mit wem sie spricht. Diese antwortet, dass dies die Katze aus Cheshire sei, ihre Freundin. „Den Kopf der Katze ab!“, spricht diesmal der König. Es bricht ein Streit aus um den Kopf der Katze. Aber dieser Kopf ist plötzlich verschwunden.
18. Szene: Das Lösungswort: 01:11:00 Minuten: Der Scharfrichter holt die Herzogin, weil ihr die Grinsekatze gehört. 01:11:11 Minuten: Die Herzogin wird vom König gefragt, ob diese ihre Katze ist. Sie antwortet mit Nein, weil die Katze nicht mehr zu sehen war. 01:11:59 Minuten: Die Herzogin ist ganz glücklich, Alice zu sehen. Außerdem geht die Herzogin als würde sie über den Boden schweben. Die Herzogin meint, dass das Leben öde wäre, würde die Show nicht weiter gehen. 01:12:26 Minuten: Alice sagt, das Glück ist immer mit den Tüchtigen. 01:12:48 Minuten: Den Beiden (Alice und der Herzogin) begegnet die Königin, die der Herzogin droht, wenn sie nicht verschwinden würde, werde ihr der Kopf abgehackt. Die Herzogin wird von dem Geschrei der Königin weit weg weggeblasen. 01:13:29 Minuten: Alice muss vor der Königin das Lösungswort erraten. Die Königin verrät es auf der Stelle. Es lautet	Szene 18 korrespondiert mit dem Anfang des Kapitels IX des ersten Buches, „Der Schildkrötensupperich und seine Lebensgeschichte.“ Der Scharfrichter holt die Herzogin noch am Ende des Kapitel VIII des ersten Buches, „Das Krocketfeld der Königin.“ Alice geht mit der Herzogin spazieren. Alice freut sich, dass die Herzogin bei so guter Laune ist. Die Herzogin ist hässlich, stützt ihr Kinn auf Alice und hält sich an ihr fest während sie sich mit ihr unterhält. Die Herzogin spricht mit Alice über Moral. Die Königin steht auf einmal vor ihnen, mit einer sehr finsternen Miene. Die Herzogin verschwindet plötzlich. Die Königin rät Alice, sie solle sich doch die Geschichte vom Schildkrötensupperich anhören.

„Honigfarbe“. 01:14:09 Minuten: Alice geht durch das Gartenlabyrinth. Das ganze wird wie ein Panoramabild gezeigt.

Ort:

Mitten in der Natur am Tisch von Hutmacher, Märzhase und Siebenschläfer.

Türe durch einen Baum.

Halle + Schlüssel. Durch einen lebendigen Spiegel kommt man in den Garten.

Draußen im Gartenlabyrinth.

Panoramaaufnahme des Gartenlabyrinths.

Innenhof mit Tierskulpturen.

Kostüme und Charakteristika der Figuren:

Der Märzhase spielt im Film auf einer Teekanne- Orgel mit Dampf; diese Teekanne besitzt mehrere Öffnungen. Der Märzhase spricht über einen Sirup- Brunnen.

2, 5 und 7 sehen im Film wie Menschen aus und sind die Gärtner, die die weißen Rosen rot bemalen müssen. 2, 5 und 7 sehen gleich aus. Sie sind schwarz und tragen eine schwarze Kapuze mit einem langen weißen Schürzen-artigen Lappen mit schwarzen Herzen darauf. Der königliche Zug kommt. Die Königin wird auf ihrem Thron getragen. Die Königin trägt blonde Haare, die, aufgrund ihrer Kopfbedeckung, kaum zu sehen sind – Sternentartig. Sie ist schlank und trägt ein Kleid, als wäre sie mit der Flagge von England geschmückt und bedeckt worden. Der Bub trägt auf seiner Hand ein Polster, auf der die Krone platziert ist. Die Gärtner 2, 5 und 7 springen in die Tasche von Alice um nicht geköpft werden zu können. Die Königin kann unglaublich schreien. Die Igel sind braun. Die Farbe der Flamingos ist weiß mit rot. Alice kämpft hier mit einem Flamingo-Vogel. Die Königin schreit noch immer „Kopf abhacken!“. Totales Chaos ist ausgebrochen. Die Grinsekatze ist grau und man sieht nur ihren Kopf am Himmel. Der Scharfrichter ist schwarz-weiß angezogen, mit einer schwarzen Haube und einem Henkel.

Die Herzogin wird herbei gerufen. Sie kommt schwebend. Die Katze ist nicht mehr da, und sie können der Herzogin nichts mehr tun. Die Königin verdreht die Augen. Alice muss das Lösungswort raten um dort bleiben zu können. Honigfarben.

Die Königin rutscht auf einem Igel aus und fällt hin. Währenddessen ruft sie: „Köpfe abhacken!“. Raum: Draußen im Freien beim Hutmacher und Co. Es gibt einen Baum mit einer Türe. Die Halle. Durch einen Spiegel kommt man in den Garten. Draußen im Gartenlabyrinth. Panoramaaufnahme des Gartenlabyrinths. Alice kommt in einen Innenhof mit Tierskulpturen. Farbe: Die Orgel-Teekanne ist gold –und bronzefarben. Die Natur ist in braun – grün Töne gehalten. Auch gelb kommt vor (die Sonne). Die Halle ist grau. Der Garten ist bunt. Rot – Weiß. Jetzt kommen alle rot-weiß angezogen daher. Die Tierskulpturen sind beige.	
	-Der Film beginnt mit blinze, blinze ..., das Buch beginnt mit funkel, funkel, Fledermaus usw. -Der Märzhase, der am Teekannenklavier spielt, kommt nur im Film vor. -Sowohl im Film als auch im Buch erzählt der Siebenschläfer eine Geschichte. -Im Film sowie im Buch tauschen alle die Plätze miteinander. -Die Türe in der Rinde eines uralten Baumes kommt im Film vor. Auch im Buch führt ein Tor durch einen Baum in einen anderen Raum. -Im Film nimmt Alice die goldenen Schlüssel und geht durch einen Spiegel in den Garten hinein. Im Buch sperrt Alice mit der goldenen Schlüssel die Türe zum Garten auf. -2, 5 und 7 bemalen, im Film und im Buch, die Rosen rot. -Alice ist, sowohl im Film als auch im Buch, noch ein Kind. -Im Film und im Buch spielt Alice Krocket und verhält sich ungeschickt wegen der lebendigen Gegenstände. -Der Kopf der Grinsekatze erscheint, in Film und Buch, am heiteren Himmel. -Die Königin sagt nur im Film zu Alice „charmant, charmant“. -Sowohl im Film als auch im Buch trifft die Herzogin Alice wieder und spricht mit ihr über die Moral. -Die Königin will jedem, sowohl im Film als auch im Buch, den Kopf abhacken. -Alice muss im Film das Lösungswort raten.
4. Kapitel: Vom Tanzen bis zu den sprechenden Blumen. 01:14:25 Minuten 19. Szene: Suppenschildkröten-Geschichte: 01:14:26 Minuten: Ein tierisches Monument aus Skulpturen macht sich bemerkbar. 01:15:03 Minuten: Ein Greif (halb Adler, halb Löwe) zeigt sich, unter allen Skulpturen, lebendig und fragt Alice, wer sie ist. 01:16:24 Minuten: Der Freund	Kapitel 4 des Filmes beinhaltet mehrere Szenen, die mit mehreren Kapiteln im Buch korrespondieren. Szene 19 im Film korrespondiert mit dem Kapitel IX des ersten Buches, „Der Schildkrötensupperich und seine Lebensgeschichte“. Im Buch liegt der Greif liegt in der Sonne und

vom Graf, die Suppenschildkröte, erscheint und schafft es, aus dem Häuschen zu kommen.	schläft. Die Königin weckt ihn auf und nennt ihn „Faultier“. Alice ist dann mit dem Greif alleine. Der Greif beginnt, seine Geschichte zu erzählen.
20. Szene: Hummer-Quadrille: 01:19:20 Minuten: Die Suppenschildkröte erzählt über die Hummerquadrille. 01:19:45 Minuten: Die Suppenschildkröte zeigt Alice, wie man eine Hummerquadrille tanzt.	Szene 20 des Films korrespondiert dem Kapitel X des ersten Buches, „Die Hummer-Quadrille“. Der Greif erklärt, wie die Tanz Hummer-Quadrille zu tanzen ist. Alle tanzen dann feierlich.
21. Szene: Suppentopf...: 01:22:17 Minuten: Der Greif nimmt den Deckel vom Suppentopf weg. 01:23:32 Minuten: Der Greif beginnt, zusammen mit der Suppenschildkröte, ein Lied über den Suppeneintopf zu singen. Alice beginnt hier zu lachen. 01:23:49 Minuten: Alice singt dasselbe Lied wie der Greif und die Suppenschildkröte. 01:25:20 Minuten: Alice verlässt die zwei, während diese weitersingen.	Szene 21 des Filmes korrespondiert dem Kapitel X des ersten Buches, „Die Hummer-Quadrille“. Der Greif und der Schildkrötensupperich singen. Im Buch fragt Alice an dieser Stelle nach der Verhandlung; sie bekommt eine unsinnige Antwort.
22. Szene: Würdiger Gegner: 01:26:06 Minuten: Alice trifft das überdimensionale Buch, welches den Titel des Liedes trägt, dass sie in Wirklichkeit nicht singen wollte: „Cherry ripe“. 01:26:20 Minuten: Alice blättert in diesem wundersamen Buch. 01:26:30 Minuten: Alice steigt in das Buch hinein in der Hoffnung, dass sie ihren Weg gefunden hat, „vielleicht ist das der Weg nach draußen“. 01:27:20 Minuten: Zwei lebendige Schachfiguren, ein weißes wie auch ein schwarzes Pferd (Reiter mit Kopf eines Pferdes). 01:27:38 Minuten: Die zwei Pferdefiguren kämpfen miteinander; die weiße Figur möchte Alice aus der Gefangenschaft der schwarzen Figur retten. 01:28:11 Minuten: die weiße Pferdefigur sagt zu der schwarze Pferdefigur, dass diese ein würdiger Gegner ist.	Szene 22 korrespondiert mit Kapitel VIII des zweiten Buches „Es ist meine eigene Erfindung“ S.269-270.
23. Szene: Reitkunst: 01:28:48 Minuten: Alice sagt zu der weißen Figur, dass sie es gut gemacht hat. 01:30:10 Minuten: Die weiße Figur hat ihren verkehrt gehängten Beutel am Baum aufgehängt, damit die Bienen sich darin einen Nest bauen können. 01:30:30 Minuten: Bei der weißen Figur hängt direkt am Pferd ein Wespennetz und eine Mausefalle. 01:31:44 Minuten: Die weiße Figur sagt zu Alice, dass diese auf dem Pferd ihr Gleichgewicht halten	Szene 23 hat auch Korrespondent zu Kapitel VIII des zweiten Buch „Es ist meine eigene Erfindung“.

muss. Die weiße Figur ist dazu allerdings nicht wirklich in der Lage.

24. Szene: Sprechblumen: 01:34:31 Minuten: Alice befindet sich auf dem Weg zu den sprechenden Blumen. 01:34:54 Minuten: die Tigerlilie spricht mit Alice oder umgekehrt. 01:36:52 Minuten: Alice verlässt die sprechenden Blumen, denn diese haben Alice durch ihre Art zu sprechen eher verwirrt anstatt ihr zu helfen, den richtigen Weg zu finden.

Ort:

Draußen in einem phantastischen Garten voller Tierskulpturen.

In einer Muschel, wie auf Eis.

In Labyrinth -Garten der Königin.

Im Wald.

Über eine Brücke kommt Alice in den Blumengarten.

Kostüme und Charakteristika der Figuren:

Der Greif ist teils Adler, teils Löwe; er ist eine lebendige Sagenfigur, mit Federn und Pelz: beige.

Die Suppenschildkröte besitzt einen Körper und einen Kopf wie ein Mensch, ihr Haupthaar ist gelockt. Der Körper der Schildkröte ist gerippt, unter einem dicken Panzer hinten und einen weicheren vorne. Sie singt über den Suppeneintopf.

Die Hummerquadrille: 3 Hummer, eine Schnecke, ein Fisch und ein Delphin.

Der Greif öffnet den Deckel von dem Suppeneintopf. Schließlich singen alle. Alice geht.

Zwei Ritter, der eine ist weiß, der andere schwarz. Diese zwei Ritter sind altmodisch ausgestattet. Sie besitzen je einen Helm und je ein geschmücktes Pferd. Jeder von Ihnen hält eine Lanze. Der weiße Ritter trägt einen selbstgemachten Lederbeutel mit sich, der ursprünglich seine Sandwiches beinhaltete. Da dieser Beutel verkehrt hängt, hat der weiße Ritter seine Speise auf dem Weg verloren. Jetzt hängt er diesen Beutel an den Ast eines Baumes um ihn als Bienennest zu verwenden. Der weiße Ritter erzählt wie die anderen Figuren der Geschichte, ständig Nonsens und fällt andauernd vom Pferd. Schließlich fällt der weiße Ritter vom Pferd weit

Szene 24 korrespondiert dem Kapitel II des zweiten Buches, „**Der Garten der lebendigen Blumen**“.

Alice spricht hier mit der Tigerlilie. Weil Alice nicht von den Blumen kritisiert werden möchte, stellt sie lieber Fragen.

weg und landet, wie ein Pfeil, mit dem Kopf in der Erde, die Beine in die Luft gestreckt, wobei Alice sich fragt wie er in dieser Situation noch sprechen kann. Die orangefarbene Lilie ist eine Tigerlilie, diese kann, zu Alice` s Erstaunen, sprechen. Alle Blumen können sprechen, auch die roten Rosen. Die Gänseblümchen und die Löwenmäulchen sind die schlimmsten. Die Erde hier ist hart, deswegen sind die Blumen in der Lage zu sprechen und schlafen nicht. Raum: Im Freien. In einer Muschel, wie auf Eis. In Labyrinth-Garten der Königin. Im Wald. Alice kommt über eine Brücke in den Blumengarten. Farbe: Das Mondlicht erzeugt eine besondere Atmosphäre, diese wird in altrosa, grün, beige, braun etc. gehalten, auch gibt es schwarze Linien Die Farbe der Muschel: beige, perlmuttfarben, rosa, rot, beige, grau. Blau-graue Atmosphäre im Wald. Die Blumen sind bunt.	
	-Im Film macht sich ein tierisches Monument aus Skulpturen im Mondlicht bemerkbar. -Im Buch liegt der Greif in der Sonne und schläft, im Film ist der Greif eine lebendige Skulptur, halb Adler, halb Löwe. -Die Königin erscheint hier im Buch, in Film nicht. -Im Film schafft es die Suppenschildkröte, aus seinem Häuschen herauszukommen. Im Buch beginnt der Greif, seine Geschichte zu erzählen. -Im Film zeigt die Suppenschildkröte Alice, wie man eine Hummerquadrille tanzt, im Buch erklärt der Greif, wie die Hummerquadrille zu tanzen ist. -Alice trifft im Film das überdimensionale Buch. -Im Film rettet die weiße Figur Alice vor der schwarzen Figur. -Alice trifft, sowohl im Film als auch im Buch, auf die sprechenden Blumen.
5. Kapitel: Von Tweedledum und Tweedledee über den König bis zum Aufruf des ersten Zeugen. 01:37:20 Minuten 25. Szene: Tweedledum und Tweedledee 01:37:22 Minuten: Tweedledum und Tweedledee stehen Alice gegenüber wie „Wachsfiguren“ und wollen ihr die Geschichte des Wallrosses	Kapitel 5 des Filmes beinhaltet mehrere Szenen, die mit mehreren Kapiteln im Buch korrespondieren. Szene 25 im Film korrespondiert mit dem Kapitel IV des zweiten Buches, „Dideldum und Dideldei“. Alice kann an den Kragen lesen, wie die zwei sich umarmenden Figuren heißen. Alice soll zahlen in

erzählen, aber zuerst stellen sie sich Alice namentlich vor. 01:38:14 Minuten: Alice kennt ein gemeinsames Gedicht über die zwei Figuren (Tweedledum und Tweedledee) und sie trägt ihnen dieses Gedicht vor. 01:38:24 Minuten: Tweedledum und Tweedledee sagen Alice, dass das Gedicht nicht stimmt und dass sie vollkommen andere Menschen sind. 01:39:00 Minuten: Alice hat den zwei lebendigen Figuren die Hände gereicht, diese haben ein Lied gesungen und mit Alice im Kreis getanzt. 01:39:26 Minuten: Alice will sich von den zweien verabschieden, in dem sie sagt, sie hat keine Zeit mehr, aber diese stellen sich plötzlich vor sie und sie kann nicht flüchten. 26. Szene: Das Walross & der Zimmermann: 01:39:37 Minuten: Die zwei skurrilen Figuren wollen Alice ihre Geschichte über das Walross erzählen. 01:39:39 Minuten: Tweedledum und Tweedledee zaubern ein Häuschen, das einem Puppenhäuschen aus Holz ähnelt, aus dem Nichts heraus. 01:40:04 Minuten: Die Walrossfigur und die Zimmermannfigur erscheinen auf der winzigen Bühne. Die eine Hälfte der Bühne repräsentiert die Nacht (Mond), die andere Hälfte den Tag (Sonne). 01:40:49 Minuten: Das Walross schlägt den Austern vor, mit ihnen mitzugehen. 01:42:34 Minuten: Die Austern werden gegessen, obwohl diese geglaubt haben, sie wären von netten Wesen umgeben. 01:43:05 Minuten: das Walross frisst und sagt, dass er um die Austern weint, er fühlt mit ihnen zutiefst. 01:43:44 Minuten: die Austernengel bitten das Walross, nicht zu weinen. 01:43:54 Minuten: Tweedledee nimmt so einen Austernengel und isst ihn. Die ganze Bühne verschwindet und löst sich im Staublicht auf. Alice findet beide Figuren (das Walross und den Zimmermann) schrecklich. 27. Szene: Der rote König: 01:44:21 Minuten: Der Wind bläst auf einmal sehr stark. Ist es wirklich der Wind, der da bläst? 01:44:33 Minuten: Alice fragt Tweedledum und Tweedledee, ob der Wind ein Irrer oder ein Tiger sei. Diese antworten mit „es ist schlimmer“, „es ist der Herzkönig nichtsnutziger Bruder“. 01:44:56 Minuten: Man sieht den roten König,	dem Fall, dass sie diese Figuren für Wachsfiguren hält. Falls Alice der Meinung ist, die Figuren seien lebendig, müsse sie etwas sagen. Alice sagt ein altes Lied auf. Nun erwartet Alice, dass die Figuren ihr den Weg nach Hause zeigen. Plötzlich tanzen und singen die zwei Figuren und haben und so plötzlich sie damit angefangen haben, hören sie auch wieder damit auf. Die Figuren nehmen Alice und deren Frage nach dem richtigen Weg nicht ernst. Die Figuren beginnen die Geschichte vom Walross zu erzählen. Szene 26 im Film korrespondiert mit dem Kapitel IV des zweiten Buches, „Dideldum und Dideldei“. Die Figuren erzählen ihre Geschichte über das Walross und den Zimmermann und die Austern. Es gibt hier einen Strand aber kein Haus. Hier kommen die Austern sogar freiwillig zu dem Walross und dem Zimmermann. Diese zwei beginnen die Austern zu verspeisen. Dies findet Alice schrecklich. Szene 27 im Film korrespondiert mit dem Kapitel IV im zweiten Buch, „Dideldum und Dideldei“. Hier geht es um den schwarzen König, der schläft und dabei schnarcht. Die Figuren Dideldum und Dideldei sagen zu Alice,
---	---

wie er schläft und dabei schnarcht. Die zwei Schurkenfiguren sagen zu Alice, der König würde gerade von ihr träumen und sie würde sich in die Luft auflösen wenn dieser aufwacht. Alice glaubt ihnen dies nicht. 28. Szene: Die Ehre des Tweedles: 01:45:31 Minuten: Die Schurkenfiguren (Tweedledum und Tweedledee) sehen die Ratsche. Einer sagt zu dem anderen „wir müssen um die Ehre des Tweedle kämpfen“. 01:47:00 Minuten: Die Schurkenfiguren haben sich mit Hilfe von Alice ausgerüstet. 01:47:45 Minuten: Die Schurkenfiguren kämpfen miteinander, obwohl Alice ihnen geraten hat, dies nicht zu tun. 01:48:46 Minuten: Alice beobachtet, wie die Schurkenfiguren sich im Kampf einander nähern und dann sieht es auf einmal so aus, dass sie nebeneinander einschlafen. 01:48:59 Minuten: Tweedledum schreit, nach oben blickend, dass eine schwarze Krähe zu sehen ist. Alice läuft davon, sie wird von einer bedrohlichen Wolke verfolgt. Sie fällt hin, auf den Boden, ins Laub. 29. Szene: Wer stahl die Torten? : 01:49:19 Minuten: Alice liegt noch immer am Boden, im Laub. Es erscheinen drei Soldatenfiguren, die sie zu einem Prozess von Jack, dem Herzbuben, einladen. 01:49:43 Minuten: Nahe Kameraaufnahme der angebissenen Kekse. 01:49:53 Minuten: Die Kamera nähert dem Königspaar. Hier erscheint der König wieder einmal als lächerlich. 01:50:04 Minuten: Dem König wird durch die Musik der Blasinstrumente seine Krone weggeblasen. 01:50:24 Minuten: Alice setzt sich im Saal neben die Herzogin. Der Saal besteht nur aus Spielkarten. 01:50:36 Minuten: Die Herzogin erzählt Alice, was im Saal passiert, z.B. dass die Geschworenen eigene Namen aufschreiben, da sie diese sonst vergessen würden. Nun schreiben sie, dass es Zeit zum Abendessen ist. 01:51:00 Minuten: Das weiße Kaninchen bittet um Ruhe. 01:51:20 Minuten: Die Königin sagt dem König er sei schwächer als sie und schlägt ihm vor, mehr Köpfe abzuhacken. 01:52:22 Minuten: Alice meldet sich und sagt etwas und bereut sogleich fast dass sie dies getan hat. 01:52:44 Minuten: Die Verteidigung verhält sich nicht wirklich wie eine	dass der König bestimmt von ihr träumt und dass sie eine Figur in einem Traum ist. Die Figuren meinen auch, dass Alice sich auflösen wird (wie eine Kerze) was diese nicht glaubt. Szene 28 im Film korrespondiert mit dem Kapitel IV des zweiten Buches, „Dideldum und Didedei“. Beide Figuren, Diedeldum und Didedei, kämpfen um ihre Ehre. Alice denkt, dass diese Figuren „selbstsüchtige Gesellen“ (S. 216) sind. Der Eine von den beiden Brüdern ist in einen Regenschirm eingewickelt und rollt. Die Klapper ist, nach Angaben der Figuren, neu, was Alice allerdings bezweifelt. Die Figuren beginnen wegen der Klapper zu streiten und fangen an, ausgerüstet mit Polster, Woldecken, Tischwäsche, Deckel von Schüsseln...usw., zu kämpfen. Alice versucht, die beiden vom Kampf abzuhalten, ohne Erfolg. Als die Krähe sich ihnen nähert, laufen die Figuren davon. Alice setzt sich im Wald unter einen Baum. Szene 29 im Film korrespondiert mit dem Kapitel XI des ersten Buches, „Wer stahl die Törtchen?“. Alice erblickt auf dem Tisch im Gerichtssaal ein paar Törtchen. Sie verbringt nun ihre Zeit damit, indem sie sich umsieht. Sie erblickt den König der Richter, dieser trägt auf seinem Haupt eine Perücke und eine Krone. Die Geschworenen sind die 12 Wesen (Vierbeiner). Die „dummen Kreaturen“ schreiben auf ihre Tafeln. Das weiße Kaninchen ruft im Gerichtssaal „Ruhe!“. Das weiße Kaninchen bläst drei Mal in seine Trompete und entrollt das Pergament, das es in der Hand hält. Der Herz-Bube hat die Törtchen gestohlen. Die Zeugen werden gerufen.
--	--

Verteidigung, sondern eher als ob sie zur gegnerischen Seite gehört.

30. Szene: Aufruf des 1. Zeugen: 01:53:18

Minuten: Der erste Zeuge wird gerufen. 01:53:32

Minuten: Der verrückte Hutmacher ist in einer

ungewöhnlichen Art und Weise schnell als Zeuge 30 im Film korrespondiert mit dem Kapitel XI im aufgetreten. 01:54:05 Minuten: Auch erscheinen Buch, „**Wer stahl die Törtchen?**“

der Märzhase und der Siebenschläfer neben dem ersten treten der Hutmacher zusammen mit dem Hutmacher plötzlich und auf einmal. Sie reden zhasen und dem Siebenschläfer vor die Königin.

nur über den Tee. 01:56:36 Minuten: Der Königinse setzt ihre Brille auf und starrt den Hutmacher an, fällt ein, dass sie den Hutmacher kennt und das er blass und unruhig wird. Alice beginnt wieder zu

zu ihrem Geburtstag „Blinzle blinzle“ gesungenhsen, steht auf und will gehen, doch dann bleibt sie hat.

wo sie ist.

Ort:

Im Wald bei einer Ruine.

Noch immer im Wald.

Alice gelangt in einen Raum, einem Gerichtssaal aus Spielkarten, von der Königin gebaut.

Kostüme und Charakteristika der Figuren:

Tweedledee und Tweedledum sehen sehr ähnlich aus, auf ihren Kragen ist ihr Name zu lesen. Beide sind dick, tragen graue Hosen und gestreifte Hemden- diese sind weiß-grau mit großen schwarzen Knöpfen mit großen Kragen. Die beiden Figuren tragen am Hals je eine grüne Schleife und auf ihrem Haupt je eine grün-grau gestreifte Kappe. Diese Figuren erklären Alice, dass sie wie Wachsfiguren stehen, aus diesem Grund sollte Alice zahlen um sie anzusehen (diese Szene ist genauso wie im Buch). Da sie „lebendig“ sind, stellen sie sich Alice vor. Alice sagt ihr Gedicht über die zwei Figuren auf. Diese verneinen und meinen, sie hätten nichts mit den Figuren in Ihrem Gedicht zu tun. Die beiden Figuren zaubern eine kleine Bühne, auf der ihre Geschichte gespielt wird. Halb Sonne, halb Mond. Im Film ist das Walross ein Mensch, es wird von Peter Ustinov dargestellt und trägt einen langen Schnurrbart und sein Kopf ist kahl. Außerdem trägt er eine dunkle, schwarze Pellerine. Das Walross fragt die Austern, die im Meer schwimmen, ob sie sie begleiten möchten. Die Kleidung des Zimmermanns ist in braun gehalten; er trägt weite Hosen, eine Weste, eine Brille und eine Kappe. Die Austernseelen (mit Engelsflügeln) fliegen empor. Die Bühne löst sich plötzlich in eine Wolke auf. Der rote König ist

ganz rot und schnarcht so laut, das viel Laub in die Luft geblasen wird. Die alte Ratsche erscheint und die beiden Figuren beginnen um die Ehre der Tweedle zu streiten und zu kämpfen. Alice muss ihnen beim Anziehen helfen. Sie schlüpfen in graue, beige-braune aufgepumpte Gewänder und Töpfe. Sie kämpfen und hören unerwartet auf, da eine Krähe erscheint, vor der sie davonlaufen. Es entsteht eine unglaubliche Wolke. Man sieht altrosa Karten, die auf dem Rücken liegen und es befinden sich Zahlen usw. auf der ersten Seite der Spielkarten. Es ist ein Tisch mit Himbeertörtchen zu sehen. Dem König wird mit dem Klang der ankündigenden Trompeten die Krone weggeblasen. Ein Sopransaxofon beginnt zu spielen. Alice setzt sich neben die Herzogin. Jack, der Herzbube, sagt, dass er es nicht getan hat (er hat die Törtchen nicht gestohlen). Der erste Zeuge wird gerufen: der Hutmacher.

Raum:

Im Wald bei einer Ruine.

Noch immer im Wald.

Alice gelangt in einen Raum, es ist der Gerichtssaal der Königin, er ist aus Spielkarten gebaut.

Farbe:

Altrosa, grau-blaue Steinfarbe

blau für die Nacht

hellblau für den Tag

Die Brauntöne des Zimmermanns

Das Schwarz des Walross

-Tweedledee und Tweedledum sind zwei Figuren, die im Film vor Alice wie Wachsfiguren stehen im Buch ist dies genauso, nur heißen darin diese Figuren Dideldum und Dideldee. Sowohl im Film als auch im Buch, wird Alice aufgefordert, etwas zu bezahlen weil diese Figuren wie Wachsfiguren aussehen

-Alice sagt, sowohl im Film als auch im Buch, ein Gedicht über diese zwei Figuren auf.

-Im Buch muss Alice „Hallo“ sagen und sich vorstellen, da die zwei Figuren doch lebendig sind.

-Im Buch wird Alice, als sie die Frage nach dem richtigen Weg stellt, von den Figuren nicht ernst genommen.

-Alice kann, im Buch und im Film, vor den zwei Figuren nicht flüchten.

-Im Film erscheint eine Bühne, auf der das Walross und der Zimmermann ihre Geschichte von den Austern erzählen können. Im Film ist diese Bühne in zwei geteilt, ein Teil der Bühne stellt den Mond dar, ein Teil die Sonne.

-Die Figuren Walross und Zimmermann essen, sowohl im Film als auch im Buch.

-Sowohl im Film als auch im Buch schläft der rote König und schnarcht dabei. Im Buch wird der König als schwarz beschrieben.

-Tweedeldum und Tweedeldees kämpfen, im Film und im Buch, wegen einer Klapper, um die Ehre der Tweedle.

-Diese zwei Figuren sind mit lauter Klumpen ausgestattet. Wegen einer Krähe laufen alle davon in Film als auch im Buch. -Alice ist eingeladen, zu dem Prozess von Jack, der Herzbube zu kommen im Film als auch im Buch -Sowohl im Film als auch im Buch bittet das weiße Kaninchen laut um Ruhe im Gerichtssaal. -Die Verteidigung hält im Film zur Gegenseite. -Im Film und im Buch treten der Hutmacher zusammen mit dem Märzhasen und dem Siebenschläfe als die ersten Zeugen im Gerichtssaal auf.	
6. Kapitel: Die Rückkehr aus dem Wunderland: von der Pfeffertorte bis zum Nachspann. 01:59:10 Minuten 31. Szene: Pfeffertorte: 01:59:15 Minuten: Die Köchin kommt, mit der Pfeffermühle in der Hand, dem Königspaar entgegen; sie geht zum Zeugenplatz , aber sie möchte nicht aussagen. 02:00:23 Minuten: Der König möchte wissen, aus was die Torten gemacht werden. Die Köchin antwortet „aus Pfeffer“, als würde sie nur dieses eine Wort kennen. 02:00:36 Minuten: Das weiße Kaninchen ruft Alice als Zeugin. 32. Szene: Alice 's Vertrauen: 02:00:46 Minuten: Alice steht auf und erinnert sich an die Pilzstücke, die in ihren Taschen sind; sie isst einen Teil davon und wächst, während sie auf das Königspaar zugeht. 02:01:11 Minuten: Der König fragt Alice, was mit ihr geschehen sei. Alice sagt dass sie nicht im Mittelpunkt stehen möchte. Der König meint, dass Menschen generell gerne im Mittelpunkt stehen. 02:01:30 Minuten: Alice weiß nichts über den Angeklagten. 02:01:54 Minuten: Der König sagt, dass alle Personen die grösser sind als so und so, das Wunderland verlassen müssten. 02:02:19 Minuten: Der König meint, dass Alice zu sehr von sich eingenommen ist. 02:03:15 Minuten: Alice ist der Meinung, dass sie selbstbewusst ist 02:03:27 Minuten: Ein Apfel kommt rotierend in den Raum, dies ist ähnlich wie in einer Szene am Anfang, als Alice wahrgenommen hat, dass sie sich im Wunderland befindet. 02:03:49 Minuten: Um Alice herum fällt alles runter wie ein zerstörtes Gebäude und wird zu Staub. 33. Szene: Komm tanzen: 02:04:00 Minuten: Der wirkliche Apfel fällt auf den Boden und Alice wacht auf, ein Hund bellt und jemand ruft	Kapitel 6 des Filmes beinhaltet mehrere Szenen die mit mehreren Kapiteln im Buch korrespondieren. Szene 31 im Film korrespondiert mit dem Kapitel XI des ersten Buches, „Wer stahl die Törtchen?“ Die Köchin spricht an dieser Stelle nur von Pfeffer. Sie meint auch, dass die Törtchen aus Pfeffer gemacht worden sind, worauf der Siebenschläfe sagt, diese seien hauptsächlich aus Sirup. Womit er Recht hat, allerdings ohne ernst genommen zu werden. Alice wird als Zeugin aufgerufen. Szene 32 im Film korrespondiert mit dem Kapitel XII, „Alice als Zeugin“. Alice ist in den letzten Minuten sehr gewachsen. Die Geschworenen schreiben vor, was „wichtig“ und „unwichtig“ i. Alice kennt sich mit den Gesetz des Königs aus. Das weiße Kaninchen liest einen Brief in Form eines Gedichtes (Nonsense) vor. Der König meint, dass dieses Gedicht die wichtigste Aussage sei. Der Herzbube ist auf dem Karton und kann nicht schwimmen. Weil Alice ihren Mund nicht halten kann, schreit die Königin „den Kopf ihr ab“. Alice wacht auf dem Schoss ihrer Schwester auf, die am Ufer des Flusses sitzt. Szene 33 im Film korrespondiert zu keinem Kapitel im Buch außer mit dem Ende des Kapitels

nach ihr. 02:04:30 Minuten: Alice ist wieder im Garten und sagt das auch ihren Eltern. 02:04:44 Minuten: Der Vater stellt Alice vor, und sagt, dass sie singen wird. Er bringt die Pendeluhr zum Schlagen.	XII, „ Alice als Zeugin “. Hier wacht Alice auf ihren Träumen auf und befindet sich auf den Schoss ihrer Schwester.
34. Szene: Nachspann: 02:06:37 Minuten: Die Besetzung des Filmes. Ort: Im Gerichtssaal. In der Natur. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Die Köchin wird als Zeugin gerufen. Sie verteilt überall Pfeffer. Der König möchte wissen, aus was die Törtchen gemacht werden und die Köchin antwortet ihm, diese seien aus Pfeffer. Aber der Siebenschläfer meint, sie seien aus Sirup. Alice wird vom weißen Kaninchen gerufen. Sie isst ein Stück vom Pilz und wächst rasant in die Höhe. Alice weiß überhaupt nichts über die Törtchen zu sagen. Der König wirft Alice aus dem Wunderland, nur weil sie grösser ist als die anderen. Alice sagt es hat kein Verbrechen stattgefunden, denn alle Törtchen sind da. Alice empfindet sich als selbstbewusst. Sie dreht sich um und erblickt den Apfel, der sich in der Luft dreht. Alle Karten fallen runter, das Wunderland wird zerstört. Eine dicke Wolke befindet sich im Hintergrund. Alice wacht in der Realität auf. Der Vater von Alice stellt sie den Gästen vor und sagt, sie würde ein Lied vortragen. Die Pendeluhr tickt. Letztendlich singt Alice nicht „Cherry Ripe“, sondern das Lied, welches sie von der Schildkröte gelernt hat. Raum: Im Gerichtssaal. In der Natur. Farbe: Beim Zerstören des Wunderlands erscheint eine große graue Wolke. Sonst bunte Natur-Natur pur. Saftiges Grün.	Szene 34 im Film hat keinen Korrespondent im Buch.
-Sowohl im Film als auch im Buch kennt die Köchin nur das Wort ‚Pfeffer‘. -Alice wird, im Film und im Buch als Zeugin gerufen. -Im Film isst Alice von den Pilzen, um wachsen zu können, im Buch wächst sie von alleine in die Höhe. -Alice ist im Film selbstbewusst im Film, sie mag trotzdem nicht im Mittelpunkt stehen. -Im Film erscheint plötzlich ein drehender Apfel im Wunderland. -Im Film wacht Alice auf mit dem Apfel neben ihr und mit ihrem Hund, im Buch erwacht sie auf	

im Schoss ihrer Schwester, die am Ufer des Flusses sitzt.
 -Der Vater von Alice bringt sie dazu, im Takt einer Pendeluhr zu singen; sie singt im Film ein anderes Lied als geplant.

6.3. SZENEN IN BUCH UND FILM: „ALICE IM WUNDERLAND“ (2010)

Im Film	Im Buch
1. Kapitel 00:00:18 Minuten 1. Szene: Disney - Filmlogo: Schloss mit Feuerwerk. 00:00:41 Minuten 2. Szene: Blick auf den Vollmond, bewölkt. Walt Disney präsent -Alice im Wunderland- 00:01:12 Minuten 3. Szene: Blick in der Nacht auf ein beleuchtetes Zimmer. Licht und Schatten, Ausstattung 19-tes Jahrhundert. Der Vater: „Schon wieder ein Albtraum?“ Alice: „Ja.“ Sie sieht Kreaturen, die aussehen wie Kaninchen - bekleidet mit einer Weste - sowie eine grinsende Katze und eine blaue Raupe. Alice: „Denkst du, habe ich den Verstand verloren?“ Vater: „Ja, du bist nicht mehr bei Sinnen! Ich verrate dir was - das macht die Besten aus.“ 00:02:55 Minuten 4. Szene: 13 Jahre später: Alice ist erwachsen und	Hier hat der Film keinen Bezug zu dem Buch. Alice ist im Buch die ganze Zeit ein Mädchen, hier im Film ist sie das nur am Anfang. Hier wird sie im Nachhinein zu einer jungen Dame. Die Geschichte im Film ist neu erfunden, jedoch mit Elementen aus den Büchern, die sich ständig wiederholen. Im Buch kommt der Vater von Alice nicht vor. Alice ist - wie bereits erwähnt- im Buch noch immer ein Mädchen.

reist mit ihrer Mutter in der Kutsche.

00:03:12 Minuten

5. Szene: Alice ist hier blond mit einem hellblauen Kleid. Sie hat eine helle Hautfarbe mit roten Lippen.

Alice hat weder Korsett noch Strümpfe an, was in der Zeit des 19-ten Jahrhunderts als nicht anständig galt. Sie hat Stiefel an. Die Mutter hat auch blonde Haare, trägt eine Kopfbedeckung und ein hellblaues Kleid mit Blumendruck.

00:04:08 Minuten

6. Szene: Mama schenkt ihrer Tochter den Anhänger.

Ort: Disney Logo.

Schauplatz: die Wohnung von Alice und deren Vater. Auf dem Weg zur Verlobung.

Kostüme und Charakteristika der Figuren:

Männer tragen dunkle Anzüge wie im 19-ten Jahrhundert und diskutieren über wichtige Themen. Manche von ihnen tragen Kotelletten. Im Raum sind dichte und durchsichtige Vorhänge mit Spitzen. Der Tisch ist belegt mit karierten Decken. Am Boden liegt ein Perserteppich.

Alice ist ein kleines Mädchen, trägt ein Nachthemd mit Spitzen und liegt in einer Bettwäsche mit Spitzen. Die Lampe gibt subtiles Licht. Alice beschreibt hier die komischen Figuren aus ihrem Traum. Sie ist blond mit langen Haaren. Das Kaninchen trägt eine Weste. Eine blaue Raupe ist vorhanden.

Alice ist in den meisten Filmen als blondes Mädchen dargestellt, in den Büchern ist diesbezüglich dem Leser freie Fantasie gelassen.

Es gibt hier nur die Skizzen von John Tenniel.

Eine Mutter kommt im Buch auch nicht vor, sondern an ihrer Stelle eine ältere Schwester.

13 Jahre später.... Alice als junge Dame, sie fährt in der Kutsche mit ihrer Mutter zu ihrer Verlobung. Schwarze Kutsche mit schwarzen Pferden. Beide Damen: Mutter und Tochter in hellblauen Kleidern. Alice trägt ein Voilé - Kleid, die Mutter ein Kleid mit Blumendruck und Kopfbedeckung (gebundene blonde Haare). Alice trägt halb- offene Haare. Sie hat kein Korsett und keine Strümpfe an. Für Alice ist ein Korsett dasselbe wie ein Dorsch, das man aufsetzen sollte. (Emanzipation der jungen Frau) Alice ist müde. Mutter schenkt der Tochter ihren Anhänger. Raum: Disney Logo. Wohnung von Alice und ihrem Vater. Auf dem Weg zur Verlobung. Farbe: In der Nacht leuchtendes Schloss. Zimmer und Figuren in dunklen, erdigen Farbtönen gehalten.	
-Alice ist im Buch die ganze Zeit ein Mädchen, in diesem Film wird Alice zu einer jungen Dame. -Im Buch kommt kein Vater vor, im Film ist er da. -Alice ist im Buch nicht eindeutig äußerlich dargestellt. Hier gibt es nur die Skizzen von John Tenniel zu betrachten, im Film hat Alice eine bestimmte Darstellung. -Im Buch kommt die Mutter auch nicht vor, sondern eine ältere Schwester. Im Film ist die Mutter vorhanden.	
2. Kapitel 00:04:21 Minuten 1. Szene: Die Kutsche nähert sich dem Ziel. Die zukünftigen Schwiegereltern warten auf die beiden. Im Hof gibt es viele Gäste. Alice soll mit ihrem zukünftigen Verlobten tanzen.	Es entsteht eine neue Geschichte im ganzen Film mit Elementen aus dem ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ und aus dem zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“. Die Szene mit der Kutsche im Film kommt in den Büchern nicht vor. Im zweiten Buch

00:05:36 Minuten 2. Szene: Alice beginnt mit dem Lord zu tanzen. Der zukünftige Verlobte ist rothaarig, hat eine große Nase und trägt einen beige-dunkelbraunen Nadelstreifanzug, ein weißes Hemd mit Stehkragen und ein kariertes Tuch.	„Durch den Spiegel und was Alice dort fand“ Kapitel III „Spiegelweltinsekten“ reist sie mit einem Zug. Alice tanzt mehr oder weniger auch im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel X „Die Hummer-Quadrille“. Hier tanzt Alice mit den Tieren.
00:08:30 Minuten 3. Szene: Alice sieht beim Spaziergang mit der zukünftigen Schwiegermutter ein Kaninchen hinten den Büschen hüpfen. Die Schwiegermutter will rote Rosen haben, die in ihrem Garten sind jedoch weiß. Alice hat die eigenartige Idee, die weißen Rosen rot zu bemalen.	So ähnlich beginnt die Geschichte von Alice im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel I „Abwärts im Kaninchenbau“. Hier im Buch sieht Alice das weiße Kaninchen vorbeilaufen, und sie folgt ihm.
00:09:43 Minuten 4. Szene: Lohen - der Mann von ihrer Schwester - küsst eine andere Frau.	Diese Szene im Film hat keinen Zusammenhang zu den Büchern.
Ort: Im Hof der Villa Kostüme und Charakteristika der Figuren: Der zukünftige Verlobte ist bekleidet wie in Szene 2 beschrieben. Er trägt einen beige-dunkelbraunen Nadelstreifanzug, ein weißes Hemd mit Stehkragen und ein kariertes Tuch.	Hier erinnert diese dritte Szene vom Kapitel 2 im Film an das erste Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel VIII „Das Krockettfeld der Königin“, wo die weißen Rosenstöcke rot bemalt werden. Die Idee im Film, die weißen Rosen rot zu bemalen, ist gar nicht so eigenartig, wie es klingt, sondern passiert wie ein déjà-vú.
Raum: Im Hof der Villa beim Tanzen. Farbe: hellblaue Töne, rosa- beige Pastellfarben.	

-Die Kutsche gibt es im Film, im Buch nicht. -Die Schwiegereltern der Alice gibt es nur im Film. -Im Hof gibt es die vielen Gäste nur im Film. -Alice beginnt mit dem Lord zu tanzen, auch nur im Film. -Alice sieht im Film, beim Spaziergang mit der zukünftigen Schwiegermutter, ein weißes Kaninchen mit einer Weste. Ähnlich sieht Alice das Kaninchen im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ im Kapitel I „Abwärts im Kaninchenbau“.	
3. Kapitel 00:10:16 Minuten 1. Szene: Eine Menge Leute sind vor dem kleinen Pavillon versammelt, um die zwei jungen Menschen bei der Verlobung zu sehen. 00:10:33 Minuten 2. Szene: „Da ist eine Raupe auf ihrer Schulter!“ sagt Alice zu dem jungen Mann. 00:10:58 Minuten 3. Szene: Er fragt sie: „Alice Kingsley, wollen Sie meine Frau werden?“. Er grinst wie ein Kaninchen, mit großen, weißen Zähnen. 00:11:36 Minuten 4. Szene: Alice antwortet: „Ich denke, ich muss kurz überlegen.“ Alice geht einfach weg. Sie sieht das weiße Kaninchen mit Weste und einer Taschenuhr. 00:11:48 Minuten	Kommt in den Büchern nicht vor. Die Raupe, im Film auf der Schulter vom Lord, erinnert an die blaue Raupe im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“. Diese Szene des Filmes kommt in den Büchern nicht vor. Das Kaninchen mit Weste kommt auch im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel I „Abwärts im Kaninchenbau“ vor.

5. Szene: Alice läuft dem weißen Kaninchen nach - begleitet von dramatischer Musik im Hintergrund.	
00:12:08 Minuten	
6. Szene: Das Kaninchen erreicht zusammen mit Alice einen Baumstumpf, aus dem noch die Wurzeln herausragen. Hier fällt Alice ins Loch des Kaninchenbaus.	Hier läuft Alice im Film dem Kaninchen nach, wie auch im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel I „Abwärts im Kaninchenbau“.
00:13:06 Minuten	
7. Szene: Alice ist nach dem Fallen durch eine gebrochene Wand auf dem Boden des Baus gelandet. Alles ist dunkel. Alice befindet sich in einer Halle. Es ist wie ein déjà-vú.	Genau so im Film wie auch im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel I „Abwärts im Kaninchenbau“, fällt Alice in das Loch des Kaninchenbaus.
00:13:39 Minuten	
8. Szene: Alice probiert hier jede Tür, ob sie nicht rausgehen kann.	Im Film wie auch im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel I „Abwärts im Kaninchenbau“, sieht Alice langsam beim Fallen verschiedene Objekte, und letztendlich landet sie in der Halle.
00:14:05 Minuten	
9. Szene: Alice findet die Schlüssel, die am Glastisch liegen.	Es ist wieder ein déjà-vú. Hier passiert genau dasselbe in beiden Medien. Alice probiert jede Tür aus, um zu sehen, ob sie nicht aus der Halle kommen kann. Noch immer erstes Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel I „Abwärts im Kaninchenbau“. Die Schlüssel findet sie genauso in beiden Medien auf dem Glastisch.
00:14:27 Minuten	
10. Szene: Alice findet die passende Tür zu den Schlüsseln. Hier macht sie diese Türe auf. Sie kann nicht hinaus, weil sie zu groß dazu ist.	Alice findet die passenden Schlüssel für die passende Türe, die sehr klein ist. Sie kann nicht hinaus, weil sie zu groß dafür ist.
00:14:57 Minuten	
11. Szene: Alice findet eine Flasche, aus der sie trinken soll, die Schlüssel befinden sich weiterhin auf dem Glastisch. Sie trinkt aus der Flasche und	Alles passiert hier ähnlich wie im ersten Buch

hustet. Sie schrumpft daraufhin zusammen. 00:15:35 Minuten 12. Szene: Alice ist aufgrund der Schrumpfung aus dem riesigen Kleid herausgeschlüpft und steht im Negligee da. Komischerweise ist ihr Negligee passend, denn es ist winzig geworden - wie Alice. 00:15:43 Minuten 13. Szene: Alice will bei der winzigen Türe hinaus, die Schlüssel liegen noch immer am Tisch. 00:16:00 Minuten 14. Szene: Alice versucht, auf den Tisch zu klettern, will an die Schlüssel herankommen. Durch eine Spalte hört man jemanden, der Kommentare von sich gibt. „Man könnte meinen, dass Alice schon beim ersten Mal alles durchgemacht hatte.“ 00:16:19 Minuten 15. Szene: Alice hat einen Keks in der Hand, aus einer Schatulle, worauf „iss mich“ steht. Sie isst davon und wird riesig. Ihr Negligee passt sich der Situation an, somit ist Alice nicht nackt. 00:16:53 Minuten 16. Szene: „Sie ist die falsche Alice!“. „Gib ihr eine Chance!“. Sie trinkt wieder aus der Flasche und wird wieder klein. Mit den Schlüsseln in der Hand macht sie die Türe auf und es gelingt ihr, ins Wunderland zu gelangen.	„Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel I „Abwärts im Kaninchenbau“. Im ersten Buch, erstes Kapitel, nimmt man an, dass Alice zusammen mit ihrem Kleid geschrumpft ist, nachdem sie einen Schluck aus der magischen Flasche getrunken hat. Alice passiert es im Film wieder, dass sie - als sie winzig geworden ist - die Schlüssel auf dem Glastisch vergessen hat. Im Buch vergisst sie genauso die Schlüssel auf dem Glastisch wie im Film. Im ersten Buch, Kapitel I kommen keine Stimmen, die Kommentare abgeben, ob sie die richtige Alice ist oder nicht. Alice isst im ersten Buch von einem Kuchen, um größer zu werden und um an die Schlüssel heranzukommen. Sie ist dann so groß, dass sie die Kuppel berühren kann und beginnt hier im ersten Buch so zu weinen, dass sie zum Kapitel II überleitet: „Der Tränenteich“. Die Kommentare im Film kommen wieder, im Buch nicht.
---	---

Ort: Vor dem Pavillion, im Freien, in der Halle. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Eine Menge von Leuten, die der Verlobung beiwohnen wollen. Das weiße Kaninchen trägt eine bunte Weste. Raum: Vor dem Pavillion, im Freien. Halle. Farbe: Pastellfarben.	
-Eine Menge Leute versammelt vor dem Pavillion, kommt nur im Film vor. -Die Raupe an der Schulter vom Lord erinnert im Film an das Buch, in dem die blaue Raupe vorkommt. -Alice wird im Film gefragt, ob sie die Frau vom Lord werden möchte, im Buch kommt so etwas nicht vor. -Alice überlegt hier auch im Film zuerst, ob sie Ja oder Nein darauf sagen soll. Im Buch nicht. -Alice läuft dem weißen Kaninchen mit der Weste in beiden Medien nach. -Bei einem Baum im Film, bei einem Busch im Buch fällt Alice in das Loch. -Während Alice ins tiefe Loch fällt, sieht sie in beiden Medien langsam Objekte, die vorbeischießen und erreicht schließlich die Halle. -Im Buch wie auch im Film probiert Alice jede Tür in der Halle aus, ob sie vielleicht aufgeht, um in den wunderschönen Garten zu gelangen. -Alice findet die Schlüssel, die am Glastisch liegen- im Buch wie auch im Film. -Alice trinkt aus der Flasche und schrumpft zusammen, im Buch und im Film. -Im Film passt sich ihr Negligee an ihre jeweiligen Körpergrößen an, das Kleid bleibt, als Alice schrumpft, zu groß am Boden liegen. Im Buch nimmt man nur an, dass Alice zusammen mit ihrem Kleid zusammenschrumpft. -Im Film kommen die Kommentare von bekannten Figuren, im Buch nicht. -Alice nascht einen Keks und wird im Film größer, und sie weint nicht. Im Buch tut sie dasselbe, nur hier weint sie so stark, dass sich einen Tränenteich bildet, in dem sie ins Wunderland schwimmt.	
4. Kapitel 00:17:33 Minuten 1. Szene: Alice kommt die Treppen hinunter durch	Kapitel 4 des Filmes hat keinen Bezug zum Buch. Die Geschichte ist hier neu gemacht.

ein altes Tor. Hier ist alles verwüstet und zugewachsen mit Pflanzen und Blumen. Es schaut ähnlich aus wie auf einem verwüsteten Friedhof. 00:18:08 Minuten 2. Szene: Alice sagt: „Eigenartig, höchst eigenartig.“ Verschiedene Figuren fliegen kreuz und quer durchs Wunderland, vor und hinter Alice. 00:18:15 Minuten 3. Szene: Alice trifft hier mehr oder weniger bekannte Figuren: auf das weiße Kaninchen, auf Dideldum und Dideldei, Dodo und die sprechenden Blumen sowie auf den Siebenschläfer. Die Figuren zweifeln daran, dass sie die richtige Alice ist. 00:18:40 Minuten 4. Szene: Alice sagt: „Wie kann ich die falsche Alice sein, wenn es mein Traum ist?“ 00:18:58 Minuten 5. Szene: Alice wird von den zwei Figuren Dideldum und Dideldei - bei beiden Händen gepackt, und sie führen sie zu der Raupe namens Absolem. 00:19:24 Minuten 6. Szene: Alice sieht eine dichte blaue Wolke, hinter der sich die blaue Raupe Absolem auf einem Pilz verbirgt. „Wer bist du?“ fragt die Raupe. „Alice“ antwortet	Die Figuren, die Alice im Film antrifft, sind inhaltlich im Buch anders dargestellt. Alice trifft hier zwar dieselben Figuren an, aber ein nach der anderen - und mit einer eigenen, jeweils anderen Geschichte dazu. Diese Figuren kommen teilweise in den Büchern von Lewis Carroll auch vor. Die Figuren sind im Film zu einer Gruppe auf einmal versammelt, in den Büchern sind die Figuren je Kapitel und Geschichte einzeln zu verstehen. Alice zweifelt auch in den Büchern, besonders im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“, an sich, aber sie glaubt nicht daran, dass sie die „falsche Alice“ ist. Alice geht im ersten Buch freiwillig durch den Wald und begegnet dort zufällig dem Raupentier. Die dicke blaue Wolke entstammt im Film einer Wasserpfeife, im ersten Buch auch.
---	---

sie. „Dann werden wir sehen, du dummes Girl“ sagt Absolem.	
00:20:03 Minuten 7. Szene: „Entrollt das Orakulum!“ meint Absolem. Orakulum (ein kalendarisches Kompendium von Unterland) liegt auf einem anderen Pilz.	
00:21:03 Minuten 8. Szene: „Ist sie die Richtige?“ fragen die Figuren Absolem. „Nicht ganz!“ antwortet sie. Alice zieht sich zurück, als sie erfährt, dass sie den Jabberwocky erschlagen muss. Gleich bezeichnen die sprechenden Blumen Alice in der Minute 00:21:11 als „kleine Hochstaplerin“.	Im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“ trifft Alice das Raupentier auf einem Pilz. Hier stellt das Raupentier dieselbe Frage wie im Film „Wer bist du?“. Im Buch kommt kein Orakulum vor.
00:21:23 Minuten 9. Szene: Alice sagt: „Es tut mir Leid, ich bin nicht mit Absicht die falsche Alice.“ „Warte, es ist nur ein Traum, ich zwicke mich und dann seid ihr alle verschwunden.“ Nun - Alice zwickt sich und alle Figuren sind noch da.	
00:21:45 Minuten 10. Szene: Binder Snetsch erscheint, ein großes Tier mit vielen scharfen Zähnen. Alice läuft davon – wie auch all die anderen Figuren, die Alice bis jetzt getroffen hatte.	In den Büchern von Lewis Carroll kommen solche Themen oder Fragen gar nicht vor.
00:22:39 Minuten 11. Szene: Alice bleibt stehen und sagt zu sich: „Moment, es ist bloss nur ein Traum, kein Leid kann	Hier kommt im Film diese Fantasiefigur vor, die in den Büchern nie vorkommt.

mir geschehen.“-	
00:22:48 Minuten	
12. Szene: Die Maus (Siebenschläfer) sagt: „Was macht sie denn?“. Dann schreit sie zu Alice „Lauf, du dummes Ding!“.	Alice ist in den Büchern nie die falsche Alice.
00:23:00 Minuten	Es kommt in den Büchern nicht vor.
13. Szene: Die Maus sticht mit seinem Säbel das rechte Auge vom Monster aus. Alice schafft es, zu fliehen.	
00:23:16 Minuten	Genau so.
14. Szene: Das Monster schmerzt das ausgestochene Auge.	Auch hier passiert diese Geschichte, in der die Maus Alice vor dieser Fantasiefigur rettet, nur im Film.
00:23:26 Minuten	
15. Szene: Ein roter Bube, gehörend zur roten Königin, findet im Wald das Orakel. Er ist eine schwarze Gestalt, sein linkes Auge ist mit einem schwarzen Herz bedeckt.	Genau so. Der Bub ist eine sehr wichtige Figur im Film, in den Büchern von Lewis Carroll kommt diese Figur nicht so bedeutsam vor.
Ort: Ähnlich einem verwüsteten Friedhof im Wald auf dem Weg zum Absolem. Im Wald taucht eine riesige blaue Wolke auf, in der sich Absolem befindet. Hier sind viele Pilze auf dem Weg zu sehen.	
Kostüme und Charakteristika der Figuren: Dideldum und Dideldei sind mit braunen Hosen mit Trägern und weiß-braun gestreiften T-Shirts angezogen. Der Vogel Dodo ist blau-türkis. Das weiße Kaninchen hat eine petrolfarbige Jacke an.	

Binder Snetsch ist riesig und hat einen grauen Pelz mit schwarzen Punktfläcken. Er hat auch ein riesiges Maul mit vielen scharfen Zähnen. Raum: genau wie oben beschrieben (siehe Ort) Farbe: Düster bunt. Blaue, türkise, petrolfarbene aber auch pinke Elemente kommen vor...	
-Im Film kommt Alice durch ein altes Tor ins Wunderland, wo alles zugewachsen ist und aussieht wie ein zugewachsener Friedhof. Im Buch ist alles anders, hier schwimmt Alice in dem Tränenteich, den sie selber geschaffen hat, ins Wunderland. -Alice trifft auf einmal im Film verschiedene Figuren an, die im Buch in unterschiedliche Situationen und Geschichten vorkommen. -Die Figuren zweifeln an Alice, dass sie die richtige ist. Im Buch nicht. -Alice wird im Film zu Raupe Absolem gebracht. Im Buch geht sie allein einfach so durch den Wald und entdeckt das Raupentier. -Ein Orakulum gibt es nur im Film. -Die sprechenden Blumen glauben, dass Alice eine Hochstaplerin ist, im Buch nicht. -Alice ist in den Büchern nie die „falsche“ Alice. -Binder Snetsch ist eine Fantasiefigur aus dem Film, diese kommt im Buch gar nicht vor. -Die Maus rettet Alice vor Binder Snetsch nur im Film.	
5. Kapitel 00:23:53 Minuten 1. Szene: Süd Quost. 00:24:04 Minuten 2. Szene: Dideldum und Dideldei ziehen Alice in beide Richtungen. Einer glaubt besser als der andere die Wegrichtung zu wissen. 00:24:18 Minuten	Richtungspfeiler gibt es im Buch höchstens im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel VI „Ferkel und Pfeffer“, wo Alice die Grinsekatze nach dem Weg fragt und sie, die Katze irgendwo hin zeigt... Dideldum und Dideldei erinnern an das Kapitel IV „Dideldum und Dideldei“ des zweiten Buches „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“.

3. Szene: Die zwei Figuren sind von einem gefährlichen Vogel an den Krallen der Beine mitgenommen und durch ein verwüstetes Land (Äste) geschleppt worden. Der Vogel bringt die beiden Figuren zu dem Palast der roten Königin.	Weiß und schwarze Figuren auf einem Schachbrett, die sprechen können. Hier besteht ein Bezug zu Kapitel I „Das Spiegelhaus“ im zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“.
00:24:51 Minuten 4. Szene: Die rote Königin schreit. Hier fragt sie ihre Froschdiener, ob sie nicht ihre Törtchen geklaut haben.	
00:25:43 Minuten 5. Szene: Einer von den Dienern hat diese geklaut. Die rote Königin findet am Eck seines Maules noch Sirupspuren, kostet diese und beschuldigt diesen Diener, ihre Törtchen gestohlen und gegessen zu haben. Die rote Königin sagt drohend „Ab mit dem Kopf!“	Die rote Königin im Film hat vielleicht Bezug zur schwarzen Königin im Buch. Die Froschdiener und Fischdiener hier im Film erinnern an die Lakaien aus dem ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel VI „Ferkel und Pfeffer“. Die Geschichte mit den gestohlenen Törtchen kommt auch im Buch vor, nämlich im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel XI „Wer stahl die Törtchen?“ Im Buch werden Zeugen vor den König gerufen, unter dessen auch der Hutmacher sowie die Köchin, die nur Pfeffer im Sinne hat.
00:26:14 Minuten 6. Szene: Ein Diener in Fischgestalt reicht der roten Königin ihr Getränk.	
00:26:35 Minuten 7. Szene: Der rote Bube zeigt der roten Königin das Orakel, das er gefunden hat. Die Königin fragt nach einer Weile den Buben: „Was macht sie (Alice) mit meinem Jabberwocky?“ Der Bub: „Sie schlägt ihm den Kopf ab“. Sie: „Findet Alice, findet sie!“.	Es kommt in den Büchern nicht vor.
00:27:07 Minuten 8. Szene: Bube mit Pferd und Hund und Karten	

(Soldaten) gehen auf die Jagd nach Alice. Ort: Irgendwo in der verwüsteten Landschaft. In der Nähe der Palast der roten Königin. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Die rote Königin hat rote, kurze Haare mit Wellen und trägt eine goldene kleine Krone. Zudem trägt sie ein langes Kleid mit Korsett und eine schwarze Bluse mit einem weißen Stehkragen. Das Kleid ist in der Mitte des Korsetts beige und auf den Seiten des Rockes beige gemustert. In der Mitte des Rocks ist der Hintergrund rot mit Muster aus Herzen in weiss mit schwarz umramt. Die Schminke der roten Königin ist bei den Augenlidern komplett türkis. Die Froschdiener sind grün mit einem roten Anzug und tragen eine schwarze Fliege. Raum: Irgendwo in der verwüsteten Landschaft. In der Nähe der Palast der roten Königin. Farbe: bunt, aber düstere Grundtönung.	Genau so.
-Richtungspfeile kommen in beiden Medien vor. -Dideldum und Dideldei sind auch in beiden Medien präsent, wenn auch unterschiedlich handelnd. -Einen gefährlichen Vogel gibt es nur im Film, im Buch kommen auch Vögel vor, die sind jedoch harmlos. -Die rote Königin will in Film und Buch Köpfe abhacken lassen, besonders im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“. -Die Froschdiener und Fischdiener erinnern im Film an die Lakaien aus dem Buch. -Im Buch hat der Bube möglicherweise von den Törtchen genascht, im Film hat der Diener mit der Froschgestalt genascht. -Der rote Bube zeigt der roten Königin nur im Film das Orakel. -Der rote Bube geht im Film auf die Jagd nach Alice, mit einer ganzen Mannschaft. Im Buch nicht.	
6.Kapitel	

00:27:36 Minuten 1. Szene: Alice mitten im Wald.	
00:28:06 Minuten 2. Szene: Alice trifft die Grinsekatze, die auf einem Ast sitzt. Alice sagt zur Grinsekatze: „Binder Snetsch hat mir die Kratzer gemacht.“	Im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel VI „Ferkel und Pfeffer“ befindet sich Alice im Wald und sieht die Grinsekatze auf einem Ast hängen.
00:28:58 Minuten 3. Szene: Die Grinsekatze möchte Alice zum Hutmacher bringen.	
00:29:19 Minuten 4. Szene: Die Grinsekatze sagt zu Alice: „Kommst du?“ Der Mond verdreht sich, als wäre er das Grinsen der Katze und hat sogar zwei leuchtende Augen. Diese Mond-Katze kann erscheinen und verschwinden wann sie immer will.	In demselben Buch, demselben Kapitel, zeigt sie mit ihrer Pfote - mit kreisenden Bewegungen - den Weg zum Hutmacher. Die Grinsekatze führt hier Alice nicht bis dorthin.
00:29:31 Minuten 5. Szene: Alice gelangt zu dem Ort, an dem sich auch der Hutmacher befindet. Scurrile Landschaft mit einer beleuchteten alten Mühle, draußen ein langer Tisch - gedeckt für mehrere Gäste. Auf einem anderen Tisch befindet sich ein Megaphon.	
00:30:15 Minuten 6. Szene: Der Hutmacher erkennt Alice sofort, die anderen Figuren meinen, sie ist die falsche Alice. Der Hutmacher klettert über die Sachen auf dem	Hier korreliert der Film kurz mit dem ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel VII „Eine verrückte Teegesellschaft“. Es gibt hier auch eine „lange Tafel“, aber kein Megaphon.
	Im Buch wie vorher, der Hutmacher kennt Alice noch nicht. Sie ist von ihm nicht eingeladen, setzt sich unauffällig dazu.

Tisch zu Alice. Dann kehrt er wieder mit Alice an der Hand zu seinem Sessel zurück.	
00:30:44 Minuten	
7. Szene: Der Hutmacher sagt zu Alice: „Du bist spät gekommen!“. Er meint auch: „Wir müssen voranschreiten zum Blumertag!“ (Der Tag, an dem Alice den Jabberwocky erschlagen soll) sowie „Nieder mit dem Breitrüb (die rote Königin gemeint)!“	Im Film ist die Geschichte von Alice neu gemischt.
00:31:12 Minuten	
8. Szene: Die Uhr des Märzhasen tickt wieder.	Die Uhr der Märzhasen wird im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel VII „Eine verrückte Teegesellschaft“ kaputt gemacht. Der Herzbube kommt in diesem Kapitel des Buches nicht vor.
00:32:11 Minuten	
9. Szene: Der Herzbube (zur roten Königin gehörend) kommt und sucht nach Alice.	
00:32:23 Minuten	
10. Szene: Der Hutmacher gibt Alice ganz schnell etwas zu trinken.	Im Buch wie vorher, der Hutmacher schenkt Alice Tee, sie kommt ganz sicher nicht zum trinken. Sie bekommt von ihm hier auf keinen Fall einen Zaubertrank.
00:32:33 Minuten	
11. Szene: Alice wird winzig, damit sie in die Teekanne passt. Der Hutmacher stopft Alice zusammen mit ihrem zu groß gewordenen Kleid hinein in die Teekanne. Alice rebelliert.	
00:33:23 Minuten	
12. Szene: Der Bube fragt nach Alice. Jetzt beginnen alle, ein Lied für die rote Königin zu singen.	Diese Szene kommt im Buch gar nicht vor.
00:33:29 Minuten	

13. Szene: Der Bube packt den Hutmacher beim Hals und fragt ihn, wo er Alice versteckt hat.	Diese Szene kommt im Buch gar nicht vor.
00:34:00 Minuten	
14. Szene: Der Hund vom Herzbuben schnüffelt an der Teekanne, in der Alice versteckt ist. Der Hutmacher ruft zu ihm: „Nieder mit dem Breitrüb!“. Danach ist der Hund ruhig geworden und zieht weiter.	Diese Szene kommt im Buch gar nicht vor.
00:34:35 Minuten	
15. Szene: Der Hutmacher zaubert ein passendes Kleid für Alice, denn ihr altes Gewand ist zu groß. Sie soll per Hut zu der weißen Königin reisen.	Diese Szene kommt im Buch gar nicht vor.
Ort: Mitten im Wald. Vor dem Haus des Hutmachers.	
Kostüme und Charakteristika der Figuren: Der Hutmacher: er weiß, was er will, ist trotzdem verrückt. Er hat einen langen braunen Mantel an, trägt ein buntes Hemd aus Seide mit Spitzen-Manschetten und eine riesige bunte Fliege mit einem mosaikartigen Muster um den Hals. Er trägt auch eine bunte Tasche diagonal über die Schulter. Die Haare sind rot, lang und gewellt. Er trägt zudem einen extravaganten Zylinder. Die Augen leuchten grün, und rund um die Augen ist er rotbraun geschminkt.	
Märzhase: ist genauso verrückt wie der Hutmacher. Er schaut wie ein echter Hase aus, nur sehr vermenschlicht mit einem blauen Mantel angezogen, sonst trägt er Pelz überall auf der Haut.	

Maus: ist auch verrückt, ist hellgrau mit einem rosa Mantel, und an dem Gürtel trägt sie die Eroberung, nämlich das Auge von Binder Snetsch.

Herzbube: ist groß, schwarzhaarig, mit langen Haaren. Er trägt alles schwarz und hat einen Torso, als wäre er aus Metall, wie eine Fischhaut mit Flügelärmel. Er hat eine enge Hose an und einen Mantel mit schwarz-rotem Muster. Die Stiefel sind lang. Zudem trägt er ein zugedecktes Auge mit einem schwarzen Herz. Das schwarze Pferd, auf dem er reitet, ist schwarz-rot aufgezäumt.

Soldaten: sind rot bekleidet mit schwarzen Herzen darauf. Die Kartensoldaten sind ein bisschen gerippt und fast flach gehalten.

Raum: Draußen, mitten im Wald. Vor dem Haus des Hutmakers, beim langen Tisch.

Farbe: bunt und düster gleichzeitig.

-Alice Mitte im Wald im Film, wie auch im Buch.

-Alice trifft die Grinsekatze, die sich im Film auf einem Ast befindet, ähnlich auch im Buch, auch wenn der Kontext anders ist.

-Alice gelangt zu dem Ort, wo sich der Hutmacher befindet - im Film wie auch im Buch.

-Der Hutmacher erkennt Alice sofort im Film, im Buch kennt er sie nicht.

-Der Hutmacher hält im Film zu Alice und will sich für den Blumertag, den Tag an dem Alice Jabberwocky erschlägt, vorbereiten, im Buch gibt es diese Version der Geschichte nicht.

-Der Herzbube kommt und sucht nach Alice im Film, im Buch nicht.

-Der Hutmacher gibt Alice im Film einen Zaubertrank zu trinken, im Buch nicht - hier reicht er Alice höchstens einen Tee.

-Aufgrund des Zaubertranks ist Alice winzig geworden und passt im Film in eine leere Teekanne hinein, im Buch nicht.

-Alle Beteiligten singen im Film ein Lied, das sich gegen die rote Königin richtet, im Buch nicht.

-Im Film arbeitet der Herzbube beinahe mit dem Hutmacher zusammen, im Buch nicht.

- Der Hutmacher bastelt Alice im Film ein neues Kleid für ihre winzige Figur, im Buch nicht.
- Alice soll im Film per Hut des Hutmachers reisen, im Buch nicht.

7. Kapitel

00:35:27 Minuten

1. Szene: Der Hutmacher spricht hier über Alice und wie sie den Jabberwocky erschlagen soll.

00:36:39 Minuten

2. Szene: Der Hutmacher meint: „Erschlagen ist nicht deine Art!“ Er lässt Alice auf einem Stein stehen.

00:36:57 Minuten

3. Szene: Der Hutmacher sagt zu Alice: „Irgendetwas fehlt, du bist mehr gewesen...“
Alice sagt: „Erzähl mir mehr von der roten Königin!“.

00:37:06 Minuten

4. Szene: Der Hutmacher: „Keine vergnügliche Geschichte.“ Alice: „Ich will sie aber hören.“

00:37:19 Minuten

5. Szene: Der Hutmacher: „Es war hier.“

00:37:30 Minuten

6. Szene: Blende – zurück in der Vergangenheit: Der Hutmacher erinnert sich an die weiße Königin und wie er ihr gedient hat. Er war der Hutmacher der weißen Königin.

Die Geschichte im Film wird immer skurriler.

Im zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“, Kapitel I „Das Spiegelhaus“ liest Alice aus einem Buch das Gedicht über den Jabberwocky, im deutschsprachigen Raum „Schebberroch“ genannt.

Es ist total neu, dass sich hier im Film der Hutmacher mit Alice so auseinandersetzt, fast wie in einer psychologischen Sitzung. Der Hutmacher ist hier im Film geradezu weise. Im Buch ist er nur verrückt.

Ich finde hier keine Korrelation mit den Büchern.

Ich finde hier auch keine Korrelation mit den Büchern.

Neue Geschichte im Film, die Bücher haben so etwas nicht zum Inhalt.

00:37:46 Minuten 7. Szene: Rückblick: auf einmal kommt Jabberwocky und spuckt Feuer und tötet einige Angestellte des königlichen Hofes.	Die Fantasie im Film kann mit der Fantasie der Bücher nicht haltmachen.
00:37:50 Minuten 8. Szene: Hier verliert die weiße Königin ihre Krone.	Genau so.
00:38:12 Minuten 9. Szene: Das beste Schwert steckt in der Erde, niemand hat bis jetzt den Jabberwocky besiegt. Nur Alice kann und soll dieses tun.	Im Film ist die Geschichte frei und neu interpretiert. Nur ein paar Elemente korrelieren mit den Büchern.
00:38:21 Minuten 10. Szene: Der rote Bube hat das Schwert mitgenommen.	Es gibt keinen Zusammenhang mit den Büchern.
00:38:51 Minuten 11. Szene: Alles brennt noch immer (Hutmachers Erinnerung).	Genau so.
00:39:19 Minuten 12. Szene: Alice ruft den Hutmacher: „Hutmacher! Hutmacher! Ist alles in Ordnung?“ Er sagt: „Alles ist wieder gut.“	Genau so.
00:39:21 Minuten 13. Szene: Der Hund des roten Buben ist zu hören. Der Hutmacher: „Oh, der Ritter!“.	Hier gibt es auch keine Korrelation zu den Büchern.

00:40:01 Minuten	
14. Szene: Der Hutmacher kommt zu einem See.	Genau so.
00:40:08 Minuten	
15. Szene: Der Hutmacher sagt zu Alice: „Gleich dahinter ist das Schloss der weißen Königin.“	Leider hier ist auch keine Übereinstimmung zu den Büchern ersichtlich.
00:40:45 Minuten	
16. Szene: Alice geht unter den Hut des Hutmachers, nachdem sie per Hut über den See geschleudert wurde.	Genau so.
00:41:00 Minuten	
17. Szene: Alice hat unter dem Hut übernachtet, die Morgensonne scheint.	Genau so.
00:41:21 Minuten	
18. Szene: Der Hund des roten Buben schnüffelt an dem Hut. Alice sagt zu ihm: „Du solltest sie in die Irre führen. Sitz!“.	Alice trifft im Buch einen Hund, als sie winzig ist, aber in einem anderen Kontext als im Film. Kapitel IV „Bill und Unbill im Hause des Kaninchens“ im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“. Im Buch hat sie Angst vor dem Hund, im Film nicht.
00:42:05 Minuten	
19. Szene: Alice sagt: „Ich entscheide, was als nächstes passiert – bring mich zu der roten Königin.“ „Auf nach Salasem Gramm, Beyat! (Name des Hundes) ...und vergiss nicht den Hut!“ Sie reitet auf Beyat dahin.	
00:43:31 Minuten	Auch hier ist die Geschichte im Film neu interpretiert.
20. Szene: Alice muss nun auf einem bestimmten Weg reiten, über Totenköpfe hinüber zum Palast der roten Königin.	Hier ist der Film besonders makaber. Es gibt auch keine Übereinstimmung zu den Büchern.

00:44:20 Minuten

21. Szene: Alice gelangt durch eine Spalte in der Mauer in den Garten des Palastes. Der Hund wirft den Hut des Hutmakers über die Mauer des Palastes der roten Königin.

Ort: Im düsterem Wald, braun-blau gehalten. Hier kommt Licht mal von links, mal von rechts, je wie die Kamera filmt, von vorne oder von hinten. Der Wald schaut mystisch aus.

An einem verwüsteten Ort angelangt. Ort der Erinnerung des Hutmakers: der Garten der weißen Königin, wo Jabberwocky erschien. Hier ist alles Feuer, Feuerwolke. Noch immer im Wald (Verfolgung des Hutmakers). An einem See (über den See, Alice fliegt per Hut). Alice unter dem Hut des Hutmakers am Abend und in der Nacht. In der Früh reitet Alice auf dem Hund Beyat zu der roten Königin, nach Salasem Gramm. Auf dem Weg über Totenköpfe zu dem Garten der roten Königin. Durch die Spalte in der Mauer, in den Garten der roten Königin.

Kostüme und Charakteristika der Figuren: Der Hutmacher hat seine grünen Augen mit türkis-rotbrauner Farbe umringt. Er trägt das Gedicht von Jabberwocky vor.

Raum: Im düsterem Wald, braun-blau gehalten. Hier kommt Licht mal von links, mal von rechts, je wie die Kamera filmt, von vorne oder von hinten. Der Wald schaut mystisch aus. An einem verwüsteten Ort angelangt. In Erinnerung bei der

Es gibt keine Übereinstimmung zu den Büchern.

weissen Königin im Garten, wo Jabberwocky einschlägt. Hier ist alles Feuer, Feuerwolke. Noch immer im Wald (Verfolgung des Hutmachers). An einem See (über den See, Alice fliegt per Hut). Alice unter dem Hut des Hutmachers am Abend und in der Nacht. In der Früh reitet Alice auf dem Hund Beyat zu der roten Königin, nach Salasem Gramm. Auf dem Weg über die Totenköpfe zu dem Garten der roten Königin. Durch die Spalte in der Mauer, in den Garten der roten Königin. Farbe: Sepia, Braun-Blaue Töne.	
-Der Hutmacher spricht im Film mit Alice über sie und wie sie den Jabberwocky erschlagen soll. Im Buch nicht, hier liest Alice ein Gedicht über den Jabberwocky (Schebberroch). -Der Hutmacher geht mit Alice psychologisch um, und er ist weise. Im Buch nicht, hier ist er nur verrückt. -Der Hutmacher erinnert sich an die Vergangenheit und erzählt Alice die grausige Geschichte über die rote Königin. In den Büchern passiert das alles nicht. -Hier im Film wird in dieser Erzählung vom Hutmacher auch die Geschichte vom Schwert und der Krone erzählt. -Alice bestimmt, was im Film passieren soll, und sie wird dadurch zu der roten Königin zuerst einmal hingeführt. Im Buch natürlich nicht. -Hier im Film - die makaberste Szene: Alice muss zu der roten Königin auf einem Weg voller Totenköpfe gehen. In den Büchern nicht.	
8. Kapitel 00:44:27 Minuten 1. Szene: Blick auf den Hof der roten Königin. Sie ist im Garten zusammen mit den Hofdamen und Hofherren und will Krocket spielen - wie gewöhnlich. Dodo reicht ihr einen Flamingo und sagt: „Majestät!“ Der Flamingo sagt: „Ich bin untröstlich...“ und die	Eine Hofszene finden wir auch im Garten des Kapitels VIII „Das Krocketfeld der Königin“ im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“. In diesem Kapitel VIII des ersten Buches sind auch der Ball-Igel, der Schläger-Flamingo, und die Kartensoldaten (als Tore) vorzufinden.

rote Königin schlägt mit dem Kopf des Flamingos den lebendigen Ball – einen Igel. Die rote Königin fragt: „Wo ist mein Ball, Page? (hier bewegt sich das weiße Kaninchen zum Igel, der an den Pfoten zusammengebunden ist).	
00:44:59 Minuten 2. Szene: Alice versucht hier, den Igel zu befreien.	Im ersten Buch befreit Alice keinen Igel.
00:45:11 Minuten 3. Szene: „Sieh an, wenn das nicht die falsche Alice ist.“ Sagt nun der Page.	Dieser Satz oder Kontext kommt in den Büchern gar nicht vor.
00:45:16 Minuten 4. Szene: „Was führt dich hierher?“ fragt der Page (das Kaninchen). Alice: „Ich will den Hutmacher retten.“	Auch, dass Alice den Hutmacher retten möchte, kommt nur im Film vor.
00:45:21 Minuten 5. Szene: Alice zum Kaninchen: „Hast du noch etwas von dem Kuchen, der mich größer gemacht hat?“ Das Kaninchen: „Kuchen..., vielleicht habe ich wirklich noch was.“ Alice verschlingt daraufhin fast den ganzen Kuchen.	Eine neue Perspektive ist auch, dass im Film Alice den Kuchen vom Kaninchen zu sich nimmt, um sich zu verändern. Im Buch nicht.
00:45:28 Minuten 6. Szene: Die rote Königin merkt das Geschehen und schaut nach, was los ist.	In den Bücher nicht, sondern hier ist die Herzkönigin im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel VIII „Das Krockettfeld der Königin“ gleich direkt präsent am Geschehen. Die Herzkönigin überrascht die Kartensoldaten, die die Rosen rot bemalen.
00:45:49 Minuten 7. Szene: Die rote Königin: „und was ist das?“ Sie sieht Alice - einen großen Kopf mit einem großen	In den Büchern kommt auch nicht vor, dass

Körper, bedeckt mit Buschästen und roten Rosen.	Alice, nackt und riesig angedeutet hinter einem Busch roter Rosen steht.
00:46:05 Minuten	Im ersten Buch „Alices Abenteuer im
8. Szene: Das Kaninchen fragt: „Es ist wer?“ Es ist ein „Mmm“... Die rote Königin fragt: „Wo ist dein Kleid?“ Alice: „Ich bin herausgewachsen.“ „Ich komme aus Empörungen, alle lachen mich aus, deswegen kam ich zu Ihnen.“ Die rote Königin: „Jede mit so einem großen Kopf ist an meinem Hof willkommen.“	Wunderland“ Kapitel IV „Bill und Unbill im Hause des Kaninchens“ wird Alice als „Mary Ann“ vom Kaninchen angesprochen und angenommen.
00:46:24 Minuten	In den Büchern muss man Alice nicht neu
9. Szene: Die rote Königin: „Nehmt die Vorhänge, wenn notwendig, aber kleidet dieses kolossale Mädchen ein!“	ankleiden, komischerweise hat Alice hier immer dasselbe Kleid an.
00:46:26 Minuten	Der Thron ist neu, kommt in den Büchern nicht
10. Szene: Der Thron der roten Königin.	wirklich vor.
00:46:38 Minuten	Ein dienendes Schwein kommt auch nicht in den
11. Szene: Die rote Königin: „Ein Schwein, aber dalli!“ Ein Schwein wird daraufhin rapid unter ihre Füße geschoben.	Büchern vor.
00:47:16 Minuten	Diese Geschichte kommt in den Büchern gar
12. Szene: „Meine Pummelchen“ sagt die rote Königin. Dideldum und Dideldei kommen. Einer davon will fast verraten, dass es Alice ist, die dort neben der roten Königin sitzt. Alice gibt ihnen ein Zeichen, dass sie schweigen sollen.	nicht vor.
00:48:07 Minuten	Dass der Bube sich fast in Alice verliebt, gibt es

13. Szene: Der Bube sagt zu der roten Königin: „Wer ist diese liebreizende Kreatur?“ Die rote Königin: „Mmm... (em) mein neuer Günstling.“	in den Büchern von Lewis Carroll nicht.
00:48:31 Minuten	Er, der Hutmacher, ist abgebildet in John Tenniels Zeichnung im zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“ Kapitel V „Wolle und Wasser“. Hier kommt es aber nicht eindeutig heraus, ob es der Hutmacher ist, der im Gefängnis sitzt.
14. Szene: Der Hutmacher kommt mit Handschellen in den Thronsaal.	Ein kleines Schwein kommt im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel VI „Ferkel und Pfeffer“ vor. Hier ist zuerst von einem Baby die Rede, dann transformiert es sich zu einem Schwein.
00:48:35 Minuten	Diese Szene von Film hat keine Übereinstimmung zu den Büchern.
15. Szene: Das Schwein ist von den Füßen der roten Königin weggelaufen.	Freie Fantasie im Film.
00:48:49 Minuten	Die Geschichte mit den „Kopf abhacken“ kommt besonders im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel VIII „Das Krockettfeld der Königin“ vor.
16. Szene: Der Hutmacher kniet vor der roten Königin.	In den Büchern gibt es das nicht, dass der Hutmacher den Kopf der roten Königin mit
00:49:05 Minuten	
17. Szene: Der Hutmacher denkt an die Wörter, die mit M anfangen... „Meuterei, Miststück, Mord, Missetat...“	
00:49:11 Minuten	
18. Szene: Die rote Königin will wissen, wo Alice ist.	
00:49:17 Minuten	
19. Szene: „Woher soll ich das wissen?“ sagt der Hutmacher. Die rote Königin: „Was ist, wenn ich dir den Kopf abhacken lasse? Weisst du es dann?“	
00:49:32 Minuten	
20. Szene: Hutmacher: „Ich würde gerne Ihren Kopf behuten. Diesen monumentalen Reichsapfel, diesen	

prachtvollen heroischen Globus.“ Hier meint der Hutmacher den Kopf der roten Königin. 00:50:00 Minuten 21. Szene: Die rote Königin zu dem Buben: „Lös ihm die Fesseln! Wie soll er mit gebundenen Händen was anfangen?“ Ort: Zuerst im Hof der roten Königin, dann im Thronsaal der roten Königin. Der Thron ist herzförmig rot mit goldener Umrahmung. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Hier Alice als „Mmm“... wurde als kolossales Mädchen mit den Vorhängen der roten Königin bekleidet, übrigens sehr reizend. Raum: Der Thronsaal ist pompös dargestellt. Farbe: Rot -Töne, bunt düster.	verschiedensten Hüten behuten möchte. Diese Szene aus dem Film hat wieder einmal keinen Zusammenhang zu den Büchern.
-Der Hof der roten Königin im Film hat eine Übereinstimmung zu dem im Buch. -Ball=Igel, Schläger=Flamingo, Tore=Kartensoldaten im Film und Buch. -Im Film versucht Alice, den Igel zu befreien, der zusammengebunden ist wie ein Ball, im Buch nicht. -Der Page oder das Kaninchen im Film glaubt, es ist die falsche Alice da, im Buch nicht. -Alice nimmt vom Kuchen von Kaninchen, um sich zu transformieren, im Buch nicht. -Im Film geht die rote Königin hinschauen was los ist, es geht hier um Alice, Kaninchen und Igel. Im Buch ist sie schon am Ort des Geschehens. Hier überrascht die Königin die Kartensoldaten, die die Rosen rot bemalen. -In den Bücher kommt nicht vor, dass Alice nackt und riesig ist und sich hinter einem Busch roter Rosen versteckt, im Film schon. -Die Verwechslung der Alice im Film und Buch findet statt, aber in unterschiedlichen Kontexten. -In diesem Film wird Alice immer wieder verkleidet, in den Büchern nicht. -Der Thron kommt im Film dominant vor, in den Büchern nicht so herausstechend. -Ein dienendes Schwein kommt nur im Film vor, im Buch kommt auch ein Schwein vor, das ist hier	

ein transformiertes Baby. -Der Bub verliebt sich fast in Alice im Film, im Buch nicht. -Der Hutmacher ist im Film in Handschellen gelegt, im Buch ist auch eher so ein Bild dargestellt. -Der Hutmacher denkt im Film an die Dinge, die mit dem Buchstaben M anfangen, im Buch nicht. -“Kopf abhacken“ kommt sehr oft im Film vor, im Buch weniger oft. -Der Hutmacher näht für die rote Königin verschiedenste Hüte, im Buch nicht. -Die Handschellen des Hutmakers werden im Film aufgemacht, um für die rote Königin arbeiten zu können, im Buch nicht.	
9. Kapitel	
00:50:41 Minuten	Der Hund ist im Buch eine andere Rasse und ist
1. Szene: Der Hund – Beyat - läuft zur weißen Königin.	in einem anderen Kontext zu verstehen. Er hat auch im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel IV „Bill und Unbill im Hause des Kaninchens“ keinen Namen.
00:50:43 Minuten	
2. Szene: Das Schloss der weißen Königin ist zu sehen. Die Allee mit blühenden Kirschbäumen ist vom Palast aus zu betrachten.	Das Schloss einer weißen Königin kommt nicht in den Büchern vor.
00:51:12 Minuten	Diese Szene im Film hat auch keine Korrelation zu den Büchern.
3. Szene: Die weiße Königin begegnet dem Hund Beyat, und er sagt zu ihr: „Alice ist im Unterland zurückgekehrt!“	
00:51:18 Minuten	Es gibt hier keine Übereinstimmung zu den Büchern.
4. Szene: Der Hund erzählt der weißen Königin von Alice, die sich momentan im Reich der roten Königin befindet.	
00:51:41 Minuten	In den Büchern sucht Alice keinen Hut des
5. Szene: Blick in den Garten der roten Königin. Hier	Hutmachers.

sucht Alice etwas, nämlich den Hut des Hutmakers.	
00:52:06 Minuten	
6. Szene: Blick in der Nacht auf dem Balkon der roten Königin. Sie diskutiert mit dem Buben über Alice.	In den Büchern gibt es keine Nachtszene am Balkon der roten Königin.
00:52:14 Minuten	
7. Szene: Die rote Königin: „Hässliche kleine Schwester, warum verehrt man sie und nicht mich?“ Bub: „Ihr seid ihr weit überlegen - in jeder Hinsicht.“	Kommt nicht in den Büchern vor.
00:52:24 Minuten	
8. Szene: Das weiße Kaninchen schleicht sich in die Kuppel unter den Tisch mit vier Affen und holt das Orakel. Die rote Königin: „Selbst das Mobiliar, selbst der König... verliebt sich in die weiße Königin (ihre Schwester).“	Auch diese Szene des Films kommt in den Büchern nicht vor.
00:52:59 Minuten	
9. Szene: Bube: „Ist es nicht besser, gefürchtet zu werden, als geliebt? Die rote Königin: „Ich weiß es nicht mehr. Ich habe dich!“	Auch in keinen Buch vorhanden.
00:54:09 Minuten	
10. Szene: Der Hutmacher: „Ich habe Angst, Alice!“	
00:54:26 Minuten	In den Büchern äußert der Hutmacher keine Gefühle, auch seine Angst nicht.
11. Szene: Alice antwortet dem Hutmacher: „Ich fürchte ja, du bist nicht mehr bei Sinnen! Aber ich verrate dir was: das macht eben die Besten aus!“	
00:54:36 Minuten	In den Büchern kommt gar nicht vor, dass der Hutmacher verrückt ist.

12. Szene: Alice setzt dem Hutmacher seinen alten Hut auf.	
00:54:56 Minuten	Keine Übereinstimmung zu den Büchern.
13. Szene: Der Hutmacher zur Alice: „Du wirst das versteckte Schwert finden. Das weiße Kaninchen hilft dir!“ Alice: „Wir gehen zusammen zu der weißen Königin!“	Es gibt hier auch keine Korrelation zu den Büchern.
00:55:34 Minuten	
14. Szene: Alice ist zusammen mit Dideldum und Dideldei auf dem Weg zum weißen Kaninchen.	
00:55:46 Minuten	Es gibt keine Korrelation zu den Büchern.
15. Szene: Alice: „Ich rette den Hutmacher! Sagt mir, wo er ist!“	
00:56:05 Minuten	Genau so.
16. Szene: Das weiße Kaninchen führt Alice in der Nacht in den Hof: „Hier ist das Schwert versteckt – sei vorsichtig, Alice!“ Hier befindet sich das Häuschen oder die Hütte, in der Binder Snetsch sich aufhält.	Keine Übereinstimmung zu den Büchern.
00:56:19 Minuten	
17. Szene: Alice: „Den Geruch kenne ich.“	
00:56:30 Minuten	
18. Szene: Alice schaut durch eine Spalte in die Hütte hinein: „Da werde ich nicht hineingehen, das hat das Ding mit meinem Arm angerichtet.“ (zeigt auf den verletzten Arm). Das weiße Kaninchen: „oje oje,	Genau so. Genau so.

warum hast du das vorher nicht erwähnt?“ Alice: „Dabei wars nicht so schlimm.“	
00:56:43 Minuten 19. Szene: Das weiße Kaninchen fällt in Ohnmacht beim Ansehen der Wunde von Alice.	
00:57:04 Minuten 20. Szene: Alice: „Maliame, hast du noch das Binder Snetsch Auge? Die Maus (Siebenschläfer) antwortet: „Hier!“ Alice: „Ich brauche es!“ Die Maus: „Komm und hol es dir!“ Alice nimmt das Auge an sich. Die Maus sagt: „Hey, gib es zurück!“	Es kommt in den Büchern nicht vor. Es gibt keine Übereinstimmung zu den Büchern.
00:57:18 Minuten 21. Szene: Der Bube folgt Alice. Alice hat das Auge von Binder Snetsch in der Hand. Sie hält dieses versteckt.	
00:57:28 Minuten 22. Szene: Der Bube zur Alice: „Du gefällst mir, Mmm...Größere Mädchen gefallen mir.“ Hier in der Szene tritt eine Dienerin (Zofe) von der roten Königin in diesem Augenblick auf. Alice meint: „Lass mich in Ruhe!“ und geht weiter.	Genau so. Der Bub ist in den Büchern in Alice nicht verliebt.
00:57:46 Minuten 23. Szene: Alice macht die Türe der Hütte auf.	
00:57:52 Minuten 24. Szene: Alice zu Binder Snetsch: „Ich habe dein Auge.“	Diese Szene des Filmes hat keine Korrelation zu den Büchern.

00:57:58 Minuten	Genau so.
25. Szene: Alice wirft dem Binder Snetsch das Auge zurück.	
00:58:46 Minuten	Genau so.
26. Szene: Alice schläft ein, auf der Truhe, wo sich das Schwert befindet.	
00:59:01 Minuten	Es ist eine neue Interpretation des Filmes und anders als in den Büchern.
27. Szene: Der Hutmacher lässt die rote Königin die Hütte, die er angefertigt hat, ausprobieren.	
00:59:39 Minuten	Diese Szene des Filmes kommt auch in den Büchern nicht vor.
28. Szene: Der Hutmacher lacht, weil einer Zofe vom Hof der roten Königin die falsche Nase runtergefallen ist.	
00:59.50 Minuten	Es gibt keinen Zusammenhang zu den Büchern.
29. Szene: Die rote Königin: „Gar nicht beachten, der Mann ist verrückt, los weiter...“	
00:59:56 Minuten	Genau so.
30. Szene: Die rote Königin bekommt von einer Zofe etwas ins Ohr geflüstert, wahrscheinlich über den Buben, dem Mmm... gefällt.	
	Genau so.
01:00:02 Minuten	
31. Szene: Alice liegt, noch in der Früh, mit einem Arm auf die Truhe.	
01:00:14 Minuten	Die neue Geschichte des Filmes hat keine

32. Szene: Binder Snetsch zeigt Alice den passenden Schlüssel für die Truhe, den er um den Hals trägt. Übereinstimmung mit den Büchern.

01:00:33 Minuten

Genau so.

33. Szene: Binder Snetsch schleckt Alice ihre Wunde und heilt diese dadurch augenblicklich. Er erlaubt der Alice, den Schlüssel zu nehmen.

01:01:19 Minuten

Genau so.

34. Szene: Alice macht die Truhe auf und nimmt das wunderschöne Schwert in die Hand.

Ort: Auf dem Weg zur weißen Königin.

Vor dem Palast der weißen Königin.

Genau so.

Im Hof der roten Königin. Duster in der Nacht - der Palast der roten Königin. Detail: ihr Balkon, rund, der Boden wie ein Schachbrett.

Beim Hutmacher, im Palast der roten Königin. Auf dem Flur, im Palast der roten Königin (schwarz-weiße Kacheln, roter Teppich, rote Wände, goldene Kerzenständer mit weißen Kerzenlichtern). Die Hütte im Hof der roten Königin schaut in der Nacht duster aus. Sie ist aus groben Steinen gebaut, mit einem Holzdach und einem Gittertor versehen. Es ist beleuchtet in der Nacht, drinnen wie auch draussen, mit einer Gaslampe vor dem Tor. Noch immer am Hof der roten Königin- Probe der Hütte vor dem Spiegel.

Kostüme und Charakteristika der Figuren: Die weiße Königin: wie aus der Barockzeit: Sie trägt sehr wahrscheinlich eine Krinoline mit einem weiten Rock, alles weiss-grau-altrosa. Ein Korsett hat sie an - mit Spitze und Voilé und auch eine weiße

Perlenkette zu ihren blonden Haaren. Alice: hat hier ein rotes Kleid an, mit mehreren Vollends, trägt dazu ein schwarz-weiss gestreiftes Tuch, dass das Kleid „fetzig“ aussehen lässt. Der Hutmacher: trägt ein petrolfarbiges Hemd mit einer Weste und hat eine Masche aus schwarz-weißem Stoff um den Hals. Er ist an den Füßen mit Ketten am Tisch angebunden. Er hat seinen Verstand verloren. Das weiße Kaninchen: hat ein rotes Gewand an, mit einer weißen Pelerine mit roten Herzchen darauf gestickte Muster. Er hat eine Krause aus weißen Spitzen um den Hals. Die Maus: Maliamke hat ein roten Hosenanzug an mit einer weißen Pelerine mit roten Herzchen und einem roten Kreuz in der Mitte darauf. Die Maus hat ein kleines Schwert in einer Hand und in der anderen Hand hat sie ein Netz mit dem Auge von Binder Snetsch. Raum: Innen wie auch draussen am Hof der weißen Königin und auch am Hof der roten Königin. Farbe: Beim Hof der weißen Königin ist alles weiß-grau-altrosa. Beim Hof der roten Königin ist alles rot-schwarz-weiß.	
-Der Hund kommt im Buch und im Film vor, nur in einem anderen Kontext. -Alle sonstigen Szenen in diesem Kapitel im Film haben keine Korrelation zu den Büchern.	
10. Kapitel 01:01:34 Minuten 1. Szene: Der Bube kniet vor der roten Königin und sagt, dass Mmm... sich um seinen Hals geworfen hätte. Bube: „Ich habe ihr gesagt, dass mein Herz nur	Diese Szene des Filmes kommt in den Büchern nicht vor.

Euch gehört. Aber sie ist besessen von mir.“	
01:01:48 Minuten	Das ist ein gemeinsamer Satz in Film und Buch,
2. Szene: Die rote Königin: „Ab mit ihrem Kopf.“	der öfters vorkommt.
01:01:49 Minuten	Diese Szene im Film hat keine Korrelation zu
3. Szene: Die Maus versucht, die Fußfesseln des Hutmachers aufzumachen.	den Büchern.
01:02:00 Minuten	Der Bube sagt im Buch niemals so etwas zu
4. Szene: Der Bub: „Verhaftet dieses Mädchen wegen ungesetzlichen Verführens.“	Alice.
01:02:07 Minuten	Diese Szene im Film kommt in den Büchern
5. Szene: Der Hutmacher zur Alice: „Bring (das Schwert) zur weißen Königin!“	nicht vor.
01:02:20 Minuten	Niemals gibt es in den Bücher einen Kampf
6. Szene: Der Hutmacher wehrt sich mit allen Kräften gegen den Buben.	zwischen den Buben und der Hutmacher.
01:02:33 Minuten	Es gibt hier auch keine Ähnlichkeit zu den
7. Szene: Die Maus schreit: „Lauf Alice“-dadurch verrät sie ihre wahre Identität.	Büchern.
01:02:38 Minuten	Genau so.
8. Szene: Der Bube: „Alice!“	
01:02:41 Minuten	Genau so.
9. Szene: Der Hutmacher zur Alice: „Lauf!“	
01:02:52 Minuten	

10. Szene: Der Bube zu den Kartensoldaten: „Ergreift sie!“ Alice ist hier umringt von ihnen. 01:03:02 Minuten 11. Szene: Der Bube: „Alice - natürlich, wieso habe ich das nicht gesehen?“ 01:03:11 Minuten 12. Szene: Der Bube zur Alice: „Gib mir das Schwert!“ Alice: „Geht zurück!“ 01:03:22 Minuten 13. Szene: Die Kartensoldaten gehen sofort auf die Seite, als sie den Binder Snetsch hören. 01:03:27 Minuten 14. Szene: Binder Snetsch kommt und rettet Alice, indem sie auf seinen Rücken klettert und mit dem wichtigen Schwert in ihrer Hand wegretet. 01:03:47 Minuten 15. Szene: Die zwei begegnen dem Hund Beyat. Alice ruft: „Nach Mamuria!“, mit anderen Worten „Zu der weißen Königin!“ 01:03:53 Minuten 16. Szene: Der Bube: „Majestät, Alice ist entflohen auf dem Binder Snetsch mit dem Schwert. Er bekommt hier von der roten Königin ein paar Ohrfeigen.“ 01:04:34 Minuten	Genau so. Der Bube kommt im Film darauf, dass Mmm... Alice ist, in den Büchern nicht. Im Film ist vieles neu, hier in den Büchern kommt diese Szene des Filmes nicht vor. Der Film ist hier sehr innovativ. Es gibt hier keine Übereinstimmung zu den Büchern. Wunder geschehen im Film, auch in den Büchern, nur anders. Es gibt hier keine Übereinstimmung zu den Büchern. Genau so. Genau so.
---	--

17. Szene: Alice bringt endlich das Schwert zu der weißen Königin. Diese meint: „Willkommen in Mamuria!“	
01:05:02 Minuten 18. Szene: Die weiße Königin: „Das Schwert ist heimgekehrt. Die Rüstung ist vollständig. Jetzt brauchen wir nur einen Kämpfer.“	Alice kämpft nicht in den Büchern.
01:05:13 Minuten 19. Szene: Die weiße Königin sieht Alice größer als erwartet.	Es gibt keine Übereinstimmung zu den Büchern.
01:05:26 Minuten 20. Szene: Alice folgt der weißen Königin in die Küche und fragt: „Ist der Märzhase hier?“ Worauf sie den Märzhasen sieht - er wirft mit Dingen herum und kocht eine Suppe.	Eine Küche gibt es auch in den Büchern. Präzise ist die Küche der Herzogin im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel VI „Ferkel und Pfeffer“ beschrieben.
01:06:09 Minuten 21. Szene: Die weiße Königin: „Sag mal, wie wirkt sie auf dich, meine Schwester?“ Alice: „Mächtig grauenvoll“ Die weiße Königin: „Und ihr Schädel?“ Alice: „murmelig“.	Diese Szene des Filmes kommt in keinen der Bücher vor. In den Büchern gibt es in der Küche der Herzogin eine Köchin, die mit viel Pfeffer kocht, sodass der ganze Raum voller Pfeffer riecht. Siehe dazu das erste Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel VI „Ferkel und Pfeffer“.
01:06:49 Minuten 22. Szene: Die weiße Königin sagt zu Alice, nachdem sie ein Getränk für sie vorbereitet hat: „Pustel!“ Alice soll hier dieses grausige Getränk zu sich nehmen, um ihre natürliche Größe wieder zu erlangen. Alice pustet hier und nimmt tatsächlich einen Löffel zu sich. Daraufhin transformiert sie sich gleich.	Diese Szene des Films kommt in den Büchern nicht vor. Es ist aber nach einem bestimmten Schema im Film aufgebaut, sodass sich Alice immer wieder transformieren kann.

01:07:06 Minuten

23. Szene: Die weiße Königin fragt Alice: „Fühlst du dich besser?“ Alice: „Viel besser.“ Alice ist hier um einiges geschrumpft, das Kleid passt ihr nicht mehr. Als die weiße Königin zu Alice sagt „Jemand möchte dich sehen!“ hat sich Alice schon in Hose und Tunika, hell gehalten, umgezogen. Die weiße Königin führt Alice nach draussen.

Ort: Zuerst im Thronsaal der roten Königin.

Beim Hutmacher in seinem Zimmer bei der roten Königin. Hier sind sogar die Fenster mit Herzchen ausgestattet, diese wirken wie gotische Fenster. Im Hof der roten Königin, bei der Hütte von Binder Snetsch. Auf dem Weg nach Mamuria oder zu der weißen Königin. Wieder im Thronsaal der roten Königin. Auf dem Weg nach Mamuria in der Nähe schon zwischen den Kirschbäumen laufend. Der Palast der weißen Königin ist zu sehen. Hier im Thronsaal der weißen Königin (ein türkis-grau kariertes Thron der weißen Königin plus die perfekte Rüstung für eine Kämpferin ist vorhanden.) Die Küche der weißen Königin. Hier sind auch gotische Fenster zu finden. Bei der weißen Königin ist alles hell und steril. Draussen in der Nacht im Garten der weißen Königin.

Kostüme und Charakteristika der Figuren: Alice: hat wieder ein anderes Gewand an, nämlich eine weiße, lange Tunika mit einer Hose. Das Raupentier: schaut ähnlich aus wie eine echte Raupe, ist aber viel grösser als diese. Sein Attribut ist die Wasserpfeife.

Raum: wechselt von einem Ort zum anderen.

Diese Szene im Film wiederholt sich, denn Alice hat schon mal das Raupentier getroffen. Die Raupe gibt es in anderen Kontexten in dem ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“.

Farbe: Alles düster im Palast und bei der roten Königin. Alles hell und steril bei der weißen Königin. Alles scheint bläulich-silber zu sein in der Nacht im Garten der weißen Königin.	
	-Der Satz der roten Königin „Ab mit dem Kopf“ kommt im Film öfters vor, auch im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“. -Der Bube verliebt sich in Mmm... alias Alice ohne zu wissen, dass Mmm... die wahre Alice ist, in den Büchern kommt das nicht vor. -Im Film gibt es einen Kampf zwischen Hutmacher und dem Buben, in den Büchern nicht. -Wunder geschehen im Film z.B. rettet Binder Snetsch Alice. In den Büchern kommt so etwas nicht vor. -Man erwartet im Film, dass Alice eine Kämpferin ist, in den Büchern nicht. -Eine Küche gibt es im Film bei der weißen Königin, in den Büchern, bzw. im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel VI „Ferkel und Pfeffer“ kommt die Küche der Herzogin vor, wo eine Köchin nur mit Pfeffer kocht. -Das Raupentier kommt wiederholt im Film vor, in den Büchern kommt es nur einmal im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“ vor.
11. Kapitel 01:07:17 Minuten 1. Szene: Alice befindet sich auf dem Weg zu Absolem, der blauen Raupe. 01:07:30 Minuten 2. Szene: Alice fragt: „Absolem?“ Absolem: „Wer bist du?“ 01:07:39 Minuten 3. Szene: Alice: „Ich dachte, wir hätten es geklärt. Ich	Im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ kommt das Raupentier nur einmal im Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“ vor. Lustig, dass im Film das Raupentier „Absolem“ heißt. Als würde es sich „das Absolute“ nennen. Im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“ hat das Raupentier keinen anderen oder keinen bestimmten Namen, sondern es heißt

bin die Alice, die falsche Alice.“ Absolem: „Du bist eben nur „Raupentier“. mehr Alice als du dachtest, anders gesagt.“	
01:07:54 Minuten 4. Szene: Alice: „Auch wenn es um mein Leben den Drachen Jabberwocky erschlagen kann. In ginge, könnte ich den Jabberwocky nicht erschlagen.“	Alice glaubt im Film nicht an sich selbst, dass sie den Büchern kommt diese Auseinandersetzung mit dem innerlichen Zweifel nicht vor.
01:08:08 Minuten 5. Szene: Alice zum Absolem: „Du wirkst so real!“ Absolem bläst aus seiner Wasserpfeife Rauch ins Gesicht von Alice.	Ähnliche Szene in Film und Buch.
01:08:23 Minuten 6. Szene: Blick auf dem Hutmacher in einer Zelle im Palast der roten Königin.	Es geht hier auch um die Fantasie im Film. Der Hutmacher kommt im zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“ Kapitel V „Wolle und Wasser“, in einer Zelle abgebildet
01:08:32 Minuten 7. Szene: Grinsekatze: „Ich hatte schon immer etwas übrig für diesen Hut.“ Willst du mir den Hut geben? Fragt die Grinsekatze den Hutmacher. Grinsekatze: „Ich liebe diesen Hut, ich würde ihn nur zu feierlichen Anlässe tragen.“	vor. Er wird im Text nicht beim Namen genannt. Die Grinsekatze kommt wieder im Film vor, im Buch auch, aber nicht so oft wie im Film. Neu ist im Film, dass die Grinsekatze den Hut des Hutmachers so gerne hat.
01:09:08 Minuten 8. Szene: Blick auf den Hof der roten Königin, wo der Hutmacher hingerichtet werden soll.	Es gibt hier keine Übereinstimmung zu den Büchern.
01:09:59 Minuten 9. Szene: Der Hutmacher: „Ich möchte den Hut aufbehalten.“ Der Henker: „Hauptsache, ich komme an dein Genick heran.“	Grausige Geschichte im Film, diese gibt es in den Büchern nicht.

01:10:09 Minuten	
10. Szene: Die rote Königin: „Ab mit seinem Kopf!“	
01:10:16 Minuten	
11. Szene: Der Hutmacher lächelt, bevor er hingerichtet wird.	Zu oft wiederholter Satz im Film. In den Büchern kommt er nicht so oft vor.
01:10:38 Minuten	
12. Szene: Der Hut fliegt nach der Hinrichtung in die Höhe. Alle schauen erstaunt. Die Grinsekatze macht sich unter dem Hut bemerkbar und sagt: „Guten Morgen, meine Herrschaften!“	Skurrile Geschichte im Film, im Buch kommt sie nicht vor. Die zauberhafte Grinsekatze erscheint im Film als die Retterin des Hutmachers, in den Büchern nicht.
01:10:46 Minuten	
13. Szene: Die Maus sagt zur Grinsekatze: „Grins, du Hund!“	Es gibt hier keine Ähnlichkeit zu den Büchern.
01:10:47 Minuten	
14. Szene: In dem Moment erscheint der Hutmacher hinter dem Thron und geht nach vorne zur roten Königin - diese erschrickt sehr.	Es kommt in den Büchern nicht vor.
01:10:54 Minuten	
15. Szene: Die rote Königin wird vom Hutmacher aufmerksam gemacht, dass die sie Umgebenden hässliche Leute sind, die falsche Nasen, Ohren, Brüste usw. haben und sie zum Narren halten.	Eine neue Perspektive im Film, in den Büchern nicht.
01:11:13 Minuten	
16. Szene: Die rote Königin: „Lügner, Schwindel, falsches Gesindel! Ab mit ihrem Kopf!“	Die rote Königin wiederholt sich gerne im Film mit ihrem Satz „Ab mit dem Kopf“. Im Buch sind

01:11:17 Minuten	weniger Wiederholungen vorhanden.
17. Szene: Der Hutmacher lässt sich auf einem bunten Seil hinuntergleiten.	Es kommt in den Büchern nicht vor.
01:11:26 Minuten	
18. Szene: Der Hutmacher ruft alle zur Revolution gegen die roten Königin auf. „Erhebt euch gegen die miese rote Königin!“	So etwas kommt in den Büchern nicht vor.
01:11:46 Minuten	
19. Szene: Die rote Königin: „Lasst den Dodo- Vogel raus!“	Der Vogel Dodo kommt im ersten Buch in einem anderen Kontext vor als im Film.
01:12:11 Minuten	Der Vogel Dodo hält im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel III „Ein Brocken-Rennen und eine lange Geschichte“, einen trockenen Vortrag usw. Im Film ist Dodo ein böser Vogel...
20. Szene: Die rote Königin zum Buben: „Du hast recht, Stay! Es ist viel besser, gefürchtet zu sein als geliebt!“	Dass die rote Königin so gut mit dem Buben ist, gibt es nur im Film.
01:12:30 Minuten	Die rote Königin macht zusammen mit dem Buben den Drachen Jabberwocky im Film kampfbereit. In den Büchern nicht.
21. Szene: Die rote Königin zum Buben: „Mach den Jabberwocky kampfbereit, wir besuchen meine kleine Schwester!“	
Ort: Auf dem Weg zum Raupentier. Licht und Schattenspiele in der Zelle des Hutmachers bei der roten Königin. Im Hof der roten Königin, der Platz für die Hinrichtung, hier hat alles die Form eines Herzens, sehr makaber.	
Kostüme und Charakteristika der Figuren: Alice: hat wieder ein anderes Gewand an, nämlich eine weiße, lange Tunika mit einer Hose. Das Raupentier: hat Ähnlichkeit mit einer echten Raupe, ist aber viel	

größer als diese. Sein Attribut ist die Wasserpfeife. Raum: wechselt vom Ort zu Ort. Draußen, drinnen, dann wieder draußen. Farbe: Alles düster im Palast und bei der roten Königin. Alles hell und steril am Hof der weißen Königin. Alles scheint bläulich-silber zu sein in der Nacht im Garten der weißen Königin.	
-Im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ kommt das Raupentier nur einmal vor, nämlich im Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“. Im Film kommt immer wieder das Raupentier vor. -Lustig, dass im Film das Raupentier „Absolem“ heisst. Als würde es sich „das Absolute“ nennen. Im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“ hat das Raupentier keinen anderen oder keinen bestimmten Namen, sondern es heißt einfach „Raupentier“. -Alice glaubt im Film nicht an sich selbst, dass sie den Drachen Jabberwocky erschlagen kann. In den Büchern kommt diese Auseinandersetzung mit ihrem Zweifel nicht vor. -Das Raupentier raucht Wasserpfeife - im Film wie auch im Buch. -Der Hutmacher kommt im zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“ Kapitel V „Wolle und Wasser“, in einer Zelle abgebildet vor. Er wird im Text nicht beim Namen genannt. Im Film ist er in einer Zelle der roten Königin eingesperrt. -Die Grinsekatze kommt im Film und im Buch vor, aber öfters im Film. Neu ist im Film, dass die Grinsekatze den Hut des Hutmachers so gerne hat. -Die zauberhafte Grinsekatze erscheint im Film als die Retterin des Hutmachers, in den Büchern nicht. -Die rote Königin wiederholt sich gerne im Film mit ihrem Satz „Ab mit dem Kopf“. Im Buch gibt es weniger Wiederholungen. -Der Vogel Dodo kommt im ersten Buch in einem anderen Kontext vor als im Film. Der Vogel Dodo hält, im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel III „Ein Brocken-Rennen und eine lange Geschichte“, unter anderem einen trockenen Vortrag. Im Film ist es ein böser Vogel. -Dass die rote Königin so gut zum Buben ist, gibt es nur im Film. Die rote Königin macht den Drachen Jabberwocky zusammen mit dem Buben im Film kampfbereit. In den Büchern nicht.	-Im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ kommt das Raupentier nur einmal vor, nämlich im Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“. Im Film kommt immer wieder das Raupentier vor. -Lustig, dass im Film das Raupentier „Absolem“ heisst. Als würde es sich „das Absolute“ nennen. Im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“ hat das Raupentier keinen anderen oder keinen bestimmten Namen, sondern es heißt einfach „Raupentier“. -Alice glaubt im Film nicht an sich selbst, dass sie den Drachen Jabberwocky erschlagen kann. In den Büchern kommt diese Auseinandersetzung mit ihrem Zweifel nicht vor. -Das Raupentier raucht Wasserpfeife - im Film wie auch im Buch. -Der Hutmacher kommt im zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“ Kapitel V „Wolle und Wasser“, in einer Zelle abgebildet vor. Er wird im Text nicht beim Namen genannt. Im Film ist er in einer Zelle der roten Königin eingesperrt. -Die Grinsekatze kommt im Film und im Buch vor, aber öfters im Film. Neu ist im Film, dass die Grinsekatze den Hut des Hutmachers so gerne hat. -Die zauberhafte Grinsekatze erscheint im Film als die Retterin des Hutmachers, in den Büchern nicht. -Die rote Königin wiederholt sich gerne im Film mit ihrem Satz „Ab mit dem Kopf“. Im Buch gibt es weniger Wiederholungen. -Der Vogel Dodo kommt im ersten Buch in einem anderen Kontext vor als im Film. Der Vogel Dodo hält, im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel III „Ein Brocken-Rennen und eine lange Geschichte“, unter anderem einen trockenen Vortrag. Im Film ist es ein böser Vogel. -Dass die rote Königin so gut zum Buben ist, gibt es nur im Film. Die rote Königin macht den Drachen Jabberwocky zusammen mit dem Buben im Film kampfbereit. In den Büchern nicht.
12. Kapitel 01:12:41 Minuten	Das ist wieder ein Teil der Neuinterpretation des

1. Szene: Blick auf den Balkon der weißen Königin. Hier befinden sich die weiße Königin und Alice. Sie schauen mit dem Fernglas in die Weite.	Alice-Stoffs im Film. Diese Szene des Films korreliert nicht mit den Büchern.
01:12:48 Minuten	
2. Szene: Die weiße Königin: „Ich hatte gehofft, einen Kämpfer gefunden zu haben.“ Alice: „Warum erschlagen Sie nicht selbst den Jabberwocky? Sie haben sicher die Macht.“ Die weiße Königin: „Es ist gegen meinen Schwur, einem Lebewesen etwas zu tun.“	Hier genau so.
01:13:06 Minuten	
3. Szene: Die weiße Königin: „Wir haben Besuch.“	Genau so.
01:13:29 Minuten	
4. Szene: Der Hutmacher (zusammen mit Dideldum und Dideldei), das weiße Kaninchen, die Maus, und die Familie des Hundes Beyat sind bei der weißen Königin angekommen. Alice zum Hutmacher: „Ich freue mich, dich zu sehen!“	Viele bekannte Gesichter im Film, die auch in den Büchern vorkommen, nur in einem anderen Kontext.
01:13:56 Minuten	
5. Szene: Alice zum Hutmacher: „Wo ist dein Hut?“ Die Grinsekatze bringt dem Hutmacher den Hut augenblicklich zurück.	Auch diese Szene kommt in den Büchern nicht vor.
01:13:59 Minuten	
6. Szene: Die Grinsekatze zur Alice: „Was macht dein Arm?“ Alice: „Alles geheilt.“ Die Grinsekatze: „Leb wohl, lieber Hut.“	Genau so.

01:14:25 Minuten 7. Szene: Der Hutmacher zur Alice: „Weisst du, was ein Rabe mit einem Schreibtisch gemeinsam hat?“ Alice: „Lass mich darüber nachdenken.“ Hutmacher: „Du weißt, was morgen los ist, nicht wahr?“ Alice: „Der Blumertag, ich wünschte, ich könnte das vergessen.“	Neuerfindung der Geschichte im Film.
01:14:48 Minuten 8. Szene: Der Hutmacher: „Du glaubst, du seist im Traum - nach wie vor.“ Alice: „Gewiss, das entspricht alles meiner Einbildung...“	Alice glaubt im Film, dass sie sich noch immer in einem Traum befindet. In den Büchern ist Alice nicht bewusst, dass sie träumt. Z.B. im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“
01:14:58 Minuten 9. Szene: Der Hutmacher: „Das bedeutet, ich bin nicht real.“ Alice: „Ich fürchte, so ist es. Du bist nur ein Geschöpf meiner Phantasie. Typisch, dass ich jemanden erträume, der halt verrückt ist.“ Hutmacher: „Aber du musst selber verrückt sein, um so etwas zu erträumen.“ Alice: „Es muss wohl so sein.“	Kapitel XII „Alice als Zeugin“, wo ihre Schwester sie aus dem Traum erweckt. Alice ist in dem Buch auch verrückt nach der Meinung der Grinsekatze, was im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel VI „Ferkel und Pfeffer“ gut erkennbar ist.
01:15:24 Minuten 10. Szene: Alice zum Hutmacher: „Du wirst mir fehlen, wenn ich wieder aufwache.“	Das kommt in den Büchern nicht vor.
01:15:43 Minuten 11. Szene: Das weiße Kaninchen kündigt etwas an: „Wer aus dem Volk tritt als Kämpfer für die weiße Königin an?“ Der Hutmacher: „Ich!“	Neu im Film, in den Büchern kommt das nicht vor.

01:15:58 Minuten 12. Szene: Hier meldet sich jeder aus dem Volk als Kämpfer.	
01:16:03 Minuten 13. Szene: Das weiße Kaninchen rollt das Orakulum aus. Dideldum und Dideldei sagen: „Keiner außer Alice kann den Jabberwocky töten.“	Es kommt in den Büchern nicht vor. Neue szenische Darstellung im Film, im Buch nicht.
01:16:43 Minuten 14. Szene: Die weiße Königin zur Alice: „Du musst der Kreatur alleine gegenüber stehen. Du ziehst alleine ins Feld.“	
01:17:01 Minuten 15. Szene: Alice ist davongelaufen. Sie läuft weinend in der Landschaft hin und her und weiß nicht, was sie machen soll. Hier gibt es eine wunderschöne Kulisse mit Wasserfällen.	Es kommt in den Büchern nicht vor.
01:17:17 Minuten 16. Szene: Absolem hängt kopfüber und sagt zu Alice: „Mit weinen hat noch niemand etwas erreicht.“	Genau so.
01:17:28 Minuten 17. Szene: Absolem sagt, dass er sich verwandelt. Alice: „Ohne deine Hilfe, weiß ich nicht, was ich tun soll.“	Wieder erscheint das Raupentier im Film, das in den Büchern nur einmal vorkommt.
01:17:36 Minuten 18. Szene: Absolem: „Du weißt nicht, wer du bist,	

dummes Girl!“	Es gibt keine Übereinstimmung zu den Büchern.
01:17:45 Minuten	
19. Szene: Alice erzählt, wer sie ist und auch über ihre Familie - und dass ihr Vater Charles Kingsley ist.	
Absolem: „Du hast es früher Wunderland genannt.“	Alice weiß im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“, wer sie ist, nur sie sagt, dass sie
01:18:07 Minuten	nicht sie selbst ist, weil sie ihre Grösse immer
20. Szene: Alice erinnert sich an die Zeit, als sie klein war. Sie hat ein Bild vor sich mit einer tickenden Uhr.	wieder verändert.
	Hier im Film, wiederholt sich die Geschichte mit Alice im Wunderland.
01:18:28 Minuten	
21. Szene: Alice erinnert sich an alles. Diese Welt ist real, ebenso wie du und der Hutmacher. Absolem: „und der Jabberwocky“„Du musst das Schwert nur festhalten.“	Alice ist in den Büchern immer ein Mädchen und nicht eine erwachsene Frau wie im Film, in dem es beide – das Kind und die erwachsene Alice-
01:19:57 Minuten	
22. Szene: Alice tritt in der Rüstung auf, um auf Binder Snetsch zu kämpfen.	nicht auf.
Ort: Abwechselnd am Balkon und vor dem Palast der weißen Königin. Bei Tageslicht sind hier zahlreiche schöne Wasserfälle zu sehen. Hintergrundbild ist der Palast der roten Königin. Diese ist zusammen mit dem Buben zu sehen und eine volle Spielkartensoldatenarmee (hier ist alles dunkel und düster). Vor dem Palast der weißen Königin sammeln sich alle, um zu kämpfen - inklusive Alice auf Binder Snetsch. Treffpunkt der beiden Parteien ist das Schlachtfeld, oder Schachbrett (hier ist alles düster, und sehr dramatisch dargestellt).	Im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel XII „Alice als Zeugin“ ist alles nur ein Traum, im Film ist auf einmal alles real. Alice hat in den Büchern keine Rüstung an und will nicht mit Jabberwocky kämpfen.

Kostüme und Charakteristika der Figuren: Das Raupentier Absolem hängt kopfüber und ist in einen blauen Kokon eingewickelt. Die Soldaten der weißen Königin sind alle grau-silber. Die Soldaten der roten Königin sind rot-schwarz. Raum: Alles im Freien. Farbe: In der Nacht alles bläulich silber. Tageslicht: hier ist alles hell, pastellfarben, mehr in grau-silber gehend. Der Hutmacher ist bunt.	
	-Der Hutmacher ist im Film zusammen mit Dideldum und Dideldei, dem weißen Kaninchen, der Maus, und der Familie des Hundes Beyat bei der weißen Königin angekommen, in den Büchern kommen sie in der Geschichte in einem anderen Kontext vor. -Alice glaubt im Film, dass sie sich noch immer in einem Traum befindet, in den Büchern ist Alice nicht bewusst, dass sie träumt, so z. B. im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel XII „Alice als Zeugin“, wo ihre Schwester sie aus dem Traum erweckt. -Der Hutmacher sagt im Film zu Alice, dass sie verrückt sein muss, Alice ist im Buch auch verrückt nach der Meinung der Grinsekatze, was im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel VI „Ferkel und Pfeffer“ ersichtlich ist. - Das Raupentier erscheint wieder im Film, in den Büchern kommt es nur einmal vor. -Das Raupentier meint, dass Alice dumm ist und sie nicht weiß, wer sie ist. Alice weiß im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel V „Ratschläge eines Raupentiers“ wer sie ist, nur sie sagt, dass sie nicht sie selbst ist, weil sie ihre Grösse immer wieder verändert. -Alice erzählt dem Raupentier im Film, wer sie in Wirklichkeit ist. Skurril, denn in den Büchern kommt nicht heraus, wer sie in Wirklichkeit ist. -Alice ist in den Büchern immer ein Mädchen und nicht eine erwachsene Frau wie im Film. In dem es beide – das Kind und die Erwachsene Alice - gibt. -Im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel XII „Alice als Zeugin“ ist alles nur ein Traum, im Film ist auf einmal alles real, was paradox klingt. -Alice hat im Film eine Rüstung an und ist auf Binder Snetsch kampfbereit. In den Büchern hat Alice keine Rüstung an und will nicht mit Jabberwocky kämpfen, denn Jabberwocky ist nur als „Geschichte" in einem Buch zu lesen.

13. Kapitel

01:20:19 Minuten

1. Szene: Die zwei Rivalen (Königinnen) haben sich auf dem Feld (Schachbrett) getroffen. Eine Ruine ist auf der Seite zu sehen.

Im zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“ Kapitel IX „Königin Alice“ hier ist Alice selbst die Königin, und die zwei Rivalinnen - die weiße und die schwarze Königin - sind neben Alice zu finden.

01:20:57 Minuten

2. Szene: Die weiße Königin zu der roten Königin: „Sei begrüßt, Elisabeth!“ Die rote Königin zu der weißen Königin: „Sei begrüßt, Mirana!“

Die Rivalinnen haben im Buch keinen anderen Namen. Diese zwei Rivalinnen sind hier im zweiten Buch Schachfiguren.

Ich finde hier keine Übereinstimmung zu den Büchern.

01:20:59 Minuten

3. Szene: Das weiße Kaninchen kündigt durch das Blasen seiner Trompete die Schlacht an.

Genau so.

01:21:14 Minuten

4. Szene: Die weiße Königin zu der roten Königin: „Wir müssen nicht in die Schlacht ziehen!“

Genau so.

01:21:28 Minuten

5. Szene: Die rote Königin zu der weißen Königin: „Ich weiß, was du tust. Schöne Augen, wie einst die Mami und der Daddy.“ Die weiße Königin sagt: „Bitte!“

Jede Königin im Buch hat auch ihre Krone. Es wird daher nicht um die Krone gestritten.

01:21:32 Minuten

6. Szene: Die rote Königin: „Nein, das ist meine Krone! Ich bin die Ältere, Jabberwocky!“

Diese Szene des Filmes hat keine Korrelation zu den Büchern.

01:22:24 Minuten

7. Szene: Alice, als sie den Jabberwocky sieht: „Das

ist unmöglich!“	Es kommt in den Büchern nicht vor.
01:22:30 Minuten	
8. Szene: Der Hutmacher zur Alice: „Nur wenn du glaubst, dass es das ist. Konzentriere dich ausnahmslos auf den Jabberwocky!“	Genau so.
01:22:57 Minuten	
9. Szene: Die rote Königin zu der weißen Königin: „Wo ist dein Kämpfer, Schwesterlein?“	Genau so.
01:22:59 Minuten	
10. Szene: Alice: „Hier!“ Die rote Königin: „Sei begrüßt, Mmm...!“	Alice ist in dem Film selbstbewusster denn je und ruft ihre Affirmationen ab. Im zweiten Buch ist sie Königin, will ihre Integrität behalten und mit Respekt behandelt werden.
01:23:19 Minuten	
11. Szene: Alice: 6 unmögliche Dinge: 1: es gibt einen Trank, der bewirkt, dass man schrumpft. 2: und ein Kuchen, der bewirkt, dass man wächst.	Alice ist dem Jabberwocky im Buch nie begegnet, außer durch das Lesen im zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort
01:23:42 Minuten	
12. Szene: Alice zum Jabberwocky: „Wir sind uns nie begegnet.“ 3: Tiere, die sprechen können 4: Katzen, die verschwinden können 5: Es gibt den Ort: Wunderland 6: Ich kann den Jabberwocky erschlagen	gefunden“, Kapitel I „Das Spiegelhaus“. Es kommt in den Büchern gar nicht vor.
01:24:40 Minuten	
13. Szene: Alice verliert im Kampf für kurze Zeit ihr	

Schwert.	Genau so.
01:24:52 Minuten	
14. Szene: Die rote Königin: „...der Hutmacher mischt sich ein ... ab mit seinem Kopf!“	Genau so.
01:25:00 Minuten	
15. Szene: Alice erhebt sich, nimmt ihr Schwert und läuft auf die Ruine zu.	Genau so.
01:25:21 Minuten	
16. Szene: Alle kämpfen miteinander.	Genau so.
01:27:02 Minuten	
17. Szene: Alice klettert auf den Drachen Jabberwocky.	Genau so.
01:27:13 Minuten	
18. Szene: Alice wird in die Höhe geworfen.	Grausige, aber mutige Geschichte im Film, in den Büchern kommt sie nicht vor.
01:27:17 Minuten	
19. Szene: Alice ruft zu dem Drachen: „Ab mit deinem Kopf“ und sie trennt mit dem Schwert seinen Kopf ab.	Es kommt in den Büchern nicht vor.
01:27:53 Minuten	
20. Szene: Die rote Königin zu allen (Alice betreffend): „Ab mit ihrem Kopf!“ Die Armee: „Wir folgen Ihnen nicht mehr, miese Trübel!“	Es hat keinen Zusammenhang mit den Büchern.
01:28:16 Minuten	
21. Szene: Die Krone macht sich mit Hilfe der	

Grinsekatze selbstständig, vom Kopf der roten Königin zur weißen Königin hinüber.	Das Anderland ist nur die Erfindung im Film, in den Büchern gibt es das Land nicht.
01:28:49 Minuten	
22. Szene: Die weiße Königin verbannt die rote Königin ins Anderland. Die weiße Königin: „Niemand darf dir Güte erweisen oder mit dir sprechen!“ (bis auf dem Buben der auch ins Anderland verbannt wird).	Es gibt hier keine Ähnlichkeit zu den Büchern.
01:29:20 Minuten	
23. Szene: Die rote Königin zum Buben: „Wir haben wenigstens uns!“	Genau so.
01:29:38 Minuten	
24. Szene: Der Bub zu der weißen Königin: „Majestät, bitte tötet mich!“	Genau so.
01:29:39 Minuten	
25. Szene: Die weiße Königin: „Ich schulde Ihnen keine Gefälligkeiten.“	Genau so.
01:29:59 Minuten	
26. Szene: Die rote Königin schreit: „Er hat meinen Tod gewollt!“ Der Bube hat versucht, mit seinem Schwert die rote Königin zu verletzen.	Neue Geschichte im Film, in den Büchern gibt es diese nicht.
01:30:00 Minuten	
27. Szene: „Was tut er da bloß?“ fragt sich hier Alice und möchte wissen, was der Hutmacher so macht.	Genau so.
01:30:01 Minuten	

28. Szene: Die Maus antwortet auf Alice's Frage:
„Futterbacken“ - einen Tanz - tanzen.

Ort: Am Schlachtfeld (Schachbrett). Dramatische Kameraführung, als der Jabberwocky erscheinen soll, plus die unterstützende Musik. Alice befindet sich auf der Ruine (hier kämpfen alle miteinander) auf Jabberwocky. In der Luft schlägt sie den Jabberwocky tot (hier rollt sein abgetrennter Kopf über die Stiegen der Ruine hinunter). Noch immer am Schlachtfeld (Schachbrett). Die rote Königin und der Bube werden ins Anderland verbannt.

Kostüme und Charakteristika der Figuren:

Jabberwocky: ist eine schreckliche Gestalt, ein furchtbarer Drache, riesig mit starken Oberschenkeln, die vorderen und hinteren Füße mit riesigen Krallen versehen. Der Kopf ist hässlich und hat viele starke, scharfe, lange Zähne. Die Backen schauen wie die Flügel einer ausgebreiteten Fledermaus aus, und seine ganze Figur ist anthrazitfarben. Er hat auch riesige Flügel, mit denen er sehr wahrscheinlich nicht fliegen kann. Jabberwocky spuckt Feuer.

Raum: Außenbereich mit einer sehr dramatischen Kulisse. Der Himmel hat unendlich viele schwarze Wolken. Die Ruine ist düster. Die Kacheln des Schlachtfeldes sind dunkelgrau.

Farbe: Alles schaut düster und schmutzig aus.

-Die Rivalinnen (Rivalen) treffen sich im Film auf dem Kampffeld (Schachbrett). im zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“ Kapitel IX „Königin Alice“ hier ist Alice selber die Königin, und die zwei Rivalinnen - die weiße und die schwarze Königin - waren neben Alice vertreten.

-Im Film haben die zwei Königinnen Namen - Mirana heißt die weiße Königin und Elisabeth die rote

Königin, Die Rivalinnen haben im Buch keinen anderen Namen als sie eben schon genannt sind (weiße und schwarze Königin). Diese beiden Rivalinnen sind hier im zweiten Buch Schachfiguren.

-Die rote Königin will ihre Krone im Film nicht hergeben. Im Buch hat jede Königin ihre Krone und somit wird nicht um die Krone gestritten.

-Alice ist in dem Film selbstbewusster denn je und ruft ihre Affirmationen ab. Im zweiten Buch ist sie eine Königin, will ihre Integrität behalten und mit Respekt behandelt werden.

-Alice begegnet im Film dem Drachen Jabberwocky, im Buch ist sie Jabberwocky nie begegnet, außer durch das Lesen im zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“ Kapitel I „Das Spiegelhaus“.

-Alice ruft im Film zum Drachen Jabberwocky „Ab mit deinem Kopf“ und trennt ihm schließlich mit dem Schwert den Kopf ab. Eine grausige, aber mutige Geschichte im Film, in den Büchern kommt sie nicht vor.

-Das Anderland ist eine Erfindung im Film, in den Büchern gibt es das nicht.

-Dass der Hutmacher vor lauter Freude einen Tanz wie „Futterbacken“ tanzt, gibt es nur im Film.

14. Kapitel 01:30:35 Minuten 1. Szene: Die weiße Königin füllt ein eprouvettenartiges Gefäß mit dem violetten Blut des getöteten Drachens. 01:30:49 Minuten 2. Szene: Die weiße Königin: „Das Blut des Jabberwocky. Wir sind dir auf ewig dankbar für den Dienst, den du uns erwiesen hast!“ Alice: „Das wird mich nach Hause bringen?“ Der Hutmacher: „Du brauchst nicht fortzugehen.“ 01:31:33 Minuten 3. Szene: Alice: „Was für eine Idee, eine verrückte wundervolle Idee! Aber es geht	Diese Szene des Filmes hat keinen Zusammenhang zu den Büchern. Genau so. Auch im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“ Kapitel XII, „Alice als Zeugin“ wird Alice aus dem Traum „Wunderland“ von der Schwester aufgeweckt. Hier im Buch
---	---

nicht anders. Ich habe Fragen zu beantworten, Dinge, die ich erledigen muss.“ 01:31:52 Minuten 4. Szene: Alice trinkt von dem wundersamen Getränk. Der Hutmacher: „Du wirst dich an mich nicht mehr erinnern.“ 01:32:05 Minuten 5. Szene: Alice: „Natürlich, wie könnte ich dich jemals vergessen?“ Der Hutmacher flüstert Alice ins Ohr: „Fahr wohl, Alice!“ 01:32:43 Minuten 6. Szene: Aus dem Auge des Hutmachers ist das Loch, in das Alice gefallen ist, immer näher projiziert. Man sieht Licht. 01:32:58 Minuten 7. Szene: Alice kehrt zurück in die reale Welt. Ort: Bei der Ruine, wo die Sonne durchscheint. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Alice trägt hier noch immer ihre Rüstung von der weißen Königin. Die weiße Königin hat die Eprouvette mit dem	befindet sich Alice in einem anderen Kontext als Alice im Film. Die Szene im Film ist anders als im Buch, hier im Film trinkt Alice vom Blut des Drachen Jabberwocky, um in die Wirklichkeit zu gelangen. Im ersten Buch wird Alice von ihrer Schwester aus dem Land der Träume und des Wunderlands aufgeweckt. Der Hutmacher verabschiedet sich in den Büchern nicht von Alice. Spezialeffekte im Film, die in den Büchern nicht vorkommen können. Alice kehrt zurück in die Realität - auch im ersten Buch, aber anders, als es der Film erzählt.
--	--

violetten Blut des Jabberwocky. Raum: Draußen. Farbe: Noch düster.	
--	--

-Der Hutmacher wünscht sich im Film, dass Alice im Unterland (Wunderland) bleibt, auch im ersten Buch „Alices Abenteuer im Wunderland“, Kapitel XII „Alice als Zeugin“ wird Alice vom Traum „Wunderland“ von der Schwester aufgeweckt. Hier im Buch lebt Alice in einem anderen Kontext als die Alice im Film.

-Die Szene im Film ist anders als im Buch, hier im Film trinkt Alice aus dem Blut des Drachen Jabberwocky, um in die Wirklichkeit zu gelangen. Im ersten Buch wird Alice von ihrer Schwester aus dem Land der Träume und des Wunderlands in die Realität aufgeweckt.

-Der Hutmacher verabschiedet sich von Alice im Film, in den Büchern nicht.

-Spezialeffekte im Film, die in den Büchern nicht vorhanden sein können.

-Alice kehrt zurück in die Realität - auch im ersten Buch, aber anders als der Film erzählt.

15. Kapitel 01:33:07 Minuten 1. Szene: Blick auf den Pavillon. Der junge Mann: „Sie hat mich einfach ohne Antwort stehen lassen.“ 01:33:17 Minuten 2. Szene: Alice kommt gerade. Der junge Mann sagt: „Alice!“ 01:33:23 Minuten 3. Szene: Alice: „Ich habe mir in einem Loch den Kopf gestoßen.“ 01:33:27 Minuten 4. Szene: Alice zu dem jungen Mann: „Es tut mir Leid, ich kann nicht Ihre Frau	Es ist eine Szene des Films, die in den Büchern nicht vorkommt. Genau so. Genau so. Alice ist hier im Film viel selbstbewusster als am Anfang des Films, anders als in den Büchern, außer vielleicht im zweiten Buch
--	--

werden, Hemisch!“ „Sie sind nicht der Richtige für mich, ganz abgesehen von der Verdauungsache. Ich liebe dich, Margarete, doch das ist mein Leben.“ 01:34:08 Minuten 5. Szene: Alice: „Keine Angst, Mutter, ich werde etwas Nützliches machen, womit ich etwas anfangen kann.“ 01:34:22 Minuten 6. Szene: Alice zu dem Vater des jungen Mannes: „Wir müssen über Geschäftliches sprechen, Sir!“ 01:34:48 Minuten 7. Szene: Alice wird studieren. 01:35:17 Minuten 8. Szene: Alice nimmt eine Lehre im Unternehmen des Vaters des jungen Mannes an. 01:35:25 Minuten 9. Szene: Blick auf den Hafen. 01:35:56 Minuten 10. Szene: Alice befindet sich auf einem Schiff. Ein Schmetterling sitzt auf ihre Schulter: „Guten Tag, Absolem!“ Ort: Beim Pavillon. In einem Zimmer. Am	„Durch den Spiegel und was Alice dort fand“, Kapitel IX „Königin Alice“, wo Alice auch recht selbstbewusst ist. Es gibt hier keine Korrelation zu den Büchern. Genau so. Genau so. Die Szene des Films ist in den Büchern nicht vorhanden. Genau so. Alice hat im Film die Erinnerung an das Wunderland mitgenommen und grüsst einen Schmetterling mit dem Namen „Absolem“, in den Büchern kommt das nicht vor.
---	--

Hafen. Auf einem Schiff. Kostüme und Charakteristika der Figuren: Alice hat wieder ihr altes Gewand an, dass sie beim Fallen ins Unterland (Wunderland) anhatte. Alice hat auch neuerlich hellblaue Farbtöne an, einen taillierten Mantel mit einem weiten Rock, eine gestreifte Bluse und eine blaue Krawatte. ...und der Schmetterling auf ihre Schulter ist blau. Raum: Draußen. Farbe: Pastellfarben, wie am Anfang des Films.	
-Alice ist hier im Film viel selbstbewusster als am Anfang des Films und das hat keine Übereinstimmung zu den Büchern, außer vielleicht zum zweiten Buch „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“, Kapitel IX „Königin Alice“, wo Alice auch sehr selbstbewusst ist. -Alice hat im Film die Erinnerung an das Wunderland mitgenommen und grüßt einen Schmetterling mit dem Namen „Absolem“ - in den Büchern kommt das nicht vor.	
16. Kapitel 01:36:07 Minuten 1. Szene: Besetzung des Films. Nachspan.	

6.4. CONCLUSIO DER DREI FILMANALYSEN

Die Verfasserin hat für die Filmanalyse drei Filme zu dem Thema „Alice im Wunderland“ ausgesucht. Jeder dieser Filme ist eine freie Interpretation, inspiriert von den Büchern von Lewis Carroll „Alices Abenteuer im Wunderland“ und „Durch den Spiegel und was Alice dort fand“. Die Filme, die die Verfasserin bearbeitet hat sind der Zeichentrickfilm von Disney 1951, der TV-Film 1999 und der Film von 2010 (auch eine Disney Produktion). Die drei Filmanalysen basieren auf dem Vergleich mit den „Alice“-Romanen und hier wurde ein Überblick über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in allen drei Filmen gegeben.

Die Verfasserin hat vier Kriterien ausgesucht, die für die Filmanalyse von Bedeutung sind, „Ort“, „Kostüme und Charakteristika der Figuren“, „Raum“ und „Farbe“.

„Der Ort“ findet meistens in der Natur statt, ausser z.b. als Alice ins Haus des weissen Kaninchens gelangt und mit „Mary Ann“, der Dienerin des Kaninchens verwechselt. Hier nascht Alice Kekse oder trinkt aus einer roten Flasche den Inhalt und wächst überdimensional aus dem Haus heraus.

„Kostüme und Charakteristika der Figuren“ habe ich in die Filmanalyse eingebracht, ebenso die Farbe, das Gewand und der Charakter der Figur.

„Raum“ steht z.b. im „Zeichentrickfilm 1951“ am Anfang im Kaninchenbau für Räumlichkeiten, die sehr bunt und schief sind, diese erinnern an den österreichischen Maler Hundertwasser. Auch in der Halle ist der Raum quadratisch, bedrohend und klaustrophobisch, weil nur eine kleine Tür gibt, die in den Garten führt. Im „TV Film 1999“ ist die Halle ein runder Raum mit einer grossen Kuppel. Im „Film 2010“ erscheint der Raum wie ein verwüsteter Friedhof. Die Halle ist hier auch rund, nur wesentlich düsterer als im „TV Film 1999“.

„Farbe“, alle drei Filminterpretationen sind farbig, jedoch sind diese sehr unterschiedlich gestaltet. Der „Zeichentrickfilm 1951“ aufweist durch den ganzen Ablauf des Filmes bunte Darstellungen der Figuren und der Dekoration, die Farben reichen von ocker bis rosa, violett und Blautöne. Zb. hat das Raupentier hier die Farbe hellblau-petrol, mit rosa Händen und Füßen, ocker orientalische Hausschuhe und die Wasserpfeife als Attribut. Alice trägt hier ein hellblaues Kleid mit weisser Schürze und schwarzen Schuhen. Im „TV Film 1999“ ist die Farbe malerisch. Alice ist hier gelb, weiss, schwarz angezogen.

Das Raupenmajor ist rot-orange gehalten. Dieser raucht eine Wasserpfeife mit einem mystischen Rauch, die Knöpfe vom Kostüm leuchten überall. Im „Film 2010“ ist die Farbe bunt und gleichzeitig düster, Pastelfarben, blau, türkis, petrol aber auch pink dominieren die Figuren und die Landschaft des Filmes, weil das „Wunderland“ oder „Unterland“ hier dem Zerfallepreis gegeben ist – Grund ist die rote Königin, auch „Breitrüb“ oder „mise Königin“ genannt. Hier ist die Raupe „Absolem“ blau, eine sehr weise Gestalt. Der „Zeichentrickfilm 1951“ ist voller Bewegung, weil es auch ein anderes Genre ist als „TV Film“ und Spielfilm.

Die Zeit spielt eine wichtige Rolle in den „Alice“-Romanen, aber auch in den drei Filminterpretationen. Alice lernt in allen drei Filmen, selbstbewusst zu sein, und sie wird erwachsen. Alle drei Filme lehnen sich an die Zeit des 19-ten Jahrhunderts an. Dies lässt sich an den Kostümen der Figuren sehen und hat mit der Geschichte der Entstehung der „Alice“-Romane zu tun.

Alice fällt ausschliesslich in einem Kaninchenloch oder -bau in das „Wunderland“. Die Halle ist der erste Ort im „Wunderland“, den Alice betritt, und diese führt zu einem wunderschönen Garten.

Am Anfang begibt sich Alice wie in einem Schlaf oder besser gesagt wie in den Tagtraum, sie ist wie unter Drogen, oder krank, als würde sie Migräne haben und sieht die Welt im „Wunderland“ mal grösser, mal kleiner; sie ist mal traurig, mal lustig. Alice folgt dem weissen Kaninchen, das eine Uhr besitzt, die ganze Zeit bis es so satt hat, nur mehr nach Hause will, besonders in dem Disney Zeichentrickfilm 1951.

Unterschiede:

- Die Welt des „Wunderlands“ kommt verschieden in den drei Filmen vor. Im „Zeichentrickfilm 1951“ ist das „Wunderland“ bunt und beweglich, im „TV Film 1999“ dagegen eine „Welt der Phantasie“. Der „Film 2010“ ist düster und skurril und das „Wunderland“ wird auch „Unterland“ genannt, wobei am Ende des Filmes auch ein „Anderland“ erwähnt wird, wo die rote Königin zusammen mit ihrer Begleitung Herzbube letztendlich verbannt sind.
- Die „Alice“-Darstellungen sind unterschiedlich, im „Zeichentrickfilm 1951“ ist Alice ein Kind und blond, im „TV Film 1999“ ist Alice auch ein Kind aber dunkelhaarig (die Farbe des Haares steht hier für Mut oder sogar frech

sein) und im „Film 2010“ ist Alice am Anfang des Filmes ein blondes Mädchen, dann erscheint sie als junge Dame, die heiraten soll. Der „Zeichentrickfilm 1951“ zeigt eine liebeliche Alice-Darstellung, im Vergleich zu dem „TV Film 1999“ wo Alice eher als mutige Gestalt auftritt. Im „Film 2010“ haben wir mit zwei „Alice“-Darstellungen zu tun, das krankhaft aussehende Mädchen, und durch die Möglichkeit eines Filmschnittes ist sie eine blasse 19-jährige junge Dame, dreizehn Jahre später sozusagen. Hier zweifeln die Figuren des „Films 2010“ an Alice, sie glauben am Anfang, dass sie nicht die richtige Alice ist.

- Die weisse Königin kommt nur im „Film 2010“ vor, sie ist eine sehr zarte und positive Gestalt.
- Die Grinsekatze ist unterschiedlich dargestellt, zuerst erscheint sie im „Zeichentrickfilm 1951“ pink violett gestreift und in den anderen Filmen grau schwarz getigert, ihr Charakter ist überall gleichmassen verrückt.
- Die Raupe wird immer verschieden benannt (Onkel Raupe, Raupenmajor, Absolem) und hat in jedem Film veränderte Erscheinung, jedoch die Wasserpfeife ist immer präsent. Ihr Wesen bleibt positiv in den Filmen. Diese hilft Alice mit dem Rat, sie soll von einer und von der anderen Seite des Pilzes nehmen, und sie schafft es dadurch, ihre natürliche Grösse wieder zu erlangen. Mit der Raupe begibt sich Alice auf eine philosophische Reise. Es geht darum, wer man ist. Die Szene mit der Raupe ist auch eine mystische, und erinnert an psychedelische Zustände.
- Die Darstellung des Hutmakers erfolgt differenziert. Im Tim Burtons „Film 2010“ erscheint er als Alice-Begleiter und Helfer, der von grosser Bedeutung ist. In den anderen zwei Filmen tritt er als Nebenfigur auf.
- Der Türknauf ist ein lebendiges Wesen, der auch sprechen kann im „Zeichentrickfilm 1951“, in den anderen zwei Filmen hat es keine Bedeutung.
- Vogel Dodo ist hier im „Zeichentrickfilm 1951“ ein Leiter eines Rituals, in den anderen zwei Filmen gibt es kein Ritual.
- Binder Snetsch ist eine neue Figur im „Film 2010“, eine Fantasy-Figur, auch eine monsterartige Gestalt, die am Anfang des Filmes sich gegen Alice stellt und nach und nach tritt er an der Seite von Alice im Kampf gegen

Jabberwocky auf. Er ist riesig und hat einen grauen Pelz mit schwarzen Punktflächen und ein Maul mit vielen scharfen Zähnen.

- Alice tötet den Drachen Jabberwocky (der auch reden kann) im „Film 2010“. In den anderen Filmen kommt diese Figur nicht vor. Sie glaubt endlich, dass das „Wunderland“ real ist.
- Alice nimmt im „Film 2010“ aus einer Epruvette von der weissen Königin das Blut des Jabberwocky zu sich um in der Realität zu gelangen. Im „Zeichentrickfilm 1951“, Alice läuft vor den Karten davon und geht durch einen Tunnel und sieht sich selber wie sie aufwacht und das Wunderland ist verschwunden. Im „TV Film 1999“, kommt wieder wie am Beginn des Films der Apfel in der Luft und alles zerstreut sich, das heisst die Zeit bleibt wieder stehen.
- „Das Orakulum“ gibt es nur im „Film 2010“. Es ist nicht zu finden in den anderen zwei Filmen, auch im Buch nicht.

Gemeinsamkeiten:

- Im Grossen und Ganzen sind die Fläschen und die Kekse in allen drei Filmen Instrumente für die Vergrösserung oder Verkleinerung von Alice.
- Das weisse Kaninchen kommt in allen drei Filmen vor und spielt eine begleitende neutrale Rolle.
- Die rote Königin aus dem „Film 2010“ oder die Herzkönigin aus den anderen zwei Filmen bleibt vom Wesenszug überall böse und ist vom Aussehen hässlich. Sie kann immer nur ihren Satz aussprechen „Kopf abhacken“.
- Die sprechenden Blumen kommen in allen drei Filmen vor, Alice merkt hier, dass alle Wesen sprechen können.

7. ZEIT- UND RAUMVERÄNDERUNGEN–100 JAHRE UNTERSCHIED

Ich stelle mir die Frage “Welche sind die Zeit- und Raumveränderungen im Unterschied von hundert Jahren?” Es sind hier mit Sicherheit unterschiedliche Textinterpretationen in verschiedene Zeiten zu sehen. Zuerst denke ich an die Zeit von Lewis Carroll, in England der viktorianischer Zeitalter. Es ist ein mystisches Land, das offen für Transzendenz und Fantasie sich zeigt. Anders sind hier die Menschen streng, konservativ, religiös und Sittentreu. Hier will ich die beiden Fassetten des Lebens von Lewis Carroll erwähnen, die eine zeigt sich in damaligen Zeit als konservativ und streng, die andere als frei und kreativ. Die letzte Eigenschaft ermöglichte dem Autor sein Buch für Kinder zu schreiben. Durch sein Erfolg dadurch, konnte sein Werk auch von den Erwachsenen genossen werden. Emer O’Sullivan schenkt das “Alice im Wunderland” Buch als eine eigene Gattung im England des neunzehnten Jahrhundert – der Nonsense.²⁵⁴

Ein anderes Gefühl ist z.B. In den sechziger Jahren, eine Zeit in der psychedelischen Kunst herrscht, wo manchmal auch Drogen ihre Präsenz haben. Dieses Gefühl erreicht alle Lebensräume ist bunt, locker, süchtig nach jegliche Freiheit, ekstatische Körperlichkeit und Hippie. Ein Beispiel die Wahrnehmung in den sechziger Jahren des Filmes “Alice im Wunderland” im Auftrag von Walt Disney als multikolore, im Film sehr bewegte Möglichkeit der Freiheit. Anders war in den fünfziger Jahren als diese Filmversion sehr schlecht aufgenommen worden ist. In der Bundesrepublik, als auch in DDR der fünfziger und sechziger Jahren war amerikanischer Populärkultur sehr umstritten. Die Musik der Beatles z.B. aus Großbritannien wurde tolleriert.²⁵⁵ Hier sind auch die Jahre der Rebellion und Aufbruchs spürbar.

Die achtziger Jahre sind von fundamentalen Veränderungen in der Gesellschaft vor allem in Osten geprägt.²⁵⁶ Ein Drang nach Freiheit macht sich im Osten sichtbar. Hier gab es kein Empfang für den Film “Alice im Wunderland” 1985, sehr möglich die Fernsehzeitsur ermöglichte die Sendung nicht, als Begründung zu westlich zu sein, gleich zu viel Freiheit. Der

²⁵⁴ Wiesinger, Peter (Hrsg.): Akten des X Internationalen Germanistikkongresses Wien 2000, >>Zeitwende-Die Germanistik auf dem Weg vom 20-21 Jhdt.<<, Bd. 11, Wien 2003, S. 119.

²⁵⁵ www.bpd.de/.../OMZZI8,O,Vor_der_Revolte:_Die_sechziger_Jahre.html

²⁵⁶ Michael Gorbatschow 1985 gelangt an die Spitze der Sowjetunion. Die Volksrepublik China beweist noch mehr Veränderungen als Russland. 1989 Rumänische Revolution, die Befreiung aus dem Kommunismus und von dem Klan Ceausescu. Vertreter der Amerikaner Roland Reagan. In England macht sich Margaret Thatcher als die “eiserne Lady” bemerkbar.
Leier, Mandred (Hrsg.): Das waren die achtziger Jahre – Eine Chronik in Bildern, Hamburg, 1989, S. 8.

Fernseher war ein “Mittel zum Zweck” in Zeiten des Kommunismus.

Die neunziger Jahre sind die Folge der achtziger Jahren und konzentrieren sich auf die Begründung der Europäischen Union. Es sind Wege zur Demokratie vor allem der Ost Länder. Es hat sich zu einer Konsumgesellschaft entwickelt.

Lewis Carroll zeigte sich sehr an einer szenischen Umsetzung der Alice Romane interessiert und auch für diese geht er sorgsam daran, einen guten Graphiker für die Illustrationen zu suchen, weil er mit den eigenen Skizzen unzufrieden ist. Diese Illustrationen sind alle schwarz-weiß.²⁵⁷ Henry Savile adaptiert das Werk für die Bühne. Carroll schreibt gleichzeitig für ein Theaterjournal namens “The Theatre”. Seit Anfang der Fotografie interessiert sich Carroll dafür und beginnt selber seit 1856 zu fotografieren. Die Alice Romane haben freien Raum für volle Phantasiemöglichkeiten gelassen.

Das Originalbuch das Alice Liddell später die Missis Hargreaves besass, wurde am dritten April 1928 bei Sotheby für eine hohe Summe Geld versteigert, dass von einem US-amerikanischen Antiquar erworben wurde und um noch viel mehr an dem Millionär Namens Eldridge Reeves um das doppelte verkauft wurde. Später (1946) wurde das Manuskript wieder gekauft und im British Museum gebracht.²⁵⁸

Gilbert K. Chesterton²⁵⁹ meinte 1932 über Alice, dass sie in die Hände der Gelehrten gefallen sei und dadurch “kalt und unnahbar wie ein Klassiker” wirkt.

Im Falle von Alice haben wir es mit einer sehr seltsamen, hochkomplizierter Art von Nonsense zu tun, verfasst für eine britische Leserschaft in einem vergangenen Jahrhundert, und wir müssen eine Fülle von Dingen wissen, die nicht im Text selbst stehen, wenn wir diesen Text in seinem ganzen Witz und all seinen Schattierungen erfassen wollen.²⁶⁰

So hat Martin Gardner den kommentierten Text dazu geschrieben. Er meint, dass Carrolls Nonsense nicht im Entferntesten so albern und unverständlich ist, wie es einem heutigen Kind

²⁵⁷ Typisch viktorianischen Illustrationen, nicht wie später, in die heutigen Zeit die bunte Versionen der Illustrationen.

Vgl.: Kleinspahn, 1997, S. 77. Die Phantasie der Leser ist begrenzt durch die Illustrationen Tenniels.

²⁵⁸ Kleinspahn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997, S. 75.

²⁵⁹ Gardner, Martin: Flemming, Günter (Übersetzung): Alles über Alice. Alice Abenteuer im Wunderland und durch den Spiegel und was Alice dort fand. - Von Lewis Carroll. Hamburg, Wien: Europa Verlag, 2002, S. xiii.

²⁶⁰ Gardner, Martin: Flemming, Günter (Übersetzung): Alles über Alice. Alice Abenteuer im Wunderland und durch den Spiegel und was Alice dort fand. - Von Lewis Carroll. Hamburg, Wien: Europa Verlag, 2002, S. xiv.

außerhalb Englands vorkommen muss, das sich an der Lektüre der Alice-Bücher versucht.

Die Alice-Bücher lassen freien Raum zur Interpretation, wenn man verschiedene Arten von Symbolen sucht, politische, metaphysische, aber auch solche, die sich der Psychoanalyse Freuds annähern. Der Autor Shane Leslie, der “Lewis Carroll and the Oxford Movement” geschrieben hat, sieht in Alice die Geschichte der religiösen Kontroversen des viktorianischen England. Hingegen hatte der Autor Alexander Wollcott seine Arbeit in die Richtung psychoanalytischer Interpretationen bewegt. Es ist aber zu bezweifeln, dass Carrolls Unbewusstes beim Aufbau seines Werkes “Alice” eine Rolle gespielt hätte.²⁶¹

Sachdienlicher ist da schon der Umstand, dass Carroll sich für psychische Phänomene und automatisches Schreiben interessierte, und es lässt sich nichts Stichhaltiges gegen die Hypothese vorbringen, in der fraglichen Szene sei der Bleistift aus purem Zufall so geformt, wie er eben geformt ist.²⁶²

“Alice” ist unmittelbar das Resultat von Kalauern und anderen witzigen Sprachspielereien.

Bücher mit phantastischen Nonsense-Geschichten sind nicht so ein fruchtbarer Quell psychoanalytischer Einsichten, wie man das zunächst annehmen möchte. Sie sind nämlich überreich an Symbolen. Die Symbole ziehen zu viele Erklärungen nach sich. [...] Phyllis Greenacre, eine New Yorker Psychoanalytikerin, hat auf diesem Felde die beste und materialreichste Studie vorgelegt.²⁶³

Der Humor in den Alice-Büchern hat mit dem Witz aus viktorianischen Begebenheiten und Gebräuchen zu tun.

Nun zu der Zeichentrickversion von Disney 1951- Alice im Wunderland. Der Film basiert auf den Lewis Carrolls Romanen “Alice im Wunderland” und “Alice hinter dem Spiegel”. Jahre später entwickelte sich dieser Film aufgrund seines Surrealismus zu einem Kultfilm, vor allem in Unifilmzirkeln und Drogenkreisen. Walt Disney ist früh von der Geschichte von Alice fasziniert, besonders weil die Hauptdarstellerin in ein kuriöses Wunderland gerät. Von Disney ist auch das Cartoonwunderland Abenteuer von Micky Maus in – Thru the Mirror, das in den 30er, 40er Jahren nach der Grundlage des Lewis Carroll Klassikers geplant wurde.

²⁶¹ Vgl.: Gardner, Martin, 2002, S. xv.

²⁶² Gardner, Martin: Flemming, Günter (Übersetzung): Alles über Alice. Alice Abenteuer im Wunderland und durch den Spiegel und was Alice dort fand. - Von Lewis Carroll. Hamburg, Wien: Europa Verlag, 2002, S. xv.

²⁶³ Gardner, Martin: Flemming, Günter (Übersetzung): Alles über Alice. Alice Abenteuer im Wunderland und durch den Spiegel und was Alice dort fand. - Von Lewis Carroll. Hamburg, Wien: Europa Verlag, 2002, S. xvi.

Die Comiczeichner haben sehr schnell gemerkt, was Kinder gerne sehen wollen, nämlich Farbe und viel Bewegung im Bild – das wurde schon 1951 mit der Walt Disney Produktion begonnen.²⁶⁴ Durch die Kombination von Farbe, Musik und einen rapiden Schnittwechsel bekommt man einen enormen visuellen Eindruck. Dadurch kann es leicht zu einer Reizüberflutung kommen.

1945 wollte Disney ein rein animiertes Musical aus der Vorlage machen, wobei die Originalillustrationen von Sir John Tenniel den Stil sehr beeinflussen sollten, was nicht gelungen ist, weil diese Illustrationen unmöglich in bewegte Bilder umzusetzen wären. Disney beginnt so die Figuren frei zu interpretieren.

Andererseits besetzen zahlreiche prominente Schauspieler den TV-Film “Alice im Wunderland” von 1999 in der Regie von Nick Willing. In der aufwendigen Neuverfilmung des Kinderbuch-Klassikers von Lewis Carroll, erlebt die kleine Alice Abenteuer in einem fantastischen Wunderland und ist mit zahlreichen bösen- und gutartigen Wesen konfrontiert. Es gibt hier eine Vielzahl von Computereffekten. Es ist ein skurriler Unterhaltungsspaß, der bei allen Qualitäten die Hintergründigkeit der Vorlage verdeutlicht. Die Besetzung ist hier folgende: Tina Majorino als Alice, Miranda Richardson als Herzkönigin, Martin Short als Verrückter Hutmacher, Whoopi Goldberg als Grinsekatze, Gene Wilder als Herr Suppenschildkröte, Ben Kingsley als Major Raupe.²⁶⁵

²⁶⁴ Vgl.: Gardner, Martin, 2002, S. xvi.

²⁶⁵ Vgl.: www.filmevona-z.de/filmsuche.cfm?sucheNach=titel&wert=510653, 11.10.2008.

8. ZUSAMMENFASSUNG

Die Verfasserin hat drei „Alice im Wunderland“ Filme für die Analyse ausgesucht. Der Disney - „Zeichentrickfilm 1951“, „TV Film 1999“ und den Tim Burton „Film von 2010“ in der Disney Produktion. Diese sind sehr unterschiedliche Interpretationen, dadurch konnte man einen guten Vergleich sowohl miteinander als auch, vom Medium Film zur gedruckten Version, zum Original von Lewis Carroll machen. Es gibt sehr viele Möglichkeiten der Interpretation dieser Filme. Es geht hier um Schlaf oder Tagträume, Aufwachen und Wachsein, vor allem gibt es Veränderungen des Bewusstseinszustandes durch Drogenkonsum, aber auch Krankheit wie Migräne bei Kindern lässt die Welt mal kleiner, mal grösser erscheinen, als auch Psychosen, hohes Fieber, Schlafentzug oder Deprivation. Hier ist das Erwachsensein in der Phantasie ein Gegensatz zum Erwachsenwerden ein Thema. Alice, die Heldin der „Alice im Wunderland“-Romane ist nicht immer selbstbewusst, sie wird mit der Zeit selbstbewusster. Sie erlebt den Prozess des Erwachsenwerdens.

Lewis Carroll zeigte sich sehr an einer szenischen Umsetzung der Alice Romane interessiert. Auch ging er sorgsam daran, einen guten Graphiker für die Illustrationen zu suchen. Die Alice-Bücher lassen freien Raum zur Interpretation, wenn man verschiedene Zugänge sucht, politische, metaphysische, aber auch solche, die sich der Psychoanalyse Freuds annähern.²⁶⁶ Der Humor in den Alice-Büchern hat mit dem Witz aus viktorianischen Begebenheiten und Gebräuchen zu tun. Die Comiczeichner haben sehr schnell gemerkt, was Kinder gerne sehen wollen, nämlich Farbe und viel Bewegung im Bild – das wurde schon 1951 mit der Walt Disney Produktion begonnen.²⁶⁷ Durch die Kombination von Farbe, Musik und einen rapiden Schnittwechsel bekommt man einen dynamisch visuellen Eindruck. Dadurch kann es leicht zu einer Reizüberflutung kommen. Beim „TV Film 1999“ gibt es eine Vielzahl von Computereffekten. Es ist ein skurriler Unterhaltungsspaß, der bei allen Qualitäten die Hintergründigkeit der Vorlage verdeutlicht. Der „Film 2010“ steigerte noch den Einsatz von Computereffekten.

Die Buch-Illustrationen von John Tenniel, waren ausschlaggebend für die „Alice“-Darstellungen im 19-ten Jahrhundert und darüber hinaus. Im Grossen und Ganzen erscheinen

²⁶⁶ Jede historische Zeit greift Symbole auf, inszeniert spezifische Aussagen.

²⁶⁷ Vgl.: Gardner, Martin, 2002, S. xvi.

die „Alice“-Interpretationen in allen Gattungen der Populärkultur und der Kunst. Sie reichen von klassischer Musik über Musical, Ballett, Performance und Sprechtheater bis zu Zeichentrick und Spielfilmen. Auch in der bildenden Kunst gibt es Künstler, die das Thema „Alice im Wunderland“ bearbeitet haben, von Skulptur bis Malerei und letztendlich Installationen (60-er Jahren). Der „Surrealismus“ hat sich sehr intensiv mit diesem Thema und mit den „Träumen“ und „Spiegel“ beschäftigt. Komponisten und Musiker haben sich auch mit dem „Alice“-Thema auseinandergesetzt. Hörspiele sind ebenso entstanden. Auch Ausstellungen zu dem „Alice“-Thema gab es genügend.

Die Medizin hat sich mit dem „Alice“-Stoff auseinandergesetzt, so gibt es bei Kindern das „Alice im Wunderland“-Syndrom.

Bei Lewis Carroll spielte die Fotografie privat auch eine wichtige Rolle, er konnte seine „Lieblinge“, die Mädchen, im Medium der Fotografie für immer festhalten. Er hatte sie nackt und kostümiert fotografiert und die Natur, die Natürlichkeit wurde immer wieder hier thematisiert. Er hat aber auch seine Freunde, die Präraffaeliten, fotografiert.

In der viktorianischen Zeit nahm die Unterhaltungsliteratur ihren Platz auch in allen Schichten der Gesellschaft ein, das bedeutet, dass die Literatur sich ständig ausbreitete, jeder konnte nun lesen und schreiben. Diese Epoche ist durch die Romantik und gleichzeitig durch den Realismus gekennzeichnet. Die Melancholie, Fin de siècle-Dekadenz und Prüderie machten sich gegen das Ende des Jahrhunderts bemerkbar.

Das „Biographische Umfeld“ von Lewis Carroll beschreibt, dass das Leben in der Familie von Empfinden der Enge, Isolation oder Abhängigkeit gekennzeichnet war. Die Eltern sind früh gestorben und er musste sich um seine Geschwister kümmern. Lewis Carroll ist nur der Künstlername, er hieß Charles Lutwidge Dodgson und er hatte zwei Begabungen, die der Mathematik – Logarithmen, die andere das Schreiben. Doch vorallem als Kinderbuchautor ist Lewis Carroll in Erinnerung geblieben.

9. LITERATURVERZEICHNIS

Primärliteratur:

Carroll, Lewis: „Die Alice-Romane: 'Alices Abenteuer im Wunderland', 'Durch den Spiegel und was Alice dort fand'“, Übers./Hrsg. von Günther Flemming, Illustrationen von John Tenniel, Stuttgart, 2002.

Sekundärliteratur:

Barringer, Tim: Die Präraffaeliten – Wie sie malten, wie sie dachten, wie sie lebten, DuMont, Köln, 1998.

Baatz, Willfried: Geschichte der Fotografie, DuMont Schnellkurs, Köln, 1997.

Bauer, Wolfgang/Dümotz, Irmtraud/Golowin, Sergius (Hrsg.): Lexikon der Symbole, Mythen, Symbole und Zeichen in Kultur, Religion, Kunst und Alltag, Heyne, München, 1997.

Cohen, Morton N.: Lewis Carroll – Reflexionen im Spiegel – Ein Pionier der Fotografie, Übers. Friedrich Mader, Knesebeck, 1999.

Cohen, Morton N.: Lewis Carroll – A Biography, Macmillan, New York, 1995.

Cullinan, Bernice E. / Person, Diane G. (Hrsg.): The Continuum, Encyclopedia of Children's Literature, New York/London.

Deleuze, Gilles: Logik des Sinns, Übers. Bernhard Dieckmann, Suhrkamp, (Hrsg.) Bohrer Karl Heinz, 1991.

Dodier, Virginia: Prüderie und Leidenschaft – Der Akt in der viktorianischen Zeit, (Hrsg.) Alison Smith, Ausstellungskatalog, München, 2002.

Dr. Wenninger, Gerd: Lexikon der Psychologie AbisE, Spektrum, Akademischer Verlag, Berlin, 2000.

Gardner, Martin (Hrsg.): 'The annotated Alice' – Lewis Carroll, Penguin Books, 2000.

Gardner, Martin (Hrsg.): 'Alles über Alice' – Lewis Carroll, Übers. Günther Flemming, Illustrationen John Tenniel, Europa Verlag, Hamburg/Wien, 2002.

Gaßner, Hubertus/Görgen, Annabelle/Schulz, Christoph Benjamin (Hrsg.): Alice im Wunderland der Kunst, Ausstellungskatalog, Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012.

Gebhardt, Volker: Kunstgeschichte – Malerei, DuMont Schnellkurs, Köln, 1997.

Gelfert, Hans-Dieter: Kleine Kulturgeschichte Grossbritanniens, von Stonehenge bis zum Millenium Dome, München, 1999.

Gelpke, Rudolf: Drogen und Seelenerweiterung, Geist und Psyche.

Gronemeyer, Andrea: Theater, DuMont Schnellkurs, Köln, 1995.

Hildebrandt, Rolf: Dissertation: Nonsense-Aspekte der englischen Kinderliteratur, Hamburg, 1962.

Hudson, Derek: Lewis Carroll, published for: The British Council and The National Book, League, Green & Co., London/New York, Toronto, 1958.

Jean, Sagne: Porträt aller Art – Die Entwicklung des Fotoateliers, (Hrsg.) Mischel Frizot: Neue Geschichte der Fotografie, Köneman, Köln, 1998.

Jones, Jo Elwyn/Gladstone, J. Francis (Hrsg.): The Alice Companion – A Guide to Lewis Carroll's Alice Books, New York University Press, 1998.

Kleinspehn, Thomas: Lewis Carroll, Reinbeck bei Hamburg, 1997.

Loschek, Ingrid: Mode- und Kostümlexikon, Reclams, Stuttgart, 1999.

Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart, 2007.

McNeil, Peter (Hrsg.): The Nineteenth Century, Fashion: Critical and Primary Sources, Berg, Oxford/New York, 2009.

Nienholdt, Eva: Kostüme des 18-ten und 19-ten Jahrhunderts, Ein Brevier, Klinkhardt & Biermann, 1963.

Perrot, Philippe (Hrsg.): Fashioning the Bourgeoisie, A History of Clothing in the Nineteenth Century, Translated by Richard Bienvenu, Princeton University Press, New Jersey, 1994.

Petzold, Dieter: Das englische Kunstmärchen im neunzehnten Jarhundert, Niemeyer, Tübingen, 1981.

Petzold, Dieter (Hrsg.): Fantasy im Film und Literatur, Bd.59, Universitätsverlag C. Winter, Heidelberg, 1996.

Prof. Dr. phil. Höcker, Hartmut/Prof. Dr. rer. Nat. Stapf, Kurt H.: Dorsch Psychologisches Wörterbuch, Bern, 2004.

Psyhyrembel: Klinisches Wörterbuch, Berlin, 2007.

Pudney, John: Lewis Carroll and his world, Thames and Hudson, London, 1976.

Ropp De, Robert: Bewusstsein und Rausch, Drogen und ihre Wirkung, Rütten + Loening,

München.

Seeber, Hans Ulrich: Englische Literaturgeschichte, Stuttgart, 1993.

Schöne, Annemarie: Englische Nonsense- und Grusel-Balladen, Intellektuelle Versspiele in Beispielen und Interpretationen und mit Übertragungen im Anhang, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1970.

Welland, Dennis Sydney Reginald (Hrsg.): The Pre-Raphaelites in literature and art, London, 1953.

Wilson, Elisabeth: Adorned in Dreams, Fashion and Modernity, I. B. Tauris, London, 2003.

Internetlinks:

www.schwingfeld.de/krankheitensymptome/syndrome/alice-im-wunderland-syndrom.html, 29.08.2008.

www.medizin-im-text.de/blog/?p=90, 27.08.2008.

Todd, J.: Syndrome of Alice in Wonderland, Canadian Medical Association Journal, Ottawa, 1955, 73: 701-704; www.pubmedcentral.nih.gov/tocrender.fcgi?iid=143083, 06.09.2008.

www.suchtmittel.de/info/krankheiten/001408.php, 27.08.2008.

[Todd, J.: Syndrome of Alice in Wonderland, Canadian Medical Association Journal, Ottawa, 1955, 73: 701-704; www.pubmedcentral.nih.gov/tocrender.fcgi?iid=143083](http://www.pubmedcentral.nih.gov/tocrender.fcgi?iid=143083), 06.09.2008.

www.medizininfo.de/schmerz/migraene_kinder/.shtml, 27.08.2008.

http://krankheiten-kinder.suite101.de/article.cfm/migraene_bei_kindern, 27.08.2008.

[www.stern.de/kopfschmerz/erkrankungen/597447.htm.?p=2...](http://www.stern.de/kopfschmerz/erkrankungen/597447.htm?p=2...), 27.08.2008.

www.netdokter.de/migraene/kinder.htm, 27.08.2008.

www.meduni-graz.at/neurologie/epilepsie/wasistepilepsie.html, 25.09.2008.

www.netdokter.at/krankheiten/fakta/epilepsie_ursachen.html, 25.09.2008.

www.gesund.co.at/gesund/Epstein-Barr-Virus.html, 26.09.2008.

www.rheuma-online.at/rol/a-z/e/epstein-barr-virus.html, 26.09.2008.

www.thema-drogen.net/Drogen/Allgemein/Allgemein.html, 26.09.2008.

10. BILDNACHWEIS

Abbildung1: Copyright: Eternity, Anna-Maria Zoufal: Selbstportrait "Wunderland", Öl auf Leinwand, Wien, 2012.

Abbildung2: Charles L. Dodgson: Alice Pleasance Liddell, Sommer 1858, Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S. 31.

Abbildung3: Paul Laffoley: Alice Pleasance Liddell, 1968, Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S. 110.

Abbildung4: Anna Gaskell: Untitled # 5 (Wonder), Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S. 168.

Abbildung5: Max Ernst: Alice im Jahr 1941, 1941, Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S. 87.

Abbildung6: Oskar Kokoschka: Anschluß-Alice im Wunderland, 1942, Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S. 102/103.

Abbildung7: Alice in Wonderland Happening, 1968, Dieses Happening fand an José de Creeft's Skulptur von – Alice im Wunderland – statt, die 1959 im Central Park errichtet worden war, Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S. 107.

Abbildung8: Sigmar Polke: Alice im Wunderland, 1971, Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S. 23.

Abbildung9: Adrien Piper: Alice Down the Rabbit Hole, The Mad Hatter's Tea Party, Alice and the Pack of Cards, alle 1966, Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S. 108/109.

Abbildung10: Marcel Broodthaers: Cartes d' Alice in Wonderland, 1973, Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S. 112.

Abbildung11: Joseph Kosuth: Clock (One and Five), English/Latin Version, 1965/1997, Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012,

S. 148/149.

Abbildung12: Duane Michals: Alice's Mirror, 1974, Ausstellungskatalog "Alice im Wunderland der Kunst", Hubertus Gaßler/Annabelle Görden/Christoph Benjamin Schulz (Hrsg.), Hamburger Kunsthalle, Hatje Cantz, 2012, S. 130/131.

Abbildung13: Alice vor dem Kaninchenloch, bevor sie in das Wunderland fällt, Foto der Verfasserin nach der DVD von Walt Disney "Alice im Wunderland", Spezial Edition, 1951.

Abbildung14: Alice vor dem Kaninchenloch, bevor sie in das Wunderland fällt, Foto der Verfasserin nach der DVD von "TV Film 1999", "Alice im Wunderland", Regie Nick Willing, 1999.

Abbildung15: Alice vor dem Kaninchenloch, bevor sie in das Wunderland fällt, Foto der Verfasserin nach der DVD von "Film 2010", "Alice im Wunderland", Regie Tim Burton, Walt Disney, 2010.

Abbildung16: Alice trinkt, sie ist im Wunderland, Foto der Verfasserin nach der DVD von Walt Disney "Alice im Wunderland", Spezial Edition, 1951.

Abbildung17: Alice trinkt, sie ist im Wunderland, Foto der Verfasserin nach der DVD von "TV Film 1999", "Alice im Wunderland", Regie Nick Willing, 1999.

Abbildung18: Alice trinkt, sie ist im Wunderland, Foto der Verfasserin nach der DVD von "Film 2010", "Alice im Wunderland", Regie Tim Burton, Walt Disney, 2010.

Abbildung19: Alice isst, sie befindet sich im Wunderland, Foto der Verfasserin nach der DVD von Walt Disney "Alice im Wunderland", Spezial Edition, 1951.

Abbildung20: Alice isst, sie befindet sich im Wunderland, Foto der Verfasserin nach der DVD von "TV Film 1999", "Alice im Wunderland", Regie Nick Willing, 1999.

Abbildung21: Alice isst, sie befindet sich im Wunderland, Foto der Verfasserin nach der DVD von "Film 2010", "Alice im Wunderland", Regie Tim Burton, Walt Disney, 2010.

Abbildung22: Die Szene mit der Raupe, Foto der Verfasserin nach der DVD von Walt Disney "Alice im Wunderland", Spezial Edition, 1951.

Abbildung23: Die Szene mit der Raupe, Foto der Verfasserin nach der DVD von "TV Film 1999", "Alice im Wunderland", Regie Nick Willing, 1999.

Abbildung24: Die Szene mit der Raupe, Foto der Verfasserin nach der DVD von "Film 2010", "Alice im Wunderland", Regie Tim Burton, Walt Disney, 2010.

11. ANHANG



Abbildung 2



Abbildung 3



Abbildung 4



Abbildung 5



Abbildung 6



Abbildung 7



Abbildung 8



Abbildung 9



Abbildung 10



Abbildung 11



Abbildung 12



Abbildung 13



Abbildung 14



Abbildung 15



Abbildung 16



Abbildung 17



Abbildung 18

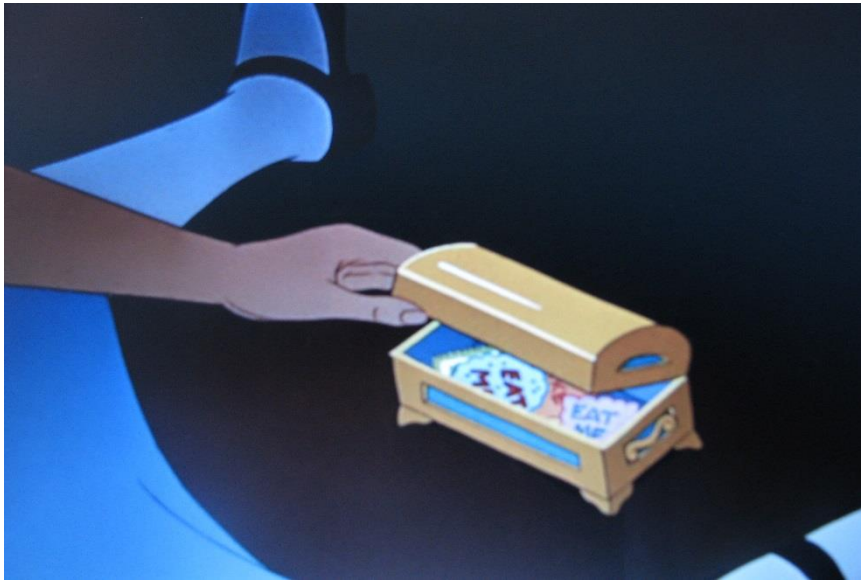


Abbildung 19



Abbildung 20

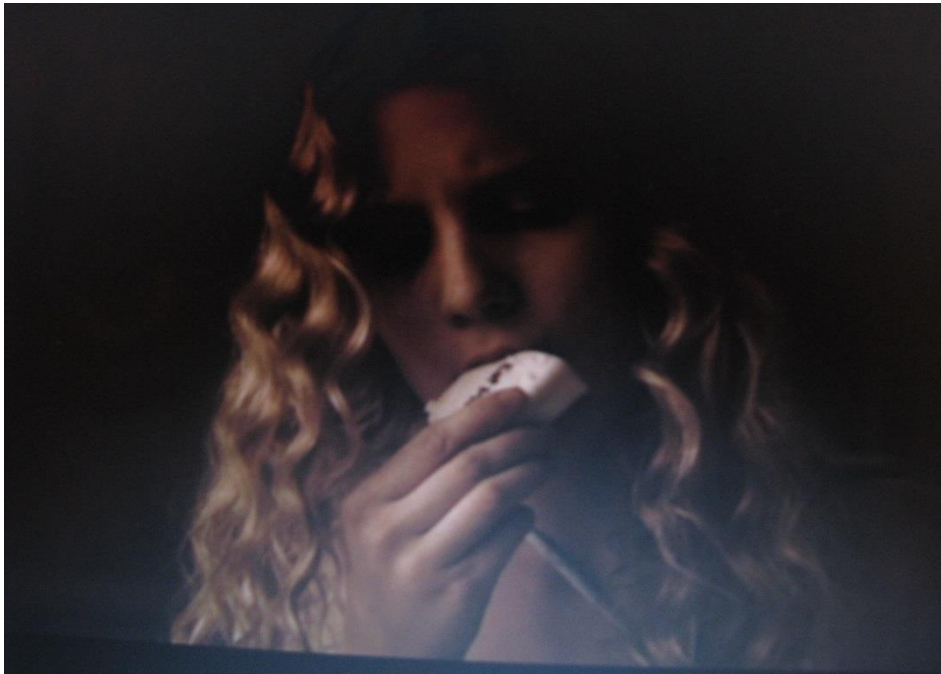


Abbildung 21



Abbildung 22

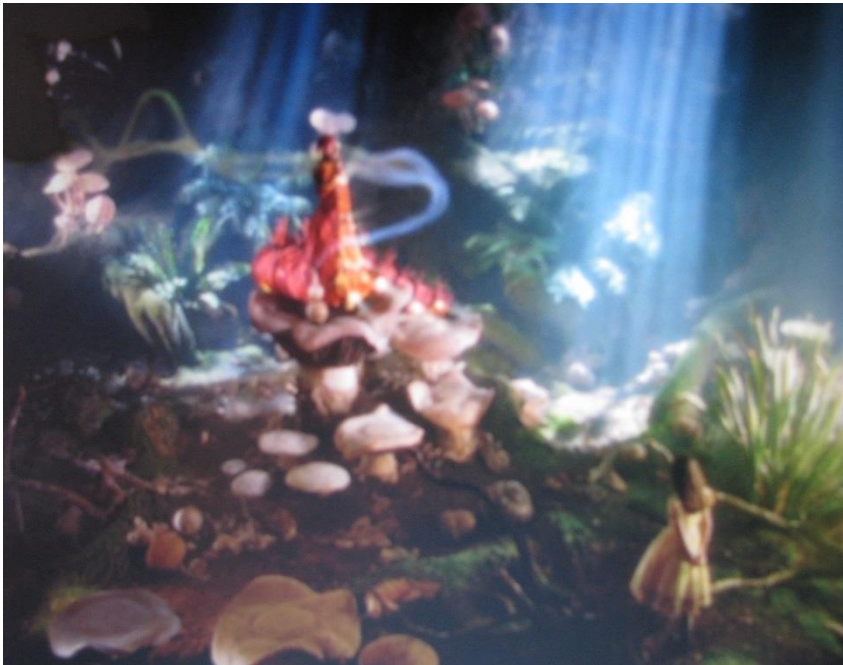


Abbildung 23

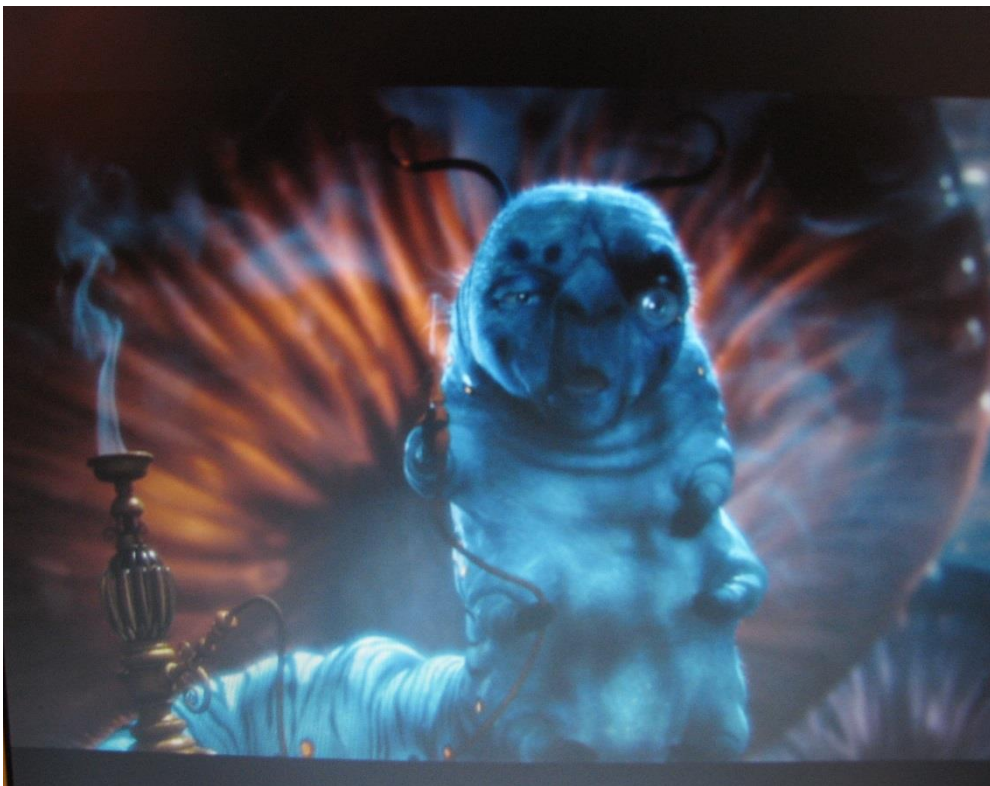


Abbildung 24

Chronologie des frühen viktorianischen Zeitalters (1837-1851)²⁶⁸:

1837-1901 Königin Viktoria.

1837-1843 Wirtschaftskrise.

1838 The People's Charter: Petitionen für die Ausweitung des Wahlrechts.

1839 Anti-Corn Law League: Agitation für Freihandel unter Führung von Richard Cobden und John Bright.

1840 Einführung der Penny Post. National Carter Association (Feargus O'Connor).

[...]

1845-1848 Hungersnot in Irland.

[...]

1846 Gründung der elektrischen Telegraphengesellschaft. Abschaffung der Getreidegesetze.

1847 Gesetzliche Begrenzung des Arbeitstages auf 10 Stunden.

1848 Entgültiges Scheitern der Chartistenbewegung.

1849/50 Charles Dickens: David Copperfield.

1849 Abschaffung der Navigation Acts zur Begünstigung des brit. Handels: Freihandel. Anfänge des christlichen Sozialismus (Charles Kingsley).

[...]

Das Zeitalter des Imperialismus machte sich folgendes bemerkbar²⁶⁹:

[...]

1877 Königin Viktoria nimmt den Titel >>Kaiserin von Indien<< an.

1878 Frieden von San Stefano und Berliner Kongreß: Unabhängigkeit für Serbien, Montenegro und Rumänien; Eindämmung des russischen Einflusses; Zypern britisch. William Booth gründet die Heilsarmee.

1879 Gründung der Irish National Land League.

1880 Sieg Gladstones über Disraeli.

1881 Gladstones zweiter Land Act gewährt Irland die 3F (Fair Rents, Fixity of Tenure, Free Sale).

1883 Gründung der Fabian Society (Sozialreformer).

1884 Wahlrechtsreform: Abschaffung der Besitzqualifikation; Wahlrecht für Haushaltsvorstände. Henry Hyndman gründet die Social Democratic Federation.

²⁶⁸ Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart, 2007, S. 356f.

²⁶⁹ Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart, 2007, S. 392f.

1885 William Morris gründet Socialist League. Wahlkreisreform.

1886 Gladstones erste Home Rule Bill für Irland gescheitert.

1889 Emmeline Pankhurst gründet Woman Franchise League.

1889/90 New Unionism: Verbreiterung der Gewerkschaftsbewegung durch Aufnahme ungelerner Arbeiter.

1889-1902 Charles Booth: Life and Labour of the London Poor.

1893 James Keir Hardie gründet Independent Labour Party. Gründung der Gaelic League (Douglas Hyde). Zweiter Home Rule Bill Gladstones im Oberhaus gescheitert.

1899-1902 Burenkrieg: Höhepunkt des Imperialismus.

1900 Labour Representation Committee gegründet (seit 1906: Labour Party).

1901 Verfassung für Australien als Bundesstaat, Gründung der Hauptstadt Canberra. 22. Januar: Tod Viktorias.

Lebenslauf

Name:	Crina Andreea Mezera	
Schullaufbahn/Bildung:	2009-2010	Floristenkurs WIFI-Wien
	1994-1996	Fachschule zur diplomierten Laborassistentin/abgeschlossen, Bukarest
der Bukarest	1980-1992	Hauptschule und Gymnasium mit Abschluss Matura (Elektrotechnik Richtung) in
Studienbeginn:	WS 1997	Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Berufserfahrung:	Seit 2000	Veranstaltungsdienst Volksoper Wien
	2000	Kommunikationsassistentin und Referentin für Kanäle Österreich“ - Zentrum für Medienkompe- tenz
Rahmen der kollführung, Sprachkenntnisse:	1999	Regiehospitantz an der Volksoper Wien im Produktion „Die Fledermaus“, Proto- Probenanweisungen
	Deutsch (ausgezeichnet)	
	Rumänisch (Muttersprache)	
	Englisch (gute Kenntnisse)	

Abstract-Deutsch zur Diplomarbeit

„Alice im Wunderland“

Drei Filmanalysen und die Rezeption des „Alice“-Stoffes

von Crina Andreea Mezera

Die Verfasserin hat sich mit drei Filmen beschäftigt, die das „Alice im Wunderland“-Thema behandeln. Diese sind der Disney Zeichentrickfilm (1951), der TV Film (1999) und der von Tim Burton Film (2010). Es werden die Unterschiede aber auch die Gemeinsamkeiten zwischen Buch und Filmen analysiert. Die Alice-Bücher lassen freien Raum zur Interpretation, wenn man verschiedene Arten von Zugängen sucht, politische, metaphysische, aber auch solche, die sich der Psychoanalyse Freuds annähern. Die Illustrationen von John Tenniel waren ausschlaggebend für die „Alice“-Darstellungen im 19-ten Jahrhundert und darüber hinaus. Die Rezeption des „Alice“-Stoffes hat im „Surrealismus“ und den 60-er Jahren eine grosse Rolle gespielt. In allen Medien wurden die „Alice im Wunderland“-Romane rezipiert und selbstständig interpretiert. Die Fotografie als neues Mittel hat Lewis Carroll selbst für private Zwecke benützt. Hier hat Lewis Carroll seine „Lieblinge“, die Mädchen, nackt aber auch verkleidet fotografiert. Die Medizin zeigt ebenfalls am „Alice“-Stoff Interesse.